



Martin Jakob

Wie die Theorien Jan Scholtens in der homöopathischen Praxis funktionieren

**Ein weiterer
anwendungsorientierter Leitfaden**



INHALT

Vorwort von Kate Cross	8
0.1 Einleitung	
Warum dieses Buch	9
0.2 Allgemeine Einführung	11
Fallstudie 1: <i>Dicliptera sericea</i>	12
Was ist Krankheit	15
1. Klassifikation von Persönlichkeiten und Krankheiten...	18
Warum ist eine Klassifikation für uns Homöopathen wichtig	22
2. Evolution des Bewusstseins	24
3. Evolution der Botanik.....	25
4. Die verschiedenen Reiche in der Homöopathie	30
4.1 Reiche und Serien	31
Mineral Reich.....	32
Fallstudie 2: <i>Ferrum picricum</i>	34
Fallstudie 3: <i>Argon</i>	37
Bakterien Reich	42
Fallstudie 4: <i>Bacillinum testinum</i>	42
Pflanzen Reich.....	45
Fallstudie 5: <i>Gentiana cruciata</i>	46
Tier Reich.....	51
Fallstudie 6: <i>Latrodectus mactans</i>	51
Menschen Reich.....	55
Fallstudie 7: <i>Folliculinum</i>	55
Verfeinerung und Fortführung der Pflanzen Theorie	59

5. Fallstudien aus der Klasse der Asteranae	60
5.1 Subklasse der Campanulidae	61
5.1.1 Ordnung der Dipsacales	61
Fallstudie 8: <i>Abelia parvifolia</i>	61
5.1.2 Ordnung der Apiales	69
Fallstudie 9: <i>Apium graveolens</i>	70
5.2 Subklasse der Lamiidae	77
5.2.1 Ordnung der Boraginales	77
Fallstudie 10: <i>Pulmonaria officinalis</i>	79
Fallstudie 11: <i>Onosmodium virginianum</i>	85
Fallstudie 12: <i>Moltkia petraea</i>	90
Fallstudie 13: <i>Onosma bourgaei</i>	95
Fallstudie 14: <i>Echium vulgare</i>	99
Fallstudie 15: <i>Lithospermum officinale</i>	102
Fallstudie 16: <i>Heliotropium peruvianum</i>	107
Fallstudie 17: <i>Ehretia resinosa</i>	109
5.2.2 Ordnung der Lamiales	114
Fallstudie 18: <i>Sinningia brasiliensis</i>	114
Fallstudie 19: <i>Chirita sclerophylla</i>	118
Fallstudie 20: <i>Gesneria ventricosa</i>	119
Fallstudie 21: <i>Glechoma hederacea</i>	123
Fallstudie 22: <i>Plectranthus fruticosus</i>	127
5.2.3 Ordnung der Solanales	131
Fallstudie 23: <i>Atropa belladonna</i>	132
Fallstudie 24: <i>Jaltomata procumbens</i>	136
Fallstudie 25: <i>Petunia integrifolia</i>	139
Fallstudie 26: <i>Datura arborea</i>	141
Fallstudie 27: <i>Withania somnifera</i>	143
6. Mehrere Persönlichkeiten	146
Fallstudie 28: <i>Bismuthum chloratum</i> , <i>Chenopodium bonus henricus</i> , <i>Magnolia grandiflora</i>	148
Fallstudie 29: <i>Diastema affine</i> , <i>Allium cepa</i>	159

Inhalt

Fallstudie 30: <i>Hebenstretia dentata</i> , <i>Piper amalago</i>	167
Fallstudie 31: <i>Magnesium carbonicum</i> , <i>Gesneria ventricosa</i>	174
7. Bestimmung der gesuchten Persönlichkeit	180
Fallstudie 32: <i>Petalidium coccineum</i> , <i>Moltkia petraea</i>	180
8. Weitere Fallstudien aus der Klasse der Asteranae ..	191
8.1 Die Subklasse der Ericidae	191
8.1.1 Ordnung der Polemoniales	192
Fallstudie 33: <i>Polemonium caeruleum</i>	192
8.1.2 Ordnung der Primulales	196
Fallstudie 34: <i>Primula vulgaris</i>	196
Fallstudie 35: <i>Cyclamen purpurascens</i>	200
8.2 Die Subklasse der Caryophyllidae	205
8.2.1 Ordnung der Aizoales.....	205
Fallstudie 36: <i>Dorotheanthus bellidifbrmis</i>	206
Fallstudie 37: <i>Gibbaeum pubescens</i>	211
Fallstudie 38: <i>Cheiridopsis speciosa</i>	214
Fallstudie 39: <i>Rhombophyllum dolabriforme</i> Fall 1	218
Fallstudie 40: <i>Rhombophyllum dolabriforme</i> Fall 2.....	220
Fallstudie 41: <i>Mesembryanthemum cordifolium</i>	221
8.2.2 Ordnung der Caryophyllales.....	223
Fallstudie 42: <i>Cerastium boissierianum</i>	223
Fallstudie 43: <i>Silene chalconica</i>	228
8.2.3 Ordnung der Polygonales	230
Fallstudie 44: <i>Limonium delicatulum</i>	230
Fallstudie 45: <i>Polygonum aviculare</i>	234
9. Die Klasse der Malvanae	238
9.1 Die Subklasse der Malvidae.....	238
9.1.1 Die Ordnung der Brassicales	240
Fallstudie 46: <i>Heliophila linoides</i>	240

Inhalt

9.2 Die Subklasse der Geraniidae	244
Fallstudie 47: <i>Geranium renardii</i>	244
Fallstudie 48: <i>Geranium cinereum</i>	247
Fallstudie 49: <i>Geranium nodosum</i> Fall 1	249
Fallstudie 50: <i>Geranium nodosum</i> Fall 2	250
Fallstudie 51: <i>Pelargonium odoratissimum</i>	252
 9.3 Die Subklasse der Saxifragidae	 255
Fallstudie 52: <i>Ribes nigrum</i>	256
 10. Die Klasse der Fabanae	 260
10.1 Die Subklasse der Fabidae	260
10.1.1 Die Ordnung der Rosales	261
Fallstudie 53: <i>Crataegus oxyacantha</i>	261
Fallstudie 54: <i>Ulmus rubra</i>	264
Fallstudie 55: <i>Phytolacca pubescens</i>	267
 10.2 Die Subklasse der Ranunculidae	 270
Fallstudie 56: <i>Aconitum lycoctonum</i>	271
Fallstudie 57: <i>Eranthis hyemalis</i>	274
Fallstudie 58: <i>Ranunculus acris</i>	278
 11. Die Klasse der Lilianae	 282
11.1 Die Subklasse der Liliidae	282
11.1.1 Die Ordnung der Poales	282
Fallstudie 59: <i>Restio festuciformis</i>	283
11.1.2 Die Ordnung der Zingiberales.....	286
Fallstudie 60: <i>Calathea crotalifera</i>	286
Fallstudie 61: <i>Cautleya spicata</i>	288
11.1.3 Die Ordnung der Liliales	290
Fallstudie 62: <i>Bowiea volubilis</i>	290
Fallstudie 63: <i>Albuca setosa</i> 1	292
Fallstudie 64: <i>Albuca setosa</i> 2.....	295

12. Die Klasse der Magnolianae	299
12.1 Die Subklasse der Magnoliidae	299
12.1.1 Die Ordnung der Magnoliales.....	299
Fallstudie 65: <i>Magnolia grandiflora</i>	300
12.1.2 Die Ordnung der Piperales	303
Fallstudie 66: <i>Peperomia argyreia</i>	303
Fallstudie 67: <i>Peperomia urocarpa</i>	306
Fallstudie 68: <i>Peperomia cuspidilimba</i>	308
Fallstudie 69: <i>Peperomia velloziana</i>	309
Fallstudie 70: <i>Peperomia hoffmannii</i>	311
Fallstudie 71: <i>Piper unguiculatum</i>	314
Fallstudie 72: <i>Piper friedrichsthali</i>	316
Fallstudie 73: <i>Piper nigrum</i>	318
12.1.3 Die Ordnung der Aristolochiales	319
Fallstudie 74: <i>Aristolochia clematitis</i>	319
13. Danksagung	324
14. Literatur.....	325
15. Bildnachweise	325

Vorwort

Ich habe das Privileg Martin Jakob seit nun mehr 25 Jahren zu kennen. In dieser Zeit haben wir viele internationale Prüfungen und andere Homöopathie-Seminare gemeinsam besucht. Es wäre eine Untertreibung nur zu sagen, dass sein unermüdlicher Enthusiasmus für die Homöopathie und für die Erforschung von Heilmitteln beispielhaft ist.

Denn in diesem langen Zeitraum durfte ich miterleben, wie nicht nur sein Wissen, sondern auch seine Intuition, das passende Arzneimittel für jeden Patienten zu finden, enorm gewachsen sind.

Es ist eine seiner Leidenschaften, die Klassifizierung von Heilmitteln aus dem Pflanzen-, Mineral- oder Tierreich zu erforschen, was ihn hervorragend in diesem Gebiet werden ließ.

Durch seine enge Zusammenarbeit mit Jan Scholten ist es ihm möglich, sowohl äußerst präzise zu sein, wenn es darum geht, weitgehend unbekannte Mittel zu beschreiben als auch altbekannte Mittel in einem neuen Licht zu sehen.

Mit Präzision hat er durch die Kooperation mit Jan Scholten bei vielen Prüfungsseminaren auf der ganzen Welt die Mineral- und Pflanzentheorien erfasst.

Dieses Buch führt uns Homöopathen nicht nur in systematischer, sondern auch effizienter und effektiver Weise durch die komplexe Ordnung des Pflanzenreichs und erläutert anhand von vielen eindrucklichen Fallbeispielen den Unterschied zwischen Mineral-, Tier- und Pflanzenreich.

Martin Jakob führt uns Leser durch die jeweilige Pflanzenordnung und -familie, um zu zeigen, wie die Theorien von Jan Scholten genutzt werden können, um teilweise erstaunliche Heilerfolge bei unseren Patienten zu erzielen.

Dieses Buch ist daher ein Muss für alle Homöopathen, die tiefer in die Materie einsteigen möchten, um erfolgreiche Verschreibungen durchzuführen.

Kate Cross I.S.Hom Dungewan Irland 2. April 2025

0.1 Einleitung - Warum dieses Buch

Plant Theory Works wurde 2017 zum ersten Mal auf Englisch veröffentlicht. Auf grund der großen Nachfrage folgte erst die französische und dann die deutsche Übersetzung. Mitte 2024 erfolgte die Übersetzung ins Polnische. Plant Theory Works ist somit ein voller Erfolg.

Die Übersetzung ins Polnische war für mich der Impuls ein weiteres Buch über die Systematik der homöopathischen Verschreibung anzugehen.

Doch der erste und wichtigste Punkt für dieses Buch ist: Die Theorie von Jan Scholten hat sich weiterentwickelt, verfeinert und ist in ihrer Anwendung effektiver geworden. Darüberhinaus hat Jan Scholten auch eine Theorie für die Verschreibung von Tieren entwickelt und in naher Zukunft werden wir eine Gesamtsystematik für alle Reiche vorliegen haben. Dies gibt der Homöopathie einen weiteren wesentlichen Entwicklungsschub.

Außerdem wurde in den vergangenen Jahren offensichtlich, dass in der Homöopathie bei einigen schwerwiegenden Problemen ein einziges Mittel nicht zur kompletten Heilung führt.

Das Verständnis, dass Menschen komplex sind und aus mehreren Persönlichkeiten bestehen und jede Persönlichkeit ein passendes Mittel bedarf, wurde im Laufe der Jahre immer klarer.

Mit Jan Scholtens Elemente Theorie als Basis und der daraus hervorgehenden Entwicklung der Pflanzen- und Tierklassifikation kann jetzt präzise auf diese Persönlichkeiten verschrieben werden.

Es ist somit an der Zeit, ein Update von Jan Scholtens Arbeit einer noch breiteren Leserschaft zugänglich zu machen.

Die Pflanzen Theorie von Jan Scholten ist nicht nur umfassend und komplex. Sie befindet sich auch in ständiger Fort- und Weiterentwicklung, sodass diejenigen, die nicht im regelmäßigen Kontakt damit sind, mit dem vorliegenden Handbuch einen Anschluss an diese Entwicklung haben können.

Darüber hinaus sind viele neue Informationen auf der Webseite quiere.com zu finden.



Laut der vorherrschenden Geschichtsschreibung begannen ab etwa 3000 vor Christus Gesellschaften mit schriftlichen Aufzeichnungen. Diese wurden in den ältesten Bibliotheken der Welt aufbewahrt. Und dazu nutzte man damals schon Strukturen, die das Auffinden von bestimmten Informationen ermöglichte, vergleichbar mit unseren heutigen Archivierungsstrukturen, zum Ordnen, Verwalten und Wiederfinden. Darum ist auch in der Homöopathie eine fundierte Klassifikation wichtig.

0.2 Allgemeine Einführung

Alles, was auf der Erde und im Universum vorkommt, kann als homöopathisches Arzneimittel verwendet werden.

Es gibt Tausende von Pflanzen, allein bei den Blühpflanzen sind es über 200.000, es gibt ca. 100 verschiedene Elemente, zigtausend Pilze und unermesslich viele verschiedene Arten von Tieren, 60 % davon sind es alleine bei den Insekten mit rund 1 Million, nicht zu vergessen die immense Anzahl an Bakterien und Viren.

Deshalb gibt es für jede Art einen Spezialisten: Eine Spezialistin für Käfer, einen Spezialisten für Iris- oder Hyazinthengewächse und viele mehr, einfach weil es so viele verschiedene Arten gibt.

Und wir als Homöopathen sind meist keine ausgewiesenen Käfer- oder Spinnen Spezialistinnen, keine Spezialisten für Raubblattgewächse und auch keine Spezialistinnen für Bakterien und meistens keine Chemiker. Trotzdem benötigen wir einen Überblick über all diese Lebens- und Daseinsformen, aus denen homöopathische Arzneimittel hergestellt werden.

Es ist davon auszugehen, dass wir nicht alle im Universum möglichen Formen als Arzneimittel benötigen. Aber nichtsdestotrotz ist es notwendig einen Überblick über die verschiedenen Reiche und dem damit verbundenen homöopathischen Arzneimittelschatz zu haben, denn der Grundsatz der Homöopathie lautet: „Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt“.

Die schiere Masse der zu bewältigenden Informationen erfordert Klassifikationen, also eine Ordnung, die vergleichbar ist mit einer Bibliothek von tausenden Büchern. In einer Bibliothek braucht man Metadaten um an eine gewünschte Information u.a. in Form eines Buches zu gelangen. Also die Beantwortung der Frage: WO finde ich WAS? Ähnlich wie in der Homöopathie: Wo finden wir die Information über das passende Arzneimittel für die Probleme unserer Patienten.

Fallstudie 1

Anhand eines ersten Falls möchte ich das Potenzial der Klassifikation der Pflanzen Theorie demonstrieren:

Eine 70jährige Frau hat seit fünf Jahren Schmerzen in den Handgelenken sowie in den Vor- und Mittelfussgelenken. Die Schmerzen sind belastungsabhängig. Sie hat Arthrose und Schmerzen im Daumengrundgelenk und in ihren Fingern. Sie leidet an Morgensteifigkeit für ca. eine Stunde. Wärme verbessert ihre Beschwerden. Vor drei Jahren brach sie sich das Handgelenk, sie wurde operiert und eine Metallplatte wurde eingesetzt. Sie leidet seit 55 Jahren an Migräne. Sie arbeitete als Hausfrau im mer schwer, machte immer alles selbst und das müsse sie jetzt büßen. Als ihr Sohn 18 Jahre alt war, ließ sie sich scheiden, es war ihr zu viel mit ihrem Mann. Sie arbeitete für ihn wie ein Tier. Weil sie eine Enttäuschung mit einem anderen Mann erfahren hatte, heiratete sie ihren damaligen Mann. Sie fühlte sich in der Ehe jedoch nie wohl, es war als ob sie die ganze Familie ihres Mannes geheiratet hätte. Sie sagt von sich selbst, sie sei ein Freigeist. Ihr Mann veränderte sich im Laufe der Jahre nicht, sie konnte mit ihm nicht reden. Eine Paartherapie war nutzlos. Sie versorgte das Haus ihrer Familie und das Haus ihrer Schwiegereltern mit und am Wochenende passte sie sich an die Bedürfnisse ihres Mannes an. Sie trieb mit ihm viel Sport, obwohl es ihr eigentlich zu viel war, denn sie hätte am Wochenende eigentlich Ruhe gebraucht. Sie blieb aus Verantwortungsgefühl gegenüber den Kindern so lange bei ihm. Sie hatte das Gefühl, dass sie es alleine mit den kleinen Kindern nicht schaffen würde, deshalb blieb sie bei ihrem Mann. Sie weinte jahrelang, nahm Tabletten und war lange in Psychotherapie. Erst als klar war, dass die Kinder sie nicht mehr brauchen würden, ging sie. Sie habe das alles für die Kinder gemacht. Es war aber immer so, dass sie jemanden brauchte, sie kann nicht allein sein. Auch jetzt hat sie eine Beziehung, die eigentlich nicht wirklich passend ist, aber allein sein ist schwierig für sie. Mit ihrer Migräne war sie eine kranke Frau für die Schwiegereltern, von denen wurde sie bei jedem Handgriff, zum Beispiel beim Staubsaugen, mit Argusaugen beobachtet. Sie habe damals für die Kinder gelebt. Ihr Vater war ein Lebemann, ein „Hans Dampf“ in allen Gassen, ein „Sunnyboy“, der das Geld nahm und damit im Nachtleben unterwegs war. Er war kein Vater für sie, er zeigte kein Interesse an ihr. Die Mutter starb als sie 18 Jahre alt war, dann stand keiner mehr hinter ihr. Die Mutter war eine tüchtige Frau, die immer viel arbeitete und sehr fürsorglich war. Die Patientin hing sehr an ihrer Mutter, für sie war ihre Mutter alles. Die Patientin inte-

ressiert sich für Astrologie. Sie reiste viel und reist immer noch sehr gerne. Sie lernte mehrere Sprachen und war immer neugierig auf fremde Länder. Sie besucht seit ihrer Scheidung regelmäßig Kurse in Astrologie, das ist ein Lebensinhalt für sie. Astrologie ist wichtig für sie, sie hat damit viel über sich selbst gelernt und verstanden.

Analyse

Vom homöopathischen Reich her denken wir an das Pflanzen Reich: Sie ist mitfühlend, passt sich in die Umgebung ein, schildert ihre Probleme auf eine emotionale Art und Weise. Für ein Mineral ist sie zu komplex, als das wir sie in einer Serie und einem Stadium unterbringen können. Sie hat eine **Lanthaniden Qualität**. Wichtig ist für sie die Astrologie, weil sie sich selbst verstehen möchte, sie ist eine reflektierte Frau und kann erklären, was ihr Problem ist. Sie sagt, sie ist ein Freigeist. Für die **Silber Serie** spricht, dass sie keine ganz „normale“ Frau ist, sie hat eine verfeinerte Qualität, sie ist keine Arbeiterin wie z.B. aus der Eisen Serie. Reisen und Sprachen sind ein Teil ihres Lebens, auch das spricht für die Silber Serie. Diese Analyse führt uns zu **3-665.00.00 Lamiidae** mit einer Lanthaniden Qualität in Kombination mit einer Silber Serien Qualität.

Die **3-665.60.00 Verbenales** befinden sich in der **Phase 6** der **Lamiidae**: Für Phase 6 spricht, dass die Situation in der Ehe, schon von Anfang an nicht gut war. Wir können sagen, die Ehe war schon halb vorbei. Sie wurde benutzt, arbeitete für ihren Mann wie ein Tier. Die Bestätigung für die Phase 6 ist, dass der Vater sich nicht für sie interessierte. Gelenk- beschwerden, Arthrose, Arthritis etc. finden wir häufig in Phase 6. (*Beziehungen laufen nicht wie „geschmiert“* DD Sulph, Stad. 16)

3-665.60.00 Verbenales

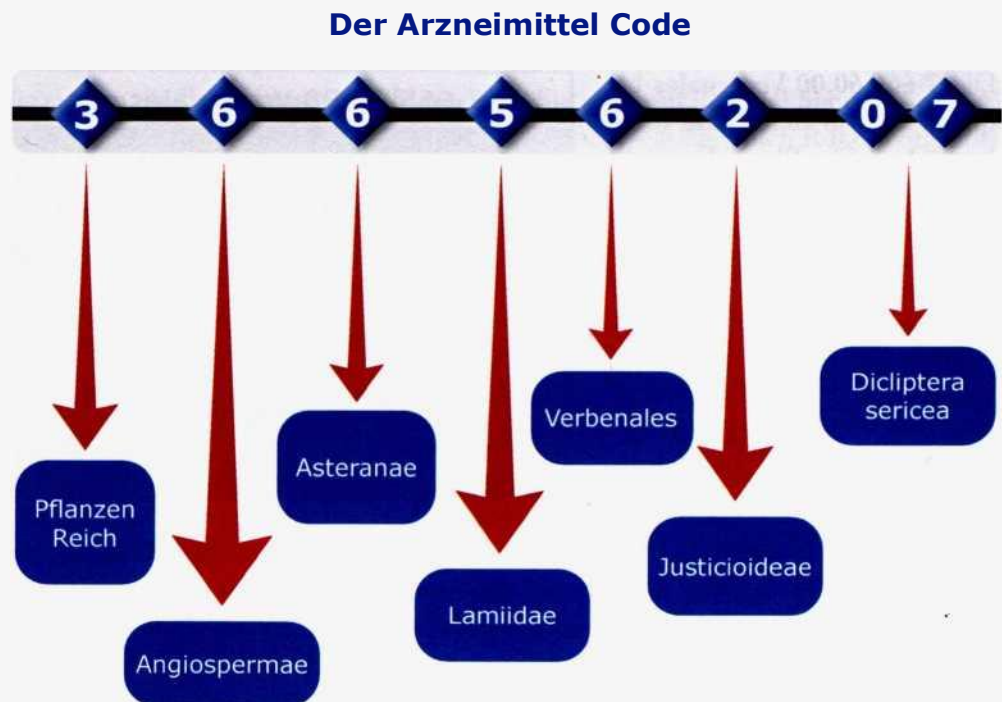
Themen der Verbenales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit erlebt sich als teilweise abgelehnt. Gehört nur halb dazu. Gehört nur dann zur Gruppe, wenn sie einen Teil von sich selbst aufgibt. Das wäre jedoch ein Teilverlust ihrer Identität bzw. ihrer Autonomie. Möchte mitmachen, jedoch nicht unter allen Umständen.

Als nächstes benötigen wir die **Subphase**, diese entspricht ihrem Gefühl in der Situation: Ihr Gefühl in dieser Situation ihrer Ehe ist, dass sie sich anpassen muss. Sie braucht Unterstützung von Anderen und kann nicht alleine sein. Nach dem Tod ihrer Mutter stand keiner mehr hinter ihr, d.h. die Stütze fehlte. Das alles spricht für **Subphase 2**, dort stehen die **Justicioideae**.

Das **Stadium** können wir herleiten, indem wir uns fragen, wie sie in dieser Situation handelt. Sie handelt, indem sie hilft und zwar den Schwiegereltern und ihrem Mann. Sie tut es für ihre Kinder, für den Zusammenhalt. Das lässt uns an das Stadium 7 denken, was dadurch bestätigt wird, dass sie gerne weiter Astrologie lernt. Lernen und Kooperieren sind Schlüsselwörter für **Stadium 7**. **Dicliptera sericea** befindet sich im Stadium 7 der Justicioideae, der Arzneimittelcode für *Dicliptera sericea* ist somit **3-665.62.07**

Verschreibung: *Dicliptera sericea* 1Mk



Wiederkonsultation nach zwei Monaten und vier Monaten

Nach zwei Monaten kommt sie wieder und fragt, ob ich ein Zauberer sei. Sie fühlt sich so gut und so mit sich im Reinen, wie nie zuvor in ihrem Leben. Die Schmerzen in den Händen sind besser, nicht weg, aber sie kann alles tun ohne eingeschränkt zu sein, sie fährt auch wieder Auto, sogar wieder Fahrrad. Ihre Magenschmerzen sind besser. Migräne hat sie keine mehr, der Spannungskopfschmerz ist nicht mehr so häufig. Sie sagt: „Ich habe 50 Jahre mit diesem Ehe-Thema verbracht und jetzt ist es einfach weg“. Vor *Dicliptera sericea* hatte sie immer das Gefühl, jemanden zu brauchen, jetzt spürt sie, sie brauche niemanden. Ihr Lebensgefühl ist von 20 auf 80 gestiegen. Nach vier Monaten sind die Gelenke noch beweglicher geworden, außerdem hat sie sich von ihrem Freund getrennt, er war nicht der Richtige.

Nun, ich bin kein Zauberer, allerdings wäre diese Verschreibung vor der Entwicklung der Pflanzen Theorie nicht möglich gewesen. Denn *Dicliptera sericea* kannte höchstwahrscheinlich kein Homöopath. Wie in der Einführung anhand der Analogie einer Bibliothek dargestellt, wäre es ohne eine Klassifikation wie der Pflanzen Theorie, deutlich schwieriger, wenn nicht gar unmöglich, diese heilende Arznei zu verschreiben.

Was ist Krankheit?

Was ist eigentlich das Krankmachende? Wenn wir uns z.B. in den Finger schneiden, heilt diese Wunde von selbst. Was hält also uns Menschen davon ab „von Selbst“ zu heilen? Was blockiert unsere Selbst-Heilungs-Kräfte?

Unser Körper trägt in sich eine eigene Intelligenz, ebenso wie jeder andere Organismus jedweder Lebensform. Diese Intelligenz reagiert auf das, was unser Verstand uns sagt. Unser Körper vermag nicht zu unterscheiden - wie in der oben beschriebenen Fallstudie - was die tatsächliche Situation und was ein Gedanke ist. Er reagiert auf das Gedachte genauso, als wäre es die Wirklichkeit.

Eine Erklärung, die sowohl die Weisheitslehren als auch Teile der Psychologie anbieten, ist unsere Identifikation mit einem „Pseudo Ich“. Wir verwenden für diese Identifikation den Begriff Persönlichkeit, der im Folgenden anhand von Fallstudien erklärt wird. In der Psychologie wird davon ausgegangen, dass eine frühe Bindungsstörung, also ein nicht bedingungsloses Geliebt-Werden des Säuglings zu einem grundlegenden Minderwertigkeitsgefühl führt. Daher unternehmen wir "Alles" um Bestätigung im Leben zu erhalten. Ohne Bestätigung, Zuwendung oder Bindung ist

ein Säugling nicht überlebensfähig. Was in unserem Inneren nicht vorhanden ist, so unsere Annahme, muss von außen zugeführt werden. In der Psychologie wird von einer sekundären Ich-Leistung gesprochen.

Die Serien des Periodensystems sind die Ebenen, auf der sich unsere Persönlichkeiten ausdrücken. Das ist die vorgegebene Struktur, in der wir die unterschiedlichen Persönlichkeiten mit ihren dazugehörigen Lebenszielen, unsere sekundären Ich-Leistungen, präzise zuordnen können. Das Problem des „grundlegenden Minderwertigkeitsgefühles“ resultiert in ein „Ich bin nicht genug“. Die daraus entstehende Identifikation mit Persönlichkeiten dominiert unsere modernen Gesellschaften. Die sieben Phasen der Planzen Theorie spiegeln in verschiedenen Schritten den Prozess dieser Identifikation, der Zugehörigkeit, der Bindung zu einer Gruppe bzw. einem Ziel wieder.

Dieses Minderwertigkeitsgefühl führt uns zu der Annahme: Ich bin nicht genug. Es fehlt uns etwas. Dieser grundlegende Irrtum lässt als Kompensation in uns eine Persönlichkeit entstehen, um zu bekommen, was wir vermeintlich brauchen, um da durch voll und ganz zu sein. Dies ist ein unbewusster Prozess, der durch Jahrtausende weitergegebene Sozialisierungs- und Enkulturationsprozesse verschleiert, vertieft und am Laufen gehalten wird. Das bedeutet, dass wir unserem Erdachtem, unseren Gedanken absoluten Glauben und Macht schenken.

Bei uns Menschen geschieht das Denken größtenteils unfreiwillig, automatisch und wiederholt sich ständig.

Laut Eckhart Tolle denken wir genau genommen gar nicht: „Das Denken widerfährt uns und da das Denken durch die Vergangenheit konditioniert ist, sind wir gezwungen, die Vergangenheit ständig neu durchzuspielen.“ Auf Grund unserer Neigung, alte Emotionen, die mit Gedankenmustern verbunden sind, lebendig zu erhalten, tragen wir alle eine Sammlung von alten emotionalen Problemen - wir sprechen hier von belasteten Persönlichkeiten - mit uns herum. „Hinzu kommen unbewusste Annahmen, die Empfindungen im Körper erzeugen, die dann wiederum die Geistestätigkeit anregen.“ So entsteht ein Kreislauf, der die Realität unserer Persönlichkeiten erschafft.

Das ist, was unsere Selbstheilungskraft blockiert, uns die Energie zur Heilung nimmt. Das ist die „Lebensgeschichte“ wie Eckhart Tolle sie „Me and my Story“ nennt, die wir uns selbst und unserem Homöopathen erzählen. Das sind die Lebensgeschichten, die wir anhand der Reiche, Klassen, Serien, Phasen und Stadien analysieren und übersetzen und somit das Selbst und damit die Selbstheilungskräfte zurück in Führung bringen.



1. Klassifikation von Persönlichkeiten und Krankheiten

Die letzten Jahre haben noch einmal deutlich gemacht, dass die Ursache von Krankheiten in der blockierten Selbst-Heilungs-Kraft der Menschen, durch alte emotionale Gedankenmuster — wir nennen sie Persönlichkeiten - zu suchen ist.

Diese belasteten Persönlichkeiten, die aus dem Gefühl entstehen, dass wir nicht genug sind, dass uns etwas fehlt, werden kompensiert durch Leistungen, Erfolge und Bemühungen auf den verschiedenen Ebenen des Lebens (Serien, Klassen), die die sonst irrtümlich angenommenen Mängel auch vor uns selbst verbergen sollen. In der Klassifikation der Homöopathie Jan Scholtens korrespondiert dies mit den Zielen der jeweiligen Persönlichkeit und entspricht damit den Serien der Elemente Theorie, bzw. den Klassen und Subklassen der Pflanzen Theorie und der Systematik der Tiere. Ohne Identifikation mit einer Persönlichkeit und ihrem Ziel, gäbe es keine Probleme, oder wie es im Zen Buddhismus heißt „No I - No problem“. Das Leiden entsteht durch die Identifikation mit einer Persönlichkeit, die immer ein Ziel hat.

Der logische Schritt, den Jan Scholten in seinem Grundlagenwerk der Elemente Theorie vollzogen hat, ist, dass er die Persönlichkeiten mit ihren dazugehörigen Grundbedürfnissen (*Maslow*) oder Zielen (*Scholten*) den 7 Serien des Periodensystems zugeordnet hat. Damit hat er eine zuverlässige und zugleich praktisch anwendbare Klassifikation der Persönlichkeiten und den damit verbundenen Krankheiten geschaffen. Das Periodensystem ist aufgrund seiner Eigenheiten fest und unveränderlich. Seine Elemente sind die prägenden Bestandteile unserer Welt. Das Periodensystem ist die natürlich gegebene Struktur, die Matrix und damit eine sichere und stabile Basis für die Klassifikation auch der anderen Arzneimittel Reiche in der Homöopathie.

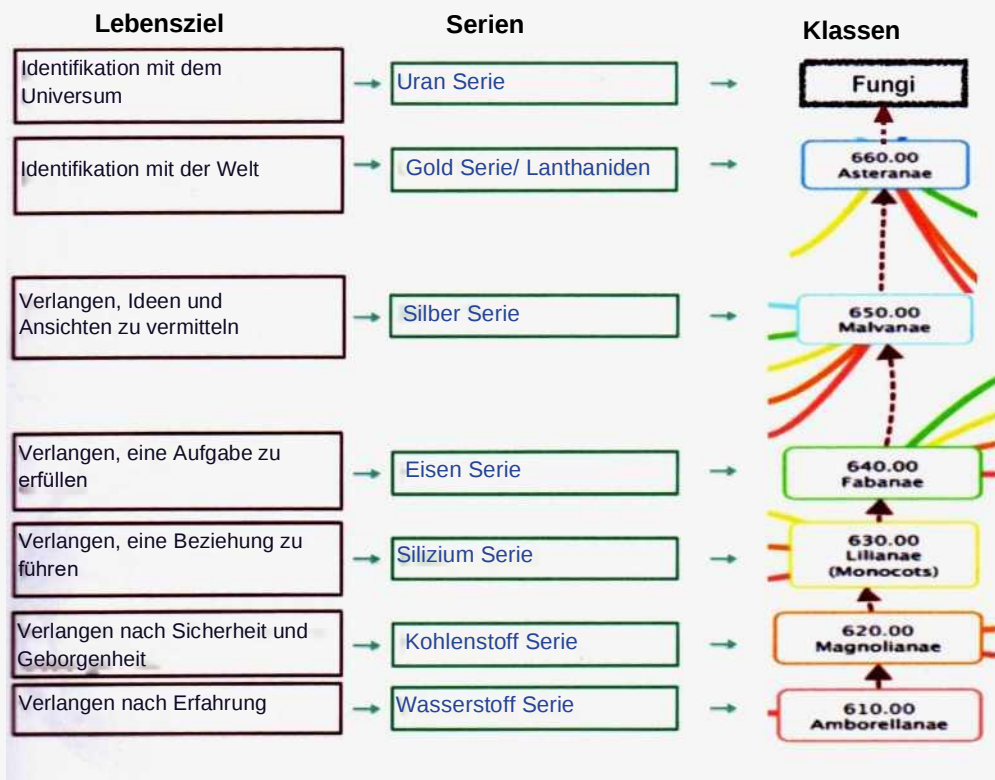
Persönlichkeiten können nach folgenden Kriterien klassifiziert werden

Persönlichkeiten mit ihren dazugehörigen Zielen können anhand der sieben Serien des Perioden Systems analog der sieben Klassen im Pflanzen System klassifiziert werden.

Die Frage, die wir uns hierfür stellen, lautet:

Welches Ziel strebt diese Persönlichkeit an?

Durch die Antwort auf diese Frage erhalten wir die passende Serie und analog die passende Klasse. Zum Beispiel die Persönlichkeit eines Kindes mit dem Ziel bzw. dem Bedürfnis nach Geborgenheit und Sicherheit, was der Kohlenstoff Serie entspricht bzw. im Pflanzensystem den Magnolianae.



Klassifikation

B Ein weiterer Baustein ist die Klassifikation anhand der sieben Phasen.

Die Frage, die wir uns hierfür stellen ist:

In welcher Position befindet sich diese Persönlichkeit in Bezug auf ihr Ziel, ihrer Zugehörigkeit,



Durch die Antwort erhalten wir die passende Phase.

C Weiter geht es mit der Klassifikation anhand der

18 Stadien.

Hier fragen wir uns, was tut diese Persönlichkeit in der betreffenden Situation um ihr Ziel zu erreichen?

Dadurch erhalten wir das passende Stadium.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



D Ein weiterer Teil unserer Klassifikation ist anhand der fünf Reiche: Mineralien-, Bakterien-, Pflanzen-, Tiere-, Menschen Reich. Wir können das Reich als den Hintergrund, die Atmosphäre, das Bühnenbild vor dem die Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Zielen auf treten, wahrnehmen.

Die dazugehörige Frage lautet:

Wie ist jemand, wie nehmen wir ihn wahr?



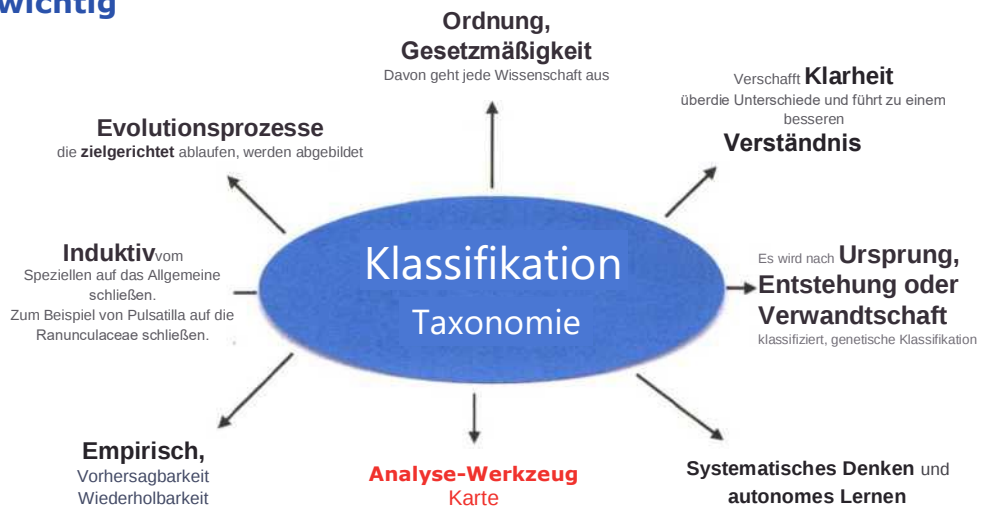
Dadurch erhalten wir das passende Reich, aus dem unser Arzneimittel stammt.

In der Fallaufnahme, in der Lebensgeschichte unserer Patienten, kann jeder Baustein unserer Klassifikation zu unterschiedlichen Zeitpunkten erscheinen. Wir können auch direkt nach dem einzelnen Baustein fragen. Häufig bedarf es sogar einer ge nauen Untersuchung eines Bestandteiles, um wirklich „klar zu sehen“: Ist z.B. Phase 2 oder doch Phase 3 indiziert. Dies ist häufiger die Regel als die Ausnahme.

Fragen zu den verschiedenen Bausteinen im Pflanzensystem

Code	Ebenen	Fragen
3	Pflanzen Reich	Die Art des Seins
6	Angiospermae	Ist es ein bewusst wahrgenommenes Problem?
0	Klassen/Serien	Was ist das Ziel im Leben des Patienten?
0	Subklasse	Was tut der Patient konkret in seinem Leben?
0	Phase	Wie stellt sich die problematische Situation dar?
0	Subphase	Wie fühlt sich die Situation an?
0	Stadium	Wie handelt jemand in der Situation?

Warum ist eine Klassifikation für uns Homöopathen wichtig



Diese acht Punkte verdeutlichen, worin das Potenzial einer wissenschaftlichen Klassifikation liegt:

1. Klassifikationen oder Taxonomien schaffen Ordnung und liefern Gesetzmäßigkeiten, die für die Entwicklung jeder Wissenschaft, somit auch der Homöopathie, von erheblicher Bedeutung sind.
2. Sie verhelfen uns zur Klarheit über die Unterschiede und führen daher zu einem besseren Verständnis.
3. Unsere Arzneimittel werden nach ihrem Ursprung, nach ihrer Entstehung und/ oder Verwandtschaft klassifiziert.
4. Klassifikationen ermöglichen systematisches Denken und erleichtern autonomes Lernen.
5. Eine Verschreibung ist durch eine exakte Klassifikation vorhersagbar und wiederholbar.
6. Eine Klassifikation ermöglicht eine induktive Vorgehensweise, sie ermöglicht das Schlussfolgern vom Speziellen auf das Allgemeine.
7. Der zielgerichtete Evolutionsprozess wird abgebildet, vom Einfachen zum Komplexen: Zum Beispiel die Entwicklung in den verschiedenen Serien im Periodensystem mit dem Beginn der Hydrogen Serie, was der Zeit des Fötus entspricht und bis zur Uranserie geht, was der Zeit des hohen Alters und des Zerfalls entspricht.

8. Und das Wichtigste: Die hier beschriebene Klassifikation ist ein Analyse Werkzeug, das uns wie eine Straßenkarte ans Ziel gelangen lässt - hier zu einer erfolgreichen Verschreibung. Mit dieser Klassifikation sind wir fähig, Krankheiten und Probleme einer bestimmten Persönlichkeit zuzuordnen und in einem hohen Maße, nach dem Grundsatz der Homöopathie — Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt — zu individualisieren.

Kurz zusammengefasst

Diese Klassifikation ist sowohl eine Art Karte um einen Überblick über das indizierte Arzneimittel Reich zu erlangen, als auch ein Analyse Werkzeug, das uns den Weg zum Auffinden eines passenden Arzneimittels für das Problem der Persönlichkeit unserer Patienten zeigt.

Es ist ein Werkzeug, das uns eine strukturierte Suche z.B. im Pflanzen Reich ermöglicht.

2. Evolution des Bewusstseins

Der Prozess der Evolution oder in einer anderen Terminologie der Prozess des Bewusstseins, durchdringt jede Existenz und alles ist dem Wandel vom Einfachen zum Komplexen unterworfen. Die Evolution findet zielgerichtet statt (*Latein* „*evolvere*“ = *entwickeln, auswickeln*).

Als Beispiel können wir das Periodensystem nehmen, in dem wir in der Wasserstoff Serie, die Themen Sein oder Nichtsein, also das Inkarniert oder Nicht Inkarniert Sein ausgedrückt sehen. Der evolutionäre Prozess der Serien im Periodensystem läuft in der Uran Serie aus, in der es um den Zerfall bzw. um die Exkarnation geht. Ein weiteres Beispiel ist der impulsive Beginn eines Projekts im Stadium 1 bis hin zum endgültigen Ende einer Unternehmung im Stadium 17.

Oder die Phasen, die die Zugehörigkeit im Pflanzen bzw. Tier System bestimmen, wo wir in der Phase 1 als Neuling außerhalb einer Gruppe stehen bis hin zu Phase 7, wo wir einen Ausgestossenen aus einer Gruppe darstellen usw.

Der Prozess des Bewusstseins ist in der Elemente Theorie, wie auch in jeder anderen Klassifikation der Reiche der Homöopathie abgebildet. Er zeigt uns die Dynamik der Entwicklung und verschafft uns eine Orientierung, wo wir eine heilende Arznei finden können. Diese Dynamik der Evolution finden wir in der menschlichen Entwicklung, bei Krankheiten und in den verschiedenen Reichen unserer homöopathischen Arzneimittel. Je mehr wir die belasteten Persönlichkeiten mit ihren dazugehörigen Problemen und Symptomen im Kontext der Entwicklung des Bewusstseins, mit einer entsprechen den Klassifikation analysieren, sprich in sie „übersetzen“ können, desto präziser und damit wirksamer werden unsere Verschreibungen sein.

Dazu benötigen wir eine exakte Klassifikation, ein scharf geschliffenes Werkzeug.

3. Evolution der Botanik

Wie bereits angesprochen, findet in der Homöopathie eine ständige Verfeinerung und Präzisierung statt. Diese Entwicklung vollzieht sich in der Botanik schon seit tausenden von Jahren wie aus dem folgenden Schaubild zu erkennen ist:



Die Botanik entwickelte sich ursprünglich aus der Heilpflanzenkunde. Die mündlichen Überlieferungen des medizinischen Systems und ihrer Materia Medica der Khoi-San-Menschen im Süden von Afrika reichen zurück bis in die Steinzeit (100 000 Jahre und länger).

Die Beschreibungen der Wirkweise ihrer Arzneipflanzen sind in ihrer komplexen Art mit Arzneimittelbildern in unserer homöopathischen Materia Medica durchaus zu vergleichen.

Die Behandlung mit *Dicoma schinzii*, der Fieberbusch aus der Pflanzenfamilie der Asteraceae, ist ein überliefertes Beispiel einer Pflanzenarznei der Khoi-San:

„Ein Baby ist plötzlich gefallen. Es begann mit den Armen zu fuchteln und weinte un aufhörlich. Die Mutter erkannte die Symptome sofort und brachte das Baby zur Medizin Frau.

Diese sah das Baby an und sagte: „Ah, der Schatten des Schwarzschar Hahcht (Eianus caeruleus) ist über dein Baby gefallen. Wir müssen schnell handeln, bevor sein Geist in ihn eindringt und es anfängt, sich wie ein Vogel zu verhalten. Es flattert dann mit den Armen und es werden ihm Federn wachsen. “

Dicoma schinzii wurde in Wasser gekocht und das Baby damit gefüttert, der Rest der Pflanze wurde auf seine Arme und auf den ganzen Körper gerieben.

Dicoma schinzii gilt in der traditionellen Medizin der Kalahari als wirksam bei der Behandlung von Fieber, es stoppt Fieberkrämpfe (die fuchtelnden Arme), während die äußerliche Anwendung der Pflanze das „Federnwachstum“ (Gänsehaut durch das Fieber) stoppt. In der Tradition der Koi-San wird Fieber oft mit Vögeln in Verbindung gebracht, da ihre Körpertemperatur viel höher ist als beim Menschen.

Die Geschichte des Schwarzschar Hahchts ist so einprägsam, dass die Menschen sie nie vergessen konnten, ebenso wenig wie die Symptome dieses Pflanzenheilmittels. “ (Muthi and Myths from the African Bush: Heather Dugmore & Ben-Erik van Wyk)



Schamaninnen
beim Tanz,
Drakensberge,
gemalt an einer
Felswand in
Südafrika.

Wir verwenden die Heilpflanzen der Asteraceae heute in der gleichen Weise wie vor 100 000 Jahren:

Fieber: !! hoch über 39 oder 40° Celsius, 102-104 Fahrenheit, Kälte mit Zittern, ab wechselnd mit Hitze und Schwitzen, Zerschlagenheitsgefühl, Stumpfheit, Unfähigkeit zu Denken, nur liegen wollen, Appetitlosigkeit usw.

Die europäische Entwicklung der Systematik der Botanik begann als Ähnlichkeitsforschung in der Antike. Dort wurde vor allem auf das äußere Erscheinungsbild Wert gelegt.

Aristoteles widmete sich der wissenschaftlichen Betrachtung der Pflanzen und sein Zeitgenosse Theophrastos (384-322 v. Chr.) gilt heute als „Vater der Botanik“. Er ordnete die Pflanzen nach ihrer Wuchsform in Bäume, Sträucher, Stauden und Kräuter ein.

Der Arzt Dioskurides (60 n. Chr.) beschrieb 800 Heilpflanzen und teilte sie nach ihrem Nutzen ein. Kurze Zeit später schrieb der römische Admiral Plinius der Ältere seine 37 Bände umfassende Naturgeschichte.

Dann gab es in der westlichen Naturwissenschaft offiziell lange Zeit nichts.

Walfried Strabo schrieb im 8. Jahrhundert über Gartenpflanzen, Gemüse, Gewürze und Arzneipflanzen, Hildegard v. Bingen, Albert Magnus, Hieronymus Bock, Andrea Cesalpino lieferten neue Ansätze zur Morphologie, Anatomie, Systematik und Nomenklatur der Botanik.

Ein Meilenstein in der Entwicklung der Botanik ist die von Carl v. Linne entwickelte Taxonomie, die er aus dem Erscheinungsbild und den Sexualorganen der Pflanzen herleitete, also der Merkmale von Staubblättern und Stempel.

Weitere Glanzstücke lieferten einerseits die Pflanzengeographie, also ein geographischer Kontext von Alexander von Humboldt, andererseits die evolutionäre Botanik im zeitlichen Kontext von Charles Darwin.

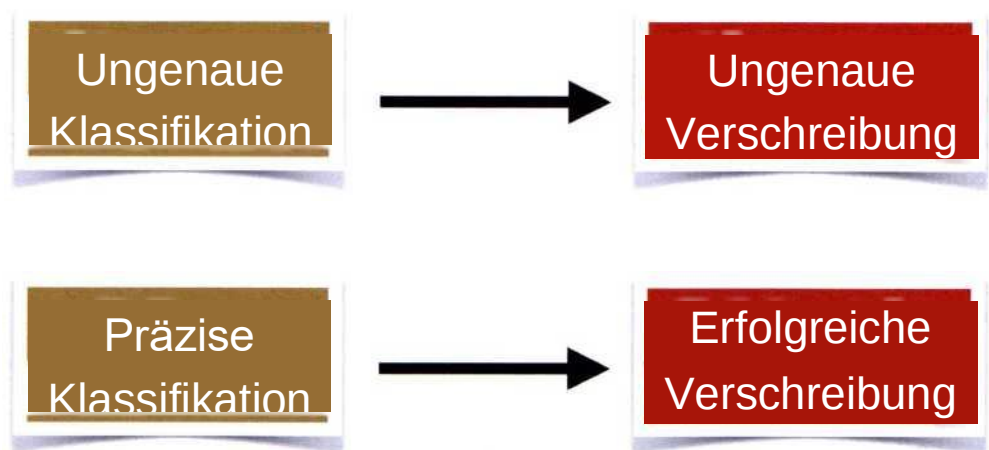
Danach kam die großartige Weiterentwicklung durch viele andere namhafte Botaniker wie Dahlgren, Conquist, Takhtajan und viele, viele andere. Das Ziel der Botanik ist die Erstellung eines Stammbaums der Pflanzen. Eine vollständige Darstellung sollte die genaue Position einer jeden Art wiedergeben.

Mithilfe der Methode der DNA-Analyse der APG3 hat sich die Botanik vom Anfang der Menschheit bis heute mit der Pflanzen Theorie in der Homöopathie von Jan Scholten weiter entwickelt.

Die Pflanzen Theorie kann somit als der modernste Ausdruck dieser Entwicklung gelten. Sie befasst sich im Gegensatz zu den allermeisten anderen Klassifikationen mit dem Immateriellen, mit dem Wesen, der Essenz der Pflanzen und der evolutionären Entwicklung des Bewusstseins im Pflanzen Reich.

Verfeinerung der Klassifikation

Die wissenschaftliche Anwendung der Klassifikation
wird Taxonomie genannt



Diese evolutionäre Entwicklung des Bewusstseins wird in der Pflanzen Theorie kartographiert und dient gleichzeitig als Analyse Werkzeug zur Auffindung des möglichst ähnlichsten Arzneimittels.



4. Die verschiedenen Reiche in der Homöopathie

Bakterien, Minerale, Pflanzen, Tiere, Viren und auch gesundes Gewebe (*Sarvoden*) vom Menschen, sowie die sogenannten Muttermittel sind die Ausgangsstoffe, aus denen unsere homöopathischen Arzneien hergestellt werden. Unsere Arzneien stammen also aus verschiedenen Gebieten. Schon das alleine weist darauf hin, dass die verschiedenen Reiche Unterschiede innehaben: Mineralien haben andere Eigenschaften als Pflanzen, Tiere andere als Bakterien und so weiter. Jedes Reich kann durch seinen ganz eigenen Hintergrund, einer Art Bühnenbild, vor dem die Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Zielen auftreten, zugeordnet werden.

Eigene Art des Seins

Jedes dieser Reiche beschreibt eine eigene Art des Seins. Wir können eine bestimmte Atmosphäre, eine eigene Art der Schwingung wahrnehmen. Diese „Arten des Seins“ lassen sich bestimmen, formulieren und (obwohl sie sich überlappen können) gegeneinander abgrenzen. Wir können diese verschiedenen Reiche durch direktes Fragen nach Vorlieben und Abneigungen z.B. gegenüber Pflanzen, dem Garten oder Vorlieben für Tiere eruieren. Auch Ängste, Phobien, Träume, Identifikationsfiguren, Filme oder Bücher können uns Hinweise geben.

Die verschiedenen Reiche in der Homöopathie mit den dazugehörigen Ziffern Codes

1-000.00.00	Mineral Reich		
2-000.00.00	Bakterien und Viren		
3-000.00.00	Pflanzen Reich		
4-000.00.00	Tier Reich		
5-000.00.00	Menschen Reich		

Noch wichtiger ist aber, dass wir aus dem Wissen heraus, dass die Reiche unterschiedliche Hintergründe und Atmosphären darstellen, unsere Achtsamkeit darauf richten, welches Arzneimittel Reich in diesem Fall angezeigt ist.

4.1 Reiche und Serien

Die Klassifikation in das Mineral Reich, in das Reich der Bakterien und Viren, das Pflanzen Reich, das Tier Reich und das Menschen Reich mit den dazugehörigen Ziffern Codes, ist ein Schritt einer umfassenden Klassifizierung in der Homöopathie. Bemerkenswert ist, dass die verschiedenen Reiche auch mit den Serien des Periodensystems korrespondieren. Die Ziffern leiten sich her durch die Abfolge der Serien im Periodensystem.

Der Zifferncode 1-000.00.00 ist dem Mineral Reich und damit auch dem Periodensystem mit seinen Elementen zugeordnet, was die Bausteine der Materie sind. Die Entstehung dieser Bausteine war auch der Beginn der Entwicklung der Erde, analog zur Wasserstoff Serie mit dem ersten Element Hydrogenium.

Die Bakterien und Viren mit dem Zifferncode 2-000.00.00 sind die ersten „primitären“ Lebensformen, sozusagen die „Kindheit“ des Lebens auf der Erde und damit entsprechen die Bakterien und Viren der zweiten Serie, der Kohlenstoff Serie.

Der Zifferncode 3-000.00.00 ist dem Pflanzen Reich zugeordnet. Die Art des Seins im Pflanzen Reich, das „Verwoben - Verbunden - Mitfühlend - Sein“, hat Parallelen zu den Themen der Silizium Serie der dritten Serie, „Partnerschaft, Familie und Freunde“ in der Elemente Theorie.

Das Tier Reich mit dem Zifferncode 4-000.00.00 verweist auf die Eisen Serie, der vierten Serie. In dieser haben alle Personen eine bestimmte Funktion und damit auch eine Position, dies ähnelt dem Thema der Hierarchie im Tier Reich. Ähnlich wie im Tier Reich geht es auch in der Eisen Serie ums Überleben: Wir müssen genug Geld für uns und unsere Familie erarbeiten. In der Eisen Serie geht es auch darum, gewisse Fähigkeiten zu erwerben, wir müssen geschult bzw. es muss uns gezeigt werden, wie wir bestimmte Aufgaben erfüllen können. Auch höher entwickelte Tiere bringen ihren Jungen bei, wie sie in ihrer natürlichen Umgebung überleben können.

Der Zifferncode 5-000.00.00 entspricht dem Menschen Reich und somit der Silber Serie. Diese Korrespondenz drückt sich u.a. in der Vermittlung von Ideen, Konzepten und Religionen aus. Mit diesen Begriffen aus der Silber Serie geht es um eine Interpretation und ein Verständnis des Lebens. In der Silber Serie entfaltet sich zum ersten Mal die Größe des menschlichen Denkens.

Da die Elemente des Periodensystems die Bausteine der Erde sind - also der Anfang von "Allem" — und das Periodensystem von Natur aus seine Ordnung hat, ist es folgerichtig, dass die Struktur des Periodensystems als Grundlage für alle Reiche gilt.

Die Ziffern der Reiche in Korrespondenz mit den Serien im Periodensystem

Wasserstoff Serie	- Mineral Reich	1-000.00.00	→	Being, Experiencing
Kohlenstoff Serie	- Bakterien Reich	2-000.00.00	→	Ego, Individuation, Body, Child
Silizium Serie	- Pflanzen Reich	3-000.00.00	→	Relations, House, Puberty
Eisen Serie	- Tier Reich	4-000.00.00	→	Work, Duty, Village, Adult
Silber Serie	- Menschen Reich	5-000.00.00	→	Art, Science, Messenger, City
Gold Serie				Leader, Responsibility, World, Ripe
Uran Serie				Magic, Transformation, Universe, Old

1-000.00.00 Mineral Reich

Im Mineral Reich beschreiben die Persönlichkeiten, die ein Arzneimittel aus diesem Reich benötigen, ihre Probleme eher als Symptome und Fakten. Ihre Geschichten sind geradlinig, direkt, offensichtlich und sie neigen dazu, ihre Probleme aus ihrer Perspektive zu betrachten. Sie sind häufig einfach, praktisch, nicht so komplex wie Pflanzen. Sie wirken daher eher „trocken“ und nüchtern. Oft handelt es sich bei ihnen um ein klar abgegrenztes Problem, wie z.B. Calcium phosphoricum: Unsicher beim Lernen. Das Schlimmste ist, wenn die anderen denken, dass ich dumm bin etc. Ein wichtiger Aspekt ist ihre einseitige Sichtweise.

Jan Scholten's Minerals

33

Fallstudie 2

Ein Beispiel für ein Arzneimittel aus dem Reich der Mineralien

Ein 56-jähriger Mann hat seit zwei Jahren wandernde Schmerzen in der Wirbelsäule. Morgens beim Aufstehen sind sie am schlimmsten. Die Schmerzen strahlen in die Handgelenke und Finger aus, es ist ein ziehender und stechender Schmerz. Die Schmerzen erstrecken sich in die Hände, Finger, Knie und Füße und andere Gelenke. Er leidet an Muskelverspannungen im Nacken. Er hat Schmerzen mit kurzen Stichen mal im Ellenbogen, mal hier, mal da, die Schmerzen kommen und gehen. Es wird immer schlimmer, jetzt sind sie auch schon in den Füßen. Seit zwei Monaten hat er fast immer Schmerzen. Zwei Wochen vor Beginn der Beschwerden hatte er große Schmerzen beim Wasserlassen, ein Brennen in der Blase und dem Penis. Er konsultierte einen Arzt, aber ohne Befund.

Der Patient beschreibt sich als Perfektionist. Er arbeitet als Techniker im Bereich Telekommunikation, der gern alles immer ganz genau und akkurat erledigt haben möchte. Die letzten zehn Jahre sind sehr arbeitsintensiv gewesen, es gab viele Überstunden und dazu noch die Beschwerden von Kunden.

Das Schwierigste ist, dass die Arbeiten so erledigt werden müssen, dass alles ordnungsgemäß funktioniert. Dabei ist er verantwortlich für 6 Arbeiter, sie sind ein Team, aber er ist der Einzige, der dafür als Techniker ausgebildet ist. Die Arbeitseinteilung ist oft schwierig, es gibt Leasingarbeiter — er möchte ihnen nichts vorwerfen, doch sie seien dafür nicht ausgebildet, mit ihnen müsse er sich abkämpfen: „Man weiß, dass es nicht so gemacht wird, wie man es sich denkt.“

Er denkt und plant schon am Sonntagabend, wie es am Montag gehen wird. Da sind dann 6 Mitarbeiter und die Arbeit muss fertig werden. Morgens zuerst die Einteilung der Arbeiter, dann selber die schwierigeren Arbeiten unter Zeitvorgabe erledigen und nebenbei am Telefon die Helfer noch instruieren: Stress von vorne bis hinten. Dauernd telefonieren und nicht seine Arbeit fertig bekommen.

Er war immer derjenige, der versuchte, alles fertig zu bekommen, so dass ihm die anderen Abteilungen auch noch Aufgaben zuschoben, indem sie ihre Arbeiten nicht optimal erledigten.

Von Natur aus gehört er zu den lauterer und nervöseren Menschen, er ist leicht auf die Palme zu bringen, z.B. wenn er etwas zehn mal sagen muss. Er hat schon so viel zu tun und dann wird etwas nicht so gemacht, wie er es gesagt hat, dann beschweren sich wieder die Kunden und er kann dann wieder hinfahren und es nochmal machen.

Oder wenn vor ihm jemand langsam mit dem Auto herfährt und er Termindruck **hat**, dann kann er auch explodieren, dann zerreißt es ihn irgendwann mal.

Kindheit

Er war Nachzügler mit zwei älteren Brüdern, da gab es viel Schreien, der Vater war auch aufbrausend. Der Vater ärgerte sich, wenn etwas nicht so gemacht wurde, wie er sich es vorstellte. Der Vater hat z.B. bis der Patient 15 Jahre alt war, durchgedrückt, dass **er** in die Kirche gehen muss, er war streng. In der Schule war er sehr ehrgeizig, auch **da ein** Perfektionist, z.B. hat er sich mit einer 3er Note Gedanken gemacht und wollte **besser** werden.

Extremes Zähneknirschen, Sodbrennen < Kaffee

Verlangen

Tomaten

Abneigung

Fett

Unverträglichkeit

Bekommt von Bier Durchfall und Schleimbildung in den Bronchien mit Husten

Analyse

1-000.00.00 Mineral Reich

Die Atmosphäre, die wir hier wahrnehmen können, ist die des Mineral Reiches.

Diese Persönlichkeit sieht die Probleme aus ihrer Sicht heraus. Er ist derjenige, der **die** Leiharbeiter einteilen muss, der die Kunden zufriedenstellen muss, der mit dem Stress umgehen muss etc.

Die Geschichte ist geradlinig, direkt und offensichtlich. Diese Persönlichkeit ist als nüchtern und „trocken“ einzuordnen. Sie hat nicht die mitfühlende, die Sichtweise **von** anderen einnehmende Art. Diese Persönlichkeit ist ein Perfektionist, ordentlich **und** strukturiert, sie geht streng logisch vor. Sie ist an Fakten orientiert, schildert ihre Probleme nicht als ein emotionales Problem. Der Patient ist Techniker von Beruf. **1-240.00.00**

Eisen Serie

Das Problem dieser Persönlichkeit ist die Arbeit, sie möchte sie genau und akkurat erledigen, sie ist ein Perfektionist, die „normalste“ Serie: Sie möchte ihre Aufgabe erfüllen.

Durchhalten, Durchdrücken von Arbeit, Durchkämpfen, Durchbeißen.

Eine Bestätigung für Ferrum ist ihr Verlangen nach Tomaten, sowie ihr Zähneknirschen.

1-500.00.00 Piericum (<https://qjure.com/remedy/picricums>)

Picrinsäure besteht aus einem Benzolring, an den eine Hydroxygruppe (-OH) und drei Nitrogruppen (-NO₂) hängen. Ihre Salze heißen Picrate. Eine Art Nitrogen-Verbindung, die den explosiven Charakter, den Ehrgeiz und das Kind, das „gepushed“ wird, in sich trägt. Der Ärger, die Bitterkeit (Picrate sind sehr bitter) dies in Kombination mit den brennenden Schmerzen in der Blase, Penis, Harnröhre, Schmerz im Nacken und Gelenkschmerzen führte zu der Entscheidung für **1-244.00.08 Ferrum picricum**.

Verschreibung: Ferrum picricum MK

Wiederkonsultation

Nach zwei Monaten geht es dem Patienten „extrem besser“ mit seinen Schmerzen in der Wirbelsäule und den ausstrahlenden Schmerzen in den Händen, Fingern, Ellenbogen, Knien und Füßen. In der Arbeit geht es ihm gut, er hat nicht mehr solchen Stress, sein Aufbrausen ist auch geringer geworden. Sein allgemeines Lebensgefühl ist von 25 auf 75 gestiegen. Er ist entspannter. Die Anspannung in seinen Kiefermuskeln ist verschwunden. Nach vier Monaten hat er überhaupt keine Beschwerden mehr und auch die Verspannungen im Nacken sind viel besser geworden.

★ Ich entschied mich **nicht** für Ferrum nitricum, weil ich einen Ärger, ein Genervtsein und die Bitterkeit dieser Persönlichkeit wahrnehmen konnte. Diese Bitterkeit sprach nämlich noch für eine andere Komponente als allein für eine reine Nitricum-Verbindung. Das Thema Genuss etc. kam nicht zur Sprache. Ferrum bzw. die Eisen-Serie mit Stadium 8 war offensichtlich für mich, daher suchte ich nach einer Ferrum-Verbindung, die die gesamte Persönlichkeit mit ihren Symptomen abdeckte und das war Ferrum picricum.

Die Klassifizierung 1-100.00.00 entspricht den verschiedenen Arten von Strahlung, sie sind die erste Gruppe im Mineral Reich. Als solche sind sie keine Mineralien, aber sie haben gemeinsam, dass sie keine lebenden Organismen sind.

Wir können sagen, dass sie noch nicht materiell sind, nicht inkarniert, ähnlich wie in der Wasserstoff Serie

1. Licht in verschiedenen Farben
2. Röntgenstrahlen
3. Gammastrahlung
4. Strahlung von Computern, Fernsehgeräten, Mobiltelefonen
5. Strahlung von Sternen und Planeten, Sol, Luna

Fallstudie 3

Ein Mann, 23 Jahre alt, kommt wegen Schlafproblemen, die seit acht Jahren bestehen. **Seiner** Meinung nach hängen seine Schlafprobleme damit zusammen, dass er gerne andere Dinge macht als schlafen: Nämlich im Internet surfen, „zocken“ oder mit dem **Handy** chatten. Vor drei bis vier Uhr geht er nie ins Bett. Er fühlt sich kraftlos, ernährt sich schlecht, nur von Fast Food. Er fühlt sich paralysiert und festgehalten. In der Grundschule wurde die Diagnose ADHS gestellt und er bekam Ritalin. Die Schule war immer schwierig für ihn: Er hat eine Lese- und Rechtschreibschwäche in den Fremdsprachen und in Deutsch hat er sich immer schwer getan, Mathematik fällt ihm leicht. Er hat jetzt mehrere Jahre in einer großen Stadt gewohnt und die letzten zwei Jahre, die Corona Jahre, hat er sein Zimmer in einer WG, fast nicht verlassen. Die zwei Jahre Corona mit dem Lockdown war für ihn die Gelegenheit, sein Leben vor allem nachts vor dem Computer, mit Spielen im Internet zu verbringen und tagsüber zu schlafen. In der WG hatte er mit seinen Mitbewohnern kaum Kontakt, die waren mit ihrem Studium beschäftigt. Mit seinem Lebensstil passte er nicht dazu. Vor Corona hatte er immer wieder verschiedene Jobs für ein paar Monate, dann wieder Unterstützung durch den Staat. Er hat keine Ahnung, was er in der Zukunft machen soll und möchte den Alltag auch nicht ernst nehmen. Er hat kein Ziel und keinen Antrieb. **Er** ist für seine Mutter nicht erreichbar, geht nicht ans Telefon. Er antwortete nicht auf ihre Anfragen, ist depressiv und nicht zu erreichen. Seine Mutter und der Stiefvater machten sich große Sorgen und seine Mutter holte ihn dann wieder nach

Hause, indem sie ihm ihre finanzielle Unterstützung entzog, die ihn über Wasser hielt. Er hat keine Krankenversicherung, zum Jobcenter geht er erst nach wiederholter Aufforderung und Streitigkeiten mit seinem Stiefvater. Sein Stiefvater empfindet ihn als abgehoben und schwierig in das Familienleben zu integrieren.

Er hält Vorträge über das Wesen von Geld, dem Finanzsystem und den Zukunftstechnologien, wobei ihm keiner der Familie folgen kann. Beide Seiten empfinden das als frustrierend, er fühlt sich nicht verstanden und die Familienmitglieder sind genervt von seinen superschlauen, abgefahrenen Ansprachen.

Jetzt wohnt er seit mehreren Monaten wieder zu Hause bei seiner Mutter und sei nem Stiefvater. Er hatte den Traum Physik zu studieren, hat aber die schulische Qualifikation dafür nicht. Physik würde ihn interessieren, Elon Musk ist ein Vorbild für ihn. Aber eigentlich gab es nie etwas in seinem Leben, was ihn wirklich begeisterte, er fing in einem gestalterischen Beruf eine Ausbildung an, aber nach einem Jahr brach er sie wieder ab. Wenn, dann möchte er gerne direkt die perfekte Beschäftigung, will der Beste für sich selbst sein - Geld, Ruhm, Respekt. Er ist auf der Suche nach dem Perfekten - im Kopf. Seinen Eltern zufolge verbringt er den ganzen Tag indem er im Bett herumliegt, schläft oder Podcasts hört. Er liest Bücher, wie Geld wirklich funktioniert, beschäftigt sich mit Zukunftsvisionen der Welt und ist dort auch belesen.

Vater

Seinen leiblichen Vater bekam er nach der Trennung nur ein paar mal zu Gesicht. Bei der Trennung war er 6 Jahre alt, er ist mit dem neuen Mann seiner Mutter groß geworden. Sein leiblicher Vater zeigte keinerlei Verantwortung für ihn. Bis vor drei Jahren dachte er über seinen Vater, er sei einfach ein Arsch und wollte ihn auch, falls er anrufen sollte, nicht sehen. Kein Interesse: „Der ist einfach nur Sch...., ich möchte ihn einfach vergessen.“ (DD Ammonium carbonicum)

Großvater

Der war in Kriegsgefangenschaft, ein sehr distanzierter Mensch. Sein Vater und er hatten eine schwierige Beziehung. Auf Nachfrage, wie das war zwischen seinen leiblichen Eltern, konnte er sich noch an einen großen, lauten Streit erinnern, an den Umzug in eine andere Stadt, den er nicht toll fand und unfreiwillig mitmachen musste. In seiner neuen Familie geht es viel um Arbeit und Geld, seine Eltern sind selbständige Geschäftsleute.

Mutter

Sie strengt ihn mit ihren Vorschlägen an: z.B. morgens aufzustehen um in einen andern Rhythmus zu kommen, Arbeitsamtstermine zur Beratung, Eltern-Kind-Therapie etc. Sie ist verzweifelt.

Stiefvater

Der hat weniger Verständnis für sein Verhalten und versucht ihn immer wieder in seinen Betrieb sinnvoll einzubinden. Er wirkt dann eher lustlos, empfindet früher aufzustehen als anstrengend und arbeitet mit Kopfhörer, auf dem er sich einen Pod cast anhört. Er schottet sich auf diese Weise von seiner Arbeitsumgebung ab. Auf Anweisungen von seinem Stiefvater reagiert er genervt und ist eigentlich nicht wirklich zu etwas Anspruchsvollerem zu gebrauchen.

Er möchte seine eigenen Muster erkennen, möchte nicht das machen, was die anderen, die in der Überzahl sind, auch tun. Er möchte, dass auch sein sonderbarer Lebensstil akzeptiert wird. Bei ihm ist es einfach anders: „Das ist der Konflikt: Wer hat **wobei** recht“? Kritik ist für ihn schwierig, es erinnert ihn an seinen eigenen inneren Kritiker. Er fühlt sich beobachtet und bewertet.

Als Kind war er hyperaktiv und konnte nicht still sitzen, immer 200% Energie. Er **hat** nicht der Norm entsprochen. Er wurde von anderen Kindern gehänselt. Seine **große** Schwester musste ihn mit einer Decke einfangen und ihn festhalten. Er habe **nicht** dem Ideal entsprochen, wollte sich aber selbst treu bleiben, aber auch nicht die anderen verärgern. Er ist der jüngste in der Familie, er hat drei größere, sehr erfolgreiche Schwestern, er hat kein Mitspracherecht.

Die Frage für ihn ist, was er wirklich machen möchte. Er hat kein Interesse, das zu **einem** Ziel führt. Er hat keine Ahnung, was kommen soll. Er leidet an Prokrastination und schlussendlich macht er dann gar nichts. Er hätte um 16 Uhr was zu erledigen, bis dahin ist er im Wartemodus. Es fällt ihm schwer sich selbst zu organisieren. Er hat immer wieder monatelange Phasen von Depressionen. Seiner Mutter macht das Angst. Deshalb hat sie ihn nach all den Jahren vergeblichen Wartens, dass er sein Leben gestaltet, zu sich geholt. In diesen Phasen vermeidet er jeden Kontakt, ist ein **fach** nicht mehr erreichbar. Die jetzige Situation macht ihn depressiv.

Körperlich

Häufig aufgebläht, Asthma bei körperlicher Anstrengung, Akne am Rücken, die er blutig kratzt, wenn er nervös ist. Als Kind Neurodermitis am Ellenbogen und im Gesicht. Dort zu kratzen ist als Tic geblieben.

Meine Überlegungen

Ich habe Schwierigkeiten ihn zu fassen und habe das Gefühl ihn nicht zu verstehen, er wirkt irgendwie abgehoben. Es kommen von seiner Seite überhaupt keine Bedenken, dass er von seiner Mutter lebt, die ihn durchfüttert und er bei ihr wohnt. Auch die Aussage, er möchte seine Muster erkennen, verwirren mich.

Ich verschreibe Magnesium carbonicum, weil er ein Scheidungskind ist, aufgrund des Streits seiner Eltern, Schwierigkeiten mit dem Vater, seiner Trägheit wegen seines schweren vollen Körperbaus. Resultat: Keine Veränderung.

Stadium 3 ist auch eine Möglichkeit. Er ist auf der Suche, Scandium vielleicht oder doch Lanthanum-carbonicum, weil er seine Muster ja verstehen möchte. Ammonium carbonicum, mein Vater ist einfach „Scheiße“ Das Alles erscheint mir nicht wirklich zu passen und ist nicht wirklich zu Ende gedacht, bzw. nicht wirklich verstanden.

Um was geht es?

Er hat keine Ahnung, was er in Zukunft machen möchte, aber er möchte auch den Alltag nicht ernst nehmen.

Er hat kein Ziel und keinen Antrieb.

Er fühlt sich paralysiert und festgehalten.

Er arbeitet nicht, hat keine Pflicht und trägt keine Verantwortung. Er möchte z.B. dass sein sonderbarer Lebensstil akzeptiert wird, bei ihm ist es einfach anders...

Er hat keinen Kontakt zu seinen Mitbewohnern, Mitarbeitern.

Er schottet sich von seiner (Arbeits-)Umgebung ab.

Verleugnung

Analyse

1-000.00.00 Mineral Reich

Interesse an Physik, Technologie, einseitige Wahrnehmung, nimmt die Welt von sich Selbst aus wahr Elemente Theorie

1-200.00.00 Phylum

1-230.00.00 Silizium Serie

Heranwachsender, Beziehung, Familie, andere, du, Kommunikation, Präsentation

Silizium Serie Stadium 18 od. Stadium 0 der Eisen

Im Übergang der Silizium Serie: Beziehung, andere, du in Stadium 18

Ungebunden, keine Beziehungen, Beziehungen ruhen lassen

Stadium 0 der Eisen Serie: noch keine Arbeit aufnehmen, Verleugnung von Arbeit und Pflicht, frei von Arbeit, Ferien, arbeitslos keine Arbeit annehmen und die Beziehungen ruhen lassen

1-230.00.18 Argon

Argon

	Serie/Stage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1	Hydrogen	H																	He
2	Carbon	Li	Be	B							C					N	O	F	Ne
3	Silicium	Na	Mg	Al							Si					P	S	Cl	Ar
4	Ferrum	K	Ca	Se	Ti	V	Cr	Mn	Fe	Co	Ni	Cu	Zn	Ga	Ge	As	Se	Br	Kr
5	Argentum	Rb	Sr	Y	Zr	Nb	Mo	Te	Ru	Rh	Pd	Ag	Cd	In	Sn	Sb	Te	I	Xe
6a	Lanthanum	Cs	Ba	La	Ce	Pr	Nd	Pm	Sm	Eu	Gd	Tb	Dy	Ho	Er	Tm	Yb	Lu	
6	Aurum				Hf	Ta	W	Re	Os	Ir	Pt	Au	Hg	Tl	Pb	Bi	Po	At	Rd
7	Uranium	Fr	Ra	Ac	Th	Pa	U	Np	Pu	Am	Cm	Bk	Cf	Es	Fm	Md	No	Lw	

Argon

Ruhe von Beziehungen

Inaktivität von Aufgaben, Arbeit, Pflicht

Rückzug, Ruhe von der Familie

Kokon

ohne Job, ohne andere

Perfektionismus

Verweigerung der Kommunikation

Liebe, Hass

Verschreibung: Argon C30, später 1 MK

Wiederkonsultation nach 5 Wochen, 3 Monaten und nach weiteren 6 Monaten

Er schläft besser, geht früher ins Bett, fühlt sich leichter, hat bessere Laune, hat mehr Bereitschaft etwas zu tun, liegt nicht nur herum. Er hat mehrere Tage im Garten gearbeitet, das ging gut.

Nach drei Monaten hatte er eine feste Anstellung in einem „hippen“ Bekleidungsge-
schäft. Er kündigte diese nach einem halben Jahr, weil er nicht frei bekam für einen
geplanten Urlaub mit seinen Freunden.

Jetzt macht er eine Ausbildung zum Sport-Betreuer. Er spricht lebendig und von sich
alleine aus, ohne Nachfragen über seine Zukunftspläne. Das Verhältnis zu seiner Mutter
und seinem Stiefvater hat sich deutlich verbessert. Seine Depressionen sind
verschwunden. Von außen betrachtet, sitzt vor mir ein anderer Mensch.

2-000.00.00 Bakterien Reich

Im Reich der Bakterien und Viren berichten die Persönlichkeiten, die ein Arzneimittel aus diesem Reich benötigen, über Beschwerden, ohne dass wir auch bei genauer Anamnese einen psychologischen Grund finden können. Sie beschreiben ihr Problem als eine Art Angriff, als ob sie von etwas „übernommen“, „besetzt“ oder „eingenommen“ werden. Das ganze Leben der Patienten scheint sich um das Krank sein oder Gesundsein zu drehen. Gesundheit ist für diese Persönlichkeiten normal, Kranksein ist unnormal. Sie achten sehr auf eine gesunde Ernährung und können Ernährungsfehler für Krankheiten verantwortlich machen. Für diese Persönlichkeiten ist ihr Körper krank oder ihr Immunsystem ist nicht stark genug. Alles, was sich außerhalb des eigenen Körpers befindet, ist potentiell gefährlich.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass wir in der Familienanamnese einen Vorfahren finden, der zum Beispiel schwer an Diphtherie erkrankt oder sogar gestorben ist. In diesem Fall bietet sich Diphtherinum als Verschreibung an.

Nosoden sind häufig erfolgreich bei der Behandlung von Kindern.

Fallstudie 4

Ein Beispiel für ein Arzneimittel aus dem Reich der Bakterien von Franz Jakob (Kinder Homöopath)

Ein 4 Monate alter weiblicher Säugling. Die Mutter kommt mit dem Kind im Oktober 2021 zur Erstanamnese. Mit 6 Wochen hatte das Mädchen eine Harnwegsinfektion mit 39,5° Fieber. Es folgte ein 8tägiger Krankenhausaufenthalt mit Antibiose und Untersuchungen.

Die Diagnostik mittels Ultraschall ergab eine Erweiterung des Nierenbeckens auf 10 mm. Mittels MCU wurde ein Vesico-Ureteraler-Reflux (VUR), links Grad 5 und rechts Grad 4, diagnostiziert. Die rechte Niere funktioniert zu 63 %. Die Linke zu 37 % Prozent. Als Prophylaxe erhält der Säugling zweimal täglich das Antibiotikum Cephalexin.

Eine Unterspritzung der Harnleitermündung wäre für November 2021 geplant, wurde aber von den Eltern vorerst abgelehnt.

In der homöopathischen Anamnese berichtet die Mutter von einer unproblematischen Schwangerschaft mit auffälligem Verlangen nach Bananen und einer schönen problemlosen Spontangeburt zum Termin ohne Medikation. Der Apgar, laut öster

reichischem Mutter-Kind Pass, ergibt 9/10/10 und der Fersen-PH 7,28. Das Kind war 3300 g schwer, 50 cm lang und hatte einen Kopfumfang von 36 cm.

Bei der körperlichen Untersuchung fällt auf, dass das noch nicht einmal fünf Monate alte Mädchen schon zwei Zähne besitzt. Auch eine zarte dunkle Behaarung im Bereich der Brustwirbelsäule fällt ins Auge.

Das Kind wirkt sehr aufgeweckt bis unruhig. Die Mutter berichtet, dass der Säugling beim Einschlafen auf dem Rücken häufig den Kopf hin und her rollt.

Die Familienanamnese ergibt wiederkehrende Bronchitiden beim vierjährigen Bruder. Auch eine Mittelohrentzündung hatte dieser schon. Die Mutter hat auch wiederkehrende Bronchitiden und Harnwegsinfekte. Der Vater leidet schon länger an einem chronischen Husten.

Analyse

2-000.00.00 Bakterien Reich

Ein 4 Monate alter Säugling, nur Körpersymptome, Schwangerschaft und Geburt waren unauffällig, kein psychologischer Hintergrund.

Es scheint, als ob die kleine Patientin ihre Krankheit aus dem Familiensystem übernommen hat.

2-200.00.00 Mycobacteriaceae

Säugling: Frühe Zahnung; mit 5 Monaten zwei Zähne, dunkle Behaarung im Bereich der Brustwirbelsäule, Unruhe, Kopffrollen

Die Symptome der Familienanamnese deuten auch auf eine Tuberkulose

Mutter: Bronchitiden und Harnwegsinfekte

Vater: chronischer Husten

Bruder: rez. Bronchitiden, Mittelohrentzündung

Repertorisation und Ausarbeitung der Symptome

1. Allgemeines — Krankengeschichte von; Persönliche — Bronchitis; von wiederkehrender
2. Allgemeines - Krankengeschichte von; Persönliche - Zystitis von wiederkehrender —
3. Allgemeines - Krankengeschichte von; Persönliche - Zystitis von wiederkehrender — Kindern bei
4. Allgemeines - Speisen und Getränke - Bananen - Verlangen
5. Gemüt - Ruhelosigkeit - Kindern, bei
6. Kopf - Bewegen des Kopfes — Rollen des Kopfes - Schlaf - Einschlafen; beim
7. Rücken - Haare - Haarwuchs - Wirbelsäule; entlang der - Kinder; dunkle oder lange,

Bei dieser Repertorisation ist Tuberkulinum die hochwertigste Arznei. Bacillinum ist eine sykotische tuberkulinische Arznei. Nach Yves Laborde ist Bacillinum testinum, das aus einem tuberkulösen Hoden hergestellt wurde, die Arznei, die den stärksten Bezug zu Nierenbecken, Nierenfunktion und Vesico-Ureteraler-Reflux (VUR) hat. Franz Jakob hat mehrere Bestätigungen für diese Wirkweise.

Verschreibung: Bacillinum testinum 1MK (Remedia) alle drei Wochen 2 Globuli

Wiederkonsultation 2,5 Monate später, nach weiteren fünf Monaten, nach weiteren fünf Monaten, nach weiteren sieben Monaten und nach weiteren zwölf Monaten

Die vor wenigen Tagen stattgefundene Ultraschalluntersuchung in der Klinik ergab eine Verkleinerung des Nierenbeckens auf 8 mm. Die antibiotische Prophylaxe wird beibehalten.

Bisher kein HWI mehr. Das Kind ist weiterhin tendenziell ruhelos. Aber das Kopf rollen beim Einschlafen tritt nicht mehr auf. Weiterhin Bacillinum testinum 1MK (Remedia) alle drei Wochen zwei Globuli.

Die letzte Ultraschalluntersuchungen vor einer Woche ergab ein Nierenbecken mit weiterhin 8 mm.

Die MCU zeigte eine deutliche Verbesserung des VUR. Links Grad 4 und rechts Grad 2. Kein HWI bislang. Eine Operation steht nicht mehr zur Debatte. Die Eltern wollen keine antibiotische Prophylaxe mehr geben.

Das 11 Monate alte Mädchen wirkt deutlich weniger ruhelos. Sie kann jetzt schon einige Schritte laufen. Zeitweise fällt den Eltern Zähneknirschen im Schlaf auf. Das Kind erhält weiterhin Bacillinum testinum 1MK alle drei Wochen zwei Globuli. Es erfolgte keine Untersuchung mehr in der Klinik. Kein HWI bislang. Keine antibiotische Prophylaxe. Eine Bronchitis vor einem Monat. Medikation: Inhalation mit Salbutamol für zwei Tage. Das Kind schwitzt jede Nacht an Brust und Rücken. Das Kind erhält weiterhin Bacillinum testinum 1MK alle drei Wochen zwei Globuli.

Das Kind ist nun zwei Jahre alt. Im Dezember 2022 trat ein leichter HWI ohne Fieber auf. Die Harnuntersuchung ergab eine erhöhte Anzahl von Leukozyten und Erythrozyten. Auch Nitrit im Urin war positiv getestet, deshalb erfolgte eine Therapie mit Antibiotika. Im Winter noch mehrmals tagelang Husten, aber keine Bronchitis mehr. Der nächtliche Schweiß ist wieder verschwunden. Das Zähneknirschen tritt immer noch auf, vor allem wenn das Kind Husten hat. Das Kind erhält weiterhin Bacillinum testinum 1MK, aber nur mehr alle vier Wochen zwei Globuli.

Das Mädchen ist nun drei Jahre alt. Seit 1,5 Jahren kein HWI mehr. Husten tritt noch ab und zu auf. Keine Bronchitis. Sie wird schnell zornig und schlägt oder zwickt auch mal den Bruder. Sie erhält weiterhin Bacillinum testinum 1MK, nun alle sechs Wochen zwei Globuli.

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Eine Persönlichkeit, die eine Arznei aus dem Pflanzen Reich benötigt, stellt ihr Problem in dem, was sie erlebt, erfahren und empfunden hat, emotional dar. Der Fall erscheint wolkig, vage, irgendwie verschwommen und die Grenzen sind nicht so klar, wie zum Beispiel im Mineral Reich. Diese Persönlichkeiten neigen dazu, die Dinge aus mehreren Perspektiven wahrzunehmen, so können sie die Ansichten anderer Menschen übernehmen und damit auch ihre eigene Wahrnehmung ändern. Sie sind sensibel für das, was andere denken und fühlen und können ihr Verhalten den Umständen oder ihrer Umgebung anpassen.

Ein praktischer Hinweis für die Verschreibung eines Pflanzenmittels könnte sein, dass der Fall zu komplex ist, um ihn im zweidimensionalen Periodensystem (mit seinen Serien und Stadien) unterzubringen. Ein oder mehrere Aspekte der Problematik unserer Patienten würden dadurch nicht abgedeckt werden.

(Alternativ gibt es auch die Möglichkeit, dass verschiedene Persönlichkeiten zu den Problemen führen und daher verschiedene Arzneien für verschiedene Persönlichkeiten benötigt werden. Aber dazu später)

Darüber hinaus gewinnen wir Klarheit, indem wir fragen, ob der Mensch Pflanzen oder Tiere mag. Oder indem wir direkt nach einer Lieblingspflanze und/oder dem Lieblingstier fragen.

Fallstudie 5

Ein Beispiel für ein Arzneimittel aus dem Pflanzen Reich

Eine 40jährige Frau kommt wegen einer Depression in die Praxis. Ihr eigentliches Problem ist, dass es immer wieder zum Streit zwischen ihrem jetzigen Mann und ihren Kindern von ihrem Mann aus erster Ehe kommt. Ihr älterer Sohn ist in der Zwischenzeit schon ausgezogen. In letzter Zeit ist die Situation zu Hause eskaliert. Ihr Partner und der jüngere Sohn attackierten sich im Wohnzimmer zuerst verbal und gingen dann aufeinander los. Sie ging wie immer dazwischen. Ihren Sohn schickte sie zu seinem älteren Bruder und aus dem gemeinsamen Schlafzimmer zog sie aus. Die Söhne denken, dass sie immer nur zu ihrem neuen Mann halten würde und für sie Kinder schlussendlich nichts übrig hätte.

Die Situation wird immer schlimmer, sie dauert schon seit Jahren an. Sie hat keine Kraft mehr dagegen zu halten, wenn sie sterben könnte, wäre es ihr am liebsten nichts mehr „zu müssen“ z.B. keine Entscheidungen treffen zu müssen. Der Umgang mit den Kindern und dem Partner, das kommt ihr alles so schwer vor, da ist nichts mehr, was noch Freude macht. Die erste Ehe war schon ein Alptraum und jetzt ist es wieder so schwierig.

Sie kann sich schwer abgrenzen, sie spürt ihre eigene Grenze nicht und lässt viel zu viel mit sich machen. Bei ihrem jüngeren Sohn kann sie keine Grenzen setzen. Zum Beispiel: „So redest du nicht mit mir.“ kommt ihr nicht über die Lippen. Sie hat das Gefühl, dass sie ihrem Gegenüber nicht widersprechen darf, dass sie sich anpassen muss, alles aushalten muss. Die Hausarbeit, kochen, die Gartenarbeit: Alles bleibt an ihr hängen. Wenn sie einen Handwerker benötigen, dann muss sie sich auch darum kümmern. Sie fühlt sich ausgenutzt und es wird nicht gewürdigt, was sie alles tut. Sie ist enttäuscht und traurig, denn wenn sie zu Hause etwas sagt, hilft das nur für einen Moment und dann ist alles wieder beim Alten.

Sie hat das Gefühl sie ist handlungsunfähig: „Ich stehe in der Mitte - Zwischen meinen Kindern und meinem Mann - Ich brauche eine Entscheidung - Die Kinder sind mir näher“. Besser wird die Situation nicht. „Soll ich die Scheidung anstreben? Ich bin handlungsunfähig, wie versteinert.“ „Soll ich gar nicht dazwischen gehen und mir denken, schlägt euch doch die Zähne ein.“ „Das alles hat sowieso keine Zukunft.....“ Handlungsunfähig — „Was meinen Sie damit?“

„Ich bin versteinert, wie Stein, ich sitze einfach nur da, liege da, ich bin einfach nur leer.“

Sie interessiert sich für Psychologie, Familienaufstellungen, alternative Heilmethoden. Sie hat einen Garten, ihre Blumen sind ihr wichtig und eine Freude für sie.

Körperlich

Migräne

Schmerzen bei der Menstruation

Aufstoßen, Flatulenz

Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen > gleichmäßig atmen

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Die Art des Seins, die wir bei dieser Persönlichkeit wahrnehmen können, ist die des Pflanzen Reiches.

Diese Persönlichkeit stellt ihre Probleme sehr emotional dar, nicht so sehr die Fakten, sondern viel vordergründiger ist für sie, was sie bei dem Geschehenen empfindet. Die Patientin kann die verschiedenen Sichtweisen nachempfinden, z.B. den Ärger ihrer Söhne, aber auch den Standpunkt ihres Mannes. Sie ist sensibel für das, was ihre Söhne denken und fühlen. Die Haltung und die Ansichten der Söhne beeinflussen sie.

Es ist ein komplexer Fall mit mehreren Aspekten, zum Beispiel Sulfur hinsichtlich der Beziehung, aber auch mit einem Chlor Aspekt als Mutter zu ihren Kindern: Sie fühlt sich in diesem Gefühlschaos gefangen.

Diese Problematik ist zu komplex, um sie im zweidimensionalen Periodensystem unterzubringen.

Ihr Garten, ihre Blumen sind ihr wichtig, machen ihr Freude.

Die Erfahrung des Zerrissen Seins zwischen zwei Parteien, die einem gleich wichtig und lieb erscheinen, sind ein zentrales Thema der Pflanzenfamilie **665.23.00 Gentianaceae**.

Hier liegt für sie das Dilemma: Ihre Zerrissenheit zwischen ihren Kindern und ihrem neuen Ehemann. Sie denkt, sie muss sich für eine der beiden „Parteien“ entscheiden.

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae
Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch, et was Besonderes zu sein, sie hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.

Sie ist reflektiert und relativiert dadurch dieses Verhalten.

Sie kann sich selbst und ihre Motivation wahrnehmen.

Sie hat den Wunsch nach Autonomie, ihr eigenes Leben zu führen.

Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit. Akademiker, Künstler, Wissenschaftler

3-665.00.00 Lamiidae

Ihr Interesse an Psychologie und alternativen Heilmethoden be stätigen 665.00.00 Lamiidae, die Kombination von Silber Serie und den Lanthaniden. Diese Per sönlichkeit kann sich selbst beob achten und reflektieren (*Lantha niden*, 660.00.00 *Asteranae*). Sie will etwas Besonderes und Ein zigartiges sein (5 *Silber Serie*).



3-665.20.00 Gentianales Phase 2

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situ ation erlebt. Sie kann sich schwer abgrenzen, kann nicht wider sprechen, muss vieles ertragen, sie muss die ganze Arbeit erledigen, d.h. sie passt sich an. Sie ist die nige, die sehr viel für die Familie tut, sie erlebt sich als nur „halb“ in der Familie, kann dies aber nicht ausdrücken. Bei Streit denken wir an Magnesium, was im Stadium 2 der Elemente Theorie ist. Sie fühlt sich gedemütigt und wird auch von ihrem Sohn belächelt, dies sind alles Aussagen, die für die Phase 2 sprechen. Das ist die Situation, in der sie sich befindet.

3-665.23.00 Gentianaceae Subphase 3

Die Subphase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit sich in dieser Situation fühlt. Ihr Gefühl ist, dass sie sich zwischen zwei Polen, ihren Kindern oder ihrem Partner befindet. Sie weiß nicht, wie sie sich verhalten soll. Wie soll sie sich entscheiden? Sie liebt ihre Kinder und sie liebt ihren Mann, dies erzeugt Verwirrung:

Sie kann sich nicht entscheiden. Sie ist hin und her gerissen. Ihr Mann akzeptiert die Kinder nicht und die Kinder akzeptieren ihren neuen Ehemann nicht.

Ihre Kinder verlassen? - Das geht nicht! Ihren Ehemann verlassen? - Das geht auch nicht! Das ist das typische Dilemma der Phase 3.



Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich verhalten sollen

Nicht gestattet, so zu sein, wie man ist. Formbar, „bedingte“ Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat
Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren < Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9. Boron. Aluminium

3-665.23.14 Gentiana cruciata Stadium 14

Das Stadium können wir aus dem ableiten, was die Persönlichkeit konkret in der Situation tut: Sie ist handlungsunfähig, versteinert, wie Stein, sie möchte einfach nur dasitzen, daliegen, sie ist einfach nur leer.

Alles kommt zu einem Ende, sie hat das Gefühl, dass sie nichts

mehr tun kann, das erzeugt ein Gefühl der Schwäche, der Leere.

Das hat alles sowieso keine Zukunft... Keine Kraft mehr dagegen zu halten ... Stadium 15 kommt nicht in Betracht, da der Verlust erst bevor steht und sich noch nicht ereignet hat.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tut



Verschreibung: Gentiana cruciata 1Mk

Wiederkonsultation

Sie hält sich jetzt aus den Konflikten heraus und dadurch geht es ihr besser. Sie nimmt sich zurück, z.B.: Dann gibt es halt kein gemeinsames Abendessen. Vor Gentiana cruciata dachte sie, das gehöre dazu und sie hätte es auch gerne gehabt, aber es geht auch ohne.

Sie hat verstanden: Sie möchte nicht ohne ihre Kinder und sie möchte nicht ohne ihren Partner leben. Das heißt für sie: Sie muss sich ja gar nicht für eine Seite entscheiden! Ihr Partner verhält sich plötzlich nicht mehr, als ob er der neue Vater wäre, der für die Erziehung verantwortlich ist. Er hat verstanden, dass die Kinder keinen neuen Vater brauchen, sie haben ja einen Vater. *(Die Verwirrung in der Familie ist weg)*

Sie versucht nicht mehr zu vermitteln *(Phase 2, Magnesium, Mediator)*, sie führt keine Versöhnungsgespräche mehr. Sie sieht dafür keine Notwendigkeit mehr.

Sie freut sich ihres Lebens und ihrer Arbeit, außerdem bekommt die Familie gerade ein neues Wohnzimmer. Sie streicht ihnen dort eine farbige Wand. Ihr Blutdruck ist gesunken, die Migräne ist verschwunden, sie hat keine Schmerzen mehr bei der Menstruation. Ihre Lebensqualität ist von 10 auf 90 gestiegen.

4-000.00.00 Tier Reich

Bei Arzneien aus dem Tier Reich geht es einer Persönlichkeit häufig um einen Platz in der Hierarchie. Daher sind Konkurrenz und Wettbewerb Teil der Thematik. In extremer Ausprägung führt das zu Streit oder sogar zum Kampf, unter Umständen sogar zum Kampf ums Überleben: Ich oder Du. Diese Themen sind ihrem Wesen nach direkt und offensichtlich.

Gute Begriffe für das Tier Reich sind z.B. Emotion - im Englischen E-Motion - oder Bewegung, Emotionalität. Auch das Thema Töten ist im Tier Reich präsent. Hier finden wir auch, dass diese Persönlichkeiten in Kategorien wie Allianzen denken können, eine Allianz bringt mehr Macht und damit eine bessere Position in der Hierarchie. Häufig geht es darum, was der Andere einem antut. Der Andere ist derjenige, der Schuld hat an meiner Situation. Wir sind das Opfer, gegen diesen Angriff müssen wir uns wehren, verteidigen, zurückschlagen, uns behaupten etc.

Themen

Sexualität, Attraktivität, Aufmerksamkeit, lebendig, temperamentvoll, lebhaft, Wettbewerb, Kampf, Dominanz, Angriff, Verteidigung, Opfer, Angreifer, Töten, Mord, Überleben, Nahrung, Territorium, Lebensraum, Bewegung, Emotion, Leidenschaft

Fallstudie 6

Ein Beispiel für ein Arzneimittel aus dem Tier Reich

Eine Frau, 81 Jahre, bekommt ihren Blutdruck, trotz mehrerer Medikamente und einem Stent, der ihr vor einigen Wochen eingesetzt wurde, nicht in den Griff. Sie ist kurzatmig. Bei der leichtesten Steigung kommt sie außer Atem. Letztes Jahr ist sie immer mal wieder „umgekippt“, ein kurzer Bewusstseinsverlust. Das EKG damals war ohne Behind. Jetzt wurde festgestellt, nachdem sie über Übelkeit, Schwindel und Kurzatmigkeit klagte, dass ein Koronargefäß an der Hinterwand ihres Herzens verstopft ist. Als sie mit diesen Symptomen ins Krankenhaus kam, hatte sie einen Blutdruck von 229/120. Zwei weitere Gefäße in ihrem Herzen sind zusätzlich verkalkt. Sie sagt, sie sei nicht klar im Kopf, habe Schwierigkeiten klare Gedanken zu formulieren und habe Angst, dass sie Demenz bekommt. Ihre Beine kribbeln von unten bis oben. Sie ist häufig ganz nass geschwitzt, vor allem am Kopf, Hinterkopf, Nacken < Anstrengung. Ihre Mutter hat auch immer so schlimm geschwitzt und hat dann eine neue Herzklappe eingesetzt bekommen. Sie wacht nachts zwischen 2-3 Uhr auf, völlig nass.

Sie leidet unter Obstipation. Im letzten Jahr ist ihr aufgefallen, dass sie immer schlechter Luft beim Treppensteigen bekam. Sie hat, seit sie diese Beschwerden hat, Furcht die Wohnung zu verlassen, aus Angst sie könnte umfallen.

Ihr Partner macht ihr Sorgen, er hatte sich von einem kürzlich erlitten Schlaganfall erholt, wird aber jetzt Tag für Tag immer müder und schlapper. Sie kann dabei zu sehen, wie er immer weniger wird. Es regt sie auf, dass er vor ihren Augen so abbaut. Er ist wackelig auf den Beinen und es ist für sie schwierig, alles sauber und ordentlich zu halten, weil er überall krümelt und kleckert. Sie hat Angst, dass sie es nicht mehr schafft, ihn und die große Wohnung zu versorgen. Das Alles wird auf eine klagende Art und Weise vorgebracht.

Dann spricht sie über ihren Sohn, der mit ihr schon seit 30 Jahren keinen Kontakt mehr haben will. Der Grund waren geschäftliche Angelegenheiten nach dem Tod ihres Mannes, seines Vaters. Der Sohn wurde nach der Geburt von ihrer Schwiegermutter in Beschlag genommen, da sie erst 17 Jahre alt war und im Familienunternehmen ihre Ausbildung zu Ende machen musste. Sie hat einige Versuche gemacht wieder Kontakt zu ihm aufzunehmen, aber ohne Erfolg.

Sie ist außer sich über ihren Sohn, der verantwortlich sei, dass sie jetzt diesen schlechten Gesundheitszustand erfahren muss. Sie will zum Notar und ihn aus ihrem Testament, das sie für ihre Kinder gemacht hat, streichen lassen, sie will ihn enterben. Sie fährt fort: „So wie der sich verhalten hat, mich beschuldigt und mich verachtet — das habe ich nicht verdient.“ „Ich komme von diesem Blutdruck nicht runter, die Sache mit meinem Sohn regt mich so auf, ich wache nachts auf und habe Hitzewallungen.“ Sie möchte den Sohn einfach aus ihrem Leben streichen, „Der macht mich krank.“ Sie träumt jetzt jede Nacht von ihrem Sohn.

Traum:

Er zündet etwas an. Er trampelt und schreit rum, wie er mich hasst. Was ich für eine Mutter bin... dann wache ich auf, mit Herzklopfen.

Ich bin machtlos, liege im Bett, ich kann ja nicht Zurückschreien. Er (der Sohn) sieht das so... was kann ich da noch machen... ich muss damit Schluss machen.

Sie hatte früher zusammen mit ihrem Mann ein Modegeschäft mit mehreren Angestellten, sie war sehr erfolgreich und sehr gut in ihrer Arbeit und in der Führung ihres Betriebs. Sie und ihre Angestellten haben immer Fortbildungen besucht. Sie hat viel gearbeitet, hat das sehr gern gemacht, auch um sich ein auskömmliches Leben nach ihrem Arbeitsleben leisten zu können. Sie hat früher gemalt und genäht, sie ist ein kreativer Mensch. Sie geht gerne in die Oper und ins Theater.

Ihr ist immer Kalt, > heiß Baden

Analyse

4-000.00.00 Tier Reich

Diese Persönlichkeit fühlt sich als Opfer: „Der Sohn ist schuld, dass ich krank bin“. Sie fühlt sich angegriffen, ihr wird etwas angetan. Diesen Sachverhalt äußert sie ganz offen und direkt. Die Atmosphäre, die wir hier wahrnehmen können, ist die des Tier Reichs.

4-400.00.00 Ecdysozoa, Häutungstiere

Über die Angelegenheit nicht reflektieren können, dass ausschließlich ihr Sohn an ihren Symptomen Schuld ist und sie ihr Gegenüber und seine Wahrnehmung in keiner Weise verstehen kann, z.B. dass er eigentlich ein weggegebenes Kind ist, was sicherlich ein Trauma für ihn war, lässt uns an die Klasse der Insekten denken.

4-450.00.00 Chelicerata, Kieferklauenträger

Das, was sie in ihrem Leben konkret tut, entspricht der Subklasse. Sie hatte ein Modegeschäft. Mode hat mit der Silber Serie zu tun. Sie hat früher gemalt und genäht, sie ist ein kreativer Mensch. Gerne in die Oper und ins Theater gehen, belegen die Silber Serie.

4-450.??.00 Arachnida, Spinnentiere

Der Hass, sowohl der ihres Sohnes als auch ihr eigener, indiziert die Phase 7. Wir könnten auch an das Stadium 17 denken. In der Phase 7 befinden sich die Spinnentiere. Da es momentan bei den Spinnen noch keine Einteilung in Stadien gibt, gab ich *Latrodectus mactans*, weil ihre Herzsymptome dafür sprachen.

4-450.??.?? *Latrodectus mactans*

Apnoe, Angst keine Luft zu bekommen

Herzbeschwerden mit Angst

Verschreibung: *Latrodectus mactans* C200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Die Apnoe, der Schwindel und die Angst sind verschwunden. Sie geht wieder ihre flotten Runden mit ihrer Laufgruppe. Das Thema mit ihrem Sohn, dass sie ihn aus ihrem Leben streichen möchte, gibt es so nicht mehr. Sie träumt nicht mehr von ihm und hat auch das Gefühl der Hilflosigkeit nicht mehr.

Sie hat das Testament so belassen wie es ist, alle Kinder bekommen den gleichen Anteil am Erbe.

Auffällig war, dass die Patientin kein Verständnis für ihren Sohn hatte, sie konnte
★ sich nicht in ihn hineinversetzen, sie konnte ihn nicht verstehen. Hier könnten wir auch an ein Mineral denken, da sie die Probleme nur aus ihrer Sicht wahrnimmt. Dass sie sich so sehr als Opfer fühlte, sprach für das Tier Reich (*DD Opfer, Phase 6/7 des Pflanzen Reiches*). Jedoch das „Nicht Reflektierte“, das nicht darüber nachdenken können und damit die fehlende Lanthaniden Qualität war ein Hinweis für ein Arzneimittel, das sich entwicklungsgeschichtlich unterhalb des Phylums der 3-600.00.00 Angiospermae im Pflanzensystem befindet.

Spinnentiere gehören zu den 4-400.00.00 Ecdysozoa und sind evolutionsgeschichtlich mit den 3-400.00.00 Farnen verbunden. Daher war es logisch, auch hier „das Nicht-Reflektierte, das Nicht-Nachdenken-Können“ wieder zu finden. Spinnentiere haben nicht nur eine Qualität der Eisen Serie, sondern auch eine Silber Serien Qualität, eine Kreativität, die sich u.a. im Netzbau und Fallen stellen zeigt. Darüber hinaus haben sie auch eine Phase 7 Qualität, die sich in ihrer Giftigkeit und ihrem böartigem Verhalten zeigt. Jan Scholten und wir Kollegen hatten uns in dieser Zeit viel mit Prüfungen von Farnen beschäftigt, daher kannte ich die Qualität des „Nicht Reflektieren“ und „Nicht Nachdenken“ können: Das nicht verstehen können, was mit einem passiert oder was einem Probleme bereitet, das ist ein ausgeprägter Wesenszug einer Farn Persönlichkeit.

In der Pflanzen Theorie stehen die Phyla der 3-500.00.00 Gymnospermae, die 3-400.00.00 Farne, die 3-300.00.00 Moose und die 3-200.00.00 Algen unterhalb dem Phylum der 3-600.00.00 Angiospermae, den Blühpflanzen. Farne entsprechen von der Position ihres Phylum der Eisen Serie, also 3-400.00.00.

In der Theorie der Tiere entsprechen die 4-400.00.00 Ecdysozoa, (*Häutungstiere*) auch der Eisen Serie, wo in der Subklasse 5 4-450.00 die Arachnida (*Spinnentiere*) und in der Phase 7 die Spinnen stehen.

5-000.00.00 Menschen Reich

Menschen besitzen im Allgemeinen die Fähigkeit über richtiges und falsches Verhalten nachzudenken, Gut und Böse zu unterscheiden. Emotionale und mentale Freiheit sowie geistige Entwicklung sind ihnen wichtig. Vom Körper und den Organen sind sich die Tiere und die Menschen ähnlich, aber auf geistigem und spirituellem Niveau können wir sie deutlich unterscheiden. Die Art der Denkfähigkeit des Menschen ist etwas Neues in der evolutionären Entwicklung. Menschen können ein starkes inneres Erleben haben, das sie auf vielfältige Art durch Kunst, Musik, Geschichten, Mythen, Bilder ausdrücken können. Empathie und Sympathie, sowie Gewissenskonflikte sind wesentliche Merkmale des Reichs der Menschen.

Fallstudie 7

Ein Beispiel für ein Arzneimittel aus dem Menschen Reich

Eine 35jährige Frau, die jünger aussieht, kommt wegen PCO Syndrom, unregelmäßigem Zyklus, Akne, Überbehaarung, einem empfindlichen Magen und Nervosität, in die Konsultation. Darüberhinaus hat sie häufig Blasenentzündungen. Die Akne hat sie schon seit ihrer Pubertät. Der erste Tag ihrer Menstruation ist sehr schmerzhaft, sie hat dann einen von den Eierstöcken nach unten ziehenden Schmerz mit einer starken Blutung. Sie möchte unbedingt Kinder bekommen und hat schon zwei mal eine künstliche Befruchtung durchführen lassen.

Sie ist immer im Stress, kann nicht sitzen bleiben, alles schwirrt ihr ständig durch den Kopf. Sie hat Verkäuferin gelernt. Sie macht sich über alles Gedanken: Wichtig ist, dass es den Anderen gut geht. Sie macht sich Gedanken, was andere von ihr denken. Sie hat den Drang zu helfen. Sie hat viele Ängste, z.B. dass sie krank ist, dass sie ein Magengeschwür hat, Krebs etc. Sie kann nicht nein sagen und arbeitet von morgens 8.00 Uhr bis teilweise abends 20.00 Uhr. Sie erzählt nur, was die Anderen hören wollen, sie nimmt sich komplett zurück. Ihre Tante hat auch kein Kind bekommen und sie hat Angst, dass dies auch ihr passieren könnte. Ihre Regel hat sie seit drei Monaten nicht bekommen und davor hatte sie nur ein wenig Schmierblutung. Ihre Eierstöcke sind sehr groß, sie sind schmerzhaft beim Sex. Sie spürt die Schwellung der Eierstöcke, als ob sie voll mit Eiern wären, ihr Unterleib fühlt sich an, als ob sie schwanger wäre. Ihre weibliche Brust und der Unterleib spannen.

Sie hat Probleme alleine zu sein. Schon als Kind hing sie ständig am Rockzipfel ihrer Mutter.

Ihre Kunden sind teilweise anstrengend. Sie berichten von ihren Sorgen und sie würde ihnen gerne helfen.

Blasenentzündungen hat sie vor allem nach den künstlichen Befruchtungen, wenn sie danach Sex hatte, um schwanger zu werden. Sie möchte unbedingt ein Kind bekommen, ihre Freundinnen und ihre Schwägerin haben schon welche: Alle haben Kinder, nur sie nicht.

Mutter

Eine Frau, die ständig beschäftigt ist, von morgens bis abends, fleißig und zuverlässig. Liebevoll, aber mit drei Kindern und einem eigenen Geschäft, war sie immer beschäftigt. Die Patientin wollte es ihr immer Recht machen, da sie ja schon soviel arbeiten musste.

Vater

Ein ruhiger, unkomplizierter Mensch, der sich nicht einmischte, wenn es in der Familie Streit gab. Wenn er Partei ergriff, dann meistens für seine Frau.

Sie hat den Zwang ihrer Mutter helfen zu müssen, das war als Kind schon so. Über die Schwangerschaft der Mutter war nichts Aussagekräftiges in Erfahrung zu bringen.

Analyse

5-000.00.00 Menschen Reich

Bei dieser Persönlichkeit ist Empathie und Sympathie ein stark ausgeprägtes Thema in der Konsultation. Sie möchte gut sein, es für andere gut machen - nicht böse sein, sondern den Anderen helfen. Sie würde gerne emotionale und mentale Unabhängigkeit erreichen. Sie denkt viel über ihr Verhalten gegenüber ihren Mitmenschen nach, ob sie sich richtig oder falsch verhält. Dies sind Aspekte, die wir dem Menschen Reich zuordnen können.

5-111.10.00 Muttermittel

Zu den Muttermitteln führt uns ihre Warmherzigkeit, ihr schwaches Selbstwertgefühl, ihre Schutzbedürftigkeit, ihre kindliche Art und Instabilität. Ihr Verlangen nach der Nähe der Mutter ist ein weiterer Hinweis für ein Muttermittel. Dazu passt auch, dass sie sich um andere kümmern möchte und unter Übererregtheit und Ruhelosigkeit leidet.

5-111.10.12 Follikulinum

Direkt zu Follikulinum führt uns der starke, aber unerfüllte Kinderwunsch. Follikulinum hilft häufig dabei, schwanger zu werden. Dazu passen die künstlichen Befruchtungen.

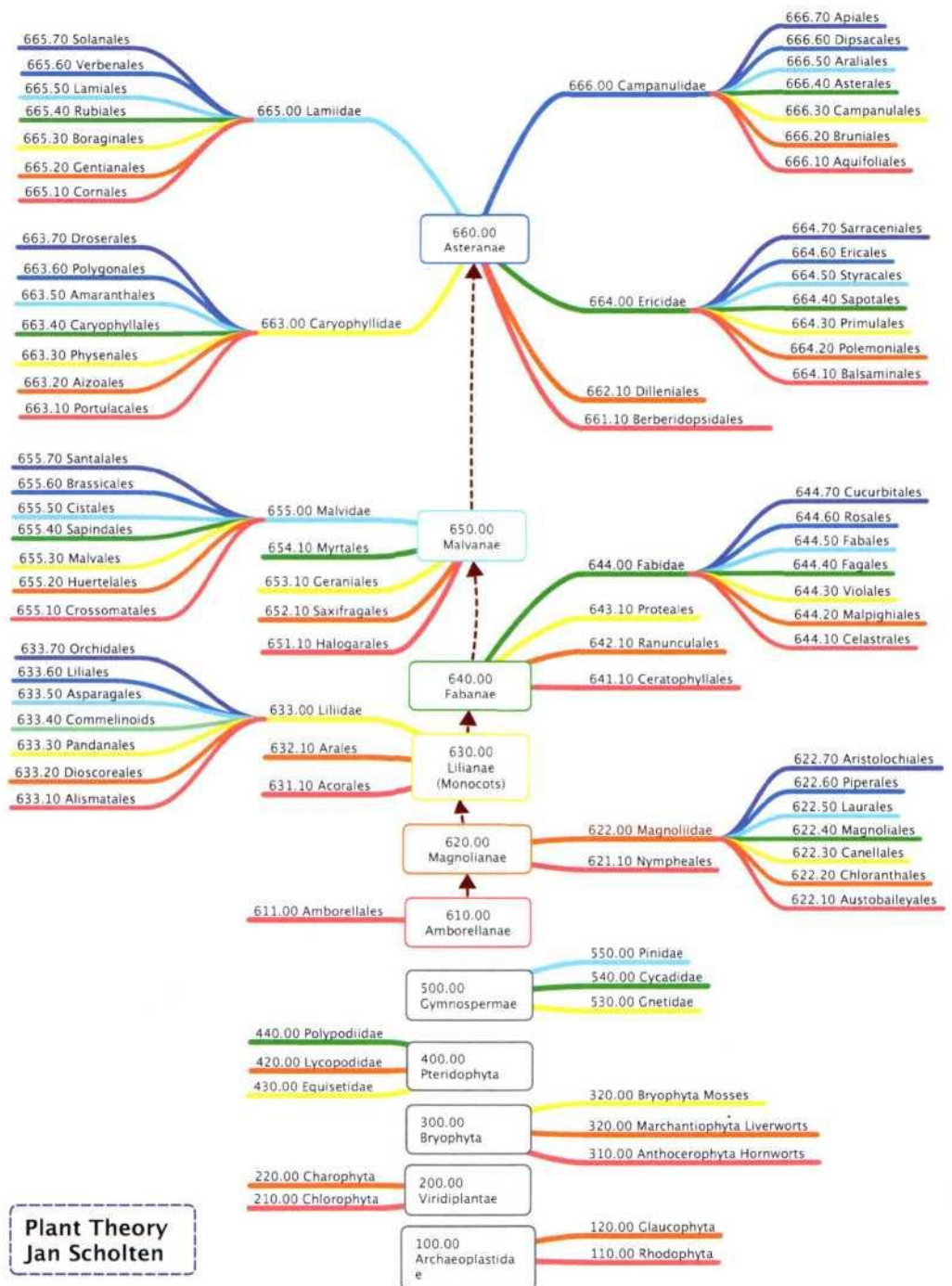
tungen, auch als Arznei für alle Arten von Hormonbehandlungen. Diese Persönlichkeiten können viel dafür in Kauf nehmen, um schwanger zu werden. (*Übertreibung = Stadium 12*) Das Hauptthema von Follikulinum ist der Verlust der eigenen Persönlichkeit. Daher fühlen sich diese Persönlichkeiten in ihrem Leben schwach und hilflos. Sie haben das Gefühl, nicht ihr eigenes Leben zu leben. Die Patientin ist eine weiche, hilfsbedürftige Persönlichkeit, sie passt sich an, bis zur Selbstaufgabe. Sie kann nicht nein sagen, sie lebt wie andere es von ihr erwarten, z.B. eine künstliche Befruchtung durchführen zu müssen, um auch ein vollwertiges Mitglied ihrer Gesellschaft zu sein. Die Symptome PCO Syndrom, Zyklusbeschwerden mit einem unregelmäßigen und ausbleibenden Zyklus, sowie die Spannung der weiblichen Brust und des Unterleibs bestätigen Follikulinum.

Verschreibung: Follikulinum MK

Wiederkonsultationen nach sieben Wochen und vier Monaten

Sie nimmt sich selbst ernster. Sie hat ihren Termin in der Kinderwunschlinik ab gesagt. Sie hat nicht mehr das Gefühl, dass sie ständig zu ihrer Mutter fahren und ihr helfen muss. Sie stellt sich selbst jetzt mehr in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit. Ihre Haut im Gesicht ist so schön wie noch nie. Sie hatte zum ersten Mal wieder eine normale Periode. Nein zu sagen, fällt ihr leichter. Drei Monate später rief sie an, dass sie schwanger ist. Nach einer komplikationslosen Geburt gebar sie einen Jungen.

Pflanzen Theorie



Verfeinerung und Fortführung der Pflanzen Theorie

Wir haben im vorherigen Kapitel die verschiedenen Reiche in der Homöopathie beschrieben und kommen nun zur Verfeinerung und Fortführung der Pflanzen Theorie. Die Pflanzen Theorie ist sowohl ein präzises Werkzeug bei der Analyse und dem Verständnis des zugrunde liegenden Problems unserer Patienten, als auch bei dem Auffinden der passenden Pflanzen Arznei.

Links sehen Sie die evolutionäre Entwicklung des Pflanzen Reichs dargestellt.

Im Pflanzenreich kommt es bis zum heutigen Tag immer wieder zu Veränderungen, also zur Verfeinerung der Klassifikation. Daher ist es auch zwangsläufig, dass unser Analyse Werkzeug immer wieder Verfeinerungen und einer Präzisierung unterworfen ist.

Das Periodensystem ist die Grundlage für die Pflanzen Theorie von Jan Scholten. Im wissenschaftlichen Sprachgebrauch ist eine Theorie ein System wissenschaftlich begründeter Aussagen, das geeignet ist, Gesetzmäßigkeiten zu erklären und Vorhersagen zu treffen. In der Elemente Theorie von Jan Scholten gibt es keine Veränderungen, sie gilt als verifiziert. Das ist nicht verwunderlich, da das Periodensystem in seiner Struktur von Natur aus vorgegeben und feststehend ist. Pflanzen werden in der herkömmlichen Botanik nach Herkunft, Genese oder Beziehung klassifiziert, was heutzutage meist auf der Grundlage der DNA-Analyse geschieht. Die APG3 ist ein Ausdruck dieses Zeitgeistes. Eine DNA-Analyse kann jedoch leider nicht die Lösung einer wirklich exakten Taxonomie fefern. In der APG 3, der modernsten und anerkanntesten botanischen Taxonomie, gibt es nach wie vor Fehler, d.h. sie ist nicht vollständig ausgereift. Daher ist es essentiell und unverzichtbar, dass es in der Pflanzen Theorie immer wieder Neuerungen und Anpassungen an die Erkenntnisse und Bestätigungen, vor allem in Form von geheilten Fällen, sowie Arzneimittelpfungen, gibt. Das Erforschen und jahrzehntelang intensive Nachdenken über Struktur und Anpassungen der Pflanzen Theorie, die von Jan Scholten geleistet wird, war und ist für eine erfolgreiche, d.h. eine in der Tiefe heilende Homöopathie, unverzichtbar. Die jetzt hier vorgestellten Fälle sollen als eine Art Brücke dienen, um praktisch und anwendungsorientiert an die verfeinerte Theorie heranzuführen. Wesentlich für das Gelingen einer erfolgreichen Beschreibung ist die Art und Weise der Anamnese. In der Lebensgeschichte des Patienten finden wir unsere Informationen für die Klasse, Subklasse, Phase, Subphase und Stadien. Die folgenden Fälle zeigen, wie wir diese Lebensgeschichten in die Pflanzen Theorie übersetzen und dadurch eine heilende Arznei finden können.

5. Fallstudien aus der Klasse der Asteranae

In der Klasse der 3-660.00.00 Asteranae befinden sich folgende Subklassen:

3-661.00.00 Nelumbonidae	Wasserstoff Serie	Probleme, ihre Autonomie zu realisieren
3-662.00.00 Crassulidae	Kohlenstoff Serie	Zu kindlich, um ihre Autonomie zu leben
3-663.00.00 Caryophyllidae	Silizium Serie	Familie, Partner versus Spiritualität
3-664.00.00 Ericidae	Eisen Serie	Arbeit, Pflicht versus Humanismus
3-665.00.00 Lamiidae	Silber Serie	Reflektierte Kreativ-arbeiter*innen
3-666.00.00 Campanulidae	Lanthaniden	Starkes Verantwortungsgefühl für die Welt

Die Verfeinerung der Pflanzen Theorie hatte zur Folge, dass die im Wasser wach senden Nelumbonidae (Lotusähnliche Gewächse), was eine Analogie zur Wasser stoff Serie darstellt, an die Stelle der ersten Subklasse der Asteranae rückten. Hinzu kommt, dass die Nelumbonidae eine ausgeprägte Lanthaniden Qualität haben. Die Crassulidae haben auch eine deutliche Lanthaniden und eine Kohlenstoff Qualität und gehören daher in die zweite Subklasse der Asteranae. In der evolutionären Entwicklung der Asteranae sehen wir, wie sich die Qualitäten der Subklassen thematisch ausdrücken und die zugehörigen Arzneien prägen.

5.1 Subklasse der 3-666.00.00 Campanulidae

Anhand von Lebensgeschichten in ausgewählten Fällen verdeutliche ich, welche Klassen, Subklassen, Phasen, Subphasen und Stadien heranzuziehen sind und in wieweit sich die Verfeinerung der Pflanzen Theorie verifizieren lässt.

Wir starten mit der Ordnung der Dipsacales und zeigen anhand einer Fallstudie, dass die Linnaeaceae in Subphase 2 in der Pflanzen Theorie die passende Stellung zu haben scheinen. Das vorliegende Schaubild dient zur ersten Orientierung der Klassen und Subklassen mit den dazu gehörenden Phasen.

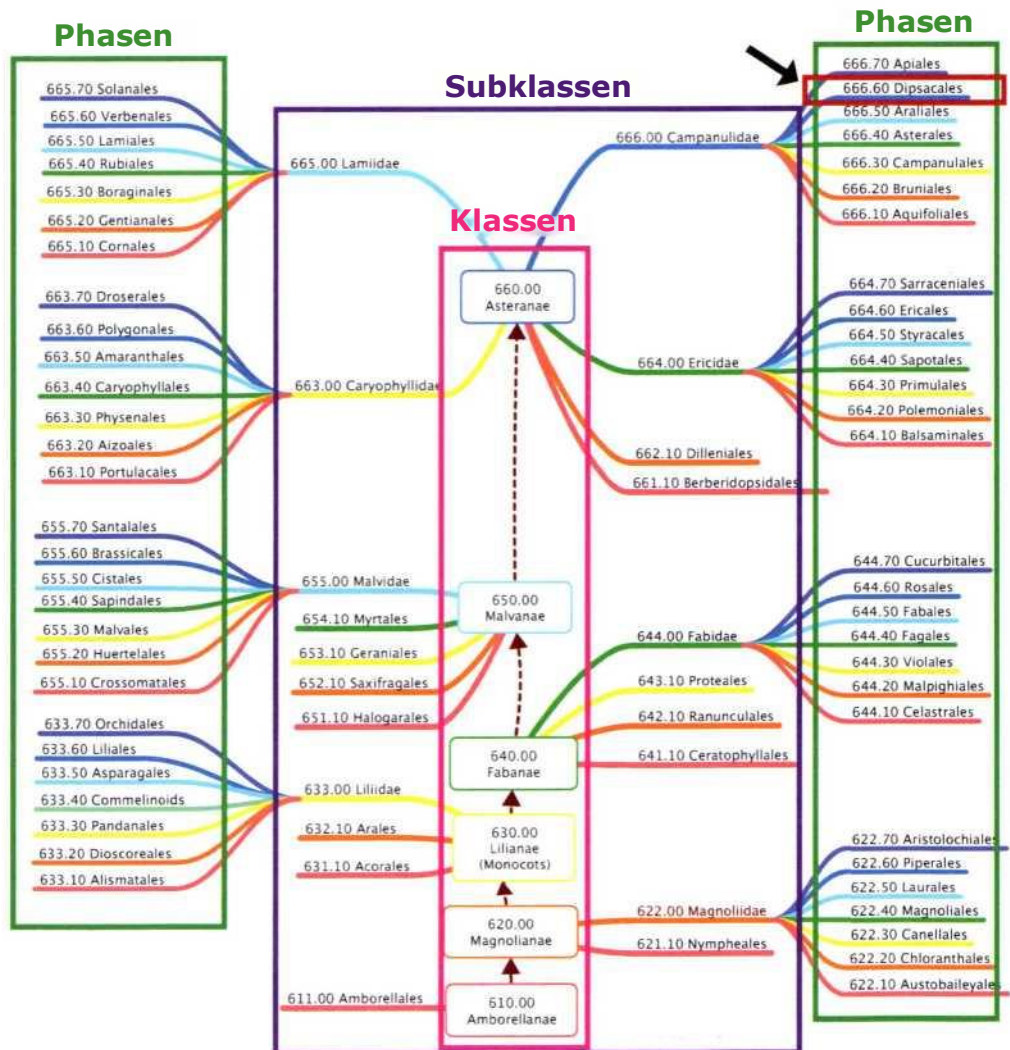
5.1.1 Ordnung der 3-666.60.00 Dipsacales

Fallstudie 8

Eine 65jährige Frau hatte eine Wunde an der Augenbraue mit übermäßiger Verhornung der Haut, die nicht von selbst heilte. Der Arzt äußerte die Befürchtung, dass sich diese Wunde zu weißem Hautkrebs entwickeln könnte. Bei kaltem Wind hat sie an beiden Daumen Risse in der Haut. Sie hat Juckreiz an den Unterschenkeln mit trockener Haut. Das Blut staut sich in den Beinen, das verursacht ein Brennen und Jucken, es entstehen dort blaue Punkte, wie ein Bluterguss. Die Schmerzen in den Beinen werden besser durch Hochlagern, beim Absenken sind die Beine schmerzhaft und der Schmerz wird erst allmählich besser. Wenn sie sich stößt, tut es richtig weh. Sie hat brennende Füße mit Ameisenlaufen im Bett, sie muss sie zur Kühlung rausstrecken. Sie hat Schmerzen vom Unken Handgelenk bis zum Ellenbogen und das Mittelfingergelenk ist auch schmerzhaft. Ihr Eisenwert ist sehr niedrig, sie ist sehr müde und hat ständig ein Kratzen im Hals.

Sie ist seit einem halben Jahr in Rente. Sie arbeitete in einem Institut für Verhaltensforschung und Verhaltenstherapie, als Schnittstelle zwischen der Ambulanz Leitung und den Patienten. Sie war die beste Arbeitnehmerin, die es gibt, alles was erwartet wurde, hat sie gebracht. Sie hat nur „reingebuttert“, das ist eine Überlebensstrategie und sie sagt: „Das bin ich nicht wirklich“. Ihr fehlte dort, dass sie nicht richtig kreativ sein konnte. Sie hatte das Gefühl, ihr fehle noch etwas im Leben, der kreative Teil.

Subklasse der Campanulidae



Sie würde gerne anfangen zu malen oder zu schreiben. Sie möchte die Kontrolle mal loslassen, es fließen lassen, aber der Fluss ist nicht da. Sie habe die Sachen im Kopf, bekomme sie aber nicht hinaus.

Ihr Partner hat die letzten vier Jahre ein Buch geschrieben und war damit ganzzeitig beschäftigt. Ihre Tochter hat das Studium beendet. Sie war die Alleinverdienerin, die ganz viel getragen hat. Das Buch ihres Partners ist jetzt fertig. Abends hat sie Hus ten, sie hat ein bis zwei Mal im Jahr Bronchitis. Sie denkt, da sei auf der spirituellen Ebene seit ihrer Kindheit etwas blockiert.

Vater

Er trank viel, war überraunig und schlug sie. Es gab sexuelle Annäherungen von ihm. Das war sehr unangenehm. Er holte sie immer wieder zu sich her. Sie hatte Angst und wusste nicht, wie sie sich verhalten sollte. Sollte sie etwas sagen oder würde er sie dann umbringen, das war ungefähr mit acht Jahren. Irgendwann war er dann weg: Ihre Mutter hatte sich scheiden lassen. Er war ein großer schlanker Mann, sehr in telligent, gepflegt und auch vor der Scheidung die meiste Zeit nicht da. Häufig sagte er zu ihr: „Du fühlst dich wohl als etwas Besseres“.

Sie schrieb in letzter Zeit auf, was in ihr von früher hochkommt, sie ist viel mit dem Nachdenken und Nachspüren über ihre Vergangenheit beschäftigt.

Sie wohnte mit der Oma, der Mutter und ihren zwei Brüdern in einem Haus. Mit 15 Jahren, als sie eine Ausbildung zur Arzthelferin machte, unternahm sie einen Selbstmordversuch. Sie hatte das Gefühl, sie kommt in dieser Welt nicht klar. Von der Familie wurde sie angehalten nichts zu erzählen.

Sie verstand, dass es da etwas gibt, das man nicht zerstören kann.

In ihrer Arbeit war sie sehr selbstbewusst. Wirklich etwas für sich selbst machen, tut ihr gut. Sie malt bis sie ein Bild fertig hat, doch dann zerreißt sie es wieder. Oder die Bilder, die sie im Kopf hat, schreibt sie auf und dann wirft sie alles wieder weg. Sie ist beschäftigt mit der Kommunikation mit Mutter Erde. Sie versucht zu spüren, wo es in ihr fließt. Sie versucht, die Störungen der morphogenetischen Felder zu lösen. Sie trägt Bilder und Sätze in sich, dass alles fließt und sie weiß, was sie zu sagen hat. Alles ist rund und in Harmonie. Sie schreibt Seite für Seite runter, sie schreibt den ganzen Müll aus sich raus. Sie besuchte Ausbildungen in spirituellem Heilen und in Chakren Heilung. Schamanisches Arbeiten ist ihre Leidenschaft, bei den Ritualen, die sie durchführt, spürt sie eine Verbindung mit Tieren, Vulkanen, dem Meer und dem Wetter. Sie war im mer sehr zart, zerbrechlich und hilflos, aber sie kam zu der Erkenntnis, dass sie total viel Kraft hat. Daher fragt sie sich, ob sie noch eine weitere Ausbildung in dieser Richtung machen soll oder nicht.

Mutter

Sie hatte nie eine richtige Verbindung zu ihr. Sie ist nicht ihre richtige Mutter, sie hat sie nur zur Welt gebracht. Sie wollte ihre Tochter nicht, sie unternahm einen Abtreibungsversuch, der nicht klappte. In ihrer Kindheit erlebte sie ihre Mutter als schwach und ängstlich. Daher versteht sie ihr eigenes Gefühl, fehl am Platz zu sein und sich nicht zurechtzufinden in dieser Welt. Sie gehört nicht in diese Welt. Sie hat Angst die Kontrolle aufzugeben, sie weiß nicht, was auf sie zukommt.

Mit ihrem Partner führt sie eine anstrengende karmische Beziehung. Er ist ein extremer Typ, der immer wieder sehr viel Alkohol in Exzessen konsumiert. Er ging früher auch tagelang auf Tour. Als sie ihn kennenlernte, wurde sie sehr schnell schwanger. Sie ist jemand, die sich schnell bei einer Auseinandersetzung zurückzieht und er haut aber dann trotzdem noch drauf. Sie fühlt sich innig verbunden mit ihm, er hat geniale Seiten, sie inspirieren sich gegenseitig. Doch oft ist es schwierig für sie.

Sie ist eine Persönlichkeit, die ihren Partner gewähren lässt, die ihrem Gegenüber Raum lassen kann, er hätte sonst etwas verpasst, etwas nicht gelebt. Sie hatte eine Vision von sich als weise Frau am Feuer, mit der ihr Partner jeder Zeit reden konnte. Die weise Frau ist jedoch stumm. Sie hat manchmal das Gefühl, dass er sie aussaugt. Er möchte ihr zu verstehen geben, wie sie sein soll. Das ist furchtbar für sie. Die andere Seite ist, dass er sie dabei unterstützt, in ihre Selbstverantwortung zu gehen. Vor kurzen hatte sie einen Herpes Ausschlag von der Unterlippe bis hinunter zum Kinn. Sie hatte einfach zu viel Stress. Männer seien nicht in der Lage Frauen zu befriedigen. Das Problem ist, dass sie es nicht schafft loszulassen.

Sie beschreibt sich selbst als verlässlich, vertrauensvoll, zurückhaltend, unsicher, intelligent, zu leichtgläubig, unsicher bei Aggression. Häufig hat sie Gedanken, sie sei nicht gut genug, sie hat wenig Selbstvertrauen.

Träume

Sie träumt von Tieren, mit denen sie kommuniziert. Sie träumt vom Immer-mehr-Gespalten-sein und der Reise in die Einheit. Sie träumt davon, dass sie etwas zu sagen hat.

Pflanzen

Sie hat Pflanzen sehr gerne, die Waldrebe (*Clematis erecta*), den Beifuß (*Artemisa vulgaris*) und vor allem Mohnblumen (*Papaver rhoeas*).

Analyse

Lanthaniden

Spiritualität, Autonomie

Silber Serie

Kreativität, Schreiben, Malen

Sulfuricums

Partnerschaft, Liebe

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit ist eine sensible Frau, die die Sichtweise ihrer Mitmenschen einnimmt. Sie mag Pflanzen, hat Lieblingpflanzen und kennt sie mit Namen. Die Darstellung ihrer Geschichte erscheint wolkig, vage - irgendwie verworren und ihre Grenzen sind nicht so klar. Sie hat keine trockene, an Fakten orientierte Art, Hierarchie spielt in ihrer Geschichte keine Rolle. Es ist ein komplexer, facettenreicher Fall. Das **Phylum** der **3-600.00.00 Angiospermae** entspricht dem reflektierten Denken, das die Menschen ganz allgemein auszeichnet, wir können auch von ihrem Potential als Mensch sprechen. Wenn wir auf unreflektierte, prälinguale Inhalte, Traumata aus sehr jungen Jahren oder der Vorfahren, oder Glaubensmuster, Rollen und Normen stoßen, die einfach unreflektiert übernommen und verkörpert werden, dann können wir an Persönlichkeiten denken, die eine Arznei aus den Phyla der Gymnospermae, Farne, Moose oder Algen benötigen. Für die **Klasse 3-660.00.00** fragen wir uns, was das Ziel dieser Persönlichkeit ist und für die **Subklasse 3-666.00.00** lautet unsere Frage, was sie konkret in ihrem Leben ausübt, z.B. welchen Beruf sie inne hat:

3-660.00.00 Asteranae

Das Ziel dieser Persönlichkeit ist ihre Unabhängigkeit. Sie ist reflektiert und möchte Dinge für sich selbst verwirklichen. Sie ist spirituell orientiert. Sie fragt sich, wer sie wirklich ist.

3-666.00.00 Campanulidae

Diese verfeinerte Persönlichkeit ist ausgebildet in spirituellen Heilweisen und ist vor allem mit Spiritualität beschäftigt: Die Erde heilen, morphogenetische Felder erspüren, mit der Welt kommunizieren.

3-666.00.00 Campanulidae

Themen der Campanulidae Lanthaniden & Lanthaniden & Lanthaniden

Das oberste Ziel dieser Persönlichkeit ist Autonomie, sie möchte frei sein, ihr eigenes Leben führen.

Sie strebt nach psychologischer und spiritueller Weiterentwicklung.

Sie interessiert sich für Therapien, Meditation, Yoga, Tai Chi.

Häufige Berufe sind: Therapeuten, Coaches, Lehrer.

Sie hat ein starkes Gefühl der Verantwortung gegenüber der Welt.

Sie ist nicht karriereorientiert.

Die „Show“ der Welt wird als „Fake“ wahrgenommen.

3-666.60.00 Dipsacales

Themen der Dipsacales Lanthaniden & Lanthaniden
& Lanthaniden & Phase 6

Diese Persönlichkeit befindet sich im Konflikt zwischen ihrer persönlichen Freiheit und ihrer Beziehung.

Sie hat das Gefühl liebevoll sein zu müssen.

Sie erlebt ihre Beziehung als beengend, <
dominanter Partner

Sie hat das Gefühl viel geben zu müssen, dem
anderen etwas schuldig zu sein.

Es ist als ob sie eine Schuld gegenüber der Welt
und den anderen hat.

Ihr wurde vermittelt, dass sie nicht gut ist, dass sie
egoistisch und egozentrisch ist.

3-666.60.00 Dipsacales Phase 6

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation erlebt. Ihr Hauptkonflikt liegt in der Beziehung zwischen ihrem Partner und der eigenen Autonomie. Die Beziehung mit ihrem Partner erlebt sie als sehr innig. Gleichzeitig hat sie das Gefühl, er möchte ihr vermitteln, wie sie zu sein hat. Sie gibt ihm den Raum, den er braucht, jedoch auf ihre Kosten.



Halb draußen, nicht wertgeschätzt

Nörgelei, Streiterei: Man hat Recht auf seine Position, man hat ja schon
soviel gegeben

Ungleichgewicht von Geben und Nehmen, Benutzt werden, Unfaire
Behandlung, Vernachlässigt werden

Groll, Bitterkeit, Unrecht, Korruption

Faulheit, Langeweile DD: Stadium 16. Oxygenium, Sulphur

DD: Stadium 16, Oxygenium, Sulphur

Sie war Alleinverdienerin, die mehr gegeben als bekommen hat. Es ist eine schwierige karmische Verbindung, sie fühlt sich ausgesaugt. Er ist dominant, exzentrisch und genial.

Bestätigt wird die Phase 6 da durch, wie sie ihren Vater erlebt hat: Der Elternteil, der sie am meisten prägte. Ihr Vater vermittelte ihr, dass sie nicht gut ist, wie sie ist, sondern egozentrisch und egoistisch ist.

3-666.62.00 Linnaeaceae

Subphase 2

In der Subphase 2 der Ordnung der Dipsacales steht die Pflanzenfamilie der Linnaeaceae. Wie sich diese Persönlichkeit in der Situation fühlt, ergibt die Subphase. Ihr Gefühl ist, dass sie viel „reinbuttern“ muss, sowohl in ihrer Partnerschaft als auch in ihrer früheren Arbeit. Wir können das als „Sich Anpassen“ übersetzen.

Dies ist ihre gefühlte Überlebensstrategie. Sie lässt ihren Partner gewähren. Sie ist eine Persönlichkeit, die sich schnell zurückzieht. Hier übersetzen wir es als Gefühl der Unsicherheit und Anpassung. Bestätigt wird dies durch das Gefühl, fehl am Platz zu sein, nicht gut genug zu sein. Sie hat wenig Selbstvertrauen. Auch ihre Mutter hat sie als schwach und ängstlich erlebt. Die Mutter entspricht hier der Subphase. In der Phase 2 erleben wir uns nur halb zugehörig zu unserer Familie.



3-666.62.07 Abeba parvifolia Stadium 7

Das Stadium können wir ableiten aus dem, was die Persönlichkeit konkret in der Situation tut. Was sie konkret tut, ist, dass sie ihrem Partner hilft. Sie gibt ihm Raum für seinen Selbstfindungsprozess. Sie hilft ihrer Tochter finanziell mit dem Studium. Wir können sagen: Sie kooperiert mit ihrer Familie. Sie hatte eine Arbeitsstelle, bei der es um die Hilfe für Patienten ging.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: *Abelia parvifolia* C200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und weiteren fünf Monaten

Die Haut an ihrer Augenbraue sieht unauffällig aus. Das Gefühl, im Stress zu sein, ist verschwunden. Das Jucken ihrer Füße und Beine ist viel geringer. Die Schmerzen in den Beinen und damit das Hochlagern der Beine erwähnt sie nicht mehr. Die Gedanken der Sinnlosigkeit tauchen nicht mehr auf. Erst jetzt hat sie realisiert, dass über allem eine Art Sinnlosigkeit lag, sie konnte die Schönheit der Dinge gar nicht mehr sehen. Seit der Einnahme von *Abelia* ist sie hoffnungsvoll. Es hat sich eine Gelassenheit gegenüber den äußeren Dingen eingestellt. Sie hatte ein Bild in sich von einem Raum, in dem eine Spinne saß. Der Raum ist jetzt leer, die Spinne ist weg. Die Spinne war für sie ein Hauch des Todes. Ihrem Partner gegenüber ist sie gelassener geworden. Sie habe da eine Art Fremdbestimmung mit sich rumgeschleppt, die verschwunden ist. Manchmal berühren sie Sachen nicht mehr so, es fällt ihr leichter Zuneigung zu zeigen: Es fällt ihr überhaupt leichter zu zeigen, wie sie wirklich ist. Sie ist offener geworden und die schlimmste Aggression in ihr ist vorbei. *Abelia parvifolia* hat spielerisch für sie ein paar Türen geöffnet. Ihr Lebensgefühl ist von 45 auf 75 gestiegen.

5.1.2 Ordnung der 3-666.70.00 Apiales

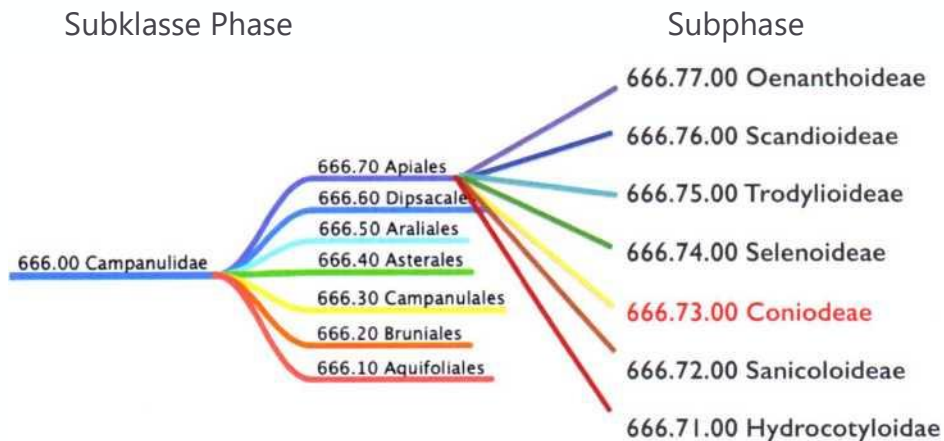
Nun kommen wir zu einem Fall aus der Ordnung der Apiales. Wir zeigen anhand einer Fallstudie, dass die Verfeinerung der Unterfamilien der Apiales stimmig zu sein scheint.

In diesem Bild sehen wir die neue Einteilung der Subphasen in den Apiales „*Taxonomie: Apiales ist eine Ordnung in der Unterklasse Campanulidae in der Apg3- Klassifikation mit Apiaceae, Araliaceae und mehreren sehr kleinen Familien.*

In der Pflanzen Theorie wird Araliales von Apiales abgespalten. Apiales hat somit nur eine Familie: Apiaceae. Die Apiaceae sind in 7 Unterfamilien aufgeteilt. Die ersten bei den Unterfamilien sind Hydrocotyloideae und Saniculoideae, die in älteren Taxonomien an erkannt sind. Die dritte Unterfamilie, Apioidae, hatte viele Stämme. Die Forschungen von Downie zeigten, dass die ältere Einteilung in Stämme nicht korrekt war.

Die neuen Klade sind jetzt nochmal verfeinert eingeteilt in die Unterfamilien Conioideae, Selenioideae, Tordylloideae, Scandioideae, Oenanthoideae.

Aus Sicht der Pflanzen Theorie wäre es eleganter, die Apiaceae auf die Ebene der Ordnung und die Unterfamilien auf die Ebene der Familien zu heben. “ (aus: quire, com)



Subklasse der Campanulidae

Die Themen der Apiales lassen sich stichwortartig folgendermaßen beschreiben:

3-666.70.00 Apiales

Themen der Apiales Lanthaniden & Lanthaniden & Lanthaniden Phase 7

Diese Persönlichkeit ist häufig ein Einzelgänger, hat Abneigung gegen Menschen und Gesellschaft.

Sie hat einen hoch entwickelten Intellekt.
Wissenschaftler, Materialist
Emotionale Kontrolle, distanziert, hart

Scharf, klinisch, zynisch, Mangel an Wärme, ohne Skrupel
Kalte, distanzierte Eltern, DD Flour

Schlechte Beziehung, bzw. keine Beziehung zur Mutter, DD Chlor Sie mag die Dunkelheit und meidet das Licht .
Bevorzugte Farbe: schwarz

Fallstudie 9

Eine 65jährige Frau kommt mit Unterleibschmerzen auf Höhe der linken Leiste. Ihre Nierenwerte sind erhöht. Sie war wegen einer Darmentzündung drei Wochen im Krankenhaus, seit zwölf Tagen hat sie wieder normalen Stuhlgang und hat sie ben Kilo abgenommen. Sie hat wiederkehrende Darmentzündungen, mit starken Schmerzen. Eine Fettleber wurde diagnostiziert. Vor vier Jahren wurden ihr die Ei erstöcke entfernt und die Gebärmutter vor zwölf Jahren. Sie hat Schmerzen in den Beinen und kann deshalb nicht sehr weit gehen. Ihr ist immer zu warm. Sie betreibt mit ihrem Mann zusammen eine kleine Landwirtschaft.

Vater

Ihr Vater litt an Nierenproblemen, eine Niere musste entfernt werden. Er hatte we nig Freude in seinem Leben, er hat bei seiner Frau „parieren“ müssen. Er arbeitete sehr viel. Ihr Vater war immer sehr lieb zu ihr. Er hatte eine schlechte Kindheit und fürchtete sich vor Verantwortung.

Mutter

Für ihre Mutter existiert sie nicht. Diese hatte einen Putzfimmel. Wenn sie schlechte Noten in der Schule hatte, wurde sie von ihr verprügelt. Sie schimpfte sie immer ganz furchtbar. Sie fürchtete sich unglaublich vor ihr. Umarmen kann sie sie bis heute noch nicht.

Ihre Mutter sieht sie nicht und sie durfte sie auch nicht anfassen. Zum Glück gab es für sie die Oma, bei der sie viel Zeit verbrachte, da beide Eltern arbeiteten. Da durfte sie viel, im Gegensatz zu Hause bei ihrer Mutter. Sie will bis heute verstehen, was da passiert ist, dass es so schwierig bei ihr in der Familie war. Bei einer Familien Aufstellung sah sie die Stellvertreterin der Mutter überhaupt nicht. Sie war ein unerwünschtes Kind. Sie hat alle möglichen Therapien gemacht, brachte viele Jahre mit Gestalttherapie zu, versuchte zu verstehen, warum ihre Mutter sie nicht akzeptiert. Die Mutter blockte immer alles ab, sie meinte, sie wisse es nicht, wenn ich mit ihr darüber reden wollte.

Die Mutter ist jetzt dement, daher gab sie das Bemühen, ihre Mutter zu verstehen, auf. Wenn sie bei ihr was falsch machte, dann musste sie 1000mal schreiben, dass man das nicht macht. Als Kind durfte sie nicht nach draußen und mit den anderen Kindern spielen, es durfte auch kein Kind zu ihr kommen. Sie war unerwünscht und sucht immer noch nach dem Grund dafür. Sie hat das Gefühl, dass sie nichts wert ist, sie traut sich nichts zu und hat kein Selbstbewusstsein. Damals hätte sie gerne eine Lehre als Floristin gemacht, doch sie war zu ängstlich alleine in die Stadt zu fahren. Daher hat sie eine Ausbildung zur Verkäuferin gemacht. Sie lernte mit 14 Jahren ihren Mann kennen und heiratete ihn auch. Sie lebte ihre Schwiegereltern. Sie kam zu mir immer schwarz gekleidet. Sie ist eine schwer arbeitende Frau, die hart zu sich selbst sein kann. Auf der anderen Seite ist sie sehr unsicher und kann mich nicht anrufen oder ans Telefon gehen.

Träume

Sie wird mit der Hausarbeit nicht fertig. Der Tisch in der Küche steht voll, die ganze Küche ist nicht aufgeräumt. Sie träumt von ihrem eigenen Begräbnis und tanzt auf ihrem Sarg.

Die Patientin konsultierte mich schon vor Jahren wegen eines langwierigen Ulcus cruris, mit einer ausgeprägten Varicose. Sie hatte sehr heiße, geschwollene Füße, die ihr solche Schmerzen bereiteten, dass sie nicht mehr stehen konnte. Barium floratum hat ihr dabei gut geholfen, die Schmerzen in den Beinen wurden damit besser. Sie musste nach Barflour. auch ihre Füße nicht mehr in einem Kübel Eis kühlen. Ihre Varikose ist immer noch ausgeprägt und Schmerzen beim gehen hat sich auch noch. Sie macht regelmäßig eine Kur mit einem halben Liter Selleriesaft täglich. Das tut ihr immer sehr gut, sie schwört auf Selleriesaft und Hebt ihn.

Sie hat seit Jahren tiefe, schwarze Augenringe.

Essen

Sie isst leidenschaftlich gerne Wurst, jede Art davon

Pflanzen

Sie mag Nelken (*Psidium*), Hauswurze (*Sempervivum*) und Kakteen

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit wäre gerne Floristin geworden, sie mag Pflanzen und hat Lieblingspflanzen. Barium floratum wirkte gut, aber nicht sehr gut. Dieser Fall ist zu komplex für das Periodensystem mit Serie, Stadium und dem Salz, obwohl einige Aspekte Barflour. entsprechen (siehe oben) und es auch eine Verbesserung brachte. Für die Klasse 3-660.00.00 fragen wir nach dem Ziel dieser Persönlichkeit und für die Subklasse 3-666.00.00 lautet die Frage, was sie wirklich tut in ihrem Leben. **3-660.00.00 Asteranae** Sie sucht nach der Ursache und ist selbständig tätig. (DD Gold Serie) **3-666.00.00**

Campanulidae

Diese Persönlichkeit ist schon jahrzehntelang auf der Suche nach dem Verständnis ihrer Geschichte, indem sie sich sowohl mit Familienaufstellungen und Gestalttherapie beschäftigt, als auch einen Homöopathen aufsucht.



Wieder Außenseiter; diesmal ein Ausgestoßener
Verstoßenes, ungewolltes Kind
Alleine, entlassen
Gekündigt, isoliert, Gefängnis - ausbrechen, frei sein
Kann zu Härte. Kälte, asozialem Verhalten führen
Im Extremfall: Lügen, betrügen, kriminell. Mord, Krieg
DD: Stadium 17, Fluor, Chlor

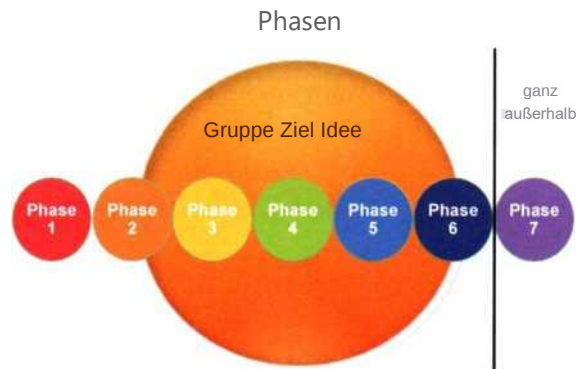
3-666.70.00 Apiales Phase 7

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation erlebt. Die Situation ist die eines Kindes mit einer harten, kalten, distanzierten Mutter, die keinen Körperkontakt zulässt.

Subklasse der Campanulidae

Unsere Stichwörter sind hier:

Kein Kontakt, ungewolltes Kind,
verprügelt, Verlangen nach Selle
riesaft (*Apium graveolens*)



3-666.73.00 Conioideae Sub phase 3

Die Subphase leitet sich her, wie
sich diese Persönlichkeit in der
Situation fühlt. Sie fühlt sich nicht
gesehen von ihrer Mutter.

Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich
verhalten sollen

Nicht gestattet so zu sein, wie man ist formbar, „bedingte“ Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren < Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9. Boron. Aluminium



3-666.73.02 *Apium graveolens* Stadium 2

Das Stadium können wir verstehen, wenn wir sehen, was die Persönlichkeit konkret in der Situation macht:

Sie geht nicht ans Telefon (*verstecken* DD *Calc/Bar, Stad. 2*).

Sie ist zu ängstlich, um für eine Ausbildung zur Floristin in die Stadt zu fahren. Sie ist zu unsicher, um ihren Homöopathen bei Problemen anzurufen. Sie hat kein Selbstbewusstsein. (DD *Stadium 2-5*)

Verschreibung: *Apium graveolens* Mk

Wiederkonsultation nach fünf Wochen und drei Monaten

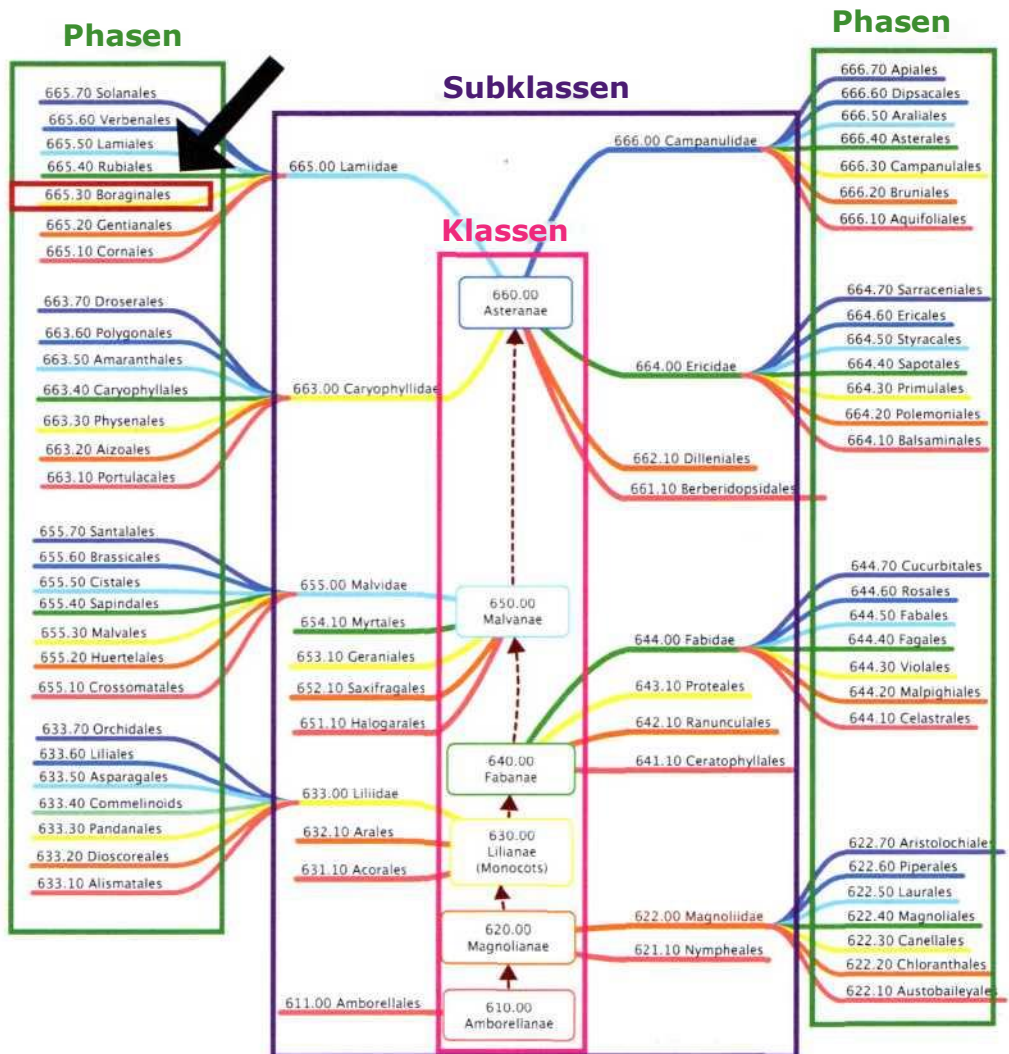
Das Gehen fällt ihr wesentlich leichter, sie geht viel weiter, ohne Schmerzen in den Knien zu haben und sie bekommt auch besser Luft dabei. Ihre Bauchschmerzen sind verschwunden. Sie hat deutlich mehr Energie.

Der Kontakt zu ihrer Mutter ist besser. Sie hatte mit ihrer Mutter ein Gespräch, indem diese ihr mitteilte, dass sie der Grund dafür war, dass sie mit ihrem Vater zu sammen bleiben musste. Sie musste die Verantwortung für sie als Kind übernehmen und musste deshalb heiraten. Vor ihrer Geburt war ihre Mutter eine lässige, lustige, lebensfrohe Frau. Als sie das Baby zur Welt brachte, war das vorbei. Die Patientin konnte diese Erklärung nun annehmen. Sie hat jetzt das Gefühl von ihrer Mutter ge sehen zu werden (*Phase 3*). Sie kennt jetzt den Grund, warum es vorher so schwierig war. Seit *Apium graveolens* hat sie ein Selbstwertgefühl. Ihr Gefühl, ein schlechter Mensch (*Phase 7*) zu sein, existiert nicht mehr. Sie fühlt sich gut und frisch. Sie geht nun ans Telefon: Sie tätigte einen Anruf mit der Versicherungsgesellschaft, so etwas hatte sie vorher noch nie gemacht. Sie hatte einen Auffahrunfall und ist dabei ganz ruhig geblieben. Vor *Apium graveolens* wäre sie in solch einer Situation in „ein Mauseloch gekrochen“ (*Verstecken = Stad. 2*) Die Strategie in ein Mauseloch zu kriechen, ist nicht mehr nötig. Vor *Apium graveaolens* war sie immer nervös, jetzt ist sie komplett ruhig.

Ihre Krampfadern und die schweren Füße sind viel besser. Ihr „Frust-Wurst-Essen“, wie sie sagt, gibt es nicht mehr. Ihre Träume sind jetzt positiv, schön und gut. Sie träumt nicht mehr davon, dass sie etwas nicht schafft. Sie hat keine tiefschwarzen Augenringe mehr. Nach drei Monaten ist ihr Lebensgefühl von 40 auf 70 gestiegen. (*Asclepias tuberosa* 665.72.06 brachte keine Verbesserung) Dieser *Apium graveolens* Fall bestätigt die Conioideae in Subphase 3 der Apiales.

★ Die oben beschriebene Persönlichkeit (*mit dem Aspekt des Nicht-Gesehen-Werdens, was hier der Subphase 3 der Conioideae entspricht*) führt uns zu den Boraginales, die in der Phase 3 der Lamiidae 665.00 stehen. Das Thema des „NichtGesehen-Nicht-Gehört-Werden“ ist in einer „Boraginales Persönlichkeit deutlicher erfahrbar. Es verstärkt sich durch die Silber Serien Qualität (*etwas Besonderes sein*) in Kombination mit der Phase. (*Diese ist offensichtlicher als die Subphase*).

Subklasse der Lamiidae



5.2 Subklasse der 3-665.00.00 Lamiidae

5.2.1 Ordnung der 3-665.30.00 Boraginales

Im Folgenden schauen wir uns acht Fallstudien aus der Ordnung der Boraginales an und zeigen anhand dieser Fälle, wie sich die Verfeinerung der Pflanzen Theorie in diesem Bereich zu bestätigen scheint.

Die folgenden Fälle gemeinsam zu analysieren, verschafft uns nicht nur ein tieferes Verständnis für die Boraginales, sondern auch eine geschärfte Wahrnehmung für die Phase 3. Die Themen der Boraginales drücken sich in einer Kombination von Lanthaniden- mit einer Silber Serien Qualität und einer Phase 3 Qualität aus. Es gehört zur Phase 3, sich als Nicht-Gesehen und Nicht-Gehört wahrzunehmen.

Diese Persönlichkeit erlebt sich von anderen Menschen als nicht wahrgenommen, sie fühlt sich nicht gesehen und/oder auch nicht gehört. Sie fühlt sich unsichtbar und daher auch nicht geschätzt. Infolgedessen hat sie ein tiefes Verlangen, von anderen Menschen wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden.

3-665.30.00 Boraginales

Themen der Boraginales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 3

Diese Persönlichkeit erlebt sich als nicht gesehen, gehört und akzeptiert.
Sie ist für Andere da, obwohl diese keine Zeit oder keinen Respekt gegenüber ihr haben.
Sie will Anderen gefallen, um gesehen zu werden.
Unsichtbar und nicht geschätzt
Mangel an Freiraum, um wirklich ihr eigenes Leben zu leben

Subklasse der Lamiidae

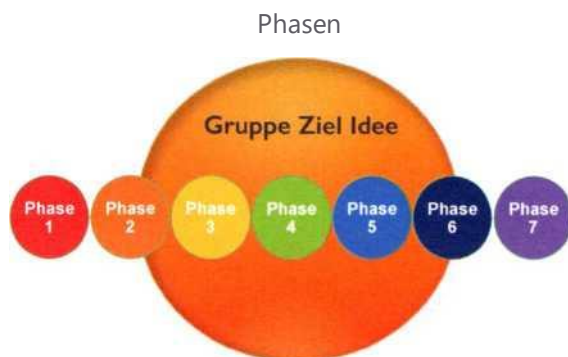


Diese Persönlichkeit kann beispielsweise davon träumen oder Situationen erleben, in denen Freunde das eigene Haus okkupieren und nicht mehr abreisen wollen.

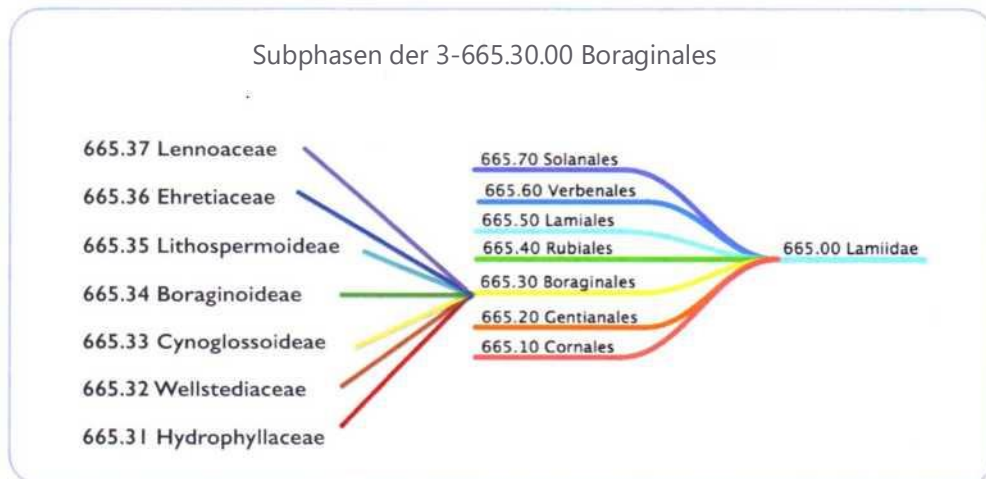
Bei den Phasen geht es um Zugehörigkeit oder Bindung zu einer Gruppe. Ohne Bindung sind wir Menschen nicht lebensfähig. Die Phasen geben Auskunft darüber, welche Position wir in Bezug auf eine Gruppe, Ziel, Idee innehaben.

Im Folgenden sind die Phasen stichpunktartig dargestellt:

- Phase 4 ist die Mitte, das selbstverständliche Zentrum ähnlich dem Stadium 10.
- Phase 1 und 7 sind außerhalb der Gruppe, in Phase 1 sind wir Neuankömmlinge, in Phase 7 Ausgestoßene.
- In Phase 2 sind wir halb in der Gruppe, in Phase 6 halb draußen.
- In Phase 3 verhalten wir uns „lieb und brav“, weil wir noch nicht an unserem Ziel, dem Zentrum, (Phase 4) angekommen sind.
- In Phase 5 sind wir schon im Zentrum angekommen, jedoch stellen wir fest, wir möchten mehr. Wir denken, dass es da noch mehr geben muss als der bestehende Zustand.



Alle Pflanzen der Ordnung der Boraginales befinden sich in Phase 3.



Weitere Charakteristika jeder einzelnen Pflanze werden durch die Subphase und das Stadium modifiziert. Zur Verdeutlichung der Themen der Boraginales nun einige Fälle.

Fallstudie 10

Eine 40jährige Frau kommt in die Praxis, da ihr Rheumafaktor außerhalb der Norm liegt. Da ihr ANA Wert auch sehr erhöht ist, vermutet ihr behandelnder Arzt eine Autoimmunerkrankung. Sie hat Schmerzen im linken Mittelfingergelenk und Schmerzen in der Hüfte beim Wandern. Nachts hat sie am ganzen Körper Gelenkschmerzen. Sie fühlt sich seit 2 Monaten insgesamt unwohl. Dies ist verbunden mit Nervosität und Übelkeit. Sie leidet darüber hinaus an extremer innerer Unruhe, sodass sie fast „ausflippt“. Ihr Arzt hat ihr zwei verschiedene Psychopharmaka verschrieben. Seit ihrem Sommerurlaub ist sie kränklich. Sie war in der Ostsee beim Segeln, was eine neue Erfahrung für sie war. Die ganze Zeit war ihr übel und sie musste häufig erbrechen. Nach der ersten Woche Segeln war sie völlig aufgelöst, sie musste weinen und ab dieser Zeit hat auch ihr Zittern angefangen.

Sie hat eine dramatische, traumatische Trennung von ihrem Ehemann vor drei Jahren erlebt. Ihr ging es in dieser Situation sehr schlecht, sie konnte nicht mehr schlafen. Der Magen ist ihre Schwachstelle, ihr wird übel, wenn sie sich aufregt.

Ihr Mann und sie waren 20 Jahre verheiratet. Jetzt hat er mit ihrer gemeinsamen Freundin eine Beziehung. Als ihr Mann das Verhältnis mit ihrer Freundin zugab, fing sie am ganzen Körper an zu vibrieren, was sich zu einem ständigen Zittern entwickelte. Die Freundin hat sie seit Jahren hintergangen. Sie verzeiht ihrem Mann mehr als ihrer Freundin. Am schlimmsten für sie nennt sie „ihre eigene Blödheit und Naivität, so dumm...“ Sie hat sich sehr zurückgezogen, sie konnte nicht mehr essen und nicht schlafen, sie hatte überhaupt keine Kraft mehr. Vor den Wochenenden hatte sie immer am meisten Angst. Sie arbeitet in einem Angestelltenverhältnis als Architektin, sie kann viel selbstständig entscheiden, sie macht ihre Arbeit gerne und ist froh, dass sie diese Arbeit hat. In dieser Zeit fing sie eine Psychotherapie an.

Die Patientin war von dem Erscheinungsbild ihres früheren Mannes beeindruckt. Er wollte in seinem Leben etwas erreichen, das hat ihr gefallen. Heute wirkt er für sie eher lächerlich. Sie ist vom Typ her eine ruhige, zurückhaltende Person, die zu sieht und alles unter Kontrolle halten möchte. Im Gegensatz zu ihr geht ihr früherer Partner gerne aus und genießt das Leben.

Kindheit

Sie wuchs in einem Handwerksbetrieb auf und hat zwei ältere Brüder und eine jüngere Schwester. Die Eltern hatten nicht viel Zeit für ihre Kinder, sie war häufig bei der Familie einer Freundin aus der Nachbarschaft. Die Kinder mussten im elterlichen Betrieb mithelfen, sie kann sich nur an zwei Urlaube in ihrer Kindheit erinnern. Die Kunden waren immer wichtiger als die Kinder. Einmal wollte sie in den Osterferien lieber Skifahren als zu Hause im Betrieb mithelfen. Das gab einen Eklat mit der Mutter und sie hatte danach ein schlechtes Gewissen und hatte Angst, die Mutter würde sich etwas antun. Ihre Mutter schaffte es immer, ihr ein schlechtes Gewissen zu machen und sie damit unter Druck zu setzen.

Bei ihrer Freundin daheim war das ganz anders: Ihre Mutter war zu Hause, sie durfte überall im ganzen Haus spielen. Sie blieb dort oft zum Essen, die Mutter der Freundin sagte immer: „Schön, dass du da bist!“

Mutter

Eine dominante Frau, die immer alles so tat, wie sie es ankündigte. Die Patientin war immer bestrebt, ihrer Mutter nicht im Weg zu stehen. Als Kind wurde sie mit dem Kinderwagen nach draußen gestellt, wegen der frischen Luft und damit die Mutter ihre Arbeit machen konnte. Sie selbst war als Kind immer neugierig und an allem interessiert.

Vater

Ihr Vater war für die Selbständigkeit nicht so geeignet. Er war ein musischer Mensch, der gerne Klavier spielte und malte. Sie lernte auch Klavier spielen und musste ihm regelmäßig vorspielen, wobei er sehr streng war.

Er machte ihr nie ein Kompliment, sondern handelte nach dem Motto: „Nicht geschimpft ist Lob genug“.

Die Patientin beschreibt sich als sehr pflichtbewusst und perfektionistisch, sie ist schnell unzufrieden mit sich selbst. Ihr Selbstbewusstsein ist nicht sehr groß und sie versucht es anderen recht zu machen, sie kann nicht gut nein sagen und hilft gerne, wenn sie darum gebeten wird. „Wichtig ist, dass man nicht zur Last fällt.“ Sie ist keine Person, die freiwillig eine Konfrontation eingeht. Wenn sie mit ihrem Mann eine Auseinandersetzung hatte, war es immer so, dass sie zum Schluss weinte, sich machtlos fühlte und sich dann zurückzog. An ihrem Ehemann ging die Auseinandersetzung jedoch spurlos vorüber.

Sie liest, wandert und geht gerne in klassische Konzerte. Wenn in ihrer Arbeit etwas Schwieriges ansteht, kann sie schlaflose Nächte haben. Sie macht sich schnell Sorgen um ihre Kinder und hat die Befürchtung, dass ihnen etwas zustoßen könnte z.B. beim Autofahren etc.

Traum

„Ich habe ein Klassentreffen mit einer Übernachtung bei mir zu Hause organisiert. Meine Klassenkameraden sind eine ganze Woche geblieben und ich habe mich gefragt, ob die möglicherweise nie wieder nach Hause fahren.“ Dies ist ein typischer Traum für die Boraginales: Der eigene Raum wird von anderen okkupiert. Diesen Traum hatte sie in der Nacht, bevor sie zu mir in die Praxis kam.

Pflanzen

Sie mag Rosen, sie hat ein Hochbeet, sie mag alle Blumen, die gut riechen: Flieder, Maiglöckchen.

Tiere

Hauskatzen hat sie gerne.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit ist ein mitfühlender Mensch, die Trennung von ihrem Partner hat sie emotional schwer erschüttert. Sie mag Blumen.

3-660.00.00 Asteranae

Themen der Asteranae Lanthaniden & Lanthaniden

Diese Persönlichkeit ist eigenständig und zeichnet sich durch eine verstärkte Reflektion aus.

Weniger Projektion auf Andere
Verständnis, dass die Probleme von innen kommen

Unabhängiger und weniger abhängig von der Meinung Anderer

Übernehmen die Verantwortung für sich Selbst

Handeln aus eigener Initiative Verantwortung für ihre Welt Verlangen nach Verständnis

3-660.00.00 Asteranae

Sie kann mir erklären, womit ihre Probleme Zusammenhängen. Ihr Ziel ist es, selbstverantwortlich und autonom zu arbeiten. Sie ist eine reflektierte Frau. Es besteht der Verdacht auf eine Autoimmunerkrankung. Dies spricht für ein Arzneimittel mit einer Lanthaniden Qualität. Im Pflanzen Reich reichern die Asteranae in ihrem Wachstum verschiedene Elemente aus der Serie der Lanthaniden an.

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch etwas Besonderes zu sein, hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.

Sie reflektiert ihre Motivation und ihr Verhalten.

Sie hat den Wunsch nach Autonomie, möchte ihr eigenes Leben führen.

Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit Akademikerin, Künstler, Wissenschaftlerin

3-665.00.00 Lamiidae

Diese Persönlichkeit ist kreativ und gestalterisch als Architektin tätig. Sie ist eine kultivierte Frau und keine ganz „normale“ Frau mit einer Eisen Serien Qualität. Sie hört gerne klassische Musik, sie geht in Konzerte und ist generell an Kultur interessiert.

3-665.30.00 Boraginales Phase 3

Als Kind hatte sie keinen eigenen Raum zur Verfügung. Bei der Nachbarin durfte sie überall sein. Zu Hause musste sie aufpassen, dass sie nicht im Weg war. Ihr Traum ist typisch für die Boraginales, dass ihr eigener Raum eingenommen oder besetzt wird. Sich schnell schuldig fühlen, ist auch typisch für Phase 3. Von ihrem Vater erhielt sie nie ein Lob. Die Eltern hatten keine Zeit für ihre Kinder. Die Kunden waren immer wichtiger als die Kinder. Das bedeutete für sie, dass sie nicht gehört und gesehen, nicht wertgeschätzt wurde, dass sie einfach so mitgelaufen ist, nur von der Nachbarin wurde sie gesehen. „Schön, dass du da bist“. Sie denkt, dass sie es den anderen recht machen muss, damit sie akzeptiert wird. Dieses Muster wiederholte sich in ihrer Partnerschaft. Auch ihre Seekrankheit spricht für Phase 3.

Phasen und Subphasen

Phasen und Subphasen repräsentieren die Wahrnehmung und das Gefühl hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Gruppe, zu einem Ziel, zu einer Idee

Phase

Wie nimmt jemand die Situation wahr?

Es ist eine tiefere Art der Erfahrung als in der Subphase.

Subphase

Wie fühlt man sich in der Situation?

Die Subphase ist oberflächlicher als die Phase.



Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich verhalten sollen

Nicht gestattet, so zu sein, wie man ist, Formbar, "bedingte" Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat, Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren < Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9, Boron, Aluminium

Subklasse der Lamiidae



Im Zentrum der Gruppe angekommen, „bedingungslose“ Uebe
Fühlen sich verantwortlich
Verhalten sich sehr loyal gegenüber der Gruppe
Geerdet, stabil, im Gleichgewicht
Gefahr, starr und rigide zu werden
Schock, bei Erschütterung des Selbstverständlichen
DD: Stadium 10, Kohlenstoff, Silizium

3-665.34.00

Boraginoideae

Subphase 4

In diesem Fall ist die Subphase der schwierigste Teil unserer Zuordnung. Wir können aber auch das Ausschlussverfahren wählen: Welche Subphase ist es nicht? Phase 5 kommt nicht in Frage, weil ihr Mann der Genussmensch war. Sie ist mit ihm nicht viel ausgegangen und auch nicht feiern gegangen. Sie wurde auch von ihren Eltern nicht „gepuscht“.

Gegen Phase 6 spricht, dass sie nicht bitter und nicht verärgert genug war. Sie fühlte sich selber dumm und naiv. Für Phase 2 kam sie mir auch wieder zu stark vor. Auch die Phase 7 können wir ausschließen, da Gewalt, Kriminalität und Härte keine Rolle in ihrer Fallgeschichte spielte.

Es blieben die Phase 3 und 4. Für Phase 4 spricht, dass sie sich in ihrer Arbeit sehr verantwortlich fühlte. Auch ihr Pflichtbewusstsein und ihre perfektionistische Art, ihr Verlangen nach Kontrolle sprechen für Phase 4. Das Rollenmodell für Phase 4 könnte von ihrer Mutter stammen, die die Verantwortung für den Familienbetrieb (*Familie = Silizium, Stadium 10, hat Ähnlichkeiten mit Phase 4*) inne hatte. Die Mutter war das Zentrum des Familienbetriebs, das entspricht auch der Phase 4.

3-665.34.13 *Pulmonaria officinalis* Stadium 13

Das Stadium leitet sich her von dem, was diese Persönlichkeit in der Situation konkret tut. Bei Auseinandersetzungen mit ihrem Partner fühlte sie sich machtlos und zog sich zurück. Rückzug ist typisch für Stadium 13. Auch in der Konsultation erlebte sie sich als reserviert.

Verschreibung: *Pulmonaria officinalis* 1 Mk

Wiederkonsultation

Nach sieben Wochen kam sie wieder: Sie fühlte sich deutlich ruhiger, hatte weniger Herzklopfen, der Schwindel war verschwunden und die Übelkeit war zu diesem Zeitpunkt so gut wie verschwunden. Der Rheumafaktor besserte sich um 2/3.

Sie ist aktiver und unternehmenslustiger, geht von sich auf die anderen zu, um zusammen etwas zu unternehmen. Sie hat kein schlechtes Gewissen mehr, sie kann jetzt ihre Bedürfnisse in den Vordergrund stellen. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 85 gestiegen. Weitere vier Monate später ist ihr Lebensgefühl immer noch bei 85, sie hat keine Schmerzen mehr und ihr Rheumafaktor ist unauffällig. Zittern und Übelkeit sind nun ganz verschwunden, der Schwindel zeigt sich nur noch selten.

Die nächsten fünf Fälle aus der Ordnung der Boraginales stammen aus der Subphase 5 der 3-665.35.00 Lithospermoideae

In der Pflanzen Theorie werden die 3-665.30.00 Boraginales als Ordnung angesehen. In einer Verfeinerung der Pflanzen Theorie wurden die Lithospermoideae von einer Unterfamilie in den Stand einer Pflanzen Familie erhoben. Anhand fünf ausgewählter Beispiele zeige ich die individuelle Wirkweise jeder einzelnen Pflanze, die einem bestimmten Stadium entspricht und damit das Thema der Lithospermoideae durch die spezielle Weise ihres konkreten Handelns färbt. Diese Fälle bestätigen die korrekte Zuordnung der Lithospermoideae zur Subphase 5 und der einzelnen Pflanzen zu ihren jeweiligen Stadien.

Fallstudie 11

Eine 25jährige Frau mit Neurodermitis am ganzen Körper, die seit sechs Monaten besteht, kommt gerade aus der Hautklinik. Sie hatte als kleines Kind schon Neurodermitis, aber nur an kleinen Stellen. Sie hat Lebensmittelallergien gegen Nüsse, Steinobst, Karotten. Von geringen Mengen bekommt sie Jucken im Hals. Sie hat Heuschnupfen gegen die Frühblüher Hasel und Erle.

Vor einem halben Jahr hatte ein Freund von ihr Probleme und sprach immer wieder von Selbstmord. Sie wollte ihm helfen. Die Patientin dachte, sie könnte ihm helfen, sie wollte ihn unterstützen und von diesen Gedanken abbringen. Für die Patientin war das ein Gefühlschaos, einmal dachte sie, es geht ihm wieder besser, dann wieder ein Rückschlag, so ging das die ganze Zeit, hin und her. In dieser Zeit begann die Neurodermitis am ganzen Körper, sie konnte nicht mehr schlafen vor Juckreiz. Sie wollte nicht mehr in die Öffentlichkeit gehen, sie war verstimmt und wollte einfach gar nichts mehr machen, eine Unlust zu Allem.

Sie hatte die Idee, der Freund komme mit allem klar, auch mit dem Schlechten. Der Freund war oft bei ihr und erzählte ihr viel. Das Verhältnis zu seiner Mutter war schlecht, er wurde von ihr nie in den Arm genommen. Von außen betrachtet ist der Freund ein Spaßvogel, aber eigentlich ist er schwierig. Schwierig war es z.B. am Geburtstag der Patientin. Sie hatten Streit, weil der Freund an ihrem Geburtstag unbedingt mit ihr alleine etwas unternehmen wollte. Für die Patientin ist es schwierig, dem Freund gegenüber ihre eigenen Bedürfnisse klar zu formulieren, stattdessen fühlt sie sich schuldig und überfordert. Sie musste aber mit ihm reden und hat versucht, ihn ja nicht zu verletzen. Sie ist hin und hergerissen, sich von ihm zu entfernen, ihren Freiraum zu beanspruchen und dem Gefühl bei ihm bleiben zu müssen - aus Angst, dass er doch Selbstmord begehen könnte. Wenn sie sich nicht um den Freund kümmert, hat sie ein schlechtes Gewissen, sie hat schnell das Gefühl etwas falsch gemacht zu haben. Der Freund sagt dann, dass sie so wichtig für ihn ist, dass die Freundschaft so wichtig für ihn ist. Aber eigentlich ist es so: Wenn sie denkt, dass der Freund in einer besseren Richtung einen Schritt vor macht, es kurz darauf wieder zwei Schritte zurück geht und es eigentlich immer schlimmer mit ihm wird. Das Hin und Her macht ihr sehr zu schaffen.

Vater

Sie ist ihm sehr ähnlich, der muss es auch allen anderen Recht machen. Er macht alles auf den letzten Drücker (er schiebt die Dinge auf). Er nimmt sich die Dinge schnell zu Herzen, er ist auch eine Helfernatur. *(Sie ist ihm ähnlich und deshalb entspricht er der Phase, der tiefere Kontakt)*

Mutter

Sie ist eine Person, die ihr Druck macht, z.B. musste sie in der Schule immer alles sofort erledigen, sie musste gut sein in der Schule. Die Mutter redet ihr gerne in ihr Leben rein, dass sie dieses und jenes machen soll, aber sie hat selbst schon genug Dinge zu erledigen. Die Patientin hat einen Hang mit schwierigen Persönlichkeiten zu tun zu haben. Sie ist kein Mensch, der streitet und sie ist eine Person, die nicht im Schlechten aus einander gehen möchte.

Von sich selbst sagt die Patientin, dass sie eine Helfernatur ist, sie gibt mehr als sie bekommt, möchte es jedem recht machen. Sie studiert Graphik und Design. Sie tanzt gerne, z.B. HipHop. Sie hat gerne Pflanzen: Sie hat 6 Zimmerpflanzen und wenn es geht, immer frische Schnittblumen in ihrem Zimmer.

Schlaf

< 3 - 4 Uhr

Körperlich

schnell seekrank

Nahrung

Abneigung, stark gewürzte Speisen

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit fühlt sich mit ihrem Freund stark verbunden, sie ist einfühlsam. Dass sie gerne tanzt, spricht auch für eine Arznei aus dem Pflanzen Reich. *Wenn wir an das Periodensystem mit seinen Serien denken, verstehen wir, dass diese Persönlichkeit sowohl Qualitäten der Serie der Lanthaniden als auch der Silber Serie zum Ausdruck bringt.*

Lanthaniden

Diese Persönlichkeit möchte sich in ihr Leben von ihrer Mutter nicht reinreden lassen: Wir können damit Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit als ihr **Lebensziel** sehen und damit als ersten Schritt die Klasse der 3-660.00.00 Asterae herleiten.

Silber Serie

Sie studiert Grafik und Design und ihr Hobby ist Tanzen. Was sie in ihrem Leben tut, entspricht der Subklasse.

Klasse und Subklasse

Klasse

Die Klasse lässt sich bestimmen durch das Lebensziel eines Menschen

Subklasse

Die Subklasse lässt sich bestimmen durch das reale Tun im Leben eines Menschen

Subklasse der Lamiidae

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch etwas Besonderes zu sein, hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.

Sie reflektiert ihre Motivation und ihr Verhalten. Sie hat den Wunsch nach Autonomie, möchte ihr eigenes Leben führen.

Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit
Akademikerin, Künstler, Wissenschaftlerin

3-665.00.00 Lamiidae

Die Lamiidae sind eine Kombination der Klasse der 3-660.00.00 Asteranae mit einer betonten Lanthaniden Qualität im Verlangen nach Unabhängigkeit und Autonomie, was sich in den ersten beiden Ziffern (*nach der 3 für das Pflanzen Reich*) durch die beiden Sechsen ausdrückt.

Dazu kommt die Silber Serien Qualität der Subklasse der 3-665.00.00 Lamiidae, was sich im Ziffern Code mit der Ziffer 5 an dritter Stelle darstellt. Dies zeigt, was diese Persönlichkeit im realen Leben ausübt, sie studiert Grafik und Design.



Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich verhalten sollen

Nicht gestattet, so zu sein, wie man ist, Formbar „bedingte“ Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat, Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren < Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9, Boron, Aluminium

3-665.30.00 Boraginales Phase 3

Diese Persönlichkeit erlebt sich in der Situation mit ihrem Freund oftmals schuldig, sie hat ohne Grund ein schlechtes Gewissen. Sie kann sich nicht abgrenzen und wird daher ihren eigenen Bedürfnissen nicht gerecht: Sie gestattet sich nicht, so zu sein wie sie ist. Ihren Vater können wir als Bestätigung für Phase 3 heranziehen, er möchte es auch anderen recht machen. Das Schlüssel symptom, dass sie leicht seekrank wird, bestätigt die Phase 3.

3-665.35.00 Lithospermoideae Subphase 5

Die Subphase leitet sich aus dem Gefühl in der Situation her, dass sie ihren Freiraum haben möchte. Darüberhinaus fühlt sie sich von ihrer Mutter unter Druck gesetzt. Beides Wörter, die wir Nitrogenium und damit der Subphase 5 zuordnen können. Sie fühlt sich von ihrer Mutter gepusht, das bestätigt die Subphase 5.



Angekommen in der Gruppe, der Platz ist einem sicher, aber da muß es noch mehr geben

Möglichkeiten erweitern, ausschöpfen - Expansiv

Kommunikativ, Mitreißend, Enthusiasmus, Retter, Erlöser

Konkurrierend, Der/Die Beste sein wollen/müssen, pushed child, „bedingte“ Liebe

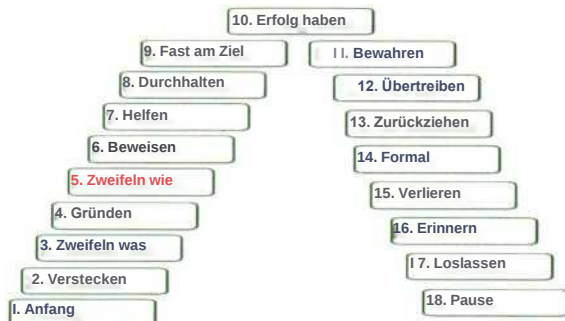
Eingeschränkt und limitiert, Gefühl sich nicht weiter entwickeln zu können

DD: Stadium II - 15, Nitrogenium, Phosphor

3-665.35.05 Onosmodium virginianum Stadium 5

Diese Persönlichkeit zweifelt an dem, was sie tut, das spricht für ein Stadium auf der linken Seite. Typisch für Stadium 5 ist das Hin und Her Gerissen-Sein mit ihrem Freund, sich eigentlich dis tanzieren wollen und dann wieder doch nicht. Ein weiterer Hinweis könnte der Vater sein, der gerne seine Tätigkeiten aufschiebt.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Onosmodium virginianum 1 Mk 1x2 pro Monat

Wiederkonsultation nach zwölf Monaten

Sie hatte nach dem Besuch in der Hautklinik wieder einen Rückfall mit ihrer Neurodermitis. Aber mit Onosmodium Mk wurde die Haut sehr schnell wieder gut. Jetzt nach zwölf Monaten und einer monatlichen Einnahme von Onosmodium hat sie gar keine Probleme mit der Haut mehr. Die Beziehung mit ihrem instabilen Freund ist vorbei, sie hat sich endgültig von ihm getrennt. Sie erklärte ihm, dass die Freundschaft sie zu sehr belastet. Nachdem sie Onosmodium eingenommen hatte, ging es ihr körperlich besser und sie verstand, dass sie die Beziehung zu dem Freund beenden muss. Sie fühlt sich insgesamt stabiler, mehr im Gleichgewicht. Ihre Schuldgefühle haben sich deutlich verringert. Insgesamt geht es ihr gut. Sie überlegt, ob sie ihr Studium wechseln soll, Psychologie würde sie interessieren. Ihr Lebensgefühl ist nach einem Jahr von 40/50 auf 70/80 gestiegen.

Fallstudie 12

Eine 40jährige Frau kommt wegen einer wiederkehrenden Blasenentzündung in die Praxis. Sie hat leicht kalte Füße und muss dann ständig auf die Toilette. Darüberhinaus hat sie häufig Fieberblasen am Mund. Seit vier Monaten geht es ihr insgesamt nicht so gut: Sie ist ständig kränklich. Seit acht Monaten hat sie Schmerzen in der Muskulatur um das linke Schulterblatt herum, was in die ganze Schulter ausstrahlt. Physiotherapie hat ihr hierfür nicht geholfen.

Vor drei Jahren trennte sie sich von ihrem Mann. Sie zog in eine andere Stadt und fand dort neue Freunde. Sie erhielt eine Arbeit als Chefsekretärin, bei der sie selbst viel Entscheidungsfreiheit hat und die ihr Spaß macht. Die Zeit nach der Trennung war schwierig für sie. Jeder wollte wissen, was gut für sie ist. Vor der Trennung bewirtschaftete sie mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern zusammen einen Bauernhof, doch sie wollte schon lange wieder eine eigenständige Arbeit aufnehmen, etwas tun, was sie gern macht. Mittlerweile waren die Kinder selbständig und das Verlangen nach einer eigenen Arbeit wurde immer dringender für sie.

Mit den alten Freunden war es schwierig nach der Trennung: Sie fühlte sich wie ein Spielball der anderen. Wenn es einer Freundin schlecht ging, fuhr sie sofort los und half ihr. Ihr wurden aber wiederum kurzfristig die Verabredungen abgesagt, oder wenn es ihr schlecht ging, rief noch nicht mal jemand an. In der neuen Wohnung war sie komplett alleine und fühlt sich auch jetzt noch oft alleine, ihre Schwestern oder ihre Mutter besuchten sie nicht.

Dass sie sich von ihrem Mann getrennt hatte, wurde nicht verstanden.

Mit ihrem Mann fand keine Entwicklung mehr statt, alles blieb wie es war. Er stand im Vordergrund, es ging ihm immer nur um den Hof. Die Patientin wollte irgend wann auch wieder etwas für sich selbst tun. Er hörte ihr nicht zu, irgendwann fragte oder sagte sie auch nichts mehr. Es ging um den Hof und um ihn und dass alles gut läuft, sie war im Hintergrund und war die Unterstützung. Sie wurde nicht gehört mit dem, was ihr wichtig war, sie hatte keinen Raum für ihre eigene Entfaltung.

Sie war gekränkt, verletzt, sie frass alles in sich hinein und unterdrückte ihre Gefühle. Irgendwann kam dann der ganze Frust auf einmal hoch. Sie wusste: Jetzt muss ich es machen, ich muss mich trennen, es gibt kein zurück.

Mutter

Eine dominante Frau, die jeden Widerspruch im Keim erstickte. Sie war keine mütterliche Frau, eher hart, Gefühle zeigte sie nicht. Von ihr hörte sie häufig: „Das kannst du nicht! Besser du machst das so und so!“

Vater

Er ist ein unterwürfiger Typ. Seine Frau richtet ihm zum Beispiel die Kleidung her, die er dann anzieht. Doch er ist jemand, der viel meckert. Sie hat keine enge Bindung zu ihm. Seine Arbeit war ihm immer sehr wichtig und er arbeitete viel.

In der Jugend gab es immer einen Kampf mit der Mutter, die Meinung von den Kindern zählte nicht. Ihre Schwestern sind wie ihre Mutter.

Mit ihrem neuen Bekanntenkreis macht sie es von Anfang an anders als mit ihren alten Freundinnen. Sie macht absichtlich Sachen, die in die gegenteilige Richtung ihrer Bekannten geht, z.B. einen roten Pullover tragen, oder bei bestimmten Sachen sich schon vorher überlegen, wie sie nein sagen kann. Sie möchte sich verändern, nicht in das alte Fahrwasser zurück, sich nicht anpassen, sondern für sich selbst ein stehen.

Als sie die erste Periode bekam, war das ein großes Thema mit ihrer Mutter: Bloß nicht schwanger werden! Sexualität in diesem Alter ist ein absolutes Tabu! Sie dachte sich: Und jetzt erst recht und hatte Sex.

Sie geht mit ihrer neuen Arbeitskollegin gerne ins Theater. - Beim Schaukeln wird ihr übel, das kann sie gar nicht. - Sie hätte gerne einen kleinen Garten um ihr Ge müse selbst zu ziehen. - Sie ist ein kommunikativer Typ. - Sie kann enthusiastisch über ihre neue Arbeit reden. Sie hat eine „phosphorische“ Art.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit redet frei über ihre Gefühle und die der anderen. Sie hat keine trockene, an Fakten orientierte Art, die für eine Arznei des Mineral Reichs spricht. Hierarchie, wie wir sie im Tier Reich finden, spielt in ihrer Geschichte keine Rolle.

3-660.00.00 Asteranae

Themen der Asteranae Lanthaniden & Lanthaniden

Diese Persönlichkeit ist eigenständig und zeichnet sich durch eine verstärkte Reflektion aus.

Weniger Projektion auf Andere
Verständnis, dass die Probleme von innen kommen

Unabhängiger und weniger abhängig von der Meinung Anderer

Übernehmen die Verantwortung für sich selbst

Handeln aus eigener Initiative
Verantwortung für ihre Welt Verlangen nach Verständnis

3-660.00.00 Asteranae

Sie ist reflektiert, sieht ihren Anteil an den Konflikten und versucht sich zu verändern. Sie möchte etwas für sich selbst tun, etwas machen, was ihr Freude bereitet, für sich selbst eintreten. Dies können wir als Autonomie bestreben beschreiben.

3-665.00.00 Lamiidae

Sie ist eine verfeinerte Frau, gut aussehend, gut gekleidet und gepflegt, keine „normale Arbeiterin“.

Sie ist Chefsekretärin mit eigener Entscheidungsfreiheit, sie gehört zum Mittelmanagement.

(Vorstand, Chef = Gold Serie, Mittelmanagement, Vermittlung (Silber Serie) zwischen Vorstand (Gold Serie) und der Belegschaft (Eisen Serie)) Sie geht gerne ins Theater (Silber Serie).

3-665.30.00 Boraginales

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit die Situation ihrer Zugehörigkeit erlebt. Sie wird von ihrem Mann in ihren Bedürfnissen nicht gehört und gesehen. Auch in ihrer Herkunftsfamilie zählte ihre Meinung, ihre „Einzigartigkeit“ nicht, sie wurde auch dort nicht gehört oder gesehen.

Ihr Vater legte seinen Fokus auf seine Arbeit und die Mutter meinte zu wissen, wie die Patientin zu sein hätte. Ihre Übelkeit beim Schaukeln spricht ebenso für Phase 3.

3-665.35.00 Lithospermoideae

Die Subphase können wir verstehen, indem wir analysieren, wie diese Persönlichkeit sich in ihrer Situation, in Bezug auf ihre Zugehörigkeit fühlt. Ihr Gefühl ist, dass sie keinen Raum zur ihrer persönlichen Entfaltung hat. Wir übersetzen das in Limitierung /Einschränkung (= *Nitricum*/Phase 5). Ihre Mutter gibt ihr zu verstehen, dass sie ihre Sachen nicht gut genug macht, bzw. das sie es so und so besser machen könnte: Dies beschreibt „das gepuschte Kind“ der Phase 5. Was wir als „phosphorisch“ wahrnehmen, als kommunikativ (*Phosphor*) und enthusiastisch (*Nitricum*), gibt der Entscheidung für Phase 5 den nötigen Nachdruck.

3-665.35.06 Moltkia petraea

In der Ehe mit ihrem Mann (*Situation* = *Phase*) war diese Persönlichkeit gekränkt, sie frass alles in sich hinein und an einem bestimmten Punkt wusste sie, es gibt kein zurück, sie musste sich trennen. Mit der Mutter und dem Thema Sexualität dachte sie und tat es auch: „Jetzt erst recht“.

Das ist typisch für Stadium 6: Es sich beweisen müssen bzw. etwas tun, wovor wir Angst haben, es aber trotzdem tun, die Brücken hinter sich abbrechen, so dass es kein zurück gibt.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Moltkia petraea 1 Mk

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und weiteren drei Monaten

Sie fühlt sich wohler mit sich selbst und ist mit sich im Reinen. Sie lernte einen Mann kennen, der ihrem Ex- Mann ähnlich ist. Sie kann sich besser abgrenzen und möchte weiterhin ihr Leben so führen, wie sie es möchte und sich nicht nach ihm richten. In der Firma ist es stressig, aber sie erledigt ihre Verpflichtungen in ihrem eigenen Tempo. Sie ist mittlerweile die gefragteste Frau in der Firma, alle bedanken sich bei ihr und sie bekommt viel zurück von ihren Kollegen und ihren Vorgesetzten. Manchmal ist es ihr fast zu viel Aufmerksamkeit (*Sie wird gesehen und gehört = Phase 3*). Die Blasenentzündungen sind nicht mehr aufgetaucht, sie hat keine Fieberblasen mehr und mit ihrer Schulter hat sie keine Beschwerden mehr. Sie sagt: „Ich bin mehr ich“ und sie ist jetzt gerne allein zu Hause. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 70/80 gestiegen. Nach weiteren drei Monaten erzählt sie, dass sie eine große Aussprache mit ihrem Ex-Mann, ihrem Sohn und ihrer Mutter hatte: Gespräche, die schon länger anstanden. Sie traut sich insgesamt leichter zu sagen, wenn für sie etwas nicht stimmig ist, so wie in den Gesprächen mit ihrer Familie. Es gab eine Diskussion zwischen ihr und einem Kollegen, in der sie klar aussprechen konnte, was sie denkt und ihm ganz klar vermitteln konnte „So und nicht weiter“, sich ganz klar abgrenzen konnte. Ihre Lebensqualität liegt bei 80.

★ Diese Frau war schon zehn Jahre vor der Verschreibung von *Moltkia petraea* bei mir in homöopathischer Behandlung, bei der ich ihr mehrere Arzneien, unter anderem auch *Sepia* verschrieben hatte, allerdings mit mäßigem Erfolg. Ich kann in meiner eigenen Praxis erleben, wie sich meine Möglichkeiten zu helfen, durch die Erkenntnisse der Pflanzen Theorie entwickelt haben. Die Erfolgsrate ist dadurch deutlich angestiegen.

Fallstudie 13

Eine 77jährige Frau kommt in meine Praxis mit Polyneuropathie seit sechs Jahren. Ihre Finger sind kalt und kribbeln, ihre Füße spüren sich an, als hätte sie zwei Sohlen und sie sind auch kalt. Sie hat eine Vorderfuß-Hebe-Schwäche beidseits, Schmerzen in den Handgelenken, sie kann zum Beispiel ihren Einkaufskorb nicht lange halten. Darüber hinaus leidet sie an einer Fingerpolyarthrose, einem großen Darmpolypen und einem multifaktorellen Schwindel. Sie ist unsicher auf den Beinen, schwankt beim Gehen und hat Gleichgewichtsstörungen. Sie hat einen Drehschwindel beim Liegen und Aufstehen, morgens und in der Höhe. Sie hat Magen- und Darmentzündungen, einen empfindlichen Magen < Kaffee, Milch, Weizenmehl.

Während ihres Schwindels wird ihr oft schwarz vor Augen, wenn sie ihren Kopf bewegt, wird es besser. Sie hört und schläft schlecht, sie kann nicht einschlafen und schläft nie durch. Sie schaut sich keine Nachrichten mehr an, weil das ihren Schlaf noch schlechter werden lässt. Tagsüber ist sie häufig müde. Ihr ist insgesamt schnell kalt. Manchmal hat sie Verstopfung, Fußkrämpfe nachts, ihre Halswirbelsäule ist nur eingeschränkt beweglich. Sie hat eine arterielle Hypertonie und zu viel Vitamin B12 im Blut.

Sie nimmt Ass Hexal 100mg täglich, Atrovastin 80mg, Calciduran 500 mg, Crotea gutt, Magnosolv, Oleaovit D3, Ramipril, Omega 3 Complex, Thyrex 100mg, Kalium - jod. D6, Gerofol 5 mg.

Sie hat Friseurin gelernt und war jahrzehntelang mit ihrem Mann selbständige Taxifahrerin. Wenn sie nicht schlafen kann, dann denkt sie darüber nach, was sie mit ihrer Enkelin machen kann, die sie am nächsten Tag von der Schule abholt. Was sie kochen und backen soll und was in ihrem Garten zu geschehen hat. Sie hört gerne Musik, Volksmusik und Klassik. Früher hat sie auch manchmal berühmte Personen mit ihrem Taxi chauffiert. Ihr Mann ist vor drei Jahren gestorben. Sie hat drei Töchter und einen Sohn.

Ihre Mutter war eine Person, die gerne anderen geholfen hat. Im Krieg geboren, hat sie im Unterbewusstsein immer noch den Fliegeralarm gespeichert. Wenn sie als Blind ein Linienflugzeug hörte, war sie voller Angst. Mit 4/5 Jahren musste sie wegen einer Mandeloperation alleine im Krankenhaus bleiben und sie kann sich noch erinnern, wie sie ihre Eltern vermisste. Sie hat sechs Geschwister und ist das dritte Kind ihrer Eltern. Wenn sie etwas Schreckliches hört, hat sie das Bedürfnis hinzugehen und zu helfen. Sie ist einfach ein Typ, der gerne hilft. Zum Beispiel hatte der Nachbar einen Blinddarmdurchbruch, da war es für sie selbstverständlich nachzufragen, ob sie etwas für ihn tun kann.

Vater

Er war Lokführer und hat gut verdient. Ein naturverbundener Mann, der nicht viel Zeit für die Kinder hatte. Er hatte häufig Nachtschicht und war nicht viel zu Hause und wenn, dann musste er schlafen. Er starb mit 56 Jahren als Dialysepatient. Ihre jüngste Tochter kam in der Zeit, in der er schon sehr krank war, zur Welt. Er war immer sehr fürsorglich mit der Kleinen.

Mutter

Eine strenge Frau, die sehr gut in Mathematik war. Sehr ordnungsliebend und genau im Detail. Sie war eine lustige Frau, die die Musikhochschule abbrach, damit sie ihren Mann heiraten konnte. Sie konnte auch ganz toll singen, sie verstanden sich gut. In den siebziger Jahren hatte die Patientin starke Beschwerden mit ihrem Ischias, so schlimm, dass sie ihr linkes Bein kaum ausstrecken konnte. Sie hatte diese Schmerzen fast zehn Jahre. Sie wachte um 3.00 Uhr morgens mit Schmerzen auf. Sie konnte fast nicht aus dem Auto aussteigen, besser war es, wenn sie einen Rundrücken machte. Sie und ihr Mann reisten immer gerne: Sie fuhren bis nach Tunesien mit dem Auto. Schlimm für sie war, dass sie so gerne ein Musikinstrument gespielt hätte. Sie hatte die Begabung, sie versteht heute noch nicht, warum das von ihren Eltern nicht gesehen wurde. Sie war eine ehrgeizige Schülerin. Ihre Strategie war, dass sie alles aus den Büchern rausschrieb und dadurch konnte sie sich den Lernstoff gut merken. Bei ihnen zu Hause war immer was los, Kinder und Erwachsene kamen häufig zu Besuch. Später mit der eigenen Familie, war es ähnlich, alle ihre Kinder durften ihre Freunde mitbringen.

Sie macht Gleichgewichtsübungen. Sie geht gerne in den Wald, früher war sie oft mit ihrem Mann im Wald um einen Kauz zu beobachten. Sie hat sich viel mit Waldpädagogik beschäftigt, da gab es viel zu lernen, unendlich viel. Pilze suchen mag sie, die Farnkräuter liebt sie auch. Pflanzen haben sie immer interessiert, schon ihr Großvater hat alles mögliche mit Pflanzen behandelt. Wenn sie sich verletzt, legt sie ein Spitzwegerich Blatt auf. Im Garten hat sie Beifuss, draus macht sie eine Tinktur. Auch verschiedene Kräutertees macht sie für den Hausgebrauch selbst. Sie war in Verona bei den Festspielen, ein ganz besonderes Ereignis für sie. Sie beschreibt sich selbst als gutmütig, fleißig und ehrgeizig. Sie leidet unter Höhenangst und beim Reisen mit dem Schiff geht es ihr nicht gut. Ihren Garten liebt sie und sie ist Gärtnerin aus Leidenschaft. Sie hat gerne Bohnenkraut, Dill, Majoran. Sie strickt und näht gerne und löst Kreuzworträtsel.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Auf den ersten Blick scheint sie an Fakten orientiert zu sein. Mein Eindruck ist je doch, dass sie mir möglichst hilfreiche Informationen geben möchte. Sie möchte es mir so leicht wie möglich machen. Was für das Pflanzen Reich spricht, ist ihre Sensibilität und ihr Mitgefühl mit ihren Mitmenschen, sie kann sich gut in die Sichtweise und Wahrnehmung anderer Menschen hineinversetzen.

3-660.00.00 Asteranae

Was für die ausgeprägte Lanthaniden Qualität 660.00.00 der Klasse Asteranae spricht, ist, dass diese Persönlichkeit jahrzehntelang selbständig beschäftigt war. Ihr Umgang mit Pflanzen, der Herstellung von Heiltees und Tinkturen und das Erlernen von Waldpädagogik, eine freiheitsliebende Pädagogik sind Lanthaniden Qualitäten.

3-665.00.00 Lamiidae

Die Silber Serie, die in den Lamiidae zum Ausdruck kommt, zeigt sich an den Problemen mit den Nerven, der Polyneuropathie und ihrer früheren langjährigen Ischialgie. Hinzu kommt ihre Freude an Musik und den Festspielen in Verona, sowie der Kummer um das nicht Erlernen eines Musikinstrumentes. Dass sie erwähnt, gelegentlich berühmte Persönlichkeiten chauffiert zu haben, passt dazu.

3-665.30.00 Boraginales

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation in Bezug ihrer Zugehörigkeit, ihrem Ziel erlebt. Das Erste, was uns an die Phase 3 denken lässt, ist ihr ausgeprägter Schwindel sowie ihre Gleichgewichtsstörung und Gangunsicherheit. Bestätigt wird dies, dass von ihren Eltern nicht wahrgenommen wurde, dass sie sowohl das Talent als auch das Verlangen zum Erlernen eines Musikinstrumentes hatte.

3-665.30.00 Boraginales

Themen der Boraginales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 3

Diese Persönlichkeit erlebt sich als nicht gesehen, gehört und akzeptiert. Sie ist für Andere da, obwohl diese keine Zeit oder keinen Respekt gegenüber ihr haben. Sie will Anderen gefallen, um gesehen zu werden. Unsichtbar und nicht Geschätzt
Mangel an Freiraum, um wirklich ihr eigenes Leben zu leben

Ihr Vater, der keine Zeit hatte, da er viel arbeitete, ist ein weiterer Hinweis für ihr Erleben, dass sie nicht gesehen und nicht gehört wurde, was ein zentrales Thema der Boraginales ist.

3-665.35.00 Lithospermoideae

Die Subphase entspricht, wie diese Persönlichkeit sich in dieser Situation fühlt. In ihrer Herkunftsfamilie und auch in ihrer eigenen Familie gab es immer viel Besuch, Freude, Spass, Aktivität und Kommunikation, also Themen der Phosphoricums und damit Phase 5. Für Phase 5 spricht auch, dass sie eine ehrgeizige Schülerin war und auch ihre Hypertonie ist ein deutliches Symptom. Wir können bei Phase 5 auch an „Leidenschaft ein Musikinstrument zu lernen“ denken. Wie sie ihre Mutter beschreibt, die sehr gut in Mathematik und auch lustig und gesellig war, lässt ebenfalls an Phase 5 denken.

3-665.35.07 Onosma hourgaei

Das Stadium leitet sich daraus her, was diese Persönlichkeit in der Situation konkret tut, wie sie handelt. Sie ist ein hilfsbereiter Typ, der, wenn er etwas Schreckliches hört, das Bedürfnis hat, zu dem Leidenden hinzugehen, um zu helfen. Sie lernt gerne und viel, z.B. das Erlernen der Waldpädagogik, bestätigen dieses Stadium. In diesem Fall haben wir sowohl in Phase 3 als auch in Subphase 5 sowie im Stadium 7 die Qualität des Helfens.

Phasen, Subphasen und Stadien, die eine ähnlichen Qualität haben und die wir daher verwechseln können

Phase 3	Helfer	bedingte Liebe, gefällig, formbar
Phase 5	Helfer	bedingte Liebe, Retter, Allen soll es gut gehen
Phase 4	Helfer	verantwortlich für die „Gruppe“
Stadium 7	Helfer	handeln: Zusammenhalten, kooperieren sich gegenseitig helfen

Diese Häufung kommt gar nicht so selten vor. Was jedoch schwierig ist, ist diese verschiedenen Qualitäten den jeweiligen „Bausteinen“ zuzuordnen.

Verschreibung: *Onosma bourgaei* 1 Mk

Wiederkonsultation nach sieben Wochen

Ihr Blutdruck ist jetzt in Ordnung, ihre Bauchschmerzen sind verschwunden, mit ihrem Magen hat sie auch keine Probleme mehr. Der Schwindel ist verschwunden und sie hat wieder ein gutes Gleichgewicht. Die Polyneuropathie ist viel besser. Sie hat keine Verstopfung mehr. Sie ist erleichtert und dankbar: „Jetzt geht es mir super“. Ihr Lebensgefühl stieg von 30 auf 70.

Die körperliche Symptomatik sollte in unserer Analyse mit einbezogen sein.

★ In dem Fall *Onosma bourgaei* haben die Beschwerden der Patientin einen Nervenbezug. Die Polyneuropathie und die Ischialgie indizieren ein Mittel mit einer Silber Serien Qualität. Wir können dies übersetzen als „Die Übermittlung von Informationen und Ideen“, was der Silber Serie auf der mentalen Ebene entspricht. Der Schwindel und die Gangunsicherheit ist häufig ein Ausdruck der Phase 3, dem Hinund Hergerissen Sein zwischen zwei Polen und dadurch keinen festen Boden unter den Füßen zu haben. Bei einer Hypertonie denken wir an Nitricums, und damit auch an die Phase 5. Es sind häufig gute Mittel bei vielen Formen von „Hochdruck“. Der Körper gibt uns eindeutige Hinweise, wo wir unser passendes Arzneimittel zu suchen haben. Wörter sind oft nicht so eindeutig und anfälliger für Missverständnisse.

Fallstudie 14

Eine 30jährige Frau leidet unter Lungenproblemen, ihre Ein- und Ausatmung ist verkürzt. Sie hat chronischen Husten. Sie muss sich beim Husten aufsetzen, da mit sie Luft bekommt. Ihre Allgemeinärztin hat Infektasthma diagnostiziert und sie zum Pneumologen überwiesen. Verbesserung erfährt sie durch Viani Diskus Spray und Salbutamol. Sie war eineinhalb Jahre immer wiederkehrend krank: Grippe, Er kältungen, Bronchitis und hat dafür mehrmals Antibiotikum bekommen. Einige Jahre früher hatte sie eine Rippenfellentzündung. Körperliche Anstrengung ver schlechtert.

Darüberhinaus leidet sie unter Unsicherheit, Nervosität und Zwängen. Häufig ist sie verspannt, vor allem links im Nacken, sie knirscht mit den Zähnen. Am Kiefer und an den Wangen und Schläfen hat sie Pickel. Im Gesicht kann plötzlich ein Haut ausschlag auftreten.

Sie ist allergisch auf Frühblüher, Gräser und auf Katzen, sie hat dann rote, juckende Augen und muss häufig niesen. Sie hat einen Schwangerschaftsabbruch hinter sich und eine Konisation mit Pap Iva. Letztes Jahr litt sie an tiefster Traurigkeit, Depression und Hilflosigkeit.

Ihre Zwanghaftigkeit äußert sich dahingehend, dass sie drei mal am Tag den Briefkasten kontrollieren muss, dass sie sich einredet, ihrem Freund oder ihren Eltern gegenüber es schlecht. Sie kann dann Paranoia haben, ist völlig verunsichert, richtig verstört. Sie steigert sich extrem in bestimmte Situationen hinein, wie vor Prüfungen oder Schularbeiten. Sie ist in einer Abendschule um ihr Abitur nachzumachen, um später die Musikhochschule zu besuchen oder eine Ausbildung zur Sprachtherapeutin zu machen. Sie ist nervös, obwohl sie denkt, dass sie stark ist, sie macht es sich selbst schwer. Es kommt auch vor, dass sie vor lauter Nervosität zu Prüfungen nicht erscheint. Sie ist ein Mensch, der es ständig allen recht machen möchte, es ist zu viel des Guten. Sie hat häufig Schuldgefühle. Sie kann sich schuldig für nichts fühlen. Sie denkt über Sachen nach, die nichts mit ihr zu tun haben. Zum Beispiel bei ihrem Freund: Was ist, wenn dem etwas nicht passt, das kreist dann in ihrem Kopf. Sie kann nicht bei sich, nicht in ihrer Mitte bleiben, sie sucht im Außen. Sie möchte zu sich finden, zu ihrer Ruhe, die Verantwortung für ihre Angelegenheiten übernehmen.

Vater

Sie erlebt ihn als sehr hebevoll und als jemand, der immer für sie da ist, obwohl er eigene Probleme hat. Probleme, die sich dann in Ausbrüchen von exzessivem Alkoholkonsum äußern. Er war sein Leben lang selbständig, in verschiedensten Jobs. Sie bewundert ihn.

Mutter

Sie erlebt sie als abgeklärt, fast weise, sie hat ihre innere Ruhe gefunden. Sie ist hebevoll und fürsorglich, hat immer ein offenes Ohr für die Patientin, ist abwartend und geduldig. Sie ist klar, geradlinig und leise.

Ihre Kindheit schildert die Patientin als glücklich. In der Zeit, als sie in den Kindergarten ging, waren ihre Eltern eine Zeit lang getrennt. In der Grundschule hat sich ihre Mutter dann ihrerseits von ihrem Vater getrennt, später haben sie sich dann wie der versöhnt. Ihre Eltern waren viel mit sich selbst beschäftigt, mit ihrer Beziehung, ihrer Selbständigkeit etc. Sie würde gerne mit ihrem Partner über ihre Probleme sprechen, sich öffnen. Die Dinge gerne für sich selbst klären, anstatt in Konfrontation zu gehen. Ihr Freund kann sehr fordernd sein, verlangt Sachen von ihr, die sie mitmachen soll. Für die Patientin ist es dann schwierig, sich abzugrenzen. Dieses Thema plagt sie schon vier Jahre. Sie kann sich an die Grundschulzeit erinnern, da hatte sie ständig zwanghafte Angst ihr Federmäppchen zu verlieren.

Der Kindergarten war ein Horror für sie. Sie war extrem schüchtern, in sich gekehrt, hat viel geweint und wollte bei ihrer Mutter bleiben. Als Kind hatte sie einen Herpes Ausschlag im ganzen Gesicht und musste ins Krankenhaus.

Sie nimmt drei mal die Woche Gesangunterricht. Sie würde am liebsten Gesang lehrerin oder Gesangtherapeutin werden. Sie ist kein Kind von Traurigkeit, sie feiert gerne, trinkt dann gerne und kann sehr ausgelassen sein. Party machen ist ein großes Hobby für sie. Sie wird schnell seekrank.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit ist ein empfindsamer, feinfühligere Mensch, der Fall ist als komplex einzuordnen, er ist verworren, vage und unklar.

3-660.00.00 Asteranae

Das Ziel im Leben dieser Persönlichkeit ist, sich selbst zu finden. Darüber hinaus möchte sie Gesangtherapeutin werden. Sie möchte ihre Mitte finden und nicht im Aussen suchen. Das sind Aspekte, die auf eine verstärkte Lanthaniden Qualität (660) hinweisen. *(Die erste 6 von 660 entspricht der Gabe des Menschen sich selbst zu reflektieren)* **3-665.00.00 Lamiidae**

Der starke Lungenbezug, Asthma, Bronchitis, Rippenfellentzündung sind Entsprechungen zur Silber Serie. Was sie konkret in ihrem Leben tut *(Subklasse 665)* ist, dass sie Gesangunterricht nimmt und an der Musikhochschule oder Sprachtherapie studieren möchte. Sprache, Musik, Gesang sind alle dem Kehlkopfchakra zugeordnet, welches der Silber Serie entspricht. Wir können auch übersetzen: Gesang- *(Silber Serie)* Therapie *(Lanthaniden)*.

3-665.30.00 Boraginales

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation erlebt. Sie erlebt sich als jemand, der sich schlecht abgrenzen kann, der es anderen recht machen möchte. Das deutet auf eine Phase der linken Seite hin, Phase 2 oder 3. Sich für Kleinigkeiten schuldig fühlen, in Kombination mit leicht seekrank werden, spricht für Phase 3. Es steht zu vermuten, dass auch das Hin und Her, also die Trennung und dann wieder das Zusammenkommen ihrer Eltern ein Auslöser für Phase 3 ist.

3-665.35.00 Lithospermoideae

Die Subphase ist, wie diese Persönlichkeit sich in der Situation fühlt. Sie fühlt sich von ihrem Freund „gepusht“ Sachen zu tun, er kann sehr fordernd sein, er ist expansiv (= Phase 5).

Parties, feiern, Alkohol trinken sind ihre Hobbys, sie ist kein Kind von Traurigkeit, dies bestätigt die Phase 5.

3-665.35.09 Echium vulgare

Das Stadium erhalten wir, wenn wir analysieren, was diese Persönlichkeit in der Situation konkret tut. Sie hat starke Prüfungsangst, kann kurzfristig zur Prüfung nicht erscheinen, das bringt uns zu Stadium 9.

Verschreibung: Echium vulgare 1 Mk

Wiederkonsultation nach sieben Wochen und weiteren drei Monaten

Die Arznei hat sie „von ihrem Drama runtergeholt“. Ihre Allergien sind zu ihrer Überraschung sehr viel besser, die Haut im Gesicht auch. Sie hatte für kurze Zeit eine Schuppenflechte auf der linken Hand und dann auf der rechten Hand. So etwas hatte sie schon früher mal. Sie fühlt sich geerdeter und klarer (= Phase 3, *Vernirrung*) Zu dem Thema Schuld sagt sie: „Jetzt kann ich meine Bedürfnisse klar formulieren.“ Ihr Husten ist verschwunden, die Atmung ist in Ordnung. Ihr Lebensgefühl ist nach drei Monaten von 30 auf 80 gestiegen.

Fallstudie 15

Eine 40jährige Frau leidet seit zwei Jahren unter heftigen Stimmungsschwankungen und Erschöpfungszuständen. Die Stimmungsschwankungen sind hormonell bedingt: Ab dem Zeitpunkt des Eisprungs bis zur Periode geht es ihr schlecht. Die Erschöpfung und die körperlichen Symptome, wie Rückenschmerzen in der LWS und im Nacken, ein Schulter-Arm-Syndrom seit einem Unfall, sind in dieser Zeit verstärkt. Vor zwei Jahren hatte sie eine Depression mit Panikattacken. In der Kindheit litt sie unter diffusen Ängsten. Sie friert leicht und schwitzt im Schlaf vor allem im Nacken. Vom Gemüt her ist sie unberechenbar, von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt. Die beiden Wochen vom Eisprung bis zur eigentlichen Menstruation sind sehr schmerzhaft. In dieser Zeit erlebt sie sich als manisch depressiv. Zwei Wochen lang hat sie viele Ideen, viel Elan, telefoniert, schreibt, organisiert Demos gegen die Corona Massnahmen, die anderen zwei Wochen ist sie antriebslos und erschöpft. In der Zeit ihrer depressiven Episode konnte sie ein Jahr nicht arbeiten. Sie war zuerst im Krankenhaus und dann in einer Tagesklinik.

Subklasse der Lamiidae

Das Jahr zuvor hatten sie und ihr Partner sich getrennt und dann eine „Power-Scheidung“ und die räumliche Trennung mit Elan durchgezogen. Danach ging es los mit Herzrasen, dem Gefühl keine Luft zu bekommen und die Kontrolle zu verlieren. „Ich habe nicht mehr gewusst, wer ich war“. Sie haben drei Kinder zusammen, das Schlimmste war, dass sie für ihre Kinder nicht dasein konnte, sie war zutiefst verzweifelt, überwältigt und hat sich nicht mehr gespürt und ist schwer depressiv gewesen. Sie war verliebt in ihren früheren Mann, der die ersten Jahre wegen den Kindern zu Hause blieb, damit sie weiter ihrer geliebten Arbeit als Pädagogin in einem Jugendzentrum nachgehen konnte. Sie arbeitete und nach außen hin war sie die Dominante, die wusste wo es lang geht. Sie hatte Angst, dass er die bessere Mutter war. Sie hatte das Gefühl keine gute, vorbildliche Mutter zu sein. Sie hatte ein starkes Schuldgefühl und war mit ihrer Weiblichkeit in einer schweren Krise. Sie dachte lange, dass sie schuld ist an der Trennung, weil sie nicht feminin genug war. Sie war die Extrovertiertere von Beiden, die den Laden nach aussen hin managte, Leute einlud, gerne feierte etc. Jetzt hat sie sich wieder in einen alten Bekannten verliebt. Er ist vom Typ her ganz anders als ihr früherer Mann. Er ist eher ein „Macho“, laut und ungehobelt, frech, der sich was sagen traut, für den seine Meinung erstmal die richtige ist. Sie hat sich in diese „Coolheit“ und Unabhängigkeit verhebt. Sie hat jedoch Angst, dass sie sich mit ihm zu einem „Mäuschen“ entwickelt. Sie möchte so einen Verlust wie mit ihrem Ex-Mann nicht wieder erleben. Sie haben nun zusammen einen großen Bekanntenkreis, sie gehen viel zusammen aus. Da sind einige Frauen dabei, mit denen er Spaß hat, sie hat das Gefühl, sie wird dann überhaupt nicht mehr gesehen. Sie wirft ihm dann vor, was er für ein empathieloser, bindungsunfähiger Narzisst ist. Sie kann in diesen Situationen nicht stillhalten, wird hysterisch, liefert ihm eine Szene und möchte nicht mehr mit ihm zusammen sein. Es gab eine Situation, da unterhielt sich ihr Freund den ganzen Abend mit einer früheren Arbeitskollegin. Sie machte ihm eine Eifersuchtsszene, flippte aus. Sein Kommentar war, bist du jetzt fertig, dann gehe ich jetzt ins Bett. Sie hat sich schwer getan, sich wieder zu fassen, sie musste so weinen. Bei dem klärenden Gespräch später, erklärte er: „Was du möchtest, das kann ich dir nicht geben.“ Sie ist das letzte von 4 Kindern. „Ich habe immer geglaubt, dass ich ein Geschenk bin“. Doch das wurde relativiert, ihr wurde vermittelt sie wäre eine Belastung, habe nur geschrien und sei widerspenstig gewesen.

Vater

Er war schon 49 Jahre alt, als sie zur Welt kam. Als er später seine Arbeit verlor, hatte er viel Zeit für sie. Das kompensierte viel, mit ihm kam sie sehr gut aus.

Mutter

Zu ihr hatte sie kein gutes Verhältnis. Mutterliebe kennt sie nicht, immer hieß es: Tue dies, mach das etc. Wenn die Kinder nicht so handelten, wie sie sagte, oder was anstellten, sprach sie zwei Wochen mit den Kindern nicht.

Väterlicherseits gab es eine große Familie, bei einer Taufe oder anderen Festivitäten kleidete ihre Mutter sie hübsch ein und sie musste ein Gedicht aufsagen. Wenn sie das gut machte, dann wurde sie gemocht, sie war das Geschenk für das Fest. Die Patientin lernte bald, wenn sie artig war und Gedichte aufsagte, dann war das gut, doch wild sein, ging gar nicht. Es wurde überhaupt nicht gesehen, wer sie eigentlich ist. Es ging ihr darum, wahrgenommen zu werden.

Seit sie mit dem neuen Mann zusammen ist, hat sie Schmerzen in den Eierstöcken, es sind nach hinten ziehende Schmerzen, Sie hat Angst, dass sie ein Geschwür an den Eierstöcken hat, sie weiß aber gleichzeitig, dass sie gesund ist. Es ist ihr klar geworden, dass sie einfach noch einmal ein Kind möchte, sie denkt, dass sei einfach biologisch.

Sie hat einen leichten Drehschwindel bei Wetterwechsel.

Bei viel Stress ist ihr so schwindlig, dass sie dann gar nichts mehr geregelt bekommt.

Träume

Vom Fliegen und dem Kriechen durch enge Tunnel

Tiere

Sie mag Hunde, Esel, Alpaka

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit ist ein sehr emotionaler Typ, sie redet von alleine über ihre Gefühle und nimmt die Sichtweise ihrer Mitmenschen an. Sie hat nicht die trockene, an Fakten orientierte Art der Mineralien. Hierarchie wie zum Beispiel im Tier Reich, spielt in ihrer Geschichte keine Rolle.

3-660.00.00 Asteranae

Sie ist Pädagogin, also eine Person, die die Welt zum Besseren verändern möchte. Ihr Widerstand gegen die Corona Maßnahmen ist als Widerstand gegen die Bevormundung durch den Staat zu werten und als Ausdruck ihrer Autonomie zu sehen. **3-665.00.00**

Lamiidae

Was diese Persönlichkeit in ihrem Leben konkret tut: Sie arbeitet als Pädagogin, es geht also um das Vermitteln von Ideen. Ein Konflikt ist das Rollenverständnis in

Subklasse der Lamiidae

Ein Konflikt ist das Rollenverständnis in ihrer Beziehung von Mann und Frau, also ein kulturelles Thema. Sie ist von ihrer ganzen Art und ihrem Aussehen eine „verfeinerte“, keine „normale“ (= *Eisen Serie*) Frau.

3-665.30.00 Boraginales

Die Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation in Bezug auf ihre Zugehörigkeit erlebt. Auch hier sehen wir wieder, das Thema von „Nicht gehört und nicht gesehen werden“, sowohl in ihrer Partnerschaft, als auch in ihrer Herkunftsfamilie. (DD. *nicht gesehen und nicht gehört ist ein allgemeiner Ausdruck von Phase 3, nicht nur der Boraginales*). Ihre starken Schuldgefühle, dass sie keine gute Mutter und nicht feminin genug sei, kommen hinzu. Ihr Schwindel bei Wetterwechsel und bei Stress bestätigt die Phase 3.

3-665.35.00 Lithospermoideae

Wie sie ihre Mutter beschreibt, „...es hieß immer tue dies, mach das“ etc. „Wenn wir nicht so gehandelt haben, wie sie gesagt hat...“, lässt uns an Subphase 5 denken. („*pushed child*“). Das ist, wie sich die Patientin in der Situation (=Phase, *des nicht ge sehen Werdens*) fühlte (=Subphase), nämlich sie wurde angetrieben, Gedichte etc. gut vorzutragen und lernte dabei: Wenn sie das macht, dann wird sie auch wahrgenommen. In ihren Aussagen liegt etwas Extremes. Bei etwas Extremen denken wir an Phase 1, 5 und 7. Phase 1 und 7 sind außerhalb des Kreises der Zugehörigkeit und daher als extrem anzusehen. Phase 5 ist im zu viel des Guten extrem, Enthusiasmus, Expansion, es muss noch mehr geben etc. Sie hat heftige, unberechenbare Stimmungsschwankungen, eine Power-Scheidung, sie war die nach außen hin Dominante, die auch ausflippen konnte: All das spricht für die Subphase 5.

3-665.35.13 Lithospermum officinale

Sie hat sich in einen Mann verliebt, der „cool“ und unabhängig ist und hat Angst ein Mäuschen zu werden und wieder einen Verlust einer Beziehung zu erleiden. Diese Persönlichkeit beschreibt eine Situation, in der ihr Freund sich den ganzen Abend mit einer früheren Arbeitskollegin unterhielt. Sie machte ihm eine Eifersuchtsszene, flippte aus. Sein Kommentar war, bist du jetzt fertig, dann gehe ich jetzt ins Bett. Was tut sie konkret in der Situation? Wie handelt sie?

Sie macht ihm eine Eifersuchtsszene. Wir können das übersetzen als einen Streit. Der Streit ist aber nicht auf Augenhöhe von zwei gleich starken Gegnern (DD *Stadium 12*), sondern ihr Partner lässt sie in ihrer Wut stehen und geht ins Bett. Das ist nicht Stadium 12, denn ein Gefühl der Machtlosigkeit ist hier zu sehen, sie muss sich auf ein kleineres Territorium zurückziehen (*Stadium 13*) um die Beziehung aufrecht zu erhalten.

Sie kann weder den Streit gewinnen, noch ihm im Streit ebenbürtig sein. Er sagt, er kann ihr nicht geben, was sie möchte, sie muss mit weniger zufrieden sein: Auch das spricht für Stadium 13.

Verschreibung: Lithospermum officinale D200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und weiteren drei Monaten

Ihre Stimmungsschwankungen sind wesentlich besser, in ihrer Partnerschaft fühlt sie sich jetzt wohl. Die Schmerzen im Unterleib sind verschwunden, den Eisprung spürt sie, aber das ist nicht schlimm. Ihre Energie ist gut, sie ist nicht mehr erschöpft. Ihre Rücken- und Nackenschmerzen sind verschwunden. Ihr Schulter-Arm-Syndrom ist zu 95% besser. Sie hatte noch einmal eine Diskussion mit ihrem Freund, eine ähnliche Situation, in der er sich den ganzen Abend mit einer anderen Frau unterhält und sie nicht beachtet. Sie konnte ihm ihren Standpunkt klar machen und er konnte sie verstehen. Vorher hatte sie sich nach so einem Gespräch selbst gegeißelt, jetzt war das ganz anders: Sie konnte klar formulieren, was für sie wichtig ist und was sie sich von ihm wünscht. Sie hatte auch eine Diskussion mit ihrer Mutter, die sich wieder mal abfällig äußerte. Doch diesmal dachte sie, dass ihre Mutter sich im Alter nicht mehr ändern würde und damit war die Sache für sie erledigt. Diese Auseinandersetzung ging ihr nicht mehr so nahe wie früher. Ihr Lebensgefühl hat sich von 40 auf 80 gesteigert.

Die nächsten zwei Fälle aus der Ordnung der Boraginales stammen aus der Subphase 6 der Ehretiaceae / Heliotropioideae

Fallstudie 16

Eine 50jährige Frau fühlt sich erschöpft und leidet unter ihren Wechseljahren und Darmbeschwerden, die als Divertikulose diagnostiziert wurden. Sie hat wechselweise Verstopfung oder Diarrhö. Sie leidet an Herpes labialis und Herpes genitalis.

Sie hat sich vor kurzem bei einem Unfall das Knie verletzt und wurde operiert. Sie trägt momentan eine Schiene und darf nicht auftreten. Dadurch ist sie sehr eingeschränkt. Sie ist es gewohnt, viele Dinge schnell und auf einmal zu erledigen. Sie setzt sich selbst unter Druck alles zu schaffen. Sie ist diejenige, die alles für ihren Mann und die Kinder neben ihrem Beruf erledigt, die allen hilft und alle unterstützt. Jetzt bräuchte sie öfter mal Hilfe, das wird aber nicht verstanden, alles läuft so weiter wie vorher. Sie denkt: „Ich bin nicht fit und habe Probleme mit meinem Bein“. Dinge, die sie sonst auch störten, stören sie jetzt noch stärker: Sie ist schnell gereizt und genervt von ihrer Umgebung. Sie fühlt sich mit ihrem verletzten Bein vernachlässigt. Sie ist ein uneheliches Kind und ohne ihren Vater bei ihrer Mutter und der Mutter der Mutter aufgewachsen. Ihre Oma war immer krank, sie wurde immer aufgefordert sich ruhig und rücksichtsvoll zu verhalten. Sie hat dort gelernt sich anzupassen und es allen recht zu machen. Den Vater hat sie erst mit 20 Jahren kennengelernt, er wollte aber nicht wirklich etwas mit ihr zu tun haben. Sie hat in der Pubertät eine Missbrauch-Erfahrung erlebt, die sie auf keinen Fall weiter erzählen durfte.

Sie interessiert sich für alternative Heilmethoden und speziell für Homöopathie. Sie ist sportlich, tanzt und bewegt sich gerne. Sie reist gerne, weil sie fremde Kulturen interessieren.

Analyse

3-665.00.00 Lamiidae

Diese Persönlichkeit interessiert sich für alternative Heilweisen und speziell für Homöopathie (*Lanthaniden*). Sie reist gerne und fremde Kulturen (*Silber Serie*) interessieren sie.

3-665.30.00 Boraginales Phase 3

Sie wird nicht gehört und gesehen mit ihrer Verletzung, auch ihre Missbrauchserfahrung (*Phase 6*) darf nicht gesehen werden.

3-665.36.00 Ehretiaceae / Heliotropioideae Subphase 6

Sie ist vernachlässigt von ihrem Vater und lernt ihn erst mit 20 Jahren kennen. Die Divertikulose, Verstopfung im Wechsel mit Diarrhö, der Bezug zum Darmtrakt,

der mit Ausscheidungen zu tun hat, lässt einen an Oxygenium denken (*Stadium 16, Phase 6*). Der Herpes (*DD Phase 7*) und der Missbrauch (*DD Phase 7*) bestätigen die Phase 6.



Halb draußen, nicht wertgeschätzt

Nörgelei, Streiterei: Man hat Recht auf seine Position, man hat ja schon soviel gegeben

Ungleichgewicht von Geben und Nehmen, Benutzt werden. Unfaire Behandlung, Vernachlässigt werden

Groll, Bitterkeit, Unrecht, Korruption

Faulheit, Langeweile DD: Stadium 16, Oxygenium, Sulphur

DD: Stadium 16, Oxygenium, Sulphur

3-665.36.08

Heliotropium

peruvianum

Diese Persönlichkeit arbeitet viel: Sie erledigt neben ihrem Beruf auch alle anderen Dinge schnell und effizient. Sie ist mit der viel Arbeit unter Druck und versucht alle Verrichtungen zeitnah zu erledigen.

Verschreibung: *Heliotropium peruvianum*/ **Synonym:** *Heliotropium arborescens*

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Die Patientin ist innerlich nicht mehr getrieben. Sie erledigt ihre Sachen langsamer und ist damit genauso effizient. Ihre Energie ist gut, Erschöpfung ist kein Thema mehr. Ihr Stuhlgang hat sich normalisiert. Sie hat an Klarheit gewonnen und macht die Dinge so, wie sie es für richtig hält. Davor neigte sie zu faulen Kompromissen, nach dem Motto „Ist das jetzt für alle anderen auch in Ordnung?“. Körperlich geht es ihr sehr gut. Ihre Lebensqualität ist von 60 auf 85 gestiegen.

Fallstudie 17

Eine 49jährige Frau kommt wegen ständiger Magenschmerzen, ihr Pylorus schließt nicht richtig. Darüberhinaus leidet sie an einem Reizdarm, der Darm ist verkrampft, Verstopfung und weicher Stuhl wechseln sich ab. Die Magen- Darmspiegelung ergab, dass die Schleimhaut verändert ist. Die Medikamente, die ihr der Arzt verschrieb, haben die Symptomatik eher verstärkt, sie hat sie daher abgesetzt. Sie hat Bauchkrämpfe und Sodbrennen. Laktosefreie Nahrung verträgt sie besser, schlecht sind säurehaltige Speisen, z.B. Sauerkraut, danach hat sie zwei Tage Durchfall. Gut sind Kartoffeln, Weißbrot und Salat. Müsli verschlechtert die Beschwerden. Sie hat verhärtete Bauchmuskeln, es ist wie ein Krampf mit einem stechenden Schmerz rechts unter dem Nabel, fester Druck verbessert. Sie hat auch Schmerzen in der rechten Schulter, der sich über den Trizeps bis zum Ellenbogen erstreckt, am schlimmsten ist es beim Ausziehen eines Pullovers. Sie hat seit ca. drei Jahren häufig Nasenbluten, so stark, als ob sie einen Wasserhahn öffnen würde. Probleme mit dem Magen und Darm hatte sie schon immer im Frühling und im Herbst, seit drei Jahren hat sie diese Beschwerden jetzt anhaltend. Sie schläft schlecht, was sie auf die Situation in ihrer Arbeit zurückführt. Ihre Arbeit als Einkäuferin in einer größeren Firma schildert sie als ungut und lästig. Ihre Kolleginnen empfindet sie als nicht nett. Sarkastisch fügt sie hinzu: „Die sind an ihrer Arbeit nicht wirklich interessiert. Die Kolleginnen haben die Haltung, wenn etwas schwierig wird, es schon erledigt wird. Häufig ist „Zickenalarm.“ Sie denkt, dass sie sich zu viel in ihrer Arbeit engagiert und dass sie zu wenig zurück bekommt. Sie möchte schon seit längerem auf 30 Stunden reduzieren. Kolleginnen von ihr wurde das schon genehmigt, nur bei ihr weicht der Chef immer aus, das empfindet sie als unfair. Ihr Chef konnte sie noch nie leiden, sie muss immer aufpassen, was sie sagt und was nicht. Oft war sie zum Schluss diejenige, die angeblich die Fehler gemacht hat: „Ich war der Depp“. Das passiert ihr nie wieder. Er glaubte ihr nie etwas, was sie aus ihrer Erfahrung schon wusste. Der Arger schlägt ihr auf den Magen. Eine Stärke, die sie in ihrer Arbeit hat, ist, dass sie mehrere Fremdsprachen gut spricht, aber das heißt auch, dass sie öfter im Brennpunkt steht als ihre Kolleginnen. Mit ihrer Mutter ist es anstrengend, da sie öfter einfach etwas behauptet, was gar nicht stimmt. Am Samstag hatte sie mit ihr einen Streit. Sie sollte gelassener werden mit ihr. „80 % von dem, was ich sagen möchte, schlucke ich eh schon runter. In ihrem Alter wird sich die Mutter nicht mehr ändern.“

Ihre ältere Schwester hat Wirtschaftsinformatik studiert und will immer recht haben bei Diskussionen. Es geht immer darum, wer hat recht, es ist nicht zum Aushalten mit ihr.

An ihrem Geburtstag hatte sie auch ein Streitgespräch mit ihr, sie ist dann auf gestanden und hat gesagt, „Ja ich weiß, du hast Wirtschaftsinformatik studiert“ und ist gegangen. Seither ist Funkstille zwischen ihnen. Mit ihrer jüngeren Schwester versteht sie sich, mit der kann sie ausgehen, das ist immer lustig, die steht mitten im Leben.

Mutter

Sie ist aufbrausend und ungeduldig. Sie hat die Patientin nie ausreden lassen, sie muss te immer dazwischenreden. Ihre Mutter hatte die Haltung: Lass die Kinder schreien, dass ist gut für ihre Lungen. Sie hat keine innige Beziehung zu ihr. Die Mutter hält ihr heute noch vor, das sie sie als Kind weggestoßen haben soll. Die Mutter hat ihr immer etwas angeschafft: „Halte deine kleine Schwester, weck deinen Bruder etc.“ **Vater**

Mit ihm hatte sie eine bessere Beziehung, ein ruhiger Typ, der seine Emotionen nicht zeigte. Ein gebildeter Mensch, der ihr alle Fragen, die sie hatte, beantworten konnte.

Die Patientin berichtet: „Wenn ich etwas zu Hause sagen wollte, hat eh keiner zu gehört.“ „Ich musste richtig laut werden, damit mich überhaupt einer gehört hat.“ Die Schulzeit war schwierig, ein Konkurrenzkampf mit ihrer super gescheiten Schwester, die immer alles besser und schneller wusste. Auch zu Hause stand die Schwester im Vordergrund und zog schon von klein auf die Aufmerksamkeit auf sich. Ihre Stärken waren später dann die Fremdsprachen.

Ihr Mann und sie haben sich vor 10 Jahren getrennt. Sie haben einen gemeinsamen Sohn. Ihr Ehemann wollte nicht mehr. Sie hätte sich nicht getrennt, sie hätte ihrem Sohn nicht den Vater genommen.

Sie lernt gerne Sprachen, tanzt gerne, Salza, Samba etc. Bei Salza gefällt ihr, dass der Mann gut auf die Frau aufpassen muss, dass ist Hochleistungssport. Man steht seine Frau, aber muss auch nachgeben können. Sie erwähnt noch, das sie ihre Sensibilität versteckt, dass sie sich zu viel gefallen lässt, sie sei ein Harmonie-Depp.

Zum Schluss erwähnt sie noch, das sie Migräne hat, vom Nacken her nach vorne zur Stirn und dabei hat sie einen Schwindel.

Gern hat sie Bitteres, von Schokolade bis zu Getränken. (*Pflanzen aus Phase 6 oder auch 7 können auch einen bitteren Geschmack haben*)

Traum

Sich mit einer Nadel stechen, die beim Herausziehen immer tiefer eindringt.

Pflanzen

Sie mag gerne Basilikum, Oregano, Stevia und Zitronenthymian

Sie hat gerne Schokolade und Kuchen

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Wir haben es hier mit einem komplexen Fall zu tun, den wir nur schlecht im Periodensystem in die Serie und das Stadium einpassen können. Darüber hinaus ist die Patientin lebendig und nicht so „trocken“ wie ein Mineral. Wir könnten an ein Tier denken, sie fühlt sich häufig als Opfer, aber das haben die Pflanzen mit Phase oder Subphase 6/7 auch als Thema. Sie möchte ihre Sensibilität verstecken, das bestätigt das Pflanzen Reich. Das Verlangen zu Tanzen finden wir sowohl bei Pflanzen und als auch bei Tieren.

3-660.00.00 Asteranae

Diese Persönlichkeit ist eine reflektierte Frau, die mir erklären kann, was für sie die Schwierigkeiten in ihrem Leben sind. Sie ist eine selbständige Frau, die allein ihren Sohn großzog und mit beiden Beinen im Beruf steht. Migräne ist auch eine Indikation für Lanthaniden, welche die Pflanzen der Asteranae stark anreichern.

3-665.00.00 Lamiidae

Ihre Stärken sind unter anderem ihre Fremdsprachenkenntnisse. Das ist, was sie konkret in ihrem Leben ausübt und es bestimmt damit die Subklasse. Sie tanzt gerne Salza, was Hochleistungssport ist. Vor allem aber ist es die Ordnung der Boraginales mit dem Thema: Nicht gehört und gesehen werden in der Subklasse der Lamiidae. **3-665.30.00**

Boraginales

Sie beschreibt die Situation, wie sie sie zu Hause erlebte: Niemand hörte ihr zu. Ihre schlaue ältere Schwester, die Wirtschaftsinformatik studierte, stand im Vordergrund und sie wurde nicht gesehen bzw. ihr wurde nicht zugehört. Auch in ihrer Arbeit scheint dies ein Thema zu sein. Als Bestätigung zu Phase 3 können wir den Schwindel während ihrer Migräne hinzuziehen.

3-665.36.00 Ehretiaceae

Ihre körperlichen Beschwerden, der Reizdarm mit Durchfällen lassen an Oxygenium, Stadium 16 und damit an Phase 6 denken. In ihrer Situation in ihrer Arbeit hat sie das Gefühl, dass sie mehr geben muss als sie zurückbekommt. Sie empfindet es als unfair, dass sie keine 30 Stunden Woche zugesprochen bekommt, das spricht auch für die Phase 6. Sie hat keine innige Beziehung zu ihrer Mutter, aber es ist nicht Phase 7, sonst hätte sie gar keinen Kontakt oder würde sie hassen. Das trifft es nicht, es ist nicht innig, also mehr am Rand, halb draußen unseres Schaubildes der Phasen und nicht ausserhalb wie bei Phase 7. (*Stadium 16 und Phase 6 haben Übereinstimmungen*)

3-665.36.13 Ehretia resinosa

In ihrem Streitgespräch mit ihrer Schwester steht sie auf und sagt: „Ja ich weiß, du hast Wirtschaftsinformatik studiert“ und geht. Das können wir als eine Art Rückzug interpretieren. Bei ihrer „schlauhen Schwester“, gegen die sie nicht ankommt, bleibt ihr nur noch die sarkastische Bemerkung und das Weggehen. Das Stadium entspricht dem, was sie tut: Sie streitet. Der Streit indiziert Stadium 12 oder 13, ein Streit mit Rückzug und Sarkasmus verweisen auf Stadium 13.

Verschreibung: Ehretia resinosa C200

Wiederkonsultation nach drei Monaten und telefonischer Kontakt nach einem halben Jahr.

Ihre Magen- und Bauchschmerzen, sowie die Krämpfe, die Verstopfung und der Durchfall sind weg. Die Beschwerden, die durch ihren Reizdarm verursacht wurden, sind verschwunden. Das Schwitzen nachts ist auch weg. Der Schlaf ist gut. Schulter schmerzen und Nasenbluten erwähnt sie nicht mehr. Sie sagt: "Alles ist weg." Emotional geht es ihr gut, der Stress in der Arbeit hat sich gelegt. Nach einem halben Jahr ruft sie an, um mehr von den Globuli zu erhalten, die ihr immer noch so gut tun. *Echium wildpretii* 665.35.12 und *Marantochloa conferta* 633.52.15 hatten nicht geholfen.

Alle Fälle der Boraginales haben wir mithilfe der einzelnen Bausteine der Pflanzen Theorie analysiert. Doch natürlich können wir auch direkt auf das Thema einer Pflanzen Familie verschreiben, im Fall der Boraginales auf das „Nicht gehört und Nicht gesehen.“

Vor kurzem wäre es noch gar nicht möglich gewesen *Lindlofia*, *Moltkia*, *Ehretia* oder *Onosma* zu verschreiben. Weder die Arzneien wären erhältlich gewesen, noch hätten wir eine Möglichkeit gehabt, sie unter nachvollziehbaren Gesichtspunkten zu verordnen.

Die Boraginaceae als Familie zur Ordnung zu erheben und in einzelne Familien/Subphasen zu unterteilen und den einzelnen Arten Stadien zuzuordnen, hat das volle Potential dieser Ordnung von Pflanzen Arzneien für uns Homöopathen zugänglich gemacht. Als die Pflanzen Theorie erschien und noch keine Verfeinerung der Klassifizierung der Boraginaceae vorlag, war die Verschreibung in diesem Bereich lange nicht so erfolgreich, wie nach der Verfeinerung.

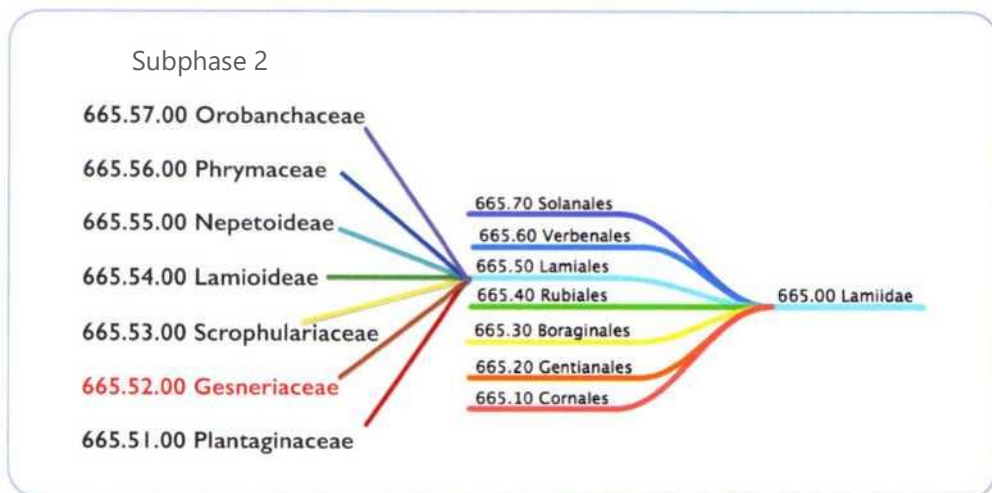
In meiner Praxis gab es nach dieser Verfeinerung einen sprunghaften Anstieg von guten Fällen mit diesen Pflanzen. Das zeigt ganz eindeutig, dass es mit einer exakten Klassifikation viel einfacher ist, gute Verschreibungen durchzuführen.

Weitere Fälle der Boraginales sind auf qjure.com zu finden:

Echium wildpretii, *Lithospermum officinale*, *Symphytum officinale*, *Pulmonaria officinale*, *Lindlofia longiflora*

5.2.2 Ordnung der 3-665.50.00 Lamiales

In der Ordnung der Lamiales befindet sich die Pflanzenfamilie der 3-665.52.00 Gesneriaceae in der Subphase 2. Diese wurde der Homöopathenwelt erst ab 2013 durch Jan Scholtens wegweisendes Werk „Wonderful Plants“ zugänglich.



Erst ab dieser Zeit ist es möglich, auch diese größtenteils unbekannten Pflanzen arzneien dieser Familie erfolgreich zu verschreiben.

Im Folgenden zeige ich anhand von drei Fällen den praktischen Umgang mit Pflanzen aus der Familie der 3-665.52.00 Gesneriaceae

Fallstudie 18

Ein öOjähriger Mann mit Trigeminus Neuralgie: Die Schmerzen sind stechend und ziehen auf der rechten Seite hoch. Meist geht der Schmerz von der Unterlippe aus und erstreckt sich bis zum Ohr und in die Kaumuskulatur. Die Schmerzen sind in Ruhephasen schlimmer, besser wird es durch gleichmäßiges Gehen. Zusätzlich lei det er unter Bluthochdruck 180/95. Er hat Herpes labialis. Für den Bluthochdruck bekommt er Nomexor (Betablocker), Gabapentin für die Neuralgie, Sertralin für seine Depression und Euthyrox 150.

Die Gesichtsschmerzen bestehen seit zwei Jahren. Psychisch geht es ihm nicht gut, er hat Teilzeitarbeit bei seiner Firma beantragt, doch das wird momentan hinten an gestellt, weil die Firma einen großen Auftrag bekommen hat. Es ist immer dasselbe: Wenn er in der Arbeit kürzer treten will, gibt es immer Argumente der Chefs, warum es nicht geht. Er muss es sich erstreiten, wenn er mal frei haben möchte. Er hat das Gefühl, er ist in einem Arbeitstrott gefangen, aus dem er nicht raus kann. Er kann nicht weg, wenn er möchte. Er würde gerne zwischendurch, wenn das Wetter schön ist, wegfahren, den Tag für sich haben, einen Ausflug machen. Aber mit dem Arbeitspensum, das er hat, geht das nicht. Er hat keine richtige Freude mehr in der Arbeit. Vor zwei Jahren hat der Firmeneigentümer gewechselt. Er war schon 30 Jahre bei der alten Firma dabei, jetzt wurde sie an einen Investor verkauft und seither ist alles anders, alles wurde kompliziert. Alles und jedes muss dokumentiert werden. Früher gab es noch die Handschlag Mentalität, da konnte man sich noch auf etwas verlassen. Bis vor fünf Jahren gab es für ihn noch Aufträge in Indien. Vor Ort sollten Bergbauanlagen errichtet werden, er war dort als Koordinator der Firma zuständig, er hat Maschinenbau studiert. Das waren teilweise fast unmögliche Projekte und nur mit den Arbeitern vor Ort zu bewerkstelligen. Er arbeitete manchmal tagelang durch, es musste ja klappen. Er war jahrzehntelang auf der ganzen Welt für seine Firma unterwegs und zog die unglaublichesten Projekte in Afrika und Asien durch. Immer wenn es auf den Baustellen „brannte“, schickte man ihn, um das Projekt doch noch fertig zustellen oder die Probleme zurechtzubiegen. Er hatte oft ein paar Tage vor dem Abflug ein ungutes Gefühl im Bauch, so in der Art: „Eigentlich brauche ich das nicht schon wieder.“ Eine Unsicherheit, ob das Projekt dieses Mal wieder klappen wird. Seit zwei Jahren hat er Phasen, in denen er das Gefühl hat, dass die Arbeit so ist, wie er sie nicht möchte, dass er total am Boden ist. Dann steigt auch sein Blutdruck, dabei hat er Ohrensausen. Er hat dann das Gefühl, er ist kurz vor dem Kollabieren. Er war deshalb schon 4 Wochen im Krankenstand. Alles muss auf die Stunde genau bearbeitet werden. Er hat das Gefühl, dass er seine Arbeit nicht schafft. Es ist keine Zeit, um etwas klarzustellen oder nachzufragen. Früher in seiner Arbeit, wenn er sah, dass etwas nicht richtig war, dann hat er sich aus Enthusiasmus darangemacht den Fehler auszubessern. Er wollte immer, dass das, was er macht, gut wird. Dass die Dinge, die sie planen und entwickeln auch wirklich funktionieren. Er hatte das Gefühl, er erreicht was: Die Dinge entwickelten sich zum Besseren.

Vater

Ein sehr exakter Mensch, der seine Arbeiten sehr gut ausführen wollte. Er hatte eine bestimmte Vorstellung von der Arbeit und der Patient musste auch immer mithelfen.

Er konnte nicht mit seinen Freunden Fußballspielen, wenn bestimmte Arbeiten an gesagt waren.

Mutter

Sie war eher die Lockere, die versuchte, die strengen Vorgaben des Vaters auszugleichen. Sie hatte es mit den Kindern nicht leicht, sie stellten viel Blödsinn an. Sie pass te sich dem Vater an, wenn er etwas wollte. Oder wenn sie einen verteidigen wollte, sagte der Vater, sie solle sich nicht einmischen: Daran hielt sie sich auch.

Mit seiner Frau geht es grundsätzlich gut, er kann sich gegen ihre Vorstellungen aber häufig nicht durchsetzen. Er ist ein Perfektionist, aber zu Hause ist das häufig nicht möglich. Er ist gerne kreativ, er macht gerne Holzschnitzarbeiten. Er hat einen großen Garten, der ihm sehr wichtig ist. Sie sind Selbstversorger mit ihrem Gemüse garten. Er ist gerne in der Natur und sein Garten ist sein Ausgleich.

Analyse

3-665.50.00 Lamiales

Themen der Lamiales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 5

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis jemand Besonderes zu sein, die von der Gesellschaft für Erfolg anerkannt wird. Starkes Verlangen sich zu verwirklichen Ein starker, expansiver Antrieb Sie möchte zu viel auf einmal. Sie liebt es mit Menschen zusammen zu sein und von ihnen zu lernen. Überstimuliert und ausgebrannt DD Phosphor

Silber Serie

Neuralgie, Ohrensausen, Kreativität, kreativ als Techniker, Studium **Lanthanide**

reflektierter Mensch, autonom, denkt lange nach, sucht in sich selbst nach einer Antwort **3-000.00.00 Pflanzen Reich** Diese Persönlichkeit ist sensibel und komplex, sie liebt Pflanzen und ist gerne in der Natur.

3-665.00.00 Lamiidae

Kombination aus der Silber Serie und der Lanthaniden Qualität im Pflanzen Reich

3-665.50.00 Lamiales, Phase 5

Hypertonie, Druck in der Arbeit, Druck vom Vater, limitiert in seiner Freiheit, fehlender Genuss

Subklasse der Lamiidae

3-665.52.00 Gesneriaceae

Subphase 2

Es gibt einen unsicheren Teil in ihm, er setzt sich in seiner Arbeit und bei seiner Frau nicht durch. Frage Phase 2 oder 3? Die Mutter, die sich anpasst, spricht für Phase 2. (DD. Subphase 3, er hat keinen Schwindel)



3-665.52.06 Sinningia brasiliensis Stadium 6

Er ist mutig und stellt sich den Herausforderungen, Daredevil Er ist ein Troubleshooter, er wird eingesetzt, wenn es brennt, „tough“.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Sinningia brasiliensis 1Mk einmal im Monat

Wiederkonsultation nach sechs Wochen, nach vier Monaten und Anruf nach 18 Monaten

Nach sechs Wochen ist sein Gesichtsschmerz um 50 % besser, seine Laune und Energie haben sich auch verbessert. Nach vier Monaten ist sein Gesichtsschmerz zu 80% verschwunden. Nach 18 Monaten Anruf: Alles ist gut geblieben, Sertralin hat er abgesetzt, er hat keine Schmerzen. Insgesamt geht es ihm gut.

Fallstudie 19

Eine 30jährige Frau leidet an Migräne. Sie fühlt sich in ihrem Körper nicht wohl, ihre Brüste findet sie zu klein und sie denkt über eine Operation der Brustvergrößerung nach. Sie hat häufig Blasenentzündungen und Schmerzen im unteren Rücken. Darüberhinaus hat sie krampfartige Schmerzen in ihrer rechten Schulter und Knie schmerzen, der Meniskus hat einen Riss.

Sie hat häufig Angina, meistens ist die rechte Seite betroffen. Ihre Nase ist regelmäßig verstopft. Sie hat immer irgendetwas, eine Krankheit nach der anderen. Dies kostet sie viel Energie und sie fühlt sich damit in ihrem Leben eingeschränkt.

Sie ist Künstlerin und Schauspielerin, das sind ihre Leidenschaften. Außerdem arbeitet sie in einem Naturkostladen. Es mangelt ihr an Selbstwertgefühl, sie fühlt sich hässlich, wenn sie zwei Kilo mehr wiegt. Beim Essen ist sie anspruchsvoll, denn sie versucht abzunehmen. Sie vergleicht sich mit anderen Frauen.

Sie ist nachdenklich und klug. Sie hat eine ausgelassene Art, lacht gerne und viel. Sie hat viele Freunde und ist mit ihnen gerne unterwegs. Sie ist sehr offen und freundlich. Die Beziehung zu ihrem Mann ist gut, sie möchte, dass er perfekt ist. Auch ihr Mann ist Schauspieler. Sie glaubt zu wissen, wie ihr Leben zu sein hat, sie ist sich da ziemlich sicher.

Analyse

Lanthaniden

Nachdenklich, klug

Silber Serie

Künstlerin, Schauspielerin

Phase 5

Überschwänglich, lacht, guter Kontakt, sehr offen, freundlich, fühlt sich eingeschränkt (DD Nitr.)

Subphase 2

Fühlt sich unzulänglich/inadequat, vergleicht sich mit anderen Frauen

Stadium 9

Sie glaubt zu wissen, wie die Dinge sind, ist sich ziemlich sicher (*sicher* - Stadium 10, *fast, ziemlich sicher* = Stadium 9)

Verschreibung: 3-665.52.09 Chirita sclerophylla

Wiederkonsultation nach 6 Wochen und 3 Monaten

Nach der Verschreibung von Chirita ist ihre Lebensqualität von 45 auf 80 gestiegen. Sie macht sich viel weniger Gedanken über ihr Essen und ihr Gewicht. Sie hat eine andere Einstellung zum Essen. Sie hat das Bild, das sie von sich selbst gemacht hatte, verändert. Die Beschwerden wie Kopfschmerzen, Migräne und andere Schmerzen sind viel geringer geworden. Ihre Beziehung ist besser geworden. Sie kann jetzt ihren Mann besser verstehen, so wie er ist.

Fallstudie 20

Bei einem 9jährigen Jungen hat sich der langjährige Verdacht auf Asthma bronchial erhärtet. < Erkältung, Hausstaub, Zigarettenrauch, Anstrengung

Er beschreibt seinen Zustand als Enge in der Brust und Pfeifen beim Einatmen, vor allem, wenn er eine Erkältung hat oder im Juni, wenn die Gräser blühen. Er muss dann auch husten. Abends ist es schlechter, er bekommt dann zu wenig Luft. Er hat eine Pollenallergie, die seine asthmatische Atmung verschlimmert, hinzu kommen Jucken der Augen und häufiges Niesen. Er braucht im Schnitt zwei mal täglich sein Asthma Spray. Morgens hat er häufig Bauchschmerzen und Übelkeit. Sein Kinder arzt findet, dass er zu wenig Gewicht für sein Alter hat.

Er geht gerne zur Schule, seine Lieblingsfächer sind Mathematik und Sport. In der Schule, aber auch im Kindergarten hat er schon fieber mit Mädchen gespielt, die sind nicht so wild. Er spielt einfach nicht gerne mit den wilden Jungen, die können ihm Angst machen, erklärt er mir freimütig und sieht mir dabei direkt in die Augen. Seine Freunde lädt er am liebsten zu sich nach Hause ein. Er kann mit vollem Eifer so lange mit verschiedenen Freunden telefonieren, bis er jemanden gefunden hat, der zu ihm kommt und mit ihm spielt. Er spielt mit seinen Freunden lieber bei sich zu Hause, als dass er zu ihnen geht.

Er hat Angst für eine Woche mit seiner Klasse ins Schullandheim zu fahren. Es macht ihm Angst, alleine für eine Woche ohne seine Familie und seinem Zuhause. Letztes Jahr musste ihn die Mutter vorzeitig abholen. Von der Klassenlehrerin wird die Mutter darauf angesprochen, dass er emotional stärker werden sollte.

Er macht gerne Musik, spielt Flöte und Klavier und möchte unbedingt auch Gitarre spielen lernen.

Subklasse der Lamiidae

Wenn die Musiklehrerin zu spät kommt, übernimmt er ihren Unterricht, steht vor der Klasse und hält auf seine Art den Unterricht. Er schafft es wirklich, die Klasse zusammen zum Musizieren zu bringen. Er malt gerne und seine Mutter findet, das er das richtig gut macht. Sie schimpft mit ihm nie, er sei dafür zu empfindsam. Wenn es jemandem in der Schule übel wird, wird es ihm auch übel.

Er schaut sich gerne Sendungen im Fernsehen an, in denen Hintergründe erklärt werden und Wissen über die Natur vermittelt wird. Er erzählt von sich aus, wenn er etwas weiß und erklärt dies auch anderen. Seine Mutter sagt, er weiß, was er will und handelt auch so. Er bastelt sehr gerne, z.B. etwas falten: Da ist er ganz exakt und merkt sich genau, wie man das macht. Wenn im Untergeschoß ihres Hauses das Fenster offen steht, dann hat er Angst, alleine nach unten auf die Toilette zu gehen. Fremden gegenüber ist er zurückhaltend, er redet nicht mit ihnen.

Traum

Er bekommt keine Luft

Er möchte später gerne Keramiker werden. Vor zwei Jahren hatte er eine Töpferei besucht, das hat ihn fasziniert.

Verlangen

Pfannkuchen, Nudeln, Knödel, Milchreis, Pudding, Joghurt

Generell ist er warmblütig

Abneigung

Butter, gekochtes Gemüse: Auch wenn nur ganz kleine Stückchen Gemüse in der Soße sind, dann isst er Leber nichts

Tiere

Meerschweinchen, Igel und Ziegen

Mein Eindruck ist, dass er ganz wach, sehr intelligent und eine ganz feine Wahrnehmung hat. Ein zartes Kind, dass aber auch eine Klarheit und trotz seiner Zartheit eine innere Stärke hat. Ich kann ihn nach allem fragen. Er überlegt lange, wie er etwas sagen und mir erklären kann - In ihm steckt Weisheit.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Er ist empfindsam: Wenn jemandem übel ist, wird ihm auch schlecht, er fühlt mit seinen Mitmenschen mit.

3-665.00.00 Lamiidae Er ist ein künstlerisches Kind, er musiziert, malt und bastelt gerne. Er möchte gerne Keramiker werden, ein künstlerischer Beruf. (*Silber Serie*) Er ist reflektiert, überlegt und gibt mir klare Auskunft, er ist an Hintergründen interessiert, er ist ein verfeinerter Mensch. (*Lanthaniden*)

Subklasse der Lamiidae

3-665.50.00 Lamiales Er ist ein zarter und auf gewisse Weise schüchterner Junge, aber hat auch seinen Willen, er weiß was er will. Wenn er spielen möchte, Spaß haben möchte (*genießen DD.Nitr./Phase 5*) dann kann er ziemlich hartnäckig sein, er ruft solange Freunde an (*DD Phos./Phase 5*) bis jemand zu ihm kommt zum Spielen. Er hat diesen „drive“ von Phase 5. Auch wenn seine Musiklehrerin nicht da ist, hat er Spaß daran, sich vor

die Klasse zu stellen, die Lehrerin zu imitieren - und wie seine Mutter mir erklärt hat - wirklich die Klasse dazu zu bringen, zusammen zu musizieren. Das macht ihm dann richtig Spaß. Er ist offen für die Welt und eignet sich gerne Wissen an. Er erweitert seinen Horizont, das spricht auch für Phase 5.

3-665.50.00 Lamiales

Themen der Lamiales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 5

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis jemand Besonderes zu sein, die von der Gesellschaft für Erfolg anerkannt wird. Starkes Verlangen sich zu verwirklichen Ein starker, expansiver Antrieb Sie möchte zu viel auf einmal
Sie liebt es mit Menschen zusammen zu sein und von ihnen zu lernen.
Überstimuliert und ausgebrannt DD Phosphor

3-665.52.00 Gesneriaceae

Trotz seines Enthusiasmus (*Phase 5*) hat der Junge auch etwas Ängstliches. Er lädt seine Freunde (*Phosphor = Phase 5*) zu sich nach Hause ein (*Zuhause, Sicherheit = Phase 2*) Er spricht nicht mit Fremden, Angst vor Fremden, schüchtern, unsicher (*DD Kohlenstoff Serie, Phase 2*). Das wilde Verhalten der Jungen macht ihm Angst. (*Furcht vor Aggression DD Magnesium = Phase 2*)



Nur halb dazu gehören, Unsicher, Schüchtern

Sich anpassen müssen, Inadäquat belächelt

Unterstützen, Unterstützung, unterstützt

Anpassen versus Wut wenn nicht akzeptiert

Irritation, wenn minderwertig behandelt

DD. Stadium 2, Beryllium, Magnesium

3-665.52.09 Gesneria ventricosa Stadium 9

Seine Art erinnerte mich an Europium: Der kleine Schlaue, der herausfinden möchte, wie die Welt funktioniert. Auch wie er mir direkt in die Augen sieht und mir seinen Sachverhalt darlegt, gab Anlass an ein Stadium in der Mitte zu denken, also 8,9,10, oder 11. Ich dachte Stadium 9 passt am besten zu ihm. Er stellt sich auch nur im Musik Unterricht in den Vordergrund - Musik ist eine seiner Leidenschaften - wo er sich sicher fühlt und animiert mit seinem Enthusiasmus seine Mitschüler mit seiner witzigen und verschmitzten Art zum Mitmachen. (*Dies sprach auch für Stadium 9*)

Verschreibung: Gesneria ventricosa C30

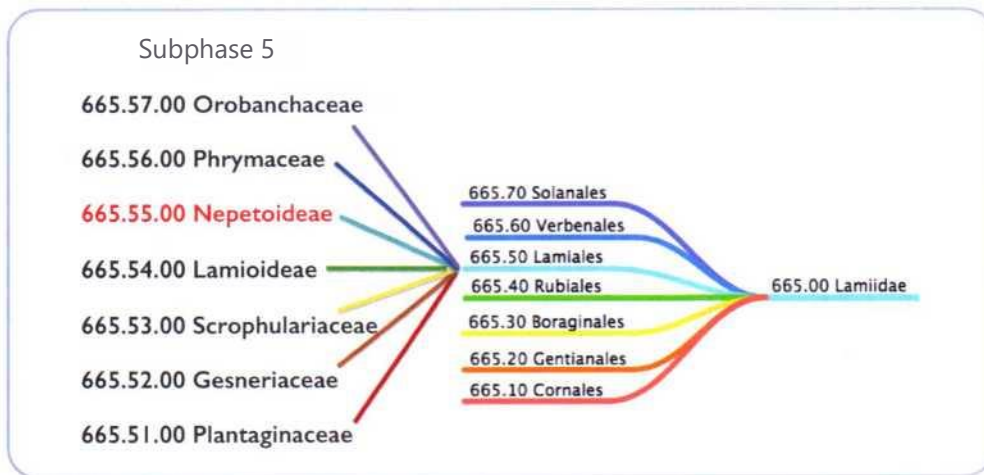
Wiederkonsultation nach zehn Monaten

Ich habe den Jungen zehn Monate nicht gesehen. Zwischendurch hatte ich mit seiner Mutter telefoniert und habe Gesneria ventricosa 1Mk verordnet. Er hatte in den 10 Monaten kein einziges mal Problem mit seinem Asthma. Auch wenn er mal verkühlt war, bekam er keine Atemprobleme, keinen Husten. Er geht nun mehr nach aussen, besucht jetzt auch häufiger seine Freunde in deren Umgebung.

Er geht inzwischen auf das Gymnasium. Die Umstellung von der Grundschule auf das Gymnasium, mit anderer Umgebung - eine ganz neue Welt für ihn - ist gut verlaufen. Er war im Schullandheim und auch dort ging alles gut. Seine Mutter war sicher, dass sie ihren Sohn ohne das Mittel wieder vorzeitig hätte abholen müssen.

Subklasse der Lamiales

In der Ordnung der Lamiales befindet sich die Pflanzenfamilie der 3-665.55.00 Nepetoideae in der Subphase 5



Die Teilung der Lamiales in die Lamiales und Nepetoideae habe ich bereits in meinem Buch „Wie die Pflanzentheorie funktioniert“ beschrieben. Im Folgenden zeige ich anhand von zwei Fällen den praktischen Umgang mit Pflanzen aus der Familie der Nepetoideae.

Fallstudie 21

Im folgenden Fall haben wir es mit einer Persönlichkeit einer jungen Frau zu tun, die mit dem Beginn ihres Studiums Probleme hat.

Eine 20jährige Frau kommt wegen wiederkehrender Sinusitis und einer Eisenmangelanämie. Durch die Sinusitis hat sie starke Kopfschmerzen und Fließschnupfen, es dauert lang bis sie wieder gesund ist und sie hat sehr schnell die nächste Entzündung. Gegen die Anämie nimmt sie Eisentabletten. Sie hat auch die Pille verschrieben bekommen, weil ihre Menses sehr stark und sehr schmerzhaft ist. In dieser Zeit hat sie das Gefühl, als ob ihr Körper komplett lahmgelegt ist. Sie hat dann stechende Schmerzen im Unterbauch. Das Liegen auf dem Rücken verschlechtert, eine Wärmflasche verbessert ihren Zustand. Am besten geht es ihr in Bauchlage und beim sich Strecken.

Die wiederkehrende Sinusitis hat sie jetzt seit zwei Jahren. Sie fing in dieser Zeit ihr Kunst Studium an. Sie ist nicht stressresistent, der Leistungsdruck, der dort herrscht, ist ihr zu viel. Ihr Selbstwert ist nicht so hoch, sie ist sich nicht sicher genug und denkt schnell, dass sie die an sie gestellten Anforderungen nicht erfüllen kann. Sie überlegt, ob ihre Entwürfe für ein Projekt wirklich gut genug sind, ob sie z.B. die Aufteilung von Räumlichkeiten gut gelöst hat oder ob sie nicht lieber einen anderen Entwurf weiterverfolgen soll. Dann fängt sie an zu überlegen, ob die Oberflächen gestaltung passend ist und wenn sie dann von dem Assistenten ihres Professors die Rückmeldung bekommt, ihm würde der andere Entwurf doch besser gefallen, dann wird es noch schwieriger für sie, die Entscheidung zu treffen, welchen Entwurf sie wirklich verfolgen soll. Es gibt für sie dann Argumente für den einen Entwurf und Argumente für den anderen und das ist für sie ein ständiges Hin und Her und sie kann sich dann schwierig für ein Konzept entscheiden. Sie hat das Gefühl herum zuflattern, steht unter Strom, kann sich dann auf nichts anderes mehr konzentrieren. Es ist ein hektisches Gefühl und sie setzt sich selbst unter starken Druck, mit dem sie etwas gestalten will.

Früher in der Schule hatte sie das nicht. Da hatte sie immer gute Noten und fühlte sich sicher und souverän. In der Universität ist das Niveau und die Leistungsbereitschaft ihrer Mits Studenten einfach höher als vorher im Gymnasium.

Sie hat einen Freund mit dem sie gerne Museen besucht, aber zur gleichen Zeit hat sie auch Prüfungen. Sie fühlt sich dadurch häufig überfordert und hat dann Schwierigkeiten Prioritäten zu setzen: Es gibt die Prüfungen, mit dem Freund möchte sie zusammen sein und Freizeit und Feiern möchte sie auch und nach Hause fahren (sie studiert in einer andern Stadt) möchte sie auch. Unwichtige Sachen wie abends mit Freunden noch etwas trinken gehen, oder lieber an ihren Projekten Weiterarbeiten, oder früh ins Bett gehen, bei allen möglichen Alltagskleinigkeiten ist es schwierig für sie sich zu entscheiden. Alles zusammen ist für sie schwierig zu koordinieren und es ist ihr zu anstrengend, wenn sie die Sachen, die sie machen möchte, entscheiden muss: Es fehlt ihr der langfristige Plan. Das bringt dann das Fass zum Überlaufen und sie wird krank.

Ihre Blindheit beschreibt sie als harmonisch mit vielen Nachbarskindern. Der Kreativität und Freiheit waren keine Grenzen gesetzt. In der Schule war sie gut, die hat ihr Spaß gemacht. Sie hat auch Theater gespielt, musiziert und hatte ganz viele verschiedene Interessen und dadurch hatte sie immer viel zu tun. Sie hat „die Macke“, dass sie ihre Zeit immer gerne voll ausnützen möchte. Sie hat mit ihren Freizeit Aktivitäten Stress, weil sie unbedingt etwas „Cooles“ machen möchte.

Sie versucht manchmal, ihr Leben ruhiger zu gestalten und sich nicht so auszuzeichnen.
Sie hat Angst, etwas Wichtiges zu verpassen.

Vater

Er hat mit ihr als Kind immer viel unternommen. Sie hat ein gutes Verhältnis zu ihm, doch sie kann sich erinnern, dass er sie im Urlaub unter Druck setzte, indem er wollte, dass sie früh aufsteht, weil er unbedingt mit ihr ins Museum oder eine andere Sehenswürdigkeit ansehen wollte. Sie musste dann mitkommen.

Mutter

Sie haben eine enge Beziehung, doch sie fühlt sich zu verantwortlich für die Patientin. Sie haben sich immer gut verstanden. Die Mutter mischte sich aber zu viel in ihre Angelegenheiten ein, sie wollte dann bestimmte Sachen immer ganz genau wissen. Es gab wenig Vorschriften von ihr, aber es gab unausgesprochene Vorgaben und wenn sie diese nicht erfüllte, dann war ihre Mutter enttäuscht.

Analyse

3-665.00.00 Lamiidae

Sie ist eine reflektierte Frau, sie kann mir beschreiben, was für Probleme sie hat und womit sie Zusammenhängen. Sie studiert Kunst, spielt gerne Theater und musiziert. Schon als Kind hatte sie unbegrenzte Freiheit (*Lanthanide*) und Kreativität (*Silber Serie*).

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch etwas Besonderes zu sein, hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.

Sie reflektiert ihre Motivation und ihr Verhalten.

Sie hat den Wunsch nach Autonomie, möchte ihr eigenes Leben führen.

Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit
Akademikerin, Künstler, Wissenschaftlerin

3-665.50.00 Lamiales Phase 5

Ihre Situation, wie sie sie erlebt = Phase: Sie hat viel zu tun und möchte auch viel tun, doch alles zusammen ist zu viel. Sie möchte alles gleichzeitig machen. Sie möchte erfolgreich in ihrem Studium sein. Die Bestätigung ist die Mutter, die sie limitiert. („Live big“ = Phase 5)



3-665.55.00 Nepetoideae Sub phase 5

Ihr Gefühl in der Situation = Subphase: Ihr Gefühl in der Situation ist, dass sie sich unter Druck fühlt. Sie hat Angst, dass sie etwas Wichtiges verpasst. Sie hat „die Macke“, dass sie ihre Zeit immer gerne voll ausnützen möchte. Die Bestätigung ist der Vater, der sie ihrem Gefühl nach z.B. im Urlaub unter Druck setzt. (*Pushed child - Subphase 5*)

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



3-665.55.05 Glechoma hedera cea Stadium 5

Das Stadium leiten wir her, aus dem was sie konkret in der Situation tut: Sie ist sich in ihrem Handeln unsicher, sie weiß nicht, ob sie ihre Projektarbeiten gut genug macht. (*Stadium 2-5*) Entscheidungen fallen ihr schwer, es ist ein ständiges Hin und Her mit ihren Entwürfen in der Uni.

Ein gutes Wort dafür ist alternieren: (*Alternieren bzw. zweifeln wie, sind Schlüssel Symptome von Stadium 5*)

Verschreibung: Glechoma hederacea 1Mk

Wiederkonsultation nach zwei Monaten und nach acht Monaten telefonischer Kontakt

Sie hat keine Sinusitis mehr, ihre Regelschmerzen sind wesentlich geringer, die Blutungen sind normal, sie hat mehr Energie und fühlt sich sehr gut. Ihr Selbstvertrauen ist deutlich gestiegen, sie kann leichter Entscheidungen treffen. Ihre Lebensqualität ist von 65 auf 90 gestiegen.

★ Arzneien aus den Familien der Lamiodeae and Nepetoideae sind wichtige Arzneien für das Leben der jungen Menschen in unserer modernen Zeit. Es gibt so viel zu tun, zu studieren, etwas erreichen wollen, Freundschaften, Beziehungen, Fitness, Urlaub, gut Aussehen, die neuste Serie auf Netflix etc.: Irgendwann sind sie erschöpft. („Live big“ = Phase 5)

Fallstudie 22

Eine 54jährige Frau kommt acht Monate nach einem Herzstillstand mit einer 40minütigen Reanimation in die Praxis. Sie lag zwei Wochen auf der Intensivstation und bekam einen Herzschrittmacher. Sie hatte dort eine Lungenhämatom-Ausräumung und ein multiples Organversagen. Eine Vene in ihrem Herzen ist komplett zu. Sie hat zu wenig Elektrolyte durch ihr starkes Schwitzen. Ihr linker Arm ist angeschwollen und rotblau verfärbt, sie hat einen ziehenden Schmerz, der sich vom Handgelenk in den ganzen Arm erstreckt. Sie braucht für den Arm einen Trombose-Strumpf. Sie erhält Xarelto 20 mg zur Hemmung der Blutgerinnung, Exforge 10 mg zur Kontrolle des Blutdruckes, Conor 5 mg einen Beta Blocker und Magnesium 500 mg täglich. Ständig über die eigenen Grenzen zu gehen, ist ihr Thema. Geht nicht, gibt es nicht für sie. Sie ist leistungsorientiert, das hängt mit der Erziehung zusammen. Sie hat immer das Gefühl eines Leistungsdrucks. Sie ist von drei Kindern die Älteste und stand schon früh in der Verantwortung. Das normale Pensum war schon immer viel: Sie hatten einen großen Bauernhof und jede*r hatte da seine Pflichten und je mehr sie leisteten, um so besser war es. Das hat sie für sich beibehalten. Sie ist Sonderschulpädagogin und übernahm viele Extraverpflichtungen. Zusätzlich ist sie in der Erwachsenenbildung engagiert, gibt Bildungsberatung und kümmert sich um Schüler mit Lernschwierigkeiten. Haus und Hof wurden mit ihrer Hilfe umgebaut. Wenn gefragt wurde, ob jemand diese oder jene Aufgabe noch übernehmen könnte, dann hat sie das gemacht.

„Ich war lebendig bis zum Herz stillstand“. Sie ist sehr dankbar, dass sie noch am Leben ist. In ihrer Kindheit gab es viel Arbeit, sie hatten viele Tiere, die versorgt werden mussten, die Arbeit ging nie aus. **Mutter**

Ihrer Mutter tut es heute leid, dass die Kinder als Arbeitskraft eingeplant wurden. Eine seelengute Frau, die nie jammerte, nie etwas über andere Schlechtes sagte. Sie arbeitete die ganze Zeit, damit die Kinder es schön hatten. Sie kochte gerne und gut. **Vater**

Er war ein strenger Herr: Was er sagte, war Gesetz. Sonntag morgens aufzustehen und in die Kirche zu gehen war Pflicht. Sie war die Aufmüpfigste von den Kindern und fragte auch nach, wenn sie etwas nicht verstand, warum das so oder so sein musste. Das war selten von Erfolg gekrönt. Der Vater war gläubig und hatte einen sehr wachen Geist. Er war sehr innovativ in der Landwirtschaft, ein Mensch, der etwas schaffen wollte. Er tat sich schwer Gefühle zu zeigen, er war hart, aber konsequent. Sie ging gerne in die Schule, lernte eifrig und wollte selbst so schnell wie möglich die Zeitung lesen. Sie war wissbegierig und ehrgeizig und wollte immer die Beste sein. Alles interessierte sie. Für eine höhere Schulbildung war ihr Vater nicht, er verstand ihr Potenzial nicht. Die Mutter befürwortete eine höhere Schule und schlussendlich ging sie aufs Gymnasium. Die Zeit mit 14/15 Jahren empfand sie als schwierig: Der Vater verlangte, dass sie ihre Arbeiten auf dem Hof zu erledigen hat. Sie musste ihn fragen, ob sie lernen gehen darf. Sie fand es unmöglich, dass er darauf beharrte, dass dies ihre Arbeit sei. Sie hat sich den Wecker auf 3 Uhr gestellt um zu lernen. Sie war die einzige in ihrer Klasse, die kein Taschengeld bekam, sie musste ihn immer extra nach Geld fragen. Sie war zornig und dachte, nur ihr geht es so schlecht. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Ausbildung zur Versicherungsfachfrau und machte ein berufsbegleitendes Studium. Sie bekam somit ihr eigenes Geld und konnte sich selbst etwas kaufen. Ihr wird schwindlig, wenn sie sich zu schnell bewegt. In den letzten Tagen war der Herzschrittmacher nachts aktiv. Sie schläft schlecht und hat einen tiefen Schmerz mit Knistern in der Brust.

Sie wäre fast gestorben (*Nachtoterfahrung, Fungi?*) Es war herrlich, alles weiß und ein wunderschönes Licht, kein Leid, alles nur gut.

Pflanzen

Sie mag alle Blumen, alles was blüht. Besonders die Sonnenblumen. Sie sieht sich im Garten immer an, wie alles austreibt. Sie haben Blumen, Gemüse, Beeren und Obstbäume in ihrem Garten.

Beim Aufstehen wird ihr leicht schwindlig und sie wird schnell seekrank.

Analyse

Silber Serie

Pädagogik

Lanthanide

eine reflektierte, selbständige Frau

Phase 3

In ihrem Potenzial von ihrem Vater nicht gesehen, schwindlig, seekrank

Subphase 5 / Nitricum

über Grenzen gehen, geht nicht gibt es nicht, die Beste sein wollen, „pushed Child“

Stadium 12

übertreiben, zornig

Verschreibung: 3-665.35.12 *Echium wildpretii* C200

Wiederkonsultation nach vier Wochen

Es hat sich nichts verändert, die Thrombose im Herz wird nicht besser, die Ungeduld plagt sie, sie sieht das Glas halb leer, anstatt halbvoll. Sie spürt ihre Grenzen und das geht ihr gegen den Strich. Mehr tun würde ihr Freude machen, das gibt ihr ihren Wert (*Carbon Serie*): „Ich fühle mich geschätzt, wenn ich gebraucht werde. In der Kindheit war es selbstverständlich für mich, dass ich mir selbst eine Arbeit gesucht habe, bzw. meinem Vater zur Hand gegangen bin, ihm das Werkzeug und Material hergerichtet habe.“

Die letzten Tage hat sie im Garten gearbeitet: „Aber ich schaffe es nicht, das Atmen ist dann wirklich schwierig und ich habe auch stechende Schmerzen.“

Analyse 2

3-665.00.00 Lamiidae

Diese Persönlichkeit ist reflektiert und kann mir beschreiben, welche Probleme sie hat und womit sie Zusammenhängen. Sie ist Pädagogin, was mit der Vermittlung von Ideen zu tun hat, das entspricht der Silber Serie.

3-665.50.00 Lamiales Phase 5

Ihre Situation, wie sie sie erlebt = Phase: „pushed Child“, über Grenzen gehen, geht nicht gibt es nicht, die Beste sein wollen. Wie sie ihren Vater erlebt entspricht der Phase 5.

3-655.55.00 Nepetoideae Subphase 5

Ihr Gefühl in der Situation ist, dass sie ständig unter Druck steht.

Ihre Mutter, die gerne und gut kocht (*Gourmet* = Phase 5) ist eine Bestätigung.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln,
was wir tatsächlich tun



3-665.55.08

Plectranthus

fruticosus Stadium 8

Viel und schwer arbeiten. Es gab schon viele normale Pflichten, aber um geschätzt zu werden, mussten es noch mehr sein: Sonderschulpädagogik und dazu Erwachsenenbildung und noch dazu die Bildungsberatung für Schüler mit Lernschwierigkeiten und den Umbau von Haus und Hof. Um 3 Uhr morgens aufstehen

Verschreibung: Plectranthus fruticosus

Wiederkonsultation nach einem und nach drei Monaten

Sie ist einen Rundweg von 8 km in den Bergen gegangen. Ein steiler Berg war dabei, ihre Kraft kommt wieder, langsam und ohne Stress. Sie erzwingt es nicht, es geht von selbst. Das Weinerliche ist weg. Ihr linker Arm ist besser geworden, sie trägt den Strumpf nur noch am Tag. Sie ist geduldiger, davor war sie häufig unleidig und ge trieben, das ist sie nicht mehr.

Sie arbeitet wieder in ihrem Haushalt und in ihrem Garten. Doch „sich beeilen“ geht nicht, sonst wird sie kurzatmig, das ist ein Lernprozess. Sie gibt sich mehr nach als früher. Sie spürt mehr in sich hinein, was geht und was nicht. Ihre Lebensqualität ist wieder da. Die Blutwerte sind gut, der Cholesterin Wert ist gesunken. Sie schläft besser. Es ist alles im Fluss, das Vertrauen in sie selbst ist wieder da.

Seit Plectranthus kann sie sich in Ruhe auf eine Tätigkeit einlassen, sie ist überhaupt nicht mehr gestresst, sie tut es einfach. Vom Herz her ist sie großzügiger und ver spürt eine große Dankbarkeit, dass das so sein darf. Sie kann um den See laufen und es spürt sich gut an. Früher war sie ungeduldig mit sich selbst. Sie ist jetzt froh, dass sie daheim bleiben kann. Sie macht Yoga und eine Atemtherapie.

Sie war den ganzen Nachmittag mit ihrer Tochter zusammen, sie saßen einfach nur zusammen und haben geredet, vorher war das Treffen immer schnell vorbei, begrenzt auf eine Stunde.

Sie hat jetzt das Gefühl, ihr rennt nichts davon. Sie hat eine innere Ruhe und Leichtig keit, die ihr gut tut. Nach drei Monaten ist ihre Lebensqualität von 40 auf 80 gestiegen.

5.2.3 Ordnung der 3-665.70.00 Solanales

In der Ordnung der Solanales haben wir es mit Persönlichkeiten zu tun, die mit „Nachtschatten Themen“ belastet sind.

3-665.70.00 Solanales

Themen der Solanales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 7

Nachtschatten

Diese Persönlichkeit erlebt Arten von Bedrohungen, die man nicht sehen kann. Die Bedrohung ist so groß, dass sie nicht zu bewältigen ist.

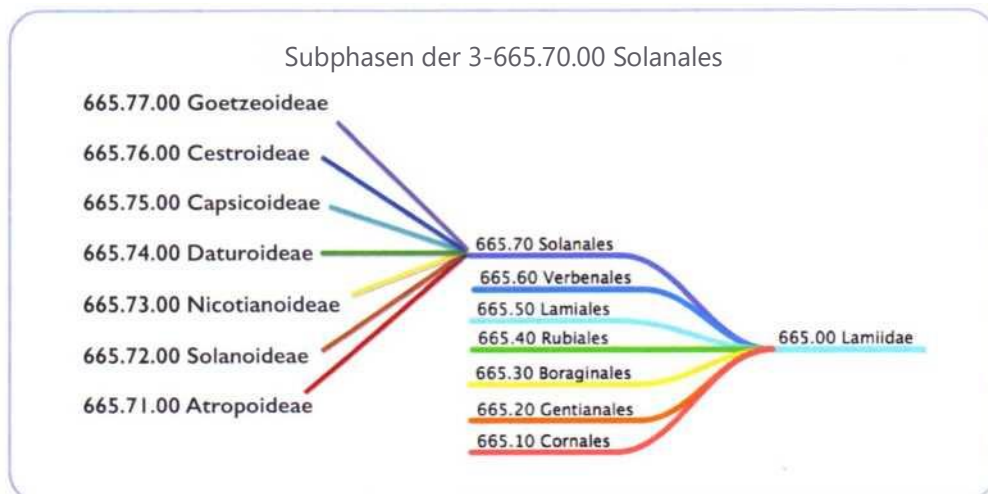
Flucht oder Kampf

Besessen vom „Teufel“, von der Dunkelheit, von dem eigenen Zorn

Bedroht von der äußeren Welt (z.B. der Wildnis)

Bedroht von der inneren Welt

Die Ordnung der Solanales wurde von Jan Scholten neu in die folgenden Subphasen eingeteilt:



Im Folgenden zeige ich anhand von fünf Fällen den praktischen Umgang mit Pflanzen aus fünf Familien aus der Ordnung der Solanales, die verschiedenen Subphasen zugeordnet sind.

Fallstudie 23

Eine 72jährige Frau kommt in die Praxis mit einer posttraumatischen Belastungsstörung. Sie ist vor vier Monaten einem Mörder begegnet. Seitdem ist sie „sich selbst entglitten.“ Ein schizophrener Mann hatte seine Mutter umgebracht und wollte sich auf seiner Flucht in ihrem Haus verstecken. Er klingelte in einem verwahrlosten Zustand an ihrer Tür. Als sie ihn dort stehen sah, dachte sie an einen Drogensüchtigen oder an ein Drogendelikt und hat ihn - mit dem Gedanken: Du kommst mir hier nicht rein - mit ihrer Haustür nach draußen gestoßen und sie sofort verriegelt. Sie war zu der Zeit ganz alleine, auch Nachbarn waren nicht in der Nähe. Später bekam sie dann ein schlechtes Gewissen wegen dem „armen Mann“ und machte sich auf die Suche nach ihm. Sie traf auf ein Großaufgebot der Polizei, die ihn verfolgte. Seit diesem Vorfall kann sie nicht mehr aufhören, über diesen Mann nachzudenken. Was wäre wenn ... gewesen? Sie hat sich seither verändert: Sie ist schreckhaft, hat plötzliche Schweißausbrüche, Hypertonie und fragt sich, wo ihre Ressourcen von früher sind. Sie hat das Gefühl, sie kann ihr Leben nicht mehr aus sich selbst gestalten. Vor dem Vorfall reiste sie allein, schlief alleine im Wald. Jetzt ist es ein Rauf und Runter. Wenn sie vor etwas Angst hatte, musste sie das extra für sich nochmal wiederholen. Sie wollte es trotz Angst bewältigen. Zum Beispiel wurde sie in einer fremden Stadt nachts in einer dunklen Straße überfallen und später hat sie mit Absicht wieder solche dunklen Straßen in fremden Städten gesucht, um ihre Angst zu bewältigen. Sie war früher manisch depressiv. Sie erlebte Missbrauch in der Familie, war alkohol- und tablettensüchtig. Sie wäre an einer Hepatitis B nach Monaten der Bettlägrigkeit im Krankenhaus fast gestorben. Niemand aus der Familie besuchte sie in dieser Zeit. Sie litt 45 Jahre an Migräne.

In ihrer Ausbildung ist sie mehrfach vom Sohn des Chefs vergewaltigt worden. Ihr wurde nie geglaubt, was ihr passierte. Der Pfarrer sagte nach ihrer Beichte — nach dem er sich nacherzählen ließ, wie es genau passierte - sie sei ein sündiges Kind. In dieser Zeit unternahm sie einen Suizidversuch.

Irgendwann entschied sie sich für eine Psychoanalyse und gab das Trinken und die Tabletten auf und bekam das „Bipolare“ in den Griff. Sie ist eine Person, die impulsiv und aggressiv mit Schimpfen und Schreien auf nichtige Gründe reagiert. Am nächsten Morgen hat sie dann einen „Katzenjammer“. In ihrer damaligen Tabletten- und Alkoholsucht war sie extrem: Nächtelang machte sie in ihren manischen Phasen durch.

Sie hatte eine schwierige Kindheit, sie war immer alleine auf sich gestellt. Sie war das schwarze Schaf.

Vater

Ein geltungssüchtiger Mensch, ein Tyrann, der seine Kinder hart bestrafte. Sie wurde als wertlos beschimpft und ihr wurde gesagt, dass sie ins Kinderheim kommt. Wenn sie daran denkt, kommen ihr heute noch die Tränen. Als ihr Vater später starb, war sie nicht auf seiner Beerdigung. Der Vater vom Vater wurde direkt nach seiner Geburt weggegeben. Der Vater vom Vater war ein überkorrekter Mann, der jeden Ausbruch aus seiner so korrekten Welt bestrafte.

Mutter

Sie war wie eine Schwester, doch sie war nie für sie da: Wenn sie Migräne hatte, setzte sie sich nie an ihr Bett. Sie ließ die Familie viel allein. Wenn es für sie möglich war, ging sie aus. Sie war wie ein Teenager. Die Patientin wollte aber keine Schwester, sie wollte eine Mutter. Sie wurde nie in den Arm genommen. Die Mutter war immer albern, lachte und hatte eine kindische Art.

Die Patientin heiratete - um weg von zu Hause zu kommen - einen Alkoholiker, der sie schwer misshandelte. In dieser Zeit verlor sie vier Kinder. Früher gab sie die Schuld für ihren Zustand ihrer Mutter, die ihr nichts geben konnte.

Normale Ärzte hegen ihr nicht. Mit Beginn ihrer Psychoanalyse begab sie sich auf ihren eigenen Weg und übernahm die Verantwortung für sich selbst. Es war als hätte sie endlich ihr Ich gefunden. Sie hat den Wunsch ein Buch zu schreiben über ihre Kindheit und über die Verhältnisse, die herrschten.

Körperlich hat sie immer wieder mit Schmerz im linken Unterkiefer zu tun. Sie hat Schmerzen im rechten Großzehen und im linken Ellenbogen. Sie behandelt sich selbst mit Bachblüten, die ihr gute Dienste leisten.

Sie hat früher in der Stadt gelebt und lebt jetzt seit längerem auf dem Land, was ihr gut tut: Sie ist dort ruhiger geworden. Früher war sie in der Werbung tätig und in ihren manischen Phasen war sie überbordend vor Kreativität, was sie sehr erfolgreich in ihrem Beruf machte.

In letzter Zeit hat sie ihre Sinnlichkeit, Kreativität und ihre Lebensfreude verloren. Von ihren Mitmenschen wird sie als unnahbar und durch ihre Direktheit als beängstigend erlebt. Sie sagt über sich selbst, sie sei eine Narzisstin mit Wut und Groll gegen jeden.

Sie ist Vegetarierin und hat Verlangen nach Schwarzkümmel und Koriander. Roh kost und Obst verträgt sie nicht gut. Sie treibt viel Sport, hebt Yoga und ihren Garten.

Analyse

Lanthaniden

Sich selbst finden, Therapie, normale Ärzte hegen ihr nicht

Silber Serie

Eine Tätigkeit, die Kreativität verlangt, ein Buch schreiben

3-660.00.00 Asteranae: Das Ziel im Leben ist sich selbst zu finden. Die Projektion auf die Welt zurücknehmen = reflektiert

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch etwas Besonderes zu sein, hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.
Sie reflektiert ihre Motivation und ihr Verhalten.
Sie hat den Wunsch nach Autonomie, möchte ihr eigenes Leben führen.
Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit
Akademikerin, Künstler, Wissenschaftlerin

3-665.00.00 Lamiidae

Psychoanalyse, ihren eigenen Weg finden, in Kombination mit Kreativität und ihrer Arbeit im Bereich Werbung



Wieder Außenseiter, diesmal ein Ausgestoßener
Verstoßenes, ungewolltes Kind
Alleine, entlassen
Gekündigt, isoliert, Gefängnis - ausbrechen, frei sein
Kann zu Härte, Kälte, asozialem Verhalten führen
Im Extremfall: Lügen, betrügen, kriminell, Mord, Knege
DD: Stadium 17, Fluor Chlor

3-665.70.00 Solanales Phase 7

Begegnung mit einem schizophrenen Mörder, hart bestraft, vergewaltigt, Alkohol/Tablettensucht. Nicht auf der Beerdigung ihres Vaters (*kein Kontakt = Phase 7*), der ein Tyrann war. Sie verbreitet Angst mit ihrer Wut und ihrem Groll.

Subklasse der Lamiidae

3-665.71.00 Atropoideae Subphase 1

Diese Persönlichkeit hat eine bipolare Störung, sie ist manisch und impulsiv. Sie war in ihrer Kindheit allein ohne ihre Mutter. Sie hatte eine naive und kindische Mutter.



Außenseiter; Single, Newcomer
Möchten dazu gehören, möchten Kontakt haben
Impulsiv, plötzlich, akut, extrem, manisch
Naiv, kindisch, albern
Instabil, wechselhaft, ruhelos
Reagieren, nicht reagieren
DD: Stadium I: Lithium, Natrium

3-665.71.06 Atropa belladonna Stadium 6

Sie wurde in einer fremden Stadt in einer dunklen Straße überfallen und geht wieder in diese Straßen um ihre Angst zu bewältigen. Sie musste es sich beweisen, diese Angst zu bewältigen.

Sie ist eine „toughe“ Frau: „Du kommst mir hier nicht rein“ und stößt den Mann zurück und sperrt die Türe zu. (*tough=Stadium 6*)

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Atropa belladonna

Wiederkonsultation nach sieben Wochen

Sie ist viel gelassener und hat mehr Überblick. Sie ist bedachter und viel weniger impulsiv. Sie ist wieder mehr bei sich selbst. Die Bedrohung kommt nicht mehr an sie heran. Sie schläft gut und wundert sich selbst über ihre innere Ausgeglichenheit. Ihre Lebensqualität ist von 50 auf 80 gestiegen. Sie meint, nach Belladonna könnte sie süchtig werden. Nach vier Monaten sagt sie den nächsten Termin ab: Ihr geht es gut.

Fallstudie 24

Eine 50jährige Frau ist seit einem Monat nicht mehr in der Arbeit und für weitere drei Monate krank geschrieben. Die Diagnose lautet: Depression. Sie bekommt von ihrem Arzt Trittico (Trazodon), ohne dieses Mittel kann sie nicht schlafen. Sie kann nichts tun und ist trotzdem ruhelos. Essen kann sie auch nichts. Sie ist mutlos und ohne Lebensfreude.

Sie arbeitet seit über 30 Jahren als Krankenschwester. Sie war die letzten Jahre in einem Pflegeheim tätig und wechselte vor einem halben Jahr zurück in ihren alten Beruf als OP-Schwester. Im Pflegeheim gründete sie einen Betriebsrat, dort wurden Gesetze nicht eingehalten. Sie wandte sich an die Gewerkschaft und führte dafür Prozesse. In der neuen Arbeit herrscht Personalmangel und sie kommt mit dem dort herrschenden System nicht mehr klar. Es geht dort viel um Fallzahlen und darum, so viele Patienten wie möglich durchzuschleusen. Sie hat dort 12 Stunden Schichten, es herrscht ein großer Druck, der sich von oben nach unten hin fortsetzt und sie ist die ganze Schicht über nur am Rennen. Sie hat das Gefühl, sie kann das nicht mehr, sie braucht zu lange. Sie hat das Gefühl, sie ist verlangsamt: Es muss alles schnell gehen und sie ist nach 12 Stunden total erschöpft. Es fallen dann solche Sätze wie: „Brauchst du noch lange?“. Das nimmt sie dann persönlich, als ein Versagen. Es ist ihr Stolz: „Das habe ich doch alles gekonnt.“ Es hat sich in der Zeit, in der sie nicht mehr im OP gearbeitet hat, viel verändert. Sie war immer sehr am Patienten orientiert, aber jetzt mit den Zeitvorgaben ist das anders.

Am meisten ist sie über sich selbst bestürzt: Dass sie sich da so reingestürzt hat: Mit vollem Elan und dabei hat sie sich maßlos überfordert. Ihr Gefühl ist, dass sie in der Arbeit versagt hat: „Wieso klappt das nicht mehr, so wie früher?“ Sie wollte es sich noch einmal beweisen. Damals in der alten Stelle als OP Schwester bekam sie große Anerkennung, von ihren Kollegen und den Ärzten: Nur die besten Zeugnisse.

Mutter

Alkoholikerin, eine furchtbare Mutter, sie hätte besser keine Kinder bekommen. Sie hat nie Liebe und Anerkennung von ihr bekommen. Sie hat sich als Kind immer vor ihr gefürchtet. Die Mutter war oft das ganze Wochenende weg, unterwegs beim Trinken und war dann aggressiv, eiskalt und brutal. Alles was die Patientin machte, störte die Mutter, sie suchte immer einen Grund für einen Streit. Sie log viel und war unberechenbar. Die Patientin freute sich immer, wenn die Mutter einen besseren Tag hatte, aber ihre Laune konnte von einem Moment zum anderen umschlagen. Heute

Heute ist die Mutter dement und sie hat keinen Kontakt zu ihr. Anfangs hatte sie deshalb ein schlechtes Gewissen.

Die Patientin versuchte immer brav zu sein, nicht anzuecken und probierte einfach unsichtbar zu sein: Sich still in eine Ecke setzen, um bloß keine Aufmerksamkeit zu erregen. Ihre ältere Schwester übernahm Verantwortung für sie, kaufte ihr den ersten BH und klärte sie auf. Sie musste die Stelle der Mutter übernehmen.

Vater

Die Mutter unterdrückte den Vater, der war ein ganz Lieber und versuchte immer, die Familie zusammenzuhalten. Er sagte immer zu ihr: „Mach du mir nicht auch noch Sorgen.“ Da lernte sie in der Schule und war folgsam, damit ihr Vater beruhigt war. Bei der Mutter durfte ihr Vater nichts Eigenständiges tun, sie hat ihn richtiggehend dominiert. Ihr Vater wurde mit sechs Wochen von seiner Mutter weggegeben und wurde dann von Pflegefamilie zu Pflegefamilie gegeben.

Mit 15/16 Jahren rebellierte die Patientin, sie wurde zu Hause aufsässig, legte sich lockere Sprüche zu. Danach war sie politisch sehr interessiert. Sie war bei Amnesty International: Das war dann ihre Revoluzzer-Weltverbesserungs-Phase, da wollte sie es sich selbst beweisen, dass sie kein Hascheri (*Feigling*) ist. In dieser Zeit ging sie gerne viel aus. Sie fing das Singen an, was sie heute noch gerne tut.

Analyse

Lanthaniden

Diese Persönlichkeit ist eine Weltverbesserin, sie ist reflektiert, interessiert sich für Politik, gründete einen Betriebsrat

Silber Serie

Sie bekam nie Anerkennung, sie hatte die besten Zeugnisse, ist ehrgeizig, singt gerne **3-665.00.00 Lamiidae**

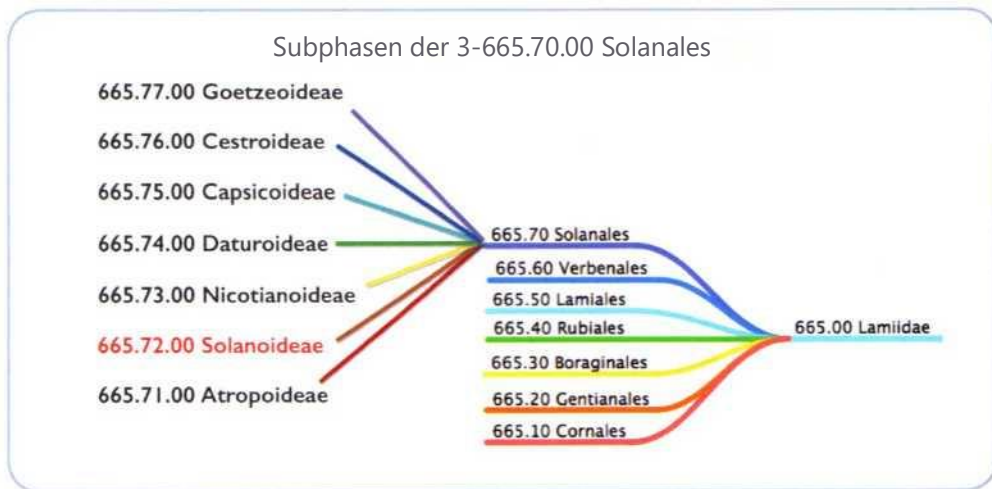
Autonomie, ihr eigenes Leben leben wollen, gleiches Recht für alle, aber auch einzigartig sein wollen, Anerkennung erhalten wollen

3-665.70.00 Solanales

Bedrohung, Gefahr, Dunkelheit, Aggression

Phase 7

Aus der Ordnung, außerhalb der Gruppe, destruktiv, lügen, Sucht, Aggression, unberechenbar, kalt, hart, extrem, das abgelehnte, ungewollte Kind (*DD Stadium 77 Fluor, Bromatum*). Die Situation, wie sie ihre Mutter erlebt, entspricht der Phase 7



3-665.72.00 Solanoideae

Die Subphase 2 ergibt sich aus ihrem Gefühl, inadäquat und unzureichend zu sein. Sie gehört dem Team, der Gruppe nur halb an und hat das Gefühl, sie muss sich ihre Position in der Gruppe erarbeiten. In ihrer Kindheit wollte sie sich, in der Situation mit ihrer harten Mutter (= Phase), am liebsten einfach unsichtbar machen. (Phase 2 - unzureichend, unsicher, sich anpassen, nur halb dazugehören, sich verstecken) (DD. Calc., Bar.) **3-665.72.06 Jaltomata procumbens Stadium 6**

Sie wollte sich beweisen, dass sie die Arbeit noch schafft, dass sie kein Hascherl (*Weich ei*) ist. (Dass sie die Anerkennung verdient, die sie nie bekommen hat, z.B. von der Mutter)

Verschreibung: Jaltomata procumbens

Wiederkonsultation

Nach sechs Wochen berichtet sie, dass ihre Gedanken klarer sind: Sie kann sich jetzt eingestehen, dass ihr die Arbeit als OP-Schwester zu viel ist. Sie hatte sich auf die Fahne geheftet, dass sie ganz toll und leistungsfähig sein muss. Sie wollte Anerkennung von ihrem ganzen Umfeld bekommen, gemocht werden.

Sie übersah, dass sie sehr wohl die Anerkennung von ihren Kollegen und der Pflegedienstleitung bekam.

Doch sie überforderte sich selbst. Jetzt legt sie sich die Latte tiefer: Sie plant nun, aus dem OP wieder auszusteigen und möchte jetzt bei einer Abteilung für Rehabilitation anfangen.

Sie besuchte mit ihrer Schwester ihre Mutter. Das war wichtig: „So aus der Distanz betrachtet, ist sie alt, gebrechlich und dement.“

Nach weiteren zwei Monaten: Sie braucht jetzt keine Trittico mehr, sie schläft schon seit sechs Wochen gut, sie isst wieder und hat ein „bombiges“ Lebensgefühl. In dem Verhältnis zu ihrer Mutter tat sich noch einmal viel: Früher hätte sie nicht zu ihr hingehen können - Es war ein positiver Abschluss, dass sie bei ihr war — sie hat ihr Mitgefühl... Sie spricht mit ihrer Schwester darüber und sie kamen überein, dass sie versuchen wollen, es anders zu machen.

Ihre Sichtweise davor war: Sie wollte sich mit der Vergangenheit und diesen Dingen nicht mehr befassen, sie hatte sich depressiv eingeklinkt, kein Licht mehr gesehen, es war nur noch Grau in Grau und sie selbst ist da nicht mehr rausgekommen.

Sie wechselt die Arbeitsstelle. Sie geht in die Reha-Abteilung und reduziert ihre Stundenzahl auf 75%. Ihr Lebensgefühl stieg von 20/30 auf 90.

Fallstudie 25

Eine 20jährige Frau leidet an einer Psychose. Sie studiert Sozialwissenschaften. Ausgelöst wurde ihre Psychose durch einen schlechten LSD Trip. Während des Trips schoss ein anderer Typ in den Wald.

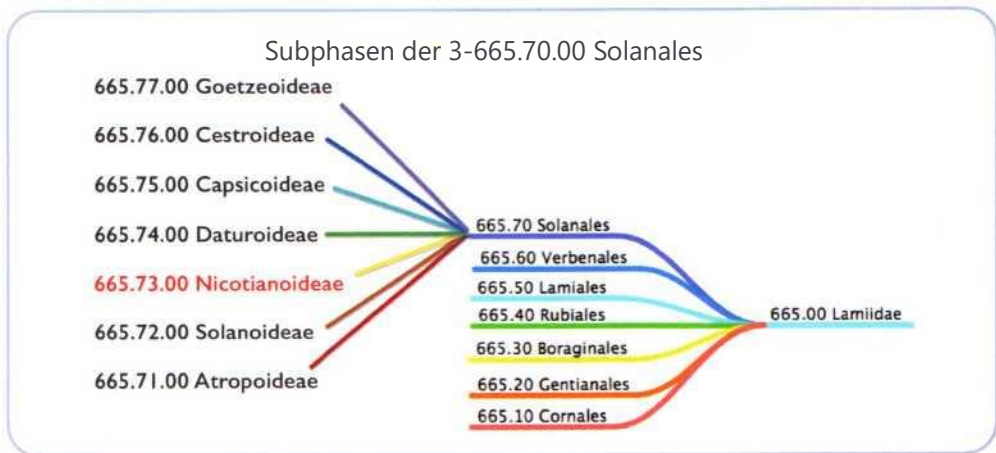
Sie hat die Wahnvorstellung, Jesus zu sein. Sie träumt, dass große furchterregende schwarze Hunde aus dem Haus der Eltern kommen. Sie hat Wahnvorstellungen von Verfolgung und Bespitzelung.

Ihre älteren drei Brüder haben sie, als sie noch ein kleines Kind war, schockiert und verängstigt, sie traumatisiert. Sie haben sie schikaniert: Sie verkleideten sich als Gespenster um sie zu erschrecken und sperrten sie in den Keller im Dunklen ein.

Depressionen und Angstzustände machen ihr zu schaffen, sie weint viel. Sie fühlt sich häufig schwindelig und leidet unter diversen Allergien, sie hat eine schwache Verdauung. Sie hat Angst vor Begegnungen mit Fremden, Angst, getötet zu werden. Angst davor, was andere von ihr denken werden. Sie hat eine Aversion gegen Essen, < Allergien. Sie hat viele Schuldgefühle. Sie hat ihren Eltern immer mit all ihren Problemen geholfen. Ihr Vater war sehr wütend und hat viel geschrien, nachdem er seine Arbeit verlor. Ihre Träume sind unkontrollierbar und sehr beängstigend.

Sie ist spirituell orientiert. Die Schule war langweilig, aber sie hat gute Ergebnisse erzielt. Sie ist eine intelligente Frau. Sie ist hart im Nehmen, sie geht Kickboxen. Sie war die Kleinste, also musste sie sich immer beweisen. Musik: Freddy Mercury

Analyse



Lanthaniden

spirituell, reflektiert, intelligent

Silber Serie

Sozialwissenschaften

Phase 7

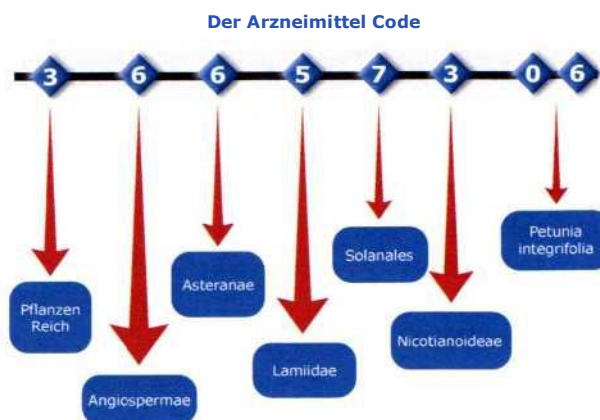
Psychose, Wahnvorstellungen, verfolgt, getötet werden, Monster, im Dunklen in den Keller gesperrt

Phase 3

Schwindel, viele Schuldgefühle

Stadium 6

Hart im nehmen, es sich beweisen müssen



Verschreibung: 3-665.73.06 *Petunia integrifolia*

Wiederkonsultation

Schon direkt nach der Einnahme von *Petunia integrifolia* ging es ihr viel besser. Eine halbe Stunde nach der Einnahme fühlte sie sich schon gut.

Nach einem Monat war ihre Lebensqualität von 40 auf 85 gestiegen. Sie hat das Gefühl, dass sich ihr Leben verändert hat: ihre Wahnvorstellungen, das Gefühl verfolgt zu werden sowie die Alpträume, Depressionen und Ängste sind verschwunden.

Das Mittel ist für sie wie ein Wunder.

Sie ist selbstbewusster, weniger ein Opfer, hat weniger Stimmungsschwankungen. Ihre Allergien sind besser. Der Druck hinter ihren Augen ist verschwunden, die Atmung ist besser.

Das Gefühl, dass mit ihr etwas nicht stimmt, ist verschwunden.

Fallstudie 26

Eine 27-jährige Frau leidet an Bauchkrämpfen und unregelmäßigem Stuhlgang. Sie hat eine Lactose- und Fructose-Unverträglichkeit. In der dritten Konsultation erzählt sie mir, dass sie in dem vergangenen Auslandssemester fast vergewaltigt wurde. Sie studiert Deutsch als Fremdsprache.

Sie ging mit Freunden aus zum Tanzen in einen Nachtclub. Ein Mann, den die Gruppe kennengelernt hatte, bot ihr an, sie nach Hause zu bringen. In einer dunklen Straße versuchte er, sie zu vergewaltigen. Sie wehrte sich und kämpfte mit ihm. Da nach hatte sie am ganzen Körper Blutergüsse und Abschürfungen. Zur eigentlichen Vergewaltigung ist es nicht gekommen. Sie zeigte den Mann bei der Polizei an.

Sie hat eine gute Beziehung zu ihren Eltern und zu ihrem Vater ein ganz enges und vertrautes Verhältnis. Die Eltern wissen nichts von dieser versuchten Vergewaltigung. Vor allem ihrem Vater wollte sie auf keinen Fall etwas sagen, für ihn wäre das nicht zu ertragen.

Davor erzählte sie mir immer, es gäbe keine Probleme in ihrem Leben. Nur das Studieren mit den Prüfungen sei ein Stress, sie habe Prüfungsangst. Sie hat immer so getan, als ob es keine Probleme gäbe.

Sie hat ihr nächstes Auslandssemester schon für Südamerika organisiert und würde gerne danach dort das Arbeiten beginnen. Sie möchte perfekt Spanisch lernen und andere Kulturen findet sie spannend. Ihre Familie lebt auf dem Land. Sie mag Großstädte im Ausland.

Analyse

Silber Serie

Studium, Großstädte, Sprache, Kulturen

Lanthaniden

Unabhängig

Solanales

Ein Alptraum, Bedrohung, dunkle Strasse

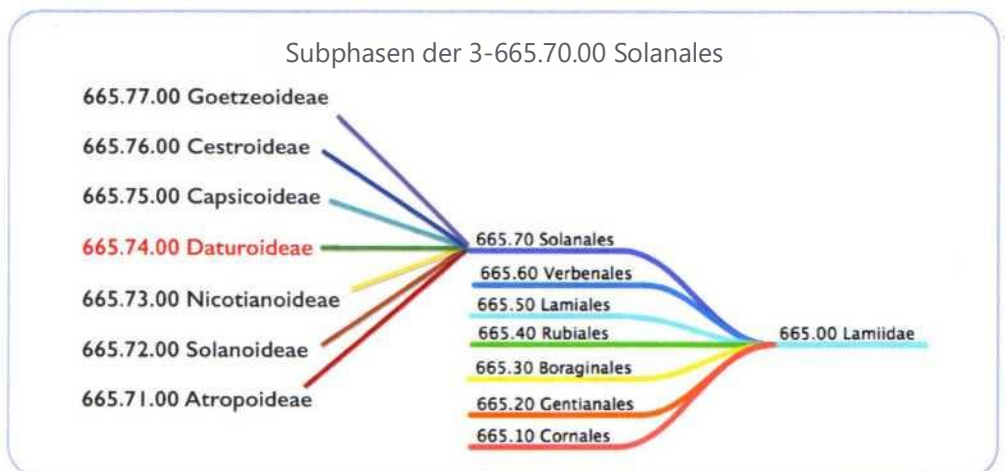
Phase 7

Gewalt, Bedrohung, Vergewaltigung



Subphase 4

Eine stabile Frau mit einer stabilen Familie und einem engen vertrauten Verhältnis zum Vater. Sie erklärt sie habe keine Probleme.



Stadium 6

Sie ist eine „toughe“ Persönlichkeit, sie kämpfte und wehrte sich, sie reist gleich wieder in eine Metropole nach Südamerika



Verschreibung: 3-665.74.06 Datura aborea

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Als Reaktion auf die erste Einnahme wurde ihr schwindlig und sie fühlte sich den ganzen Tag sehr unsicher und instabil, mit dem Gefühl „Was passiert da mit mir?“. Seither hatte sie keine Bauchkrämpfe mehr.

In der Phase 4 - ähnlich wie im Stadium 10 - wird das, was nicht erfolgreich oder
★ perfekt ist (*der wunde Punkt, die Problematik, DD Silber Serie*) unterdrückt.
Wir stehen sozusagen darüber. Wenn eine Patientin/ein Patient erzählt, dass es kein Problem gibt, welches mit den Symptomen in Zusammenhang steht, dann können wir an die Phase bzw. Subphase 4 oder Stadium 10 denken. Hinzu kommt in diesem Fall noch die Qualität von Stadium 6, dem „tough“ sein, sich nichts anmerken lassen wollen, seine Schwäche nicht sehen lassen wollen.

Fallstudie 27

Ein 50-jähriger Mann leidet an einer Hypertonie 200/110 und einem hohen Puls schlag. Dies geht einher mit starker Unruhe und Nervosität. Er hat ein beengendes Gefühl in der Herzgegend und Muskelzuckungen in der linken Brustseite im linken Arm. Er leidet an Schlafstörungen und es dauert häufig zwei Stunden bis er einschlafen kann. Früher war ihm häufig kalt, jetzt ist ihm ständig zu heiß. Er bekommt vom Kardiologen Blutdrucktabletten.

Er hat Konzentrationsschwierigkeiten, von außen wirkt er ruhig, aber von innen hat er ein hochfrequentes Zittern. Er hat ein Pfeif geräusch im Kopf, ein hockfrequentes Pfeifen, ein sehr hoher Ton.

Diese innere Unruhe nimmt er schon seit drei bis vier Jahren war. Er fuhr eine Schrei nere mit mehreren Mitarbeitern und hat seit zehn Jahren massiven Stress. In den letzten Jahren hatte er immer wieder Probleme mit einem Vorarbeiter, den er in den letzten zehn Jahren intensiv förderte, der mittlerweile fachlich sehr kompetent und eine Stütze der Firma ist. Er ist enttäuscht von dem Mitarbeiter, der ihn hintergeht, ihn betrügt, der sich sehr schlau verhält und sehr egoistisch ist. Er versuchte, immer mit gutem Beispiel voranzugehen, versuchte mit ihm zu reden, ihm zu erklären, was sein Standpunkt ist.

Er arbeitet sechs Tage die Woche und hätte gerne mehr Zeit für sich selbst. Er war vor kurzem eine Woche meditieren und meditiert auch regelmäßig. Er besucht Meditationsseminare und würde das gerne öfter tun: Es tut ihm gut. Er hört gerne klassische Musik und hat ein Theater Abonnement.

Er wurde von seinem Vater nie wirklich gefragt, ob er den Betrieb übernehmen möchte, er wurde dazu genötigt. Er hatte in jungen Jahren das Gefühl, diesen Rucksack der Verantwortung nicht tragen zu können. Er hat die Firma umgebaut, erweitert, modernisiert und immer wieder konkurrenzfähig gemacht, was sehr viel Arbeit war.

Vater

Ein liebenswürdiger Mann, mit wenig Aggression, der mit sich und seiner Ehe zu Frieden war. In der Beziehung der Eltern wird nie gestritten. Er ist seinem Vater näher als der Mutter. Es ging dem Vater darum, ihn an die Aufgabe als Leiter der Schreinerei heranzuführen.

Mutter

Sie hatte nie viel Zeit für ihn, sie war nicht präsent: Schnell Dieses und Jenes und dann schnell wieder in die Firma.

Er mag Pflanzen und Blumen vor allem Rosen, Sonnenblumen und Orangenbäume Zum Schluss erwähnt er, dass er Gedanken wahrnehme, die nicht von ihm seien. Dass er vorsichtig ist, welchen Energien er ausgesetzt ist und dass die dunkle Seite der Macht existiere und er sie als bedrohlich wahrnehme.

Analyse

Lanthaniden

Selbständigkeit, Meditation

Silber Serie

Klassische Musik, Theater Abonnement

Subklasse der Lamiidae

3-665.00.00 Lamiidae

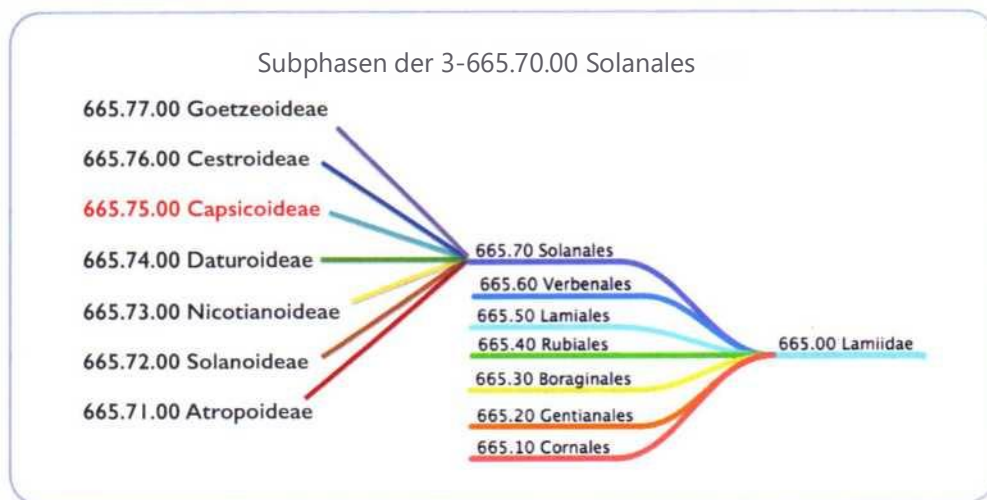
Kultur in Verbindung mit Spiritualität

3-665.70.00 Solanales Phase 7

Er hat Gedanken in seinem Kopf, die nicht von ihm sind. Die dunkle Seite der Macht ist präsent, er ist sehr vorsichtig mit dieser Art der Bedrohung.

3-665.75.00 Capsicoideae Subphase 5

Für die Subphase 5 spricht die Hypertension RR 200/110. Bestätigt wird dies, dass er vom Vater gepushed wird, den Betrieb zu übernehmen.



3-665.75.08 Withania somnifera

Sehr viel arbeiten, die Firma weiter aufbauen, ausbauen und das sechs Tage die Woche

Verschreibung: Withania somnifera 1 MK

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Seine Nervosität und seine Aggressivität (Er hatte davon nichts erwähnt, war aber unterschwellig zu spüren) ist zurückgegangen. Das beengte Gefühl in der Herz gegend ist weg. Sein Schlaf ist gut. Der erhöhte Pulsschlag ist auch verschwunden, er ist geistig wieder leistungsfähig und kann sich gut konzentrieren. Wenn er seine Blutdrucktabletten vergisst oder sie erst am Abend nimmt, geht es ihm trotzdem gut. Er ist insgesamt ruhiger, insgesamt positiver. Seine Lebensqualität ist von 70 auf 85 gestiegen.

6. Mehrere Persönlichkeiten

Meine Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass nur selten eine einzige, gut gewählte Arznei den ganzen Menschen heilt. In den ersten Jahren meiner Praxis lernte ich, nach dem Einzigsten, wirklich heilenden Mittel zu suchen und stand mir auf diese Art häufig selbst im Weg. Vor lauter Bäumen sah ich den Wald nicht mehr. Was um Gottes Willen ist das richtige Mittel: Es war teilweise eine Qual.

Mit der Arbeit von Richard C. Schwartz, der die „Systemische Therapie mit der inneren Familie“ entwickelte, kamen mehr Licht und AHA-Erlebnisse in mich und meine homöopathische Praxis. Seine These lautet, dass jeder Mensch über verschiedene Persönlichkeiten verfügt.

Eckhart Tolle macht in seinem Buch „Eine neue Erde“ ganz klar: Für gewöhnlich ist es uns Menschen gar nicht bewusst, welche Rollen wir spielen: Wir sind die Rollen! Einige Rollen sind unauffällig, andere überdeutlich, jedoch nicht für den Menschen, der sie spielt. Er weiß nicht, dass die Quelle, die Energie im Inneren des Menschen liegt, daher sucht er Erfüllung im Außen. Er sucht die Erfüllung in irgendeiner Form: Anerkennung, Liebe, Schutz etc. um seine Form, seine Persönlichkeit zu bestärken und zu bewahren. Die Persönlichkeit ist jede Vorstellung von einem Ich, in dem wir uns als Dieses oder Jenes wahrnehmen.

Unsere „Geschichte“ liefert uns - ob positiv oder negativ - eine Definition unserer Persönlichkeit, sie macht jemanden aus uns: Das ist, was für eine Persönlichkeit zählt. Das ist das Wesen einer Persönlichkeit.

In alten Zivilisationen, Stammeskulturen wurden gewissen Menschen bestimmte Funktionen übertragen, z.B. Herrscherin, Priester, Ärztin, Kriegerin, Bauer, Händler, Handwerkerin usw. Die jeweilige Funktion wurde zur Rolle bzw. zur Persönlichkeit und wurde aber als solche häufig nicht erkannt. So waren wir, oder so glaubten wir zu sein. Wenige einzelne Menschen wie Buddha oder Jesus erkannten die Bedeutungslosigkeit von Rollen und gesellschaftlichen Klassen. Sie sahen darin die Identifikation mit einer Form - einer Persönlichkeit - die das Licht des formlosen Einen, des Ewigen verschatten kann, das in jedem Menschen leuchtet.

Wir leben mit einer mentalen Vorstellung von uns selbst, mit einem eingebildeten Ich, zu dem wir eine Beziehung unterhalten. Persönlichkeiten können uns ein tröstliches Gefühl vermitteln, aber letztlich können wir uns in ihnen verlieren und wenn wir darin verhärten, können sie uns krank machen. Wenn wir uns in unseren Identitäts-Rollen verlieren, nehmen wir uns und unser Leben sehr ernst. Spontaneität, Unbekümmertheit und Freude gehören meist nicht zu dieser Rolle.

Wir sind Menschen und um ein erfülltes Leben zu führen und gesund zu bleiben, benötigen wir die Ausgewogenheit von Mensch und Sein: Dem Menschsein. Das bedeutet eine Ausgewogenheit von Form, Rolle, Persönlichkeit und Sein.

Mit der Erkenntnis, dass wir Menschen verschiedene Persönlichkeiten in uns tragen und diese Persönlichkeiten Probleme und Krankheiten mit sich bringen können, wird das Verschreiben einer wirksamen Arznei klarer. Auf Persönlichkeiten mit ihren verbundenen Problemen zu verschreiben, ist einfacher geworden, da das zentrale Merkmal einer Persönlichkeit ihr Ziel ist, das über die Serie bzw. die Klasse definiert ist. Wir können zum Beispiel Probleme der Persönlichkeit eines 50jährigen Musikers, die sein Beruf mit sich bringen kann und gleichzeitig als derselbe Mensch die Persönlichkeit eines Fünfjährigen mit seinen dazugehörenden Ängsten vor Dunkelheit und dem Alleinsein haben. Diese Persönlichkeiten und Probleme zu unterscheiden und klar zuzuordnen, ermöglicht uns in der Praxis, auf die verschiedenen Persönlichkeiten mit ihren zugehörigen Krankheiten passend zu verschreiben.

Die Klassifikation von Krankheiten anhand von Persönlichkeiten und damit nach den Serien der Elemente Theorie bzw. den Klassen des Pflanzensystems ist eine sichere und klare Vorgehensweise.

Fallstudie 28

Eine 60jährige Frau kommt wegen eines Burnouts. Seit drei Jahren leidet sie an Angstzuständen. 1990 hatte sie eine depressive Phase, seit drei Jahren besteht der Burnout. Sie hat eine Candidose, die sich auf der Zunge und im Analbereich befindet und mit einem Jucken am ganzen Körper einhergeht. Sie vermutet, dass diese Pilzerkrankung stressbedingt entstand. Seit zwei Jahren ist sie absolut kraftlos, was möglicherweise auch auf den Pilz zurückzuführen ist. Der Burnout kam daher, dass sie die Schwiegermutter, die seit sieben Jahren an Krebs erkrankt war, mit versorgte. Der Schwiegervater hatte vor Jahren einen Schlaganfall und ist letztes Jahr, so wie die Schwiegermutter verstorben, was ein Schock für sie war. Ihr Mann hatte in den letzten Jahren zwei mal einen Herzinfarkt, woran er fast gestorben wäre. Daraufhin entwickelte sie eine Angststörung, die mit Cipralex behandelt wurde.

Was sie alles getan hat, war einfach zu viel: Sie ging ständig über ihre Grenzen. Wenn sie müde war, machte sie einfach weiter. Sie ist eine Macherin und vergisst ihre Pausen. Sie ist eine Person, die helfen muss, sie kann gar nicht anders. Als es mit den Angststörungen losging, nahm sie in vier Wochen 10 kg ab.

Sie arbeitete 30 Jahre als Verkäuferin. Ihre Mutter verstarb früh, dann galt es zu sätzlich zu ihrer Arbeit den Haushalt mit dem des Vaters und des Bruders mit zu versorgen. Es ist immer etwas in der Familie los: „Einer ist krank, der andere stirbt und dann wurde es mir auch irgendwann zu viel.,,

Ihre Mutter beging Selbstmord, als sie 16 Jahre alt war. „Ich war jung und habe ge dacht, das schaffe ich schon und habe zusätzlich zu meiner Ausbildung den Haushalt ganz mit übernommen“. „Ich bin die Starke in der Familie“. Ihr Bruder war erst zehn Jahre alt und der Opa war noch mit im Haus.

Als ihr Schwiegervater starb, entwickelten sich die Panikattacken. Der Körper merkt sich das: "Jetzt stirbt wieder wer". Diagnostiziert wurde diese Angststörung erst später, nachdem sie mit einem starken Drehschwindel und einem Gehörsturz ins Krankenhaus kam. Sie ging davon aus, sie hätte einen Schlaganfall oder einen Tumor und dachte da bei: „Das kann ich meiner Familie nicht antun.“ Sie hatte als Teenager bei ihrer Periode auch einen Schwindel. Wenn jemand etwas Schlimmes erzählt, fällt sie heute noch um. Sie ist religiös und glaubt an die Wiederauferstehung. Trauer schwächt ihren Körper, sie lebt die Trauer nicht aus. Wenn sie weinen kann, dann tut ihr das gut.

Sie hat das Gefühl, sie hatte eine glückliche Kindheit. Als Teenager war sie sehr labil, sie durfte nicht lustig sein, ihre Mutter war ja verstorben. Sie weint immer noch um ihre Mutter.

Vater

Er kam vom Alkohol nicht weg, ansonsten ein lieber Mensch. Er hatte eine schwierige Kindheit und ertränkte das in Alkohol. Er war Bäcker und ein schwacher Mensch. Er war nicht viel für sie da. Ein super Arbeiter, der gerne zum Fischen ging. **Mutter**

Eine starke Frau, die auch arbeiten ging. Sie war immer müde. Sie verheimlichte ihre Diabetes Erkrankung vor ihnen.

Als ihre Mutter starb, klammerte der Vater sich an sie. Die Patientin musste alles erledigen: „Geh, das machst du!“ „Ich musste immer alles tun.“ „Mein Mann ist der Gleiche wie mein Vater. Mein Vater drohte mir mit dem Jugendamt, wenn ich nicht alles sauber und ordentlich mache.“ Unter diesem Druck erledigte sie alle Dinge.

Die Arbeit als Verkäuferin nach dem Suizid ihrer Mutter lenkte sie ab. Sie dachte sich: „Denke bloß nicht darüber nach.“ Mit der Zeit ging es dann besser. Als sie später ihren Mann kennenlernte, dachte er sich: „Die ist stark, die kann viel aushalten.“ Sich selbst beschreibt sie als temperamentvoll, manchmal geht die Energie mit ihr durch. Sie hat Streit mit ihrem Mann, weil der auch viel Power hat. Sie will aber in bestimmten Dingen nicht nachgeben. Ihr Mann ging immer viel aus und ließ sie mit ihrer Tochter alleine. Er schenkte ihr zu wenig Aufmerksamkeit, jahrelang war sie mit dem Kind viel allein. Dann wäre ihr Mann an einem Herzinfarkt fast gestorben, die Ärzte konnten ihr nicht sagen, ob er überlebt. Sie hatte einen Schock.

Sie hat immer ein schlechtes Gewissen, dass sie zu wenig macht, das kommt von damals von ihrem Vater. Für ihn hat sie immer alles getan, sie war das liebe Mädchen. Er redete ihr das so ein, sodass sie dieses Gefühl nicht mehr losbekam. „Ich habe mich immer um alle Probleme und Krankheiten gekümmert.“

Sie liest, kocht gerne und liebt schwimmen. Sie ist religiös und liest in der Bibel. Sie ist gerne draußen in der Natur, das tut ihr gut. Sie mag Blumen, vor allem Blumenwiesen.

Analyse

Bei dieser vielschichtigen Fallaufnahme war es von der Vorgehensweise am einfachsten zunächst auf den Suizid der Mutter zu verschreiben. Dieser Teil der Fallgeschichte ist geradlinig, direkt, offensichtlich und nicht komplex, also keine Pflanzen-Arznei. Der Suizid der Mutter ist ein furchtbarer, direkter und in sich abgeschlossener Sachverhalt. Deshalb verschrieb ich hier eine Arznei aus dem Mineral-Reich. Die Bismuthums sind die erste Wahl bei dem Thema Suizid und die Mutter entspricht den Chloratums in der Elemente-Theorie.

Verschreibung: 1-260.00.15 Bismuthum chloratum

Eine Mutter, die



Chlor

sich das Leben



Goldserie

(Der König ist Herr
über Leben und Tod)

nimmt



Stadium 15

(Verlust
Bismuthum)

Wiederkonsultation nach einem und drei Monaten

Es geht ihr gut. Nervlich geht es ihr besser und emotional ist sie ruhiger. Insgesamt fühlt sie sich wohler. Sie schläft gut und schläft jetzt die ganze Nacht durch. Sie hat weniger Angstgefühle. Sie ist nicht mehr so erschöpft. Der Pilz ist nicht mehr ständ'ig da, sondern er kommt und geht. Sie kann ihre Gefühle besser zulassen. Wenn sie etwas emotional bewegt, lässt sie jetzt die Tränen laufen. Immer drei Tage nach der Einnahme von Bismuthum chlor. hatte sie das Gefühl, als ob etwas „repariert“ würde. Sie hat viel geträumt in dieser Zeit. Ihre Höhenangst ist nicht mehr so stark. Wenn sie an ihre Mutter denkt, verbindet sie das jetzt mit etwas Positivem und muss nicht mehr weinen. Der Suizid an sich ist in den Hintergrund gerückt und das Positive, was sie mit ihrer Mutter erlebt hat und verbindet, steht nach drei Monaten Bismuthum chloratum im Vordergrund.

Kommentar

Bismuthum chlor. wirkt: Das Trauma des Suizid der Mutter löst sich und tritt in den Hintergrund. Ich gebe weiter Bismuthum chlor. Mk einmal pro Monat für mehrere Monate um dieses Trauma weiter zu heilen.

Nun spricht sie über ihre Ängste um ihren Mann. In den Jahren, in denen ihre Schwiegermutter erkrankt war und dann auch ihr Schwiegervater, ging ihr Mann arbeiten. Sie blieb alleine zu Hause und versorgte ihre Schwiegereltern.

Sie musste nach dem Tod ihrer Mutter dasein für ihren Vater und den Bruder. Später in ihrem Leben, wollte sie so gerne frei sein, doch dann wurden Schwiegermutter und Schwiegervater krank und sie war wieder zuständig für die Versorgung, diesmal von den Schwiegereltern.

Im Hintergrund fühlte sie ihr schlechtes Gewissen, das ihr damals ihr Vater eingere det hatte. Nach außen hin zeigt sie nicht gerne ihre Ängste.

Sie habe geholfen, geholfen bis sie selbst nicht mehr konnte ...

Die Frage, die wir uns zu diesem Zeitpunkt stellen können:

Ist dies noch die gleiche Persönlichkeit mit den dazugehörigen Problemen, für die ich Bismuthum chlor. verschrieben habe?

Nein, es sind noch andere Symptome vorhanden, die nicht auf Bismuthum chlor. reagieren. Das bedeutet, dass noch andere Persönlichkeiten Probleme bereiten, die eine passende Arznei benötigen.

Der Bismuthum chlor. Persönlichkeit dieser Frau geht es besser. Die Verschreibung von Bismuthum chlor. hat eine gewisse Ordnung in diesen komplexen Fall gebracht. Nun ist es einfacher geworden, eine andere Persönlichkeit, die Symptome hervorruft, wahrzunehmen und auf diese zu verschreiben.

Analyse 2

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Die Patientin ist ein sehr emotionaler Mensch, sie spricht von selbst über ihre Gefühle und nimmt die Sichtweise ihrer Mitmenschen ein. Sie hat keine trockene, an Fakten orientierte Art, Hierarchie spielt in ihrer Geschichte keine Rolle.

3-660.00.00 Asteranae

Diese Persönlichkeit hat die Ambition frei zu sein, sie ist spirituell und glaubt an die Wiederauferstehung.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Was sie in ihrem Leben konkret tut, gibt uns die Subklasse: Sie kümmert sich um ihre Familie. Ihr Gefühl, zuständig zu sein für ihre Familie (*Silizium Serie 3*), steht im Konflikt zu ihrem Gefühl frei sein zu wollen (*Freiheit = Lanthaniden, 660.00.00 Asteranae*). Ihre Mutter ist früh verstorben und sie kümmerte sich im Alter von 16 Jahren um den Haushalt der Familie, später ist sie zuständig für die kranken Schwiegereltern.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Themen der Caryophyllidae Lanthaniden & Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat Bedenken, ob Beziehungen mit Individualität, Autonomie und Spiritualität vereinbar sind. Sie verzichtet auf die eigene Autonomie wegen dem Partner, der Familie oder den Freunden. Sehr sensibel, sie nimmt wahr, was falsch läuft, durchschaut die Heuchelei.



Angekommen in der Gruppe, der Platz ist einem sicher, aber da muß es noch mehr geben

Möglichkeiten erweitern, ausschöpfen - Expansiv

Kommunikativ, Mitreißend, Enthusiasmus. Retter, Erlöser

Konkurrierend, Der/Die Beste sein wollen/müssen, pushed child, „bedingte“ Liebe

Eingeschränkt und limitiert, Gefühl sich nicht weiter entwickeln zu können

DD: Stadium II - 15, Nitrogenium, Phosphor

3-665.50.00 Amaranthales Phase 5

ie Phase leitet sich daraus her, wie diese Persönlichkeit ihre Situation erlebt. Als ihre Mutter starb, wurde sie von ihrem Vater gedrängt: „Geh das machst du!“ Unter Druck hat sie alle Dinge erledigt: „Ich musste immer alles tun.“ Ihr Vater hat ihr mit dem Jugendamt gedroht, wenn sie nicht alles sauber und ordentlich mache. (*pushed child, bedingte Lie-*

be - Phase 5) Die Phase wird bestätigt, indem sie sich wie folgt beschreibt: „Ich bin ständig über meine Grenzen gegangen. Wenn ich müde war, habe ich einfach weiter gemacht, ich bin eine Macherin und vergesse meine Pausen.“ Sie hat Power, Panikattacken und kocht gerne, das bestätigt Phase 5. (*Kochen und Gourmet sein, Genießen =*



Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich verhalten sollen

Nicht gestattet, so zu sein, wie man ist, Formbar „bedingte“ Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat, Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren < Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9, Boron, Aluminium

3-665.53.00 Chenopodiaceae Subphase 3

Die Subphase ist, wie sich diese Persönlichkeit in der Situation fühlt. Sie fühlt sich schuldig. „Ich habe immer ein schlechtes Gewissen, dass ich zu wenig tue, das kommt von damals von meinem Vater. Für ihn habe ich immer alles getan, ich war das liebe Mädchen. (*Daddy, do you love me = Phase 3*) Er hat mir

das so eingeredet, dass ich es nicht mehr losbekommen habe.“ Bestätigt wird die Subphase 3 durch die Beziehung zu ihrem Mann, in der sie das Gefühl hatte, keine Aufmerksamkeit zu bekommen, also nicht gesehen zu werden. Der Schwindel kommt noch hinzu und wir wissen von den Chenopodiaceae, dass sie wichtige Arzneimittel für Gehörsturz, Schwindel und Tinnitus sind.

Sie beschreibt sich selbst als „die Starke“. Sie versucht das Bild von sich zu pflegen, dass sie von nichts aufgehalten werden kann. Nach außen sah es immer so aus, als hätte sie alles unter Kontrolle, aber darunter war sie unsicher und ängstlich: Dies passt auch gut zu den Chenopodiaceae

3-665.53.07 Chenopodium bonus-henricus Stadium 7

Was diese Persönlichkeit konkret in der Situation tut, indiziert das Stadium: „Ich habe mich immer um alle Probleme und Krankheiten gekümmert.“ Wir können das übersetzen in: Sie hat immer geholfen. „Helfen“ ist ein Schlüsselwort für Stadium 7.

Verschreibung: Chenopodium bonus-henricus MK

Wiederkonsultation nach sechs Wochen, drei Monaten und acht Monaten

Sie ist begeistert, wie gut es ihr geht. Ihre Träume verändern sich: Vorher ging es immer darum, dass sie kein Geld und kein Handy hat, hilflos ist und nie an ihr Ziel kommt. Jetzt findet sie selbst wieder nach Hause. Sie hat das Gefühl, sie findet zu sich selbst und ist nicht mehr so hilflos.

Ein weiterer Traum: Sie ist in einen Zug gestiegen und der Schaffner sagt, sie könne zwei Jahre nicht aussteigen. Es gebe eine Küche in dem Zug, sie sei kostenfrei. Sie wacht mit dem Gefühl auf, für sie ist gesorgt. Sie fragt sich: Wer bin ich eigentlich wirklich? Jahrzehntlang hatte sie sich immer nur um andere gekümmert. Jetzt spürt sie ihre Vorlieben, was sie will und was sie nicht will. Damit geht es ihr viel besser. Ihre Müdigkeit ist fast verschwunden, sie gönnt sich jetzt Pausen. Der Pilz ist nicht mehr aufgetaucht. Panikattacken hat sie nicht mehr, auch der Schwindel, der Tinnitus sind verschwunden. Die Ängste, die sie hat - dass jemand in der Familie krank wird - sind um 40 % besser. Sie hatte um die Gesundheit ihres Mannes viel mehr Angst, bevor sie zu mir kam. Ihr Lebensgefühl liegt bei 99,9.

Kommentar

Ich lasse sie Chenopodium bonus-henricus und Bismuthum chloratum abwechselnd, im Abstand von zwei Wochen, alle vier Wochen weiter einnehmen. Chenopodium bonus-henricus wirkt sehr gut, ihre körperlichen Beschwerden sind verschwunden, sie kann mehr sie selbst sein etc. Die Ängste um ihre Familie sind zu 40 % besser. Nach Chenopodium für sieben Monate und Bismuthum chloratum für zehn Monate (*sie nimmt es immer noch gerne, es tut es ihr immer noch gut, es lässt sie gut schlafen, sie möchte nicht drauf verzichten*) gibt es etwas, dass diese beiden Arzneien nicht lösen: 60 % ihrer Ängste sind noch übrig, die Träume von Hilflosigkeit und Orientierungs

losigkeit und dem ständigen Kümmern um andere und die Frage, wer sie eigentlich ist, deuten an, dass sie noch eine weitere Arznei benötigt.

In der Konsultation berichtet sie darüber hinaus: „Meine Trauer wird immer geringer und ich kann meine Gefühle zulassen.“ Wenn sie früher in einen Zug stieg, hatte sie Panik. Sie war unsicher, was wohl passieren könnte. Sie hat morgens immer noch Angstgefühle, was der Tag wohl bringen wird. Sie hatte mit ihrer Angststörung Angst vor dem Leben an sich. Morgens ist sie aufgeregt und hat komische Ängste. Die Tage werden kürzer und die Dunkelheit macht ihr zu schaffen. Als Baby ist sie — bis sie in die Schule kam — bei der Oma aufgewachsen. Früh morgens weckte ihre Mutter sie und brachte sie zu ihrer Oma und ihrem Opa. Dann ging sie selbst in die Arbeit und holte sie erst abends wieder ab. Am Wochenende schlief sie häufig auch bei Oma und Opa. Sie wurde später gefragt: Wen magst du lieber, deine Mutter und deinen Vater oder die Oma und den Opa? Für sie waren alle gleich lebenswert.

Sie versteht jetzt, dass die Angstgefühle morgens daher kommen, dass sie zur Oma musste. Sie hat Angstträume, in denen sie verlassen wird. Später, als sie in den Kindergarten und dann in die Schule gebracht wurde, weinte sie immer. Die Mutter konnte sie auch nicht von der Schule abholen, sie arbeitete ja. Das Getrenntsein von ihrer Mutter war schrecklich. Später sagte sie: „Mama ich will nicht, dass du in die Arbeit gehst.“ Ihre Großeltern waren immer gut zu ihr, sie waren ganz liebe Großeltern und haben das übernommen, was ihr sonst fehlte. Sie hatte immer schon Schulangst und ging nie gerne in die Schule.

Analyse 3

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Ich bleibe beim Pflanzen Reich aufgrund ihrer emotionalen Art.

3-620.00.00 Magnoliana

Die Ängste vor dem Verlassen werden, vor der Dunkelheit, vor den Krankheiten, dem Tod, die diffusen Ängste am Morgen stammen aus ihrer Kindheit. Das führt uns direkt zur Kohlenstoff Serie des Pflanzen Reichs, den Magnoliana. Das Ziel dieser Persönlichkeit, dem Kind ist: Sicherheit und Geborgenheit. Die Frage wer sie wirklich ist, ist eine Frage, die der Kohlenstoff Serie entspricht, dort geht es um die Entwicklung eines stabilen Ich einer Person. Dieser Prozess der Entwicklung eines stabilen Ich wurde gehemmt. (*DD Lanthanide = Werbin ich, wohin gehe ich... Die alten Fragen der Menschheit*) Sie fühlte sich auch mit ihrem Kind von ihrem Mann alleine gelassen. Ihre Träume, nicht mehr nach Hause zu finden, die Orientierung verloren zu haben, deuten auch auf die Magnoliana.

3-622.00.00 Magnoliidae: Da wir keine Symptome oder Anhaltspunkte für die Hydrogen Serie haben (*keine Verwirrung von Zeit und Raum bezüglich der Realität bzw. kein extremes Trauma, wie bei den Nymphaeales*) begeben wir uns zu den Magnoliidae. Die Klasse 620.00.00 der Magnoliana ist das Ziel in ihren Leben: Sicherheit und Geborgenheit. Die Subklasse leitet sich daraus her, was wir konkret ausüben oder als Aufgabe in unserem Leben ansehen: Sie sorgt für ihre Familie um sie stabil zu erhalten, die Stabilität, die sie als Kind verloren hatte.

3-622.00.00 Magnoliidae

Themen der Magnoliidae Kohlenstoff Serie & Kohlenstoff Serie

Die Persönlichkeit eines Kindes in einer gefährlichen Welt.
Verloren in der Welt, allein
Schwache Eltern
Rückzug in ihre kleine sichere Welt
Symbiotische Beziehung mit ihren Kindern Die Zeit der Entwicklung eines Ichs
Körper, Gesundheit, Überleben
Ängste: Monster, Geister, Krankheit, Tod, Verlust der Familie
Kindheit 0 -12 Jahre

3-622.40.00 Magnoliales

Sie beschreibt die Situation, wie sie sie zu Hause mit den Schwiegereltern erlebt hat: Sie pflegte und kümmerte sich um ihre Schwiegermutter und ihren Schwiegervater, die schlussendlich starben, was sie als Schock erlebte.

Ein ähnliches Muster finden wir in ihrer Herkunftsfamilie: Sie ist ein Kind mit Mutter und Vater (*eine stabile Bindung = Phase 4*), sie steht im Zentrum der Aufmerksamkeit (*Phase 4*) als Kind und wird dann, weil die Mutter arbeitet, an die Großeltern übergeben (*plötzlich zerbricht die Beziehung = Schock*). Wir sehen, wie sich das kindliche Trauma des „Plötzlich alleine und ohne seine Eltern zu sein“, wiederholt. Der Schock in Phase 4 wird deshalb so traumatisch erlebt, weil sie sich davor als zentrale Figur in einer stabilen Beziehung erlebte, die dann plötzlich zerbrach.



Im Zentrum der Gruppe angekommen, „bedingungslose“ Liebe

Fühlen sich verantwortlich*

Verhalten sich sehr loyal gegenüber der Gruppe

Geerdet stabil, im Gleichgewicht

Gefahr, starr und rigide zu werden

Schock, bei Erschütterung des Selbstverständlichen

DD: Stadium 10, Kohlenstoff, Silizium

3-622.44.00 Magnoliaceae

Ihre Geschichte, dass ihre Eltern arbeiten und damit für sie nicht präsent sind und sie bei den Großeltern aufwächst, bringt uns direkt zu den Magnoliaceae, was das Thema dieser Pflanzen ist. Wir sehen auch auf der einen Seite die Stabilität, die sie in Mutter, Vater, Großmutter und Großvater hat, aber auch die Verwirrung, wer wirklich ihre Eltern sind. Sie kann sich heute noch an die Frage erinnern, wen sie lieber hatte: Die Eltern oder die Großeltern?

3-622.44.10 Magnolia grandiflora Stadium 10

Die Patientin hat in ihrer Art, aber auch in der Weise, wie sie handelt, etwas Selbstverständliches.

Verschreibung: Magnolia grandiflora MK alle vier Wochen

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und weiteren drei Monaten

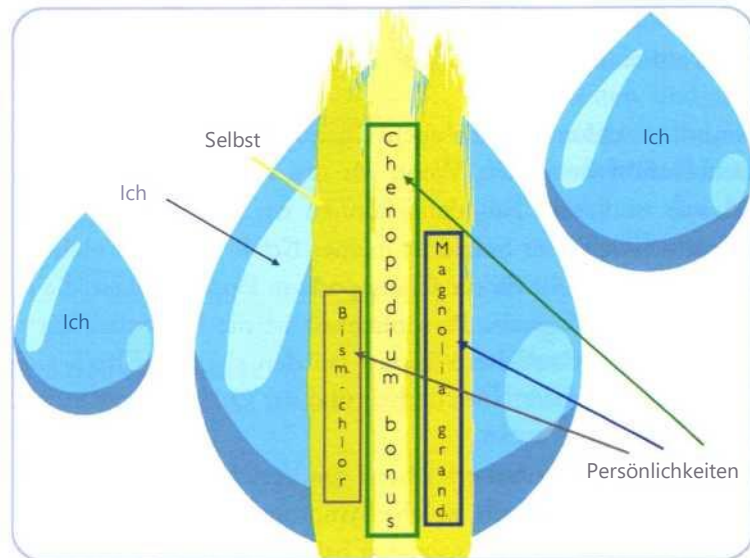
Sie fühlt sich morgens beim Aufstehen viel besser und möchte Magnolia auf alle Fälle weiter einnehmen. Ihre seltsamen Angstgefühle sind weg. Das Gefühl, das sie schon als Kind hatte und das sie jetzt als Überforderung für sie als Kind beschreibt, ist verschwunden.

Traum: Sie ist in ihrem Elternhaus, die ersten Stufen der Treppe sind instabil, sie muss vorsichtig sein. Sie ist hochgesprungen und hat es geschafft. Sie konnte durch die Stufen nach unten sehen, es war eine „wacklige Partie“. Sie hat zu wenig Kraft von ihren Eltern bekommen, die Sicherheit ist ihr abgegangen, es war nicht so stabil. Morgens steht sie auf und fühlt sich super, denn die Angst ist weg, es ist sooooo angenehm. Sie ist überhaupt nicht mehr weinerlich. Zusammen mit Bismuthum chlor, hat sie das Gefühl, dass alles gut wird.

Mit Chenopodium fühlt sie sich cooler: „Ich schaffe das, auch wenn es Probleme gibt, dann mache ich es halt später, früher musste ich immer alles auf einmal machen.“ Sowohl Bismuthum chloratum, als auch Chenopodium bonus-henricus nahm sie nach eigenem Gefühl weiter ein. Wenn wir uns wirklich sicher sind hinsichtlich einer Arznei, wie in diesem Fall, dann können wir die Arznei weiter einnehmen lassen. Ein Trauma wie dieser Suizid ist meiner Erfahrung nach nicht mit 2 oder 3 Gaben erledigt. Dasselbe gilt für die Chenopodium Persönlichkeit, die ihre zentrale Persönlichkeit ist. Die Magnolia Persönlichkeit ist die Persönlichkeit des Kindes: Die Erfahrung bei den Großeltern anstatt bei den eigenen Eltern aufzuwachsen, was zu ihren Ängsten und der Unsicherheit und der Orientierungslosigkeit führte.

Das Denken in Persönlichkeiten erleichtert das Verschreiben einer passenden Arznei, da wir genau eruieren können, welche Symptome oder Symptomenkomplexe zu welcher Persönlichkeit gehören. Ansonsten haben wir einen Wust an Symptomen, Problemen etc. Durch das Denken in Persönlichkeiten wird es einfacher, anhand einer präzisen Klassifikation der Persönlichkeiten, heilend zu verschreiben.

Die folgende Grafik zeigt Wassertropfen als Analogie zu mehreren isolierten „Ich’s“. In Realität sind wir „Ich’s“ miteinander verbunden, wie die Wassertropfen im Meer, wir sind Eins.



Die Grafik soll vermitteln, dass wir nicht unsere Persönlichkeiten sind, sondern sie haben und dass sie unter bestimmten Einflüssen Probleme bereiten können.

Richard C. Schwartz beschreibt sie in unbelasteter Form als „Talente“, die uns zur Lösung von Problemen zur Verfügung stehen.

Wenn die Persönlichkeiten jedoch unbewusst und verhärtet sind und wir meinen, wir wären diese Persönlichkeiten, dann können sie uns krank machen. Wir können sie falsch bzw. ständig einsetzen, auch wenn sie nicht zur Situation passen und ein anderes Verhalten nötig wäre. Diese Reaktionsmuster können sich so vertiefen und verhärten, bis es nur noch wenig Freiheit für unser Selbst gibt. Das Selbst drückt sich aus durch Kreativität, Lebensfreude und Spontaneität. Die Grafik zeigt auch, wie „verschaltet“ oder „verstellt“ das Selbst durch Persönlichkeiten sein kann und wie Homöopathie die Persönlichkeiten zu heilen vermag und dadurch das Selbst, mit seiner Selbstheilungskraft, wieder in Führung bringt. Selbst in Führung zu sein bedeutet, unbelastet in Freiheit, im Hier und Jetzt, mit dem ganzen Reichtum an menschlicher Ausdrucksform, zu sein. Jede Heilung ist schlussendlich eine Selbst-Heilung.

Fallstudie 29

Eine 35-jährige Frau leidet an Lichen sclerosus im Genital- und Analbereich. Es juckt sie häufig stark in dem betroffenen Bereich, mal ist es besser und dann wieder schlechter. Der Hautarzt hat ihr eine Salbe verschrieben. Der Lichen hat vor Jahren schleichend begonnen und wurde mit der Zeit immer schlimmer. Ein Problem hat sie auch mit der Mundschleimhaut, ihr Zahnfleisch ist häufig geschwollen. Sie hat immer wieder einen Bläschenausschlag in der Mundhöhle, vor allem hinten an den Weisheitszähnen. Außerdem geht das Zahnfleisch zurück, was dann mit Mundgeruch einhergeht.

Sie fühlt sich insgesamt müde und antriebslos und kann sich nicht motivieren Sport zu treiben. Sie hat Sonderschulpädagogik studiert und arbeitet in diesem Beruf. Am liebsten würde sie ihr eigenes Nachhilfestudio eröffnen. Sie nimmt es sich selbst übel, dass sie es nicht schafft, genügend Energie und Motivation aufzubringen, um endlich den richtigen Platz dafür ausfindig zu machen. Sie empfindet es als schlimm, dass sie nicht an ihre eigenen Grenzen gehen kann, sie kann ihre Power nicht voll nützen, sie kann sich nicht genug anstrengen: Die Schwelle scheint zu groß zu sein. Sie denkt, sie wäre nicht stark genug um über diese Schwelle hinwegzukommen. Sie weiß nicht wo hin sie will, sie ist nicht zufrieden mit dem was ist. Sie vergleicht sich mit den anderen. Sie war am letzten Wochenende mit Freunden beim Klettern, allerdings hat sie sich bei einer Tour nicht getraut, diese zu klettern. Sie weiß jedoch, wenn sie auf sich vertraut, dass sie es kann. Sie braucht eine Person, die ihr sagt: „Gut machst du das!“ Sie hat hohe Ziele und tolle Ideen, aber auch Angst den Bezug zur Realität zu verlieren, das kommt durch ihre Unsicherheit: „Ich versuche meine Standfestigkeit zu finden“. Sie komponiert Musik an ihrem Computer, doch an einem gewissen Punkt ihrer Komposition kommt sie nicht weiter. Sie empfindet das, was sie bis dahin geschaffen hat, als nicht gut genug. Der Gedanke „Das wird nichts“ ist dann in ihrem Kopf. Dann fängt sie voller Elan wieder von vorne an, doch ab einem gewissen Punkt passiert wieder dasselbe: Es geht nicht weiter und sie verwirft das ganze Stück.

Sie möchte sich weiter entwickeln. Sie hat einen starken Perfektionismus, sie möchte es gut und richtig machen und vor allem kreativ sein. Sie hat eine enthusiastische Art und möchte in ihrer Welt etwas bewegen. Sie möchte selbständig sein und das Schlimmste ist für sie, von anderen abhängig zu sein.

Ihre körperlichen Schwachpunkte sind ihr Hals und ihre Brust. Sie hat häufig Angina und Bronchitis. Immer mal wieder bekommt sie einen leichten Schub Neurodermitis. Vor der Menstruation hat sie eine starke Schwellung der Brüste.

Auf Wetterumschwünge reagiert sie leicht gereizt und ist empfindlich auf Zugluft, was Kopf-, Nacken- und auch Ohrenschmerzen verursacht oder auch Erkältungskrankheiten mit Bronchitis. Sie wacht nachts zwischen 3.00 - 3.30 Uhr auf. Sie hat Angst vor Krebs. Sie hat eine Abneigung gegen Tomatensaft und Vanille, von Alko hol bekommt sie rote Flecken im Gesicht.

Analyse

3-665.00.00 Lamiidae

Diese Persönlichkeit leidet an einer Autoimmunerkrankung, sie möchte selbständig und unabhängig sein. Sie ist kreativ, komponiert Musik und arbeitet als Pädagogin. Sie ist jemand, die starke Aspekte von Lanthaniden und Silber Serien Qualitäten in sich vereint. Übersetzt lautet dies: Ihr Ziel ist ihre Autonomie und damit sind wir bei den 3-660.00.00 Asteranae, das ergibt die Klasse und was sie konkret ausübt, nämlich Pädagogik, ergibt die 3-665.00 die Subklasse der Lamiidae.

3-665.50.00 Lamiales

Themen der Lamiales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 5

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis jemand Besonderes zu sein, die von der Gesellschaft für Erfolg anerkannt wird. Starkes Verlangen sich zu verwirklichen Ein starker, expansiver Antrieb Sie möchte zu viel auf einmal. Sie liebt es mit Menschen zusammen zu sein und von ihnen zu lernen. Überstimuliert und ausgebrannt DD Phosphor

3-665.50.00 Lamiales Phase 5

Die eigenen Grenzen überschreiten wollen, hohe Ziele, tolle Ideen, enthusiastisch

Mehrere Persönlichkeiten

3-665.52.00 Gesneriaceae

Subphase 2

Sie vergleicht sich, sie braucht Unterstützung, sie möchte ihre Standfestigkeit finden, sie klagt über Unsicherheit



3-665.52.05 Diastema affine Stadium 5

Sie komponiert ein Stück, empfindet es als nicht gut genug, verwirft die Komposition und fängt wieder von vorne an (= leicht zu entmutigen, alternierend zwischen Aufgeben und Weiter machen) unrealistische Ansprüche an sich selbst.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Diastema affine 1Mk

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Sie fühlt sich aktiver und hat mehr Energie. Sie ist zuversichtlich, die Arznei tut ihr rundherum gut. Der Lichen ist zu 95 % verschwunden. Sie fühlt sich entspannt, ist realistischer und möchte ihr Nachhilfeprojekt an ihrem jetzigen Arbeitsplatz umsetzen, die ersten Schritte dafür sind schon getan. Sie hatte eine Diskussion mit Vorgesetzten und dem Team in ihrer Arbeit, wo sie sich als wirklich souverän und kompetent und sich als gleichwertiger Teil der Gruppe empfunden hat. Sie traut sich jetzt viel zu. Das Komponieren klappt und sie fühlt sich rundherum wohl.

Wiederkonsultation nach acht Monaten

Sie klagt jetzt über ein Ekzem am Perineum und um dem Anus. Der Lichen sclerosus war nach einem halben Jahr Diastema affine verschwunden, das Ekzem ist unverändert geblieben. Mit Diastema ist sie viel selbstsicherer und realistischer geworden. Sie fühlt sich kompetent und gleichwertig in ihrer Arbeit.

Nun berichtet sie von einem anderen Problem. In der Pubertät war sie spät dran mit ihrer Sexualität und wurde von ihren Freunden als prüde angesehen. Sie war neugierig auf Sexualität. Sie hatte ihren ersten Sex mit einem Mann nach einer Party, auf der sie zu viel getrunken hatte. Am nächsten Morgen zeigte er allen Freunden ihren Slip. Es war eine sehr beschämende Geschichte für sie, danach fühlte sie sich schmutzig.

Hier zeigt sich eine andere Persönlichkeit: Sie fühlte sich nicht wirklich akzeptiert, unsicher in ihrer Gruppe, weil sie noch nicht mit einem Mann geschlafen hatte. Sie wollte beweisen, dass sie das auch kann und dazugehört.

Sie hat seit einem Jahr eine feste Beziehung, beide haben viel zu tun. Sie ist sehr lebhaft, hitzig, übererregt. Sie bekommt rote Flecken im Gesicht, sie hat einen „hysterischen“ Zug an sich.

Analyse

Ihre Probleme mit Freunden in der Zeit der Pubertät entsprechen der Silizium Serie.

3-633.00.00 Liliidae

Themen der Liliidae Silizium Serie & Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat ein starkes Bedürfnis nach Kontakten, nach Freunden und einem Partner.

Die Zeit der Pubertät, die Freunde sind wichtiger als die Eltern.

Einen Freund oder eine Freundin zu haben ist wichtig.

Beziehungen, Beziehungsprobleme, Sexualität

Attraktiv sein, Peergroup, Kommunikation, Liebe, Hass

Image, Präsentation, Kleidung, Schönheit

3-633.00.00 Liliidae

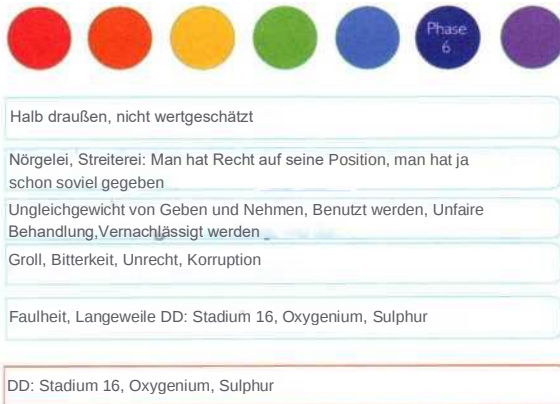
Die Themen Sexualität und Beziehung zum anderen Geschlecht zur Zeit der Pubertät führen uns zu den Liliidae.

Auch ihre Lebhaftigkeit, Hitzigkeit, Über-Erregbarkeit mit einem leicht „hysterischen“ Zug, lässt uns an die Liliidae denken.

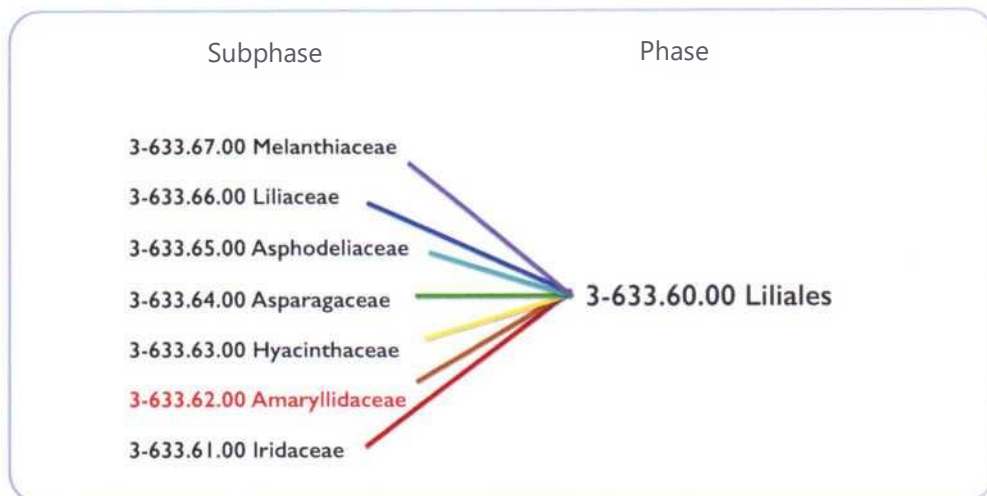
Mehrere Persönlichkeiten

3-633.60.00 Liliales, Phase 6

Eine beschämende Situation, sie wird ausgenutzt. Sie fühlt sich schmutzig, Ekzem



Die Ordnung der Liliales wurde von Jan Scholten neu in Subphasen eingeteilt:



Mehrere Persönlichkeiten



3-633.62.00 Amaryllidaceae

Subphase 2

Diese Persönlichkeit fühlt sich nicht voll akzeptiert, (*in der Phase 2 gehören wir nur halb dazu*). Sie ist unsicher und passt sich an.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



3-663.62.06 Allium cepa Stadium

6

Sie wollte beweisen, dass sie sich auch traut und dazugehört.

Verschreibung: Allium cepa Mk

Mehrere Persönlichkeiten

Wiederkonsultation

Das Ekzem ist verschwunden. Sie stellte ihre Beziehung in Frage und erkannte, dass die Beziehung nicht so gut ist, wie sie dachte. Vorher ging sie davon aus, dass diese Verbindung perfekt ist. Vor Allium cepa hat sie sich nicht getraut, dies zu fühlen. Sie nimmt jetzt wahr, dass sie nach der Arbeit des Partners und seinen Hobbys an dritter Stelle steht. Sie begann, mit ihm darüber zu diskutieren.

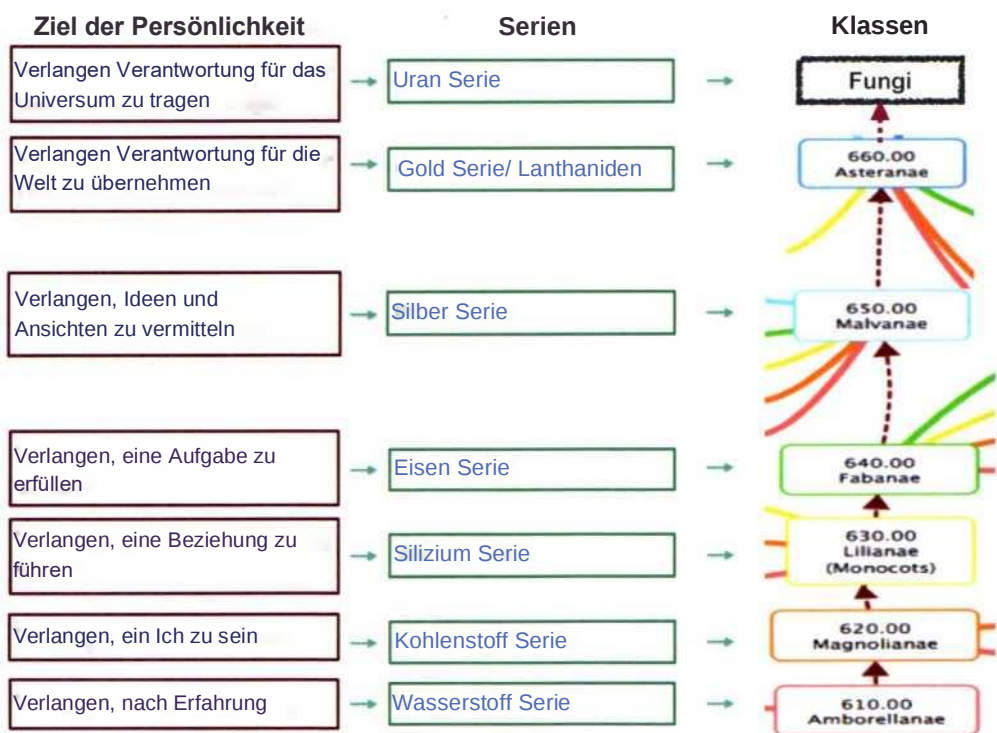
Sie ist klarer, hat ihre Mitte gefunden, als ob ihr Unter- und Oberkörper im Gleichgewicht sind. Sie zweifelt weniger an ihren Gefühlen und spricht sie direkt und verständlich aus und wird dadurch verstanden.

Es ist für sie, als ob Kopf und Bauch zusammengekommen sind. (*Liliale eine Spaltung zwischen Intellekt, Kopf und dem Gefühl, Bauch*) Davor hatte sie Angst vor Schwäche (Phase 2), sie wollte nur ihre beste Seite zeigen (*Image = Silizium Serie*). Sie hatte Angst ihre Beziehung zu verlieren. (Phase 2, *unsicher in der Beziehung mit der Angst den unsicheren Kontakt wieder zu verlieren*) Sie hat mehr Boden unter den Füßen und fühlt sich geerdeter. Nach früheren homöopathischen Arzneien dachte sie (*Kopf, Intellekt*), was macht das mit mir. Bei Allium cepa war sie einfach dabei und konnte wahrnehmen was passiert. (*Kopf und Bauch zusammen, Intellekt und Gefühl*) Sie ist ruhiger, bekommt keinen roten Kopf mehr. Vorher war es, als ob sie beim Sprechen über sich selbst sehr schnell ins „Hysterische“ kippen würde. Das ist verschwunden.

Die zentralen Ziele im Leben der Menschen

Das Ziel der Persönlichkeit in der vorhergehenden Fallstudie sind Freundschaften schließen, in ihrer Peergroup anerkannt sein, eine Beziehung zu führen, ihre Sexualität zu leben. All das indiziert die Silizium Serie. Die Serien entsprechen den Klassen, wie in dem folgenden Schaubild zu sehen ist.

Beispielsweise führt uns in der letzten Fallstudie der problematische Lebensabschnitt, die Zeit ihrer Pubertät direkt zur Silizium Serie und damit im Pflanzen Reich zu den 3-633.00.00 Liliidae.



Für die Bestimmung der Persönlichkeit ist der Zeitpunkt der Entstehung der Symptome bzw. der Auslöser der Symptome zentral.

Bei dieser Patientin half Diastema affine bei der Persönlichkeit, die als Ziel ihren beruflichen Werdegang und kreativen Ausdruck (*Silber Serie = Pädagogik, komponieren*) verfolgte. Der Stress und die Probleme waren in dem geschilderten Zeitraum mit innerem Druck und gleichzeitiger Unsicherheit in ihrem beruflichen Werdegang als Sonder schulpädagogin sowie dem Zweifel an dem Gelingen ihrer Kompositionen prominent.

In Kapitel 7 gehen wir genauer auf den Zeitpunkt zur Bestimmung der gesuchten Persönlichkeit ein.

Fallstudie 30

Eine 28jährige Frau leidet unter sich wiederholenden Halsentzündungen. Sie ist häufig heiser mit Verlust der Stimme. Sie hat dann das Gefühl, dass sie nicht das herausbringt, was sie eigentlich sagen will. Darüberhinaus hat sie häufig Durchfall: Stress und Belastungen schlagen ihr auf den Darm. Ihre Bauchgegend ist berührungsempfindlich, enge Hosen trägt sie nicht. Unreine Haut und Pickel stören sie.

Sie hat Phasen in ihrem Leben, die von drei Monaten bis zu einem halben Jahr dauern können: „Da bin ich nicht ich selbst, da gibt es keine Freude, keinen Sinn und kein Grundvertrauen, es ist als ob ich hinter einem Vorhang bin“.

Sie fühlt sich nicht verbunden, wie von der Zeit abgeschnitten, sie zweifelt dann an sich selbst, fühlt sich total hilflos und möchte nur noch schlafen. Wenn sie diese Phase nicht hat, hat sie Angst, dass sie wieder kommen könnte. In dieser Zeit traut sie sich auch nicht etwas zu sagen, sie hat das Gefühl, sie kann keinen qualifizierten Beitrag leisten. Sie ist eine Perfektionistin, sie möchte keine Fehler machen. Sie bezeichnet diesen Zustand als Schatten, mit dem sie sich gerne aussöhnen möchte.

Sie lässt sich häufig osteopathisch behandeln, sie arbeitet an sich, sie macht eine Aufstellungstherapie und beschäftigt sich mit Kinesiologie. Sie kann mit Dingen vorpreschen, z.B. ihr Wohnzimmer umstellen und diese Umstellung am nächsten Tag wieder rückgängig machen. Sie ist eine Person, die schnell etwas anfängt, aber kein Durchhaltevermögen hat. Sie ist eine expressive Frau, mit Dynamik und Ehrgeiz, die etwas erreichen möchte.

Sie hat Medientechnik studiert, das Studium hat ihr aber nie gefallen. Sie arbeitet jetzt im Marketingbereich, doch mit ihren Chefs hat sie häufig Schwierigkeiten. Ihr vorheriger Chef war jemand, dem man nichts gut genug machen konnte, da hat sie bald wieder gekündigt. Die jetzige Arbeit gefällt ihr. Sie leistet gerne etwas. Sie bezieht ihren Selbstwert aus ihrer Leistung.

In ihren schlechten Phasen verstärkt sich ihr Gefühl, nach außen und für andere sichtbare Leistungen erbringen zu wollen, aber alle diese Arbeiten sind dann eine starke Belastung und wenn sie es nicht schafft, das alles abzuarbeiten, hat sie ein furchtbar schlechtes Gewissen.

Sie hat einen hohen Anspruch an sich selbst und schafft es fast immer, alles zu machen, was sie sich vornimmt.

Sie hat drei Geschwister und sie war die Brave, die immer alles recht gemacht hat. In der Pubertät hat sie ihre Wünsche nicht durchgesetzt, z.B. wenn es hieß, sie soll um 22.00 Uhr zu Hause sein, dann war sie auch um 22.00 Uhr zu Hause. Sie hätte ein schlechtes Gewissen gehabt, wenn sie diesen Zeitrahmen nicht eingehalten hätte. Als Kind hat sie ihre Eltern vergöttert, auch die Inkonsequenz ihrer Mutter. Früher dachte sie, die Mutter hätte alles richtig gemacht und hat das nicht in Frage gestellt. Sie war das erste Kind und ihre Mutter absolvierte gerade ihr Referendariat als Gymnasiallehrerin. Sie war ein Schreikind, das nicht beruhigt werden konnte. Im ersten halben Jahr nach der Geburt war sie häufig bei einer Tagesmutter, da die Mutter sie nicht mit in die Schule nehmen konnte. Sie denkt, das war eine Art Schocktherapie in Bezug auf ihr Schreien, das damit aufgehört hat. Nach dieser Zeit war die Mutter als Hausfrau immer für ihre Kinder da.

Mutter

Sie hat sich den Bedürfnissen der Familie und ihres Mannes untergeordnet. Sie ist eine Glücke und eine Versorgerin, die ihr Hausfrauendasein als ihre Aufgabe ansah. Sie konnte es nie gut genug machen, hat sich komplett zurückgestellt und nicht ihr eigenes Leben gelebt. Sie ist eine Frau, die gerne mehr bewegt hätte.

Vater

Sehr erfolgreich, konsequent, sportlich, weitsichtig, er hat alles für die Familie in finanzieller Hinsicht gut organisiert. Sparsam, er konnte gut mit Geld umgehen. Er hat in einer Führungsposition in einer großen Firma im mittleren, später im höheren Management gearbeitet. Ein Vereinsmensch, mit vielen Ämtern, der seine Mitmenschen immer gut unterhalten hat. Ein „Unterhalter“, witzig und gerne mit Menschen zusammen.

Sie hat nicht soviel als Kind von ihrem Vater gehabt. Die Mutter war häufig die ganze Woche allein, und ihr Vater war dann auch häufig müde. Sie ist ihrem Vater in ihrer expressiven Art ähnlich. Sie versuchte, ihrem Vater zu gefallen z.B. versuchte sie, in der Schule gute Noten zu bekommen.

Ihr Ziel ist, alle ihre Potenziale gut auszuleben, egal ob es eine große Aufgabe oder eine kleine ist. Ihr Problem liegt im Bereich Kommunikation, da fühlt sie sich behindert, dafür hat sie ein Bild im Kopf: „Ich stehe auf der Bühne und meine Aufgabe ist, eine klare Botschaft rüberbringen“ Ihr inneres Bild ist: „Ich möchte, dass man Zusammenhänge erkennt, etwas ändern und helfen, die Welt zu verbessern.“ Karussell fahren und Schaukeln kann sie nicht und ihr kann auch beim zu schnellen Aufstehen schwindlig werden. Bei höherem Seegang wird sie seekrank

Traum

Häufig vom Zuspätkommen, oder dass sie hektisch ihre Sachen packt.

Abneigung

Pfefferminztee

Pflanzen

hat sie gerne, sie ist gerne in der Natur im Grünen

Farben

11C, 19 C, 21 C

Als Kind hatte sie einen Leistenbruch.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie hat Pflanzen gerne, sie ist eine komplexe Persönlichkeit, zu komplex für die Elemente Theorie mit nur Serien und Stadien, oder einem Salz. Die klassischen Themen tierischer Arzneien wie Hierarchie, Leben und Tod etc. sind nicht wahrzunehmen.

3-660.00.00 Asteranae

Kinesiologie, Familien-Aufstellungen, sie möchte sich geistig entwickeln

3-665.00.00 Lamiidae

Das Thema Kommunikation ist zentral für diese Persönlichkeit, Medientechnik, Studium, hoher Anspruch, Leistung, Stimme

3-665.50.00 Lamiales Phase 5

Expressiv, ehrgeizig, möchte etwas erreichen, anderen helfen wollen, Zusammenhänge verstehen, sie ist ihrem Vater ähnlich.

3-665.50.00 Lamiales

Themen der Lamiales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 5

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis jemand Besonderes zu sein, die von der Gesellschaft für Erfolg anerkannt wird. Starkes Verlangen sich zu verwirklichen Ein starker, expansiver Antrieb Sie möchte zu viel auf einmal.

Sie liebt es mit Menschen zusammen zu sein und von ihnen zu lernen.

Überstimuliert und ausgebrannt DD Phosphor

Mehrere Persönlichkeiten



3-665.53.00 Scrophulariaceae Subphase 3

Sie fühlt sich schnell schuldig, sowohl in der Pubertät als auch jetzt noch, dazu der Schwindel und die Unverträglichkeit von Schaukeln Karussellfahren sowie Seekrankheit.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



3-665.53.09 Hebenstretia dentata Stadium 9

Sie schafft es fast immer, alles zu machen (*alles* = Stadium 10, *fast alles* = Stadium 9); die Zeit ist fast da für den Erfolg. Ihre Vision ist: Sie steht auf der Bühne mit einer klaren Botschaft.

Verschreibung: Hebenstretia dentata 1MK

Wiederkonsultation nach vier Wochen, drei Monaten sowie neun Monaten

Sie ist gelassener und kann sich besser distanzieren. Sie kann sich besser aus negativen Gefühlsstrudeln herausziehen. Die ersten Tage nach der Einnahme war ihr schwindelig, sie sah doppelt.

Sie hat einen sehr guten „Lauf“ und fühlt sich gut in ihrem Leben, der Alltag ist jetzt leichter für sie. Sie hatte in Situationen, in denen sie sonst ein schlechtes Gewissen (*Phase 3*) gehabt hätte, keines gehabt, z.B. besuchte sie die Verwandtschaft des Vaters ihres Kindes und sie nahm trotzdem die Verabredung zum Skifahren an diesem Wochenende mit ihren Freundinnen wahr und ließ ihren Partner mit der Verwandtschaft allein.

Mehrere Persönlichkeiten

Davor hätte sie gedacht, dass es von ihr erwartet würde, auch präsent zu sein. (*Phase 3*) Sie war mehrere Tage mit ihrer Tochter allein zu Hause, sie kann sie besser so lassen wie sie will/ist (*Phase 5 = pushed child*). Sie fühlte sich von ihr nicht eingeengt (*Phase 5*), sie hatte nicht mehr das unterschwellige Gefühl, sie müsse an den Tagen mög lichst viel anderes zusätzlich zur Betreuung ihrer Tochter schaffen (*Phase 5*) und konnte diesmal ganz in Ruhe mit ihr spielen.

Sie hat in der Arbeit kein Problem zuzugeben, dass sie nicht perfekt ist. (*Silber Serie*) Sie ist mehr bei sich selbst und fühlt sich nicht mehr so fremdgesteuert, z.B. fühlt sie sich nicht mehr sofort verpflichtet, alles zu erledigen. (*Phase 3, kann sich abgrenzen*) Sie hat keine Probleme mehr mit dem Hals oder der Stimme (*Silber Serie*). Ihr Le bensgefühl ist von 50 auf 80 gestiegen.

Wiederkonsultation nach einem Jahr

Es ging ihr gut mit Hebenstretia, aber seit vier Wochen hat sie wieder eine depressive Phase. Halsentzündungen und den Verlust der Stimme bekam sie nicht mehr. Zwei Wochen lang ging es ihr gar nicht gut, sie hatte an nichts Freude und nichts machte Sinn. Sie hat keinen Appetit und leidet morgens an Übelkeit. Sie hat den inneren Drang etwas zu tun, aber dann hat sie keine Energie dafür. Sie hat Angst, wenn sie nicht gegen ihre Apathie steuert, in ein tiefes Loch zu fallen. Sie kann nichts mehr entscheiden, nichts mehr beurteilen. Sie kann nicht einmal auf eine SMS zurück schreiben, es ist als ob sie komplett aus dem Vertrauen gefallen sei, als ob alles grau sei, ohne Sinn. Sie macht sich Gedanken, dass sie gerne ein zweites Kind bekommen würde, hat aber gleichzeitig Angst davor.

Am schlimmsten war dieser Zustand damals bei einem Auslandssemester. Sie ist einfach ziellos durch die Stadt gelaufen. Sie versteckte sich vor Menschen, die sie kannten. Sie wollte nicht, dass man sieht, wie es ihr geht. Sie wollte sich nur zurück ziehen und einfach nur schlafen. In der Zeit lernte sie nichts, fühlte auch nichts, sie ging nicht einmal mehr einkaufen. In dem Auslandssemester waren die falschen Leute, sie hatte keinen Anschluss, ihre Mitstudenten mochten sie nicht, sie war kein Teil der Gemeinschaft.

Sie hatte mit drei Jahren einen Leistenbruch und war für eine Woche im Kranken haus. Nur ihr Opa war damals dabei. Sie war als Baby ein Schreikind und ist mit drei Monaten zu einer Tagesmutter gekommen. Ihre Mutter war im Referendariat und schon schwanger mit ihrem Bruder. Sie bekam somit nie die ungeteilte Zuneigung.

Tagsüber war ihre Mutter im Referendariat, direkt nach diesem kam ihr Bruder zur Welt und dann wurde das Haus gebaut. Sie hatte häufig Heimweh und kuschelte sich ganz fest an die Mutter. Ihr wurde gesagt: „Du bleibst in deinem Bett.“ Sie war immer folgsam und nie rebellisch.

Sie kann nicht arbeiten und keinen klaren Gedanken fassen. Sie sitzt vor dem Bildschirm, versteht aber die e-Mails nicht. Sie hat Angst, was die anderen über sie sagen. Sie möchte sich verkriechen, sicher und nicht angreifbar sein. Sie hat das Gefühl in der Arbeit wird über sie geredet, gelästert. Sie versteht nicht, was die anderen in der Kaffeepause reden, es ist als ob sie abgetaucht wäre, als ob sie nicht mehr da sei.

In der letzten Woche ist sie mit Prüfungsangst und Lampenfieber aufgewacht: Sie wollte an einem sportlichen Event teilnehmen, sie war extrem nervös und ihr war übel. Sie vermutet, sie hat die Depression von ganz früher, sie kann den Zustand nicht annehmen, weil sie nicht sie selbst ist. Sie hat Schwierigkeiten sich zu orientieren, sie vergisst Wörter, weiß plötzlich nicht mehr, was sie sagen soll.

Ihre Eltern haben ihr nicht die Sicherheit gegeben, die sie gebraucht hätte. Sie hat zu ihren Eltern eine respektvolle, intellektuelle Bindung, die viel stärker ist als die emotionale Bindung. Sie wollte es ihnen Recht machen, ihren Erwartungen entsprechen. Sie hat sie immer als gute Eltern hochstilisiert. Als sie 7/8 Jahre alt war und ihren Cousin sah, wie der bei seinen Eltern auf dem Schoß saß, wie er in den Arm genommen wurde, körperliche Zuwendung bekam, da dachte sie sich: „Das möchte ich auch.“ Die Beziehung zu ihren Eltern war nicht körperlich, sie erlebte den Umgang ihrer Eltern mit ihr als Abschiebung.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Ich bleibe beim Pflanzen Reich wegen ihrer emotionalen Art.

3-600.00.00 Angiospermae

Sie ist sich ihrer selbst, ihrer Traumata und ihrer Probleme bewusst und kann über ihr Trauma sprechen.

3-622.00.00 Magnoliidae

Hier haben wir es mit der Persönlichkeit eines Kindes zu tun, dessen Ziel Sicherheit und Geborgenheit ist. Das führt uns zur Kohlenstoff Serie des Pflanzen Systems, was die Serie der Kindheit ist. Orientierungslosigkeit ist ein Symptom dieser Serie. *(DD Farne haben keine Idee, woher ihre Probleme kommen. Farne haben ihr Trauma unter drückt, da sie, wenn sie es anerkennen würden, Probleme mit der Loyalität gegenüber ihren Eltern usw. bekommen würden.)*

Mehrere Persönlichkeiten

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Sie erlebte ihre Kindheit als Abschiebung. Sie wurde mit 3 Monaten zu einer Tagesmutter gegeben. Sie war als kleines Kind eine Woche ohne Mutter oder Vater im Krankenhaus.

3-622.60.00 Piperales

Themen der Piperales Kohlenstoff Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit erlebt sich als vernachlässigtes Kind.
Sie wird nicht wertgeschätzt.
Ungeliebt und nur toleriert
Kinder, die allein im Krankenhaus gelassen wurden
Gehänselt wegen eines Ekzems, einer Brille etc.
Kinder, die früh keinen beständigen Kontakt zur Mutter hatten
Sie werden stumpf und lustlos.
Langeweile

3-622.63.00 Enckeoideae Subphase 3

Sie wollte ihrem Vater immer gefallen, immer folgsam, nie rebellisch

Subphasen der 3-622.60.00 Piperales



3-622.63.09 Piper amalago Stadium 9

Prüfungsangst und Lampenfieber sind Schlüsselsymptome von Stadium 9

Verschreibung: Piper amalago MK

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und drei Monaten

Eine Woche nach der Einnahme von Piper amalago hat sich ihr Zustand schlagartig gebessert. Sie fühlt sich psychisch und körperlich top. Sie hat wieder Lebensfreude, kann sich konzentrieren, es ist als ob ein Schalter umgelegt wurde. Sie wachte morgens auf und von einem Tag auf den anderen war das Gedankenkreisen weg: Keine Angst, keine Unruhe. Sie sagte ihrem inneren Kind explizit, dass sie es liebe und es umarme. Sie träumte, dass ihr schon verstorbener Vater sie besuchte. Er teilte ihr mit, dass sie auf dem richtigen Weg sei und dass er ihr ein Kind bringt.

★ Ich sehe häufig, dass nach einer heilenden Verschreibung für eine Persönlichkeit, die eine Arznei z.B. aus der Klasse der Asteranae benötigte, sich eine Kind-Persönlichkeit mit der ihr verbundenen Symptomatik zeigt. Hier in diesem Fall, war die Problematik des Kindes in ihr schon beim Erstgespräch wahrnehmbar. Diese Kind-Persönlichkeit benötigt dann eine Arznei aus der Kohlenstoff Serie oder der Magnoliidae. Jedes unserer Arzneimittel repräsentiert eine Persönlichkeit. Regelmäßig ist dies auch damit verbunden, dass Phase oder Subphase oder das Stadium dieselben sein können, was wir hier bei *Hebenstretia dentata* mit dem Arzneimittelcode 3-665.53.09 und Piper amalago mit dem Code 3-622.63.09 sehen können. Es scheint so, als ob bestimmte Verhaltensmuster sich in den verschiedenen Serien, den zentralen Zielen im Leben der Menschen und damit in den verschiedenen Persönlichkeiten wiederholen.

Fallstudie 31

Eine 21jährige Frau ist alle ein bis zwei Wochen für fünf Tage krank. Sie hat dann erhöhte Temperatur: 37.2 Grad mit Müdigkeit, Krankheitsgefühl und Schwindel. Dies geht jetzt seit fast zwei Jahren so. Ihr ist schnell kalt, sie friert leicht, hat kalte Hände und Füße. Sie hat häufig Kopfschmerzen, die sich vom Nacken bis zum Hinterkopf erstrecken. Sie leidet an einem Duane Syndrom (angeborene Augenmuskellähmung). Seit einem halben Jahr ist sie depressiv verstimmt, müde, antriebslos, traurig, sie macht eine Psychotherapie. Sie ist leicht gestresst, was sich in einem leichten Schwindel in Kombination mit einem komischen Gefühl im Kopf äußert.

Als sie 12 Jahre alt war, ließen sich ihre Eltern scheiden. Es waren danach drei schwierige Jahre für sie, mit viel Traurigkeit und depressiven Phasen. Sie hat letztes Jahr Abitur gemacht und entschied sich erst einmal für eine Arbeit.

Jetzt ist sie Mitarbeiterin in einer Rehaklinik, den Kontakt mit den Patienten findet sie gut.

Bis zur Scheidung ihrer Eltern hatte sie eine sehr schöne Kindheit. Sie war ein phantasievolles Kind. Als sie mit zwei Jahren in den Kindergarten kam, war sie ein Jahr lang sehr unsicher und hielt sich immer in der Nähe der Mutter oder der Kinder gärtnerin auf.

Nach der Scheidung, die Eltern hatten sich im Streit getrennt, kam sie auch noch in eine neue Schule. Sie fing in dieser Zeit mit einer Psychotherapie an, der Grund war unter anderem, dass sie sich selbst verletzte und ein Alkohol Problem hatte. Sie war sehr rebellisch und hielt sich an keine Regeln.

Sie machte ein gutes Abitur, sie war eine gute Schülerin, sie tat viel für die Schule und stresste sich damit auch häufig selbst. Sie ist jetzt in einer Orientierungsphase und denkt, es wäre Verschwendung, wenn sie nicht studieren würde. Momentan genießt sie in vollen Zügen, dass sie ihr eigenes Geld verdient, sie fühlt sich dadurch selbstständiger. Sie wohnt aber noch zu Hause bei ihrer Mutter und ihrem neuen Partner.

Nach der Scheidung der Eltern empfand sie sich als nicht normal: „Es ist nicht nur mal, dass die Eltern getrennt sind“. Durch ihr Alkoholproblem und der Selbstverletzung hatte sie zum Schluss Angst vor sich selbst. Vor kurzem hatte ihre Mutter mit ihrem Lebensgefährten einen Streit, da dachte sie die Welt geht unter. Sonst erlebte sie ihre Mutter in ihrem Leben immer als sehr unterstützend.

Ihr Schwindel tritt vor allem dann auf, wenn sie z.B. in ihrer Arbeit so viel zu tun hat, dass ihr der Kopf schwindet. Sie ist genervt von ihrem ständigen Kranksein. Sie ist ein lustiger Typ, sie kann aber auch schnell traurig werden und fängt dann sofort zu weinen an. Sie ist ruhig, ernst, verlässlich, gut organisiert und eine gute Zuhörerin. Sie sagt, dass sie sich von anderen zu sehr ausbremsen und unterkriegen lässt und es besser ist, wenn sie ihren eigenen Weg geht. In ihrer neuen Arbeit fühlte sie sich zu Beginn sehr unsicher, vor einem Arzt fürchtete sie sich. Morgens beim Aufwachen denkt sie, was wohl heute wieder alles auf sie zukommen wird.

Bis zum zwölften Lebensjahr erlebte sie nie etwas Schlimmes, sie war ein ganz normales glückliches Kind bis dahin. Alles Schlimme kam danach: Scheidung, die Schwester bekam Magersucht. Daher stammt das Gefühl, alles könnte jederzeit zu sammenbrechen.

Analyse

Kohlenstoff Serie

Scheidung der Eltern, alles kann zusammenbrechen (*Kohlenstoff* = *Stadium 10*, *Phase 4* = *Risse*, *Schock* *DD Uranium Serie* = *Zerfall*) Schwindel, carbonischer Typ: weich und rundlich

Silizium Serie

Familie, Pubertät

Verschreibung: 1-230.00.02 Magnesium carbonicum 1Mk

Anmerkung

Auslöser war die Scheidung ihrer Eltern. Bestätigt wird Magnesium durch ihre Reaktion auf den Streit ihrer Mutter mit ihrem Lebensgefährten, durch ihr Gefühl ihre Welt geht unter. Das zusammen führt uns direkt zu den Magnesiums.

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Ihr Schwindel ist verschwunden, der Kopfschmerz ist besser. Sie hat mehr Energie. Sie fühlt sich stabiler: „Wie eine Feder, die ein wenig Wurzeln geschlagen hat.“ Ihr Lebensgefühl liegt jetzt bei 50/60.

In der Arbeit machen ihr die andauernden Vorschriften ihrer Mitarbeiter zu schaffen. Sie hat Angst vor Konflikten, sie muss sich immer überlegen, was sie sagt und was nicht. Sie hat das Gefühl, es nicht wert zu sein, dass man mit ihr respektvoll umgeht.

Sie erinnert sich an eine Situation in der Grundschule, wo sie einen Hasen malte, den sie schön fand. Ihre Mitschüler fanden damals ihren Hasen doof. Das ist heute noch so: Das Gefühl, es ist nicht gut genug. Sie denkt, Selbstlob stinkt.

Sie hat sich letztes Jahr von ihrem Freund getrennt, das macht ihr manchmal immer noch zu schaffen, obwohl sie denkt, das dies gut war, weil es nicht mehr passte.

Sie denkt über den Prozess des Erwachsen-Werdens nach - noch 45 Jahre arbeiten: Verantwortung, Geld sparen, Wohnung mieten oder kaufen. Ihr fehlt die Unbeschwertheit.

Mutter

Sie hat sie als sehr hebevoll und aufopfernd erlebt. Sie kann sehr witzig sein. Sie denkt, dass ihre Mutter zu viel gab und sich selbst zu sehr hinten anstellte.

Mehrere Persönlichkeiten

Vater

Er sieht sich als Opfer des Lebens. Er denkt seine Arbeit ist doof und stressig.
Sie hat einen Kräutergarten: Am liebsten mag sie Liebstöckel (*Levisticum officinale*), Salat
Farben: 4c, 23c

Analyse 2

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie ist empfindsam und mag Pflanzen, eine Persönlichkeit von ihr reagierte gut auf
Mag.-carb., was sie auch noch ein paar Monate weiter einnimmt.

3-665.00.00 Lamiidae Lanthanide/Silber Serie

Vorschriften machen ihr zu schaffen. Diese Persönlichkeit denkt, es ist besser für sie, ihren eigenen Weg zu gehen. Psychotherapie hilft ihr, sie ist ein reflektierter Mensch, der selbständig sein möchte. Probleme mit den Augen (= *Gold Serie, Lanthaniden*). Für die Silber Serie spricht ein phantasievolles Kind und dass sie denkt, es sei eine Verschwendung, wenn sie nicht

3-665.00.00 Lamiidae

Themen der Lamiidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat den Wunsch etwas Besonderes zu sein, hat hohe Ziele in Kultur und Wissenschaft.
Sie reflektiert ihre Motivation und ihr Verhalten.
Sie hat den Wunsch nach Autonomie, möchte ihr eigenes Leben führen.
Abneigung gegen Zwang und Abhängigkeit
Akademikerin, Künstler, Wissenschaftlerin

3-665.50.00 Lamiales Phase 5

Eine ehrgeizige (*Nitr.*) Schülerin, die sich selbst stresste (= *unter Druck setzte, Phase 5*)



Angekommen in der Gruppe, der Platz ist einem sicher, aber da muß es noch mehr geben

Möglichkeiten erweitern, ausschöpfen - Expansiv

Kommunikativ, Mitreißend, Enthusiasmus, Retter, Erlöser

Konkurrierend, Der/Die Beste sein wollen/müssen, pushed child, „bedingte“ Liebe

Eingeschränkt und limitiert, Gefühl sich nicht weiter entwickeln zu können

DD: Stadium 11-15, Nitrogenium, Phosphor

Mehrere Persönlichkeiten



3-665.52.00

Gesneriaceae

Subphase 2

Für die Subphase 2 spricht ihre Angst vor Konflikten; (*DDMag.*), sowie ihre große Unsicherheit in der Arbeit. Vor einem Arzt fürchtete sie sich regelrecht. Sie fühlt sich inadäquat beim Malen. Als Scheidungskind ist sie nicht normal. (= *inadäquat, Phase 2*) Sehr unsicher als Kind im Kindergarten. Eine Mutter, die sie unterstützt.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln,
was wir tatsächlich tun



3-665.52.09 Gesneria ventricosa Stadium 9

Es gibt in dieser Persönlichkeit sowohl eine ehrgeizige Facette (*wie sie die Situation erlebt, Phase 5*) als auch eine unsichere Facette (*ihr Gefühl in der Situation Sub phase 2*).

Ihre Handlungen: Die Entscheidung sich von ihrem Freund zu trennen oder erst einmal nicht zu studieren, lässt uns daran denken, dass sie sich ziemlich sicher ist, mit dem was sie tut. (*Stadium 9 fast am Ziel*)

Verschreibung: Gesneria ventricosa

Wiederkonsultation nach neun Wochen

Es geht ihr viel besser, sie hat mit diesem Mittel ein gutes Gefühl. Sie ist seit Gesneria nie mehr krank gewesen. Ihre Kopfschmerzen sind so gut wie verschwunden. Sie kann sich auf sich selbst verlassen. In ihrer Arbeit hat sie von sich aus mehr Arbeit übernommen, sie ist motiviert und lässt sich von nichts so schnell aus dem Tritt bringen. Sie ist dem Chefarzt zugeteilt worden und arbeitet jetzt in der Chefambulanz. Dort hat sie mehr Verantwortung und einen größeren Aufgabenbereich. Normalerweise wäre sie in dieser Situation sehr nervös im negativen Sinne gewesen, jetzt ist das positiv für sie. Sie hat das Gefühl, keiner kann einfach mehr so mit ihr umspringen wie vorher. Sie bekommt viel mehr Wertschätzung als früher. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 80 gestiegen.

7. Bestimmung der gesuchten Persönlichkeit

Wie wir in den letzten vier Fällen sahen, konnten unterschiedliche Symptome und Probleme unterschiedlichen Persönlichkeiten zugeordnet werden, die demzufolge unterschiedliche Arzneien benötigten.

Der Zeitpunkt, an dem die Probleme begannen bzw. die Symptome auftraten, zeigt uns häufig direkt, um welche Persönlichkeit es sich handelt, die diese Probleme her vorruft. Es ist wichtig, die exakten Zusammenhänge zu erforschen und diese den einzelnen Bestandteilen der Pflanzen Theorie zuzuordnen.

Zur Verdeutlichung, wie diese Persönlichkeiten herausgearbeitet werden können, bzw. wie die unterschiedlichen Persönlichkeiten sich zeigen können, erkläre ich an hand der folgenden Fallstudie:

Fallstudie 32

Die Patientin ist eine 33jährige Frau mit Darmentzündungen und Bauchschmerzen. Ihr Bauch ist häufig gebläht und sie verträgt kein Obst, keinen Wein, kein Soja, keine Milchprodukte, keinen Zucker, keine Fertigprodukte und kein Glutamat. Sie hat abwechselnd Durchfall und Verstopfung und es ist immer wieder mal frisches Blut im Stuhl. Die Bauchspeicheldrüse arbeitet nicht optimal, sie hat einen stechenden Schmerz unterhalb des linken Rippenbogens neben dem Magen und der Schmerz zieht unter dem Rippenbogen hinein. Die Untersuchungen waren ohne Befund und bis jetzt half keine Therapie. Sie war immer schon empfindlich im Magen- und Darmbereich, sie hatte als Kind schon Verstopfung.

Unter Stress wird alles noch viel schlimmer, sie hat eine Trennung von ihrem Partner, mit dem sie zehn Jahre zusammen war, hinter sich. In dieser Zeit verschlechterten sich ihre Magen-Darmbeschwerden deutlich.

Letztes Jahr schrieb sie ihre Masterarbeit in Kommunikationswissenschaften.

Sie hatte Angst die Masterarbeit nicht zu schaffen oder dass der Abschluss nicht gut genug wird. Jetzt ist sie arbeitslos. Es ist schlimm für sie, keine Aufgabe zu haben, sie wäre gerne gesellschaftlich engagiert, sie möchte sich selbst entwickeln und versuchen den Menschen und der Welt etwas Gutes zu tun.

In ihrer Beziehung entwickelten sie sich auseinander, sie dachte, sie würde es auch gut alleine schaffen. In letzter Zeit zweifelte sie oft an sich und dachte: „Vielleicht tue ich auch nur so tough“. Ihr Expartner gab ihr das Gefühl, dass „es bessere Frauen als sie gäbe“. Sie fühlte sich irgendwann gar nicht mehr wertgeschätzt und dachte, dass sie dann doch gleich ihr eigenes Ding machen könnte.

Sie ist depressiv und findet keinen Job. Sie hat einen ständig aufgeblähten Bauch, Schmerzen, Blut, Verstopfung und Durchfall. Sie mag nicht mehr aus dem Haus gehen.

Kindheit

Sie ist das dritte von fünf Kindern und immer diejenige gewesen, die mit ihren Freundinnen unterwegs war. Zusammen hatten sie viel Spaß. Daran hat sie schöne Erinnerungen. Der Wechsel von der Grundschule ins Gymnasium war eine schwierige Zeit. Da weinte sie täglich über den Verlust von Vertrautem. Plötzlich waren sie so viel mehr Schüler. Für die Schule lernen war nicht von Interesse für sie: Sie war die Faule, die Laute, die am liebsten nie etwas für die Schule tat. Im Gegensatz zu ihrem ein Jahr älteren Bruder. Ihr Bruder war derjenige, der immer wusste und immer noch weiß, was richtig und was falsch ist. Er warnte sie auch, dass sie mit ihrer Trennung vorsichtig sein soll, damit sie nicht auf der Straße landet. Der Bruder war immer das Gegenteil von ihr: „Der weiß immer, was sich gehört. Dafür verurteile ich ihn auch häufig, dass er so anders ist.“

Mutter

Eine ehrliche, pragmatische und positiv denkende Frau, die es in der Familie nie zu größeren Auseinandersetzungen kommen ließ. Eine Frau, die 12 Stunden am Tag arbeitete, die sich viel selbst erarbeitete und beibrachte, was man ihr von außen betrachtet nicht zutrauen würde.

Vater

Sie war Vaters Liebling: Sie kam mit ihm gut aus und wusste immer, wie sie mit ihm umgehen muss. Es war sehr schön bis zur Pubertät. Mit 16 Jahren reiste sie viel, sie war mit ihren Freundinnen unterwegs, das hat ihr Vater weder verstanden noch gut geheißt. Sie fühlte sich häufig unverstanden.

Nach der Schule absolvierte die Patientin eine Ausbildung zur Reisekauffrau. In der Zeit der Trennung verlor sie auch diese Arbeit: „Das ist ein Loch für mich. Jetzt bin ich zu Hause gefangen. Nach außen halte ich den Schein aufrecht. Ich habe meine Ängste nicht gezeigt, nicht zugelassen. Ich wollte ja immer das Beste. Ich tue einfach so cool.“ Dabei hat sie immer ein schlechtes Gewissen: Sie ist sich nicht sicher, was Richtig und was Falsch ist und fühlt sich dann sehr schnell verurteilt.

Ihr Anspruch ist, dass es immer für die anderen passt, das war in der Arbeit so, das war mit ihrem Partner so. „Und dann zieht sich mein Bauch zusammen und ich bekomme Durchfall. Wenn ich nicht versuche, es den anderen recht zu machen, anstatt mir selbst, bekomme ich ein schlechtes Gewissen. Das ist mein Dilemma.“

Die Trennung war sehr schwierig für sie, es war ein ewiges Hin und Her, aber es ging nicht mehr. Sie versuchte es lange, immer wieder. Sie weinte früher nie, in dieser Zeit jedoch weinte sie alle paar Minuten. Sie zog die Notbremse.

Sie ist grundsätzlich eine Person, die gerne ausgeht, sich mit Freunden trifft, Spaß und Freude am Leben hat. Sie ist ausdrucksstark und enthusiastisch.

Hobbys

Natur, Lesen, Freundschaften pflegen, sie hat gerne Gäste, gibt kleine Parties, sie kocht sehr gerne für ihre Gäste, sie nimmt sich Zeit dafür

Pflanzen

hat sie gerne, vor allem Calendula, Bellis perennis

Tiere

nicht so gerne

Sie hat Übelkeit bei Schiff-Fahrten und hinten sitzen im Auto ist auch nicht möglich.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie mag Pflanzen und ist ein komplexer Mensch, sie ist lebendig und emotional. Sie ist mit anderen Menschen und ihrer Umgebung verbunden

Lanthaniden

Sie wäre gerne gesellschaftlich engagiert, sie möchte den Menschen und der Welt etwas Gutes tun.

Silber Serie

Studium, Kommunikationswissenschaften, kreativ, keine „ganz normale Frau“, eine flotte, interessant angezogene Frau, Reisen, fremde Kulturen

3-665.00.00 Lamiidae

Lanthaniden und Silber Serie in Verbindung

3-665.50.00 Phase 5 Lamiales

kommunikativ, ausdrucksstark und enthusiastisch, sie kocht gerne, trifft Freunde, möchte sich entwickeln

3-665.53.00 Subphase 3 Scrophulariaceae

Sie war der Liebling ihres Vaters, sie wusste, wie sie mit ihm umzugehen hatte, es sollte für die anderen immer richtig sein, wenn sie dies nicht erfüllte, bekam sie Schuldgefühle, Seekrankheit, Übelkeit beim Autofahren

3-665.53.06 Stadium 6 Alonso meridionalis

In ihrer Beziehung ging es Hin und Her - Sie musste viel weinen - sie musste die Notbremse ziehen - tough

Verschreibung: Alonso meridionalis C 200 alle 14 Tage

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Es geht ihr schlecht, sie empfindet ihre Situation als aussichtslos, sie fragt sich, ob man ihr überhaupt helfen kann. Ihr Bauch ist aufgebläht, die Verdauung ist schlecht, sie ist nur noch am Weinen, es gibt nichts Positives in ihrem Leben, sie ist allein, sie hat keine Arbeit, die ihr Spaß macht, ihr ist alles zu anstrengend.

Sie hat Angst, weil sie nicht weiß, was aus ihr wird. Es kommt ihr vor, alles sei im Umbruch, etwas Neues ist noch nicht in Sicht. Kann sie so sein, wie sie ist?

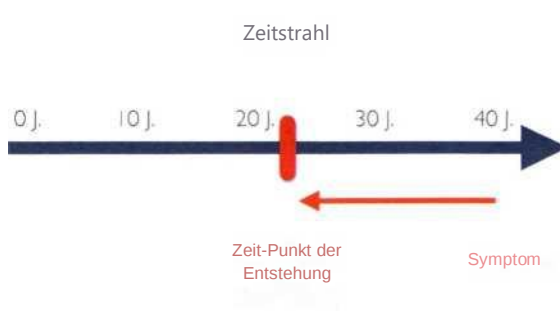
Mit 14 Jahren hatte sie sich ein Tattoo machen lassen, ihr Vater war der Meinung, dass man das nicht tue. Sie hat sich unverstanden gefühlt.

Sie ist seit Monaten arbeitslos, sie fragt sich, was wohl mit ihr passiert. Sie möchte für sich selbst entscheiden, aber dann stellt sie fest, dass sie nicht weiß, was ihr gefällt. Sie fragt sich: Wer bin ich wirklich?

Was ist falsch gelaufen? Ich hatte alle Teile des Falles, die verschiedenen Persönlichkeiten, in einen Topf geworfen und damit meine Analyse durchgeführt. Ich hatte den Zeitpunkt nicht berücksichtigt, an dem sie eine deutliche Verschlimmerung ihrer Beschwerden erfuhr. Denn an dieser Stelle können wir die gesamte Problematik mit den zugehörigen Beschwerden der hier gesuchten Persönlichkeit verstehen und dadurch die Klasse, Subklasse, Phase und Sub phase und das Stadium herleiten.

Der Zeitpunkt der Verschlimmerung ihrer Beschwerden und die damit verbundene Ge schichte, gibt uns ein Fraktal, das die Essenz der Persönlichkeit beschreibt, die eine passende Arznei für ihre Magen-Darmbeschwerden benötigt. Daher untersuchte ich in der jetzigen Konsultation noch einmal ganz genau die Zeit und die Situation mit ihrem damaligen Partner.

Bestimmung der Persönlichkeit



Früher mit ihrem damaligen Partner

Er gab ihr das Gefühl, es gäbe bessere Frauen als sie. Nach einiger Zeit erlebte sie sich als nicht mehr wertgeschätzt. Sie dachte sich, „Dann kann ich ja gleich mein eigenes Ding machen“.

Von ihrem früheren Mann, bekam

sie zu hören: Was sich wirklich gehört, werde sie schon noch lernen. Sie war damals noch eine junge Frau. Er war der „Bestimmer“ in der Beziehung. Er sagte, wo es in den Urlaub hingeht, er bestimmte ein großes Haus zu kaufen - er war immer der Chef. Vor der Trennungsphase hatten sie häufig Streit, zu dieser Zeit gab es eine deutliche Verschlechterung ihrer Verdauungsbeschwerden. Sie hielt diese Beziehung an einem bestimmten Punkt nicht mehr aus. Sie musste sich trennen, es blieb ihr nichts anderes übrig, als die Notbremse zu ziehen.

Analyse

Anhand der genaueren Untersuchung der Verschlimmerung ihrer Beschwerden, erkennen wir klar die Phase 6. Die Subphase müsste sich, auf Grund wie sie ihr Gefühl in der Situation mit ihrem Ex Partner beschreibt, auf der linken Seite, also Phase 2 oder 3 befinden. Über das Stadium 6 machte sie eindeutige Angaben.

Die Klasse, Subklasse und die Unterscheidung zwischen Phase 2 und 3 können wir aus der restlichen Lebensgeschichte eruieren.

Es gab für mich an dieser Stelle keinen Grund, die oben angestellte Analyse auf der Ebene von Klasse und Subklasse in Frage zu stellen, also meine Analyse, die mich zu den 3-665.00.00 Lamiidae führte. Jedoch die Phase habe ich neu angepasst.

3-660.00.00 Asteranae

Gesellschaftlich engagiert, den Menschen und der Welt etwas Gutes zu tun.

3-665.00.00 Lamiidae

Studium, Kommunikationswissenschaften, kreativ, keine ganz normale Frau, eine flotte, interessant angezogene Frau, Reisen, fremde Kulturen

Beziehungsprobleme

DD Sulphur, Stadium 16, Phase 6

3-665.60.00 Verbenales, Phase 6

Die Situation dieser Persönlichkeit ist, dass sie in ihrer Beziehung nicht geschätzt wird, der Expartner war sehr dominant, der sie in Teilen ablehnte (*DD total abgelehnt Phase 7*). In ihrer Pubertät war es ähnlich: Ihr Vater schätzte ihre Lebensart und ihr Tattoo nicht. Ihre Diarrhoe, Verstopfung, Blut im Stuhl bestätigen die Phase 6.

3-665.63.00 Andrographoideae, Subphase 3

Sie fühlt sich schnell schuldig, möchte es allen anderen recht machen, davon bekommt sie dann Bauchschmerzen etc. Ihre Seekrankheit und die Übelkeit beim Autofahren sprechen für Subphase 3

3-665.63.06 Petalidium coccineum Stadium 6

Sie zog die Notbremse, das heißt, sie brach alle Brücken hinter sich ab - tough

Verschreibung: Petalidium coccineum C 200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Ihre Verdauungsprobleme, die Verstopfung und der Durchfall, der Blähbauch haben sich verbessert. Sie hat eine neue Arbeit angefangen, sie ist sich jedoch noch nicht ganz sicher, ob es das Richtige ist. Sie hat keine Angst mehr vor der Zukunft. Trotz des Stresses in ihrer neuen Arbeit geht es ihr insgesamt mit der Verdauung besser, der Blähbauch ist weg. In ihrer neuen Partnerschaft, jetzt nach *Petalidium coccineum*, fühlt sie sich stärker. Sie ist klarer und Dinge, die ihr auffallen, spricht sie an. Sie verabschiedete sich von einer langjährigen Freundin, das passte nicht mehr, schon seit ein paar Jahren nicht mehr, sie konnte jetzt klar wahrnehmen, dass sie beide keine gemeinsame Basis mehr haben. (*Phase 3, nicht mehr verwirrt*) In ihrer Arbeit geht sie souveräner mit ihren Vorgesetzten um. Sie ist mehr sie selbst, sie kann sich besser abgrenzen, sie ist selbstbewusster. Weiter mit *Petalidium coccineum*, 1MK alle vier Wochen

Wiederkonsultation nach weiteren zwei Monaten

Ihre Verdauung verbessert sich immer mehr, es geht weiter in die richtige Richtung. Sie kann besser zu sich selbst stehen und ihre Bedürfnisse artikulieren, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.

Ihr Lebensgefühl ist von 55 auf 80 gestiegen. Nach weiteren zwei Monaten geht es ihr immer noch weiter besser.

Wiederkonsultation nach 14 Monaten

Petalidium coccineum hat ihr sehr gut getan und sie nahm es noch einige Monate nach unserer letzten Konsultation weiter. Sie hat jetzt einen weiteren neuen Partner mit dem sie glücklich ist. Mit dem Magen-Darm Problem geht es ihr im Allge meinen ganz gut, aber sie muss noch vorsichtig sein mit dem Essen. Bestimmte Sa chen kann sie immer noch nicht zu sich nehmen z.B. Süßigkeiten, Kaffee, Alkohol, Milchprodukte, Zucker, Fertigprodukte und Glutamat. Insgesamt sind von den Be schwerden 30-40% übrig geblieben.

Sie hat seit einem halben Jahr eine neue Arbeitsstelle, ihrem Studium entsprechend, angefangen. Sie hat in den letzten Monaten immer wieder mit Nebenhöhlen-Entzündungen zu tun. Die Arbeit in der neuen Firma macht ihr Spass, sie kann über all mitreden und wird von den Kollegen geschätzt, weil sie sich überall einbringt. Es ist ein ganz junges Unternehmen, das sein Potenzial noch entfalten muss, die Hierarchien sind noch nicht ganz klar definiert und sie hat das Gefühl, dass sie sich manchmal zu wenig abgrenzen kann. Sie ist immer darauf aus, alles noch besser und schöner zu machen, sie ist ehrgeizig. Sie fühlt sich oft zu verantwortlich für Angele genheiten, die sie nicht wirklich beeinflussen kann.

Auf die Frage, woher ihre Verhaltensmuster in der Firma ursprünglich stammen, meinte sie, dass sie früher vom Vater häufig mit ihrem Bruder verglichen wurde und es damals schon so war, dass sie sich beweisen musste, dass sie es besser kann. Sie wollte immer, dass er stolz auf sie ist und es war schlimm für sie, wenn sie die Zweite oder z.B. mit ihrem Tattoo, die Böse war. Sie versuchte immer, ihren Vater stolz zu machen, sie hat soviel geschafft: Eine Wohnung gekauft, studiert etc. etc. und dann wurde das alles niedergemacht, es wurde nicht wertgeschätzt, sie wurde nicht gese hen. Da hat sie sich in ihr Schneckenhaus zurückgezogen, aber gedacht hatte sie sich: Jetzt erst recht! Daher kommt auch ihre Angst vor einem Stillstand.

Ich befrage sie noch einmal nach ihrer Mutter, wie sie sie erlebte: Die Mutter ist ihr am Ähnlichsten in der Familie: Umtriebig, offen, immer interessiert an allem Neuen, Fremden gegenüber offen, sie boxt sich durch ihr Leben, packt ihr Leben an, kocht und isst gerne.

Analyse

3-660.00.00 Asteranae

Sie ist reflektiert, sie kann mir erklären, wo für sie die Probleme liegen. Dass die Hierarchien in der Arbeit nicht feststehen, kommt ihr entgegen, sie mag es, mit ihren Kollegen auf Augenhöhe zu kommunizieren.

3-665.00.00 Lamiidae

Sie ist eine verfeinerte, gut aussehende, gut gekleidete und gepflegte Frau. Sie hat Kommunikationswissenschaften studiert (*Silber Serie*) und in diesem Bereich eine Anstellung. Sie möchte, dass ihr Vater stolz auf sie ist, was sie alles geschafft hat, ein Studium etc.

3-665.30.00 Boraginales

Phase 3

Diese Persönlichkeit erlebt ihren Vater, als jemanden der sie nicht sieht. Er ist der stärker prägende Einfluss: Der prägendere Einfluss entspricht der Phase. Sie kann sich zu wenig abgrenzen, sie denkt, sie ist verantwortlich für das, was sie nicht wirklich beeinflussen kann.

3-665.30.00 Boraginales

Themen der Boraginales Lanthaniden & Lanthaniden & Silber Serie & Phase 3

Diese Persönlichkeit erlebt sich als nicht gesehen, gehört und akzeptiert. Sie ist für Andere da, obwohl diese keine Zeit oder keinen Respekt gegenüber ihr haben. Sie will Anderen gefallen, um gesehen zu werden.

Unsichtbar und nicht geschätzt
Mangel an Freiraum, um wirklich ihr eigenes Leben zu leben



Angekommen in der Gruppe, der Platz ist einem sicher, aber da muß es noch mehr geben

Möglichkeiten erweitern, ausschöpfen - Expansiv

Kommunikativ, Mitreißend, Enthusiasmus. Petter, Erlöser

Konkurrierend, Der/Die Beste sein wollen/müssen, pushed child, ..bedingte" Liebe

Eingeschränkt und limitiert, Gefühl sich nicht weiter entwickeln zu können

DD: Stadium II - 15, Nitrogenium, Phosphor

3-665.35.00 Lithospermoideae Subphase 5

Die Subphase ist, wie wir uns in der Situation fühlen. Sie möchte alles noch besser und schöner machen (*erweitern, Expansion*). Sie ist ehrgeizig. Wir bekommen das Gefühl, dass sie sich selber pushed (*Subphase 5*) um gesehen (*Phase 3*) zu werden. Ich nehme sie als „phosphorisch“ wahr, Probleme mit ihrem Bruder (*Geschwister = Phosphor*) als kommunikativ (*Phosphor*) und enthusiastisch (*Nitricum*). Es darf keinen Stillstand geben, es muss immer etwas Neues passieren. Die Mutter bestätigt die Subphase 5.

3-665.35.06 Moltkia petraea Stadium 6

Das Stadium leitet sich her durch das, was sie tut, „Jetzt erst recht“. „Sie muss etwas beweisen“, das bringt uns zu Stadium 6.

Verschreibung: Moltkia petraea 1Mk

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Es geht ihr gut, sie hat Rotwein getrunken, Marmelade gegessen, sie hat keine Magen- und Darmprobleme mehr. Die Nebenhöhlen-Beschwerden sind auch verschwunden. Jetzt fühlt sie sich gesehen, der Geschäftsführer der Firma reiste extra aus einer an deren Stadt an, um das Personalgespräch mit ihr persönlich zu führen. Sie hat ein an deres Verhältnis zu ihrem größeren Bruder, mit dem sie immer in Konkurrenz stand. Sie hat jetzt das Gefühl, mit ihm auf Augenhöhe zu sein und hatte ein paar sehr gute Gespräche mit ihm, bei denen sie sich selbst als ganz entspannt erlebte. Sie sieht den Bruder jetzt realistischer und kann ihn so stehen lassen wie er ist. Sie empfindet sich und ihr Leben als gut, so wie es jetzt ist.

Bei der zweiten Verschreibung sehen wir klar das Thema der Boraginales.

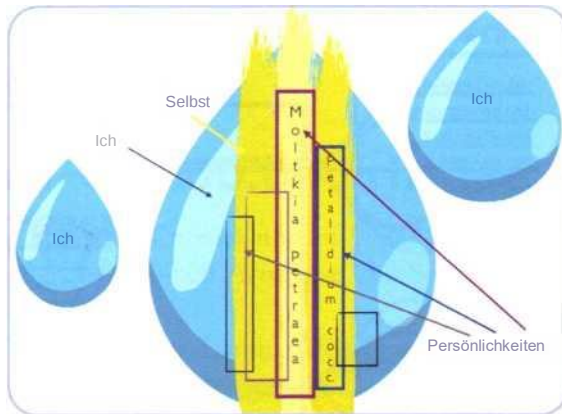
Bei der Verschreibung von Petalidium war der Schlüssel, die Situation zum Zeitpunkt der Verschlimmerung, also die Beziehung zu ihrem Ex Mann genau zu untersuchen.

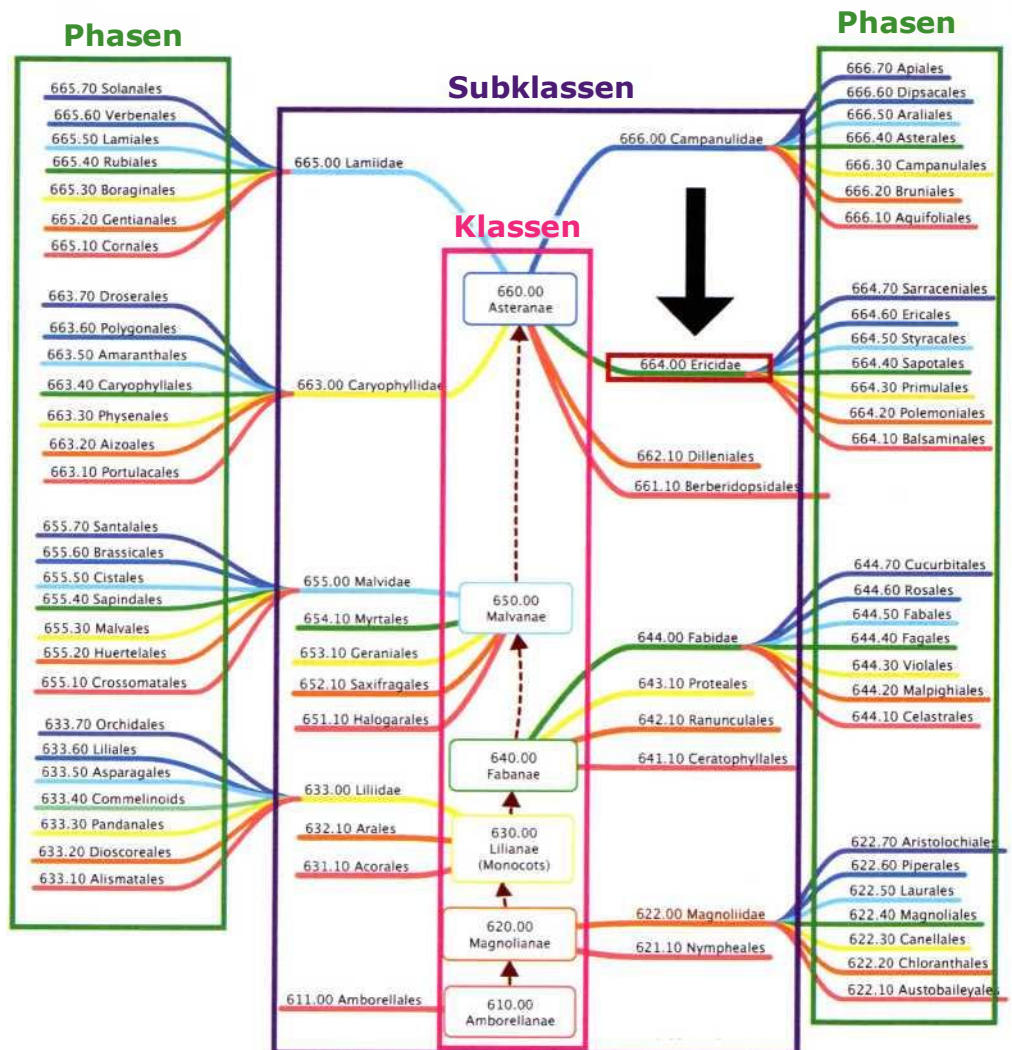
Durch die passende Verschreibung auf die Persönlichkeit von Petalidium coccineum war die

Moltkia petraea Persönlichkeit klarer zu erkennen und einfacher auf diese zu verschreiben.

Ohne die akkurate Analyse der beteiligten Persönlichkeiten entsteht eine Vermischung und die gewählten Arzneien sind häufig unwirksam.

Moltkia petraea 665.35.06 ähnelt Alonsoa meridionalis 665.53.06, der ersten Verschreibung, aus der Pflanzen Familie der Scrophulariaceae bis auf den Punkt, dass Phase und Subphase gedreht sind.





8. Weitere Fallstudien aus der Klasse der Asteranae

8.1 Die Subklasse 3-664.00.00 Ericidae

In der grafischen Darstellung der evolutionären Entwicklung im 3-000.00.00 Pflanzensystem, sehen wir in der Klasse der 3-660.00.00 Asteranae, die Subklasse der 3-664.00.00 Ericidae.

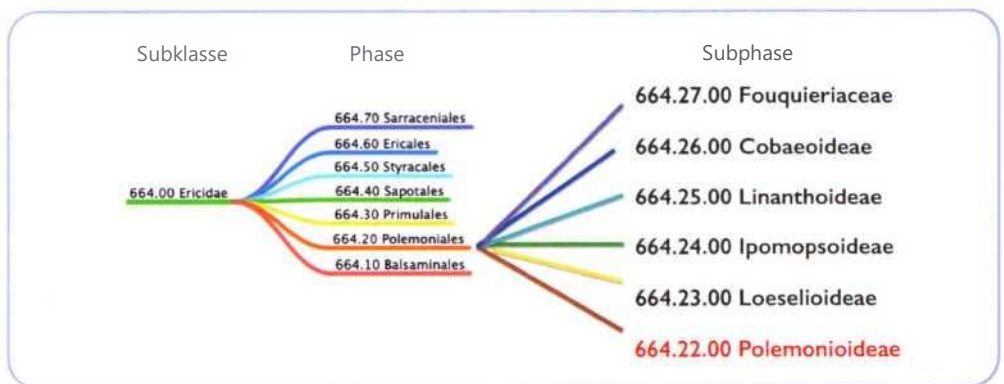
Die Ericidae haben als Eigenschaft eine verstärkte Lanthaniden Qualität, nämlich die der Klasse der Asteranae in Kombination mit der Qualität der Eisen Serie, der vierten Serie der Elemente Theorie.

In der Darstellung sehen wir die Ericidae relativ weit oben stehen, im Verbund mit den anderen Subklassen der Asteranae. Das bedeutet, sie gehören zu den neueren Entwicklungen in der Evolution der Pflanzenwelt, die auf der Entwicklung der evolutionär älteren Pflanzen aufbaut.

Die drei Fallstudien, die in diesem Kapitel beschrieben werden, scheinen die neuere Zuordnung der Subphasen in den Polemoniales und den Primulales zu bestätigen.

8.1.1 Die Ordnung 3-664.20.00 Polemoniales

Fallstudie 33



Ein 25jähriger Mann mit Rückenschmerzen: Eine Bandscheibe hat eine Protrusion. Er hat Muskelverspannungen, Schmerzen hat er beidseitig im LWS Bereich, die Schmerzen strahlen in beide Beine aus. Schlechter wird es durch schwere Arbeit, vor allem durch schweres Heben. Gehen und Liegen macht es besser, Kälte und Zugluft verschlechtern. Er ist sowohl müde und antriebslos, als auch depressiv. Er empfindet seine Situation häufig als aussichtslos, seine Stimmung ist negativ und er regt sich schnell wegen Belanglosigkeiten auf. Er möchte morgens am liebsten nicht aufste hen, lieber einfach hegen bleiben. Morgens beim Aufwachen sieht er alles negativ. Er empfindet morgens eine innere Aufregung.

Er arbeitet mit seiner Frau auf ihrem gemeinsamen Bauernhof, sie haben ihn vor ein paar Jahren von seinen Schwiegereltern übernommen. Seit sie den Hof übernommen haben, geht es mit ihm bergab. Er hat zwei Berufe: Im ersten ist er Elektriker und im zweiten ist er Landwirt und betreibt mit seiner Frau den Hof. Er hat in den neu übernommenen Hof viel in neue Technologien investiert und wollte, dass der Hof effektiver wird, so dass er weniger zu arbeiten hat und mehr Freizeit für ihn und seine Frau rauskommt. Er sagt von sich selbst, dass er technikaffin ist, mit Technik arbeitet er gerne.

Sein Schwiegervater akzeptiert das nicht und sieht es als Geldverschwendung an. Als die Schwiegereltern den Bauernhof führten, ist nur gespart worden. Doch er kauft Maschinen, damit die Arbeit einfacher wird, unter anderem auch wegen sei nes Rückens, der sowieso schon Probleme macht.

Sein Schwiegervater macht ihn innerlich wütend, z.B. wenn er sagt: „Was fällt dir ein, Geld für einen Gabelstapler zum Fenster rauszuschmeißen, früher ist das auch ohne den gegangen, der wird doch eh nicht benutzt“. Er sagt über sich selbst, dass er zu wenig dominant ist, dass er und seine Frau nach der Pfeife der Schwiegereltern tanzen. Der Schwiegervater gibt ihm schnell das Gefühl, dass das, was er auf dem Hof macht, falsch ist. Über die Meinungsverschiedenheiten mit seinem Schwiegervater sagt er: „Mit ihm kann man nicht diskutieren, man rennt immer wieder gegen Widerstand an.“ Er hat Wut im Bauch, weil er sein Leben so gestalten will, wie er möchte, nicht wie es ihm vor geschrieben wird.

Auf die Frage, was er denn macht, wenn sie eine Auseinandersetzung haben, antwortet er: „Ich bin richtig wütend, aber es bringt ja alles nichts“. Während der Auseinandersetzung geht er einfach weg. Seinen Schwiegervater beschreibt er als dominant, stur, ein Mensch, der sich gut verkaufen kann, der sich immer gut präsentiert, der sich im Endeffekt durchsetzt und immer Recht hat. Er kommt sich bevormundet vor. Es ist, als ob er mit einem Stein diskutiert, ihm fehlt das Selbstbewusstsein sich durchzusetzen. Das führt dazu, dass seine Motivation auf dem Hof etwas zu tun, ständig abnimmt. Seine Müdigkeit wird immer schlimmer und er ist ständig gereizt. Lebensfreude hat er keine mehr, sie ist vielleicht bei 10-20.

Er leidet unter Schlaflosigkeit < ab 3.00 Uhr, er grübelt dann, wie es weiter gehen soll, was er tun soll mit dem Hof, mit den Schwiegereltern etc. Vor drei Jahren zog er auf den Bauernhof und fing an mitzuarbeiten.

Über die Jugendzeit befragt, meint er, dass er nie ein Anführer war, er lief immer mit: „Schauen wir mal was die anderen machen und dann mache ich das auch so“. Heißhunger auf Chips und Erdnüsse

Abneigung gegen Milch, die kann er nicht riechen

Er wird nicht seekrank

Er mag Pflanzen, vor allem Bäume

Zu Tieren hat er keinen starken Bezug

Vater

Ein ruhiger Typ: Was heute nicht geschieht, kann man auch morgen noch machen. Er hat ihn als nicht dominanten Menschen erlebt.

Mutter

Eine fleißige, sparsame Frau, die immer für ihn da war. Sie hatte immer Schwierigkeiten Entscheidungen zu treffen.

Analyse

Lanthaniden

Er möchte sein Leben so gestalten wie er möchte

Eisen Serie

Er arbeitet auf dem Bauernhof und als Elektriker, er möchte, seine Aufgabe effizient ausführen

3-664.00.00 Ericidae

Themen der Ericidae Lanthaniden & Lanthaniden & Eisen Serie

Diese Persönlichkeit erlebt einen Konflikt zwischen dem „normalen“ Leben und seinen Regeln und ihrer idealistischen, humanitären Weitsicht.
Konfrontiert mit einer materiellen, von Pflichten und Normen dominierten Welt. Sie wissen nicht, ob die Gemeinschaft des Dorfes autonome Mitglieder akzeptiert. Arbeiter, Handwerker, Bauer.

3-664.00.00 Ericidae

Diese Persönlichkeit möchte ihre Arbeit so machen wie sie möchte. Das zentrale Problem ist in diesem Fall die Arbeit auf dem Hof. Er hat eine Vorstellung, wie die Arbeit effizient und energiesparend durchzuführen wäre, doch sein Schwiegervater möchte, dass alles beim Alten bleibt. Das zentrale Problem ist somit nicht die Familie oder einzelne Familienmitglieder, sondern die Arbeit an sich. (DD *Carryophyllidae*)

3-664.20.00 Polemoniales

Themen der Polemoniales Lanthaniden & Eisen Serie & Phase 2

Diese Persönlichkeit erfährt sich als ein geschränkt.
Sie macht sich klein und nimmt wenig Platz ein.
Es ist ihr nicht erlaubt, den eigenen Bereich zu beanspruchen.
Nur halb zugehörig, unsicher.
Sie befürchtet, nicht genug Geld, Essen etc. in der Zukunft zu haben.
Mangel an Vertrauen ins Leben.

3-664.20.00 Polemoniales

Die Phase entspricht der Situation wie er sie erlebt:

Er erlebt sich als zu wenig dominant, sodass er nach der Pfeife des Schwiegervaters tanzt. Bestätigt wird dies durch die Aussage, die er über seine Zeit in der Jugend macht. Er ist immer so mitgelaufen: „Ich schaue mal, was die anderen machen und dann mache ich das auch so.“ (Phase 2 = *anpassen*)

Fallstudien der Asteranae

3-664.22.00 Polemonioideae

Die Subphase leitet sich her aus seinem Gefühl in der Situation: Der Schwiegervater gibt ihm schnell das Gefühl, dass das, was er auf dem Hof macht, falsch ist. (*Subphase 2 = er fühlt sich inadäquat*)



3-664.22.13 Polemonium caeruleum

Das Stadium zeigt sich durch das, was er konkret in der Situation tut: Der Streit mit seinem Schwiegervater, ist kein offener, kein voller Streit, denn er zieht sich zurück (*Stadium 13*). Ein Streit, den er nicht gewinnen kann, daher geht er einfach weg. Seine Motivation und Energie nimmt ständig ab. (*Nach Stadium 12, in dem man noch voll dagegen halten würde, aber auch vor Stadium 14, wo man sich nur noch der Form halber einbringt.*)

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Polemonium caeruleum MK

Wiederkonsultation nach fünf Wochen und telefonische Rückmeldung nach weiteren drei Monaten

Er arbeitete in der letzten Zeit körperlich schwer, musste schwer heben, doch er hatte keine Rückenprobleme. Seine „Tiefs“ fängt er besser ab, er kommt schneller wieder heraus. Er ist weniger müde. Sein innerliches, nervöses Gefühl, seine innere Aufregung sind nicht mehr vorhanden.

„Ich habe das Gefühl, ich gehe in die richtige Richtung. Ich habe meinen Weg gefunden und der Wind kann kommen wie er will“

Probleme mit dem Schwiegervater? „Da stehe ich jetzt drüber, der kann sagen was er will.“

Sein Lebensgefühl ist von 10/20 auf 80 gestiegen.

8.1.2 Die Ordnung der 3-664.30.00 Primulales

Fallstudie 34

Eine 35jährige Frau ist sehr erschöpft von ihrer Arbeit. Sie arbeitet in einer Steuerkanzlei. Ihre Kollegin ist schon länger krank und es gibt keine Vertretung, deshalb übernimmt sie ihre Arbeit größtenteils mit. Sie hat Zeiten, in denen sie nicht mehr denken kann, dann gibt es Phasen, in denen sie kurze Aussetzer hat, da starrt sie dann einen Moment vor sich hin, auch ihr Erinnerungsvermögen ist beeinträchtigt. Sie arbeitet seit Monaten zehn Stunden am Tag. Es ist eine komplexe Arbeit, die genau durchgeführt werden muss. Sie ist sehr verantwortungsvoll und hat das Gefühl, dass es in der Arbeit an allen Ecken und Enden brennt.

Der Kollegin wollte sie am Anfang ihrer Krankheit immer aus der Situation raus helfen, sie empfahl ihr Homöopathie, damit sie besser mit ihrem Leben klar kommt. Sie übernahm in dieser Zeit schon einiges von der Arbeit der Kollegin zu deren Unterstützung. Wenn sie nicht so gehandelt hätte, hätte sie ein schlechtes Gewissen gehabt.

Sie denkt, dieses und jenes muss ich auch noch machen, der Schreibtisch ist voll, es stapeln sich die Akten. Am Wochenende schläft sie auch untertags auf ihrem Sofa ein, so erledigt ist sie von ihrer Arbeitswoche. Sie kann sich dann zu nichts aufraffen und das macht sie sehr unzufrieden und traurig. Sie fühlt sich wie in einer Sackgasse, wie gefangen.

Von ihrer Schwiegermutter wurde sie nie akzeptiert: Diese glaubte immer, sie nehme ihr ihren einzigen Sohn weg. Sie erzählte ihrem Sohn hinter ihrem Rücken, dass sie faul sei. Die Patientin erzählt, sie hätte sich immer den anderen angepasst und dabei vergessen auf sich selbst zu schauen. In der Kindheit gab es viel Streit in der Familie, ihre Herkunftsfamilie wohnte mit Verwandten in einem Haus. Die Eltern und die Verwandten vertrauten sich nicht und sie hatte immer das Gefühl zwischen zwei Stühlen zu sitzen. Sie musste immer aufpassen, wem sie was erzählte, sie war immer da zwischen und versuchte, es allen recht zu machen. Sie mag es heute noch nicht, sich auf eine Seite zu schlagen. Sie musste immer taktieren, sich überlegen, wem sie was sagt und hatte dabei auch häufig ein schlechtes Gewissen. Sie hatte das Gefühl, sie muss ständig Kompromisse machen. Ihr Verantwortungsbewusstsein hat sie daher, weil ihre Mutter sehr früh starb. Sie als älteste Tochter übernahm die Aufgaben der Mutter.

Sie hat Neurodermitis, am schlimmsten sind immer ihre Hände davon betroffen, es sind eitrige Bläschen, die mit Flüssigkeit gefüllt sind, die stark jucken. Ganz heiß Waschen oder Duschen lindert den Juckreiz. Im Sommer, wenn es warm ist, ist die Haut grundsätzlich besser.

Sie reagiert sehr empfindlich auf Ungerechtigkeit und Streit.

Sie wird leicht seekrank und kann nicht Karussell fahren.

Mutter

Sie wollte die Familie schon früh verlassen. Sie kann sich nicht erinnern, sie fröhlich erlebt zu haben. Sie erlebte sie auch als sehr streng, aber sie war auch immer für sie da.

Vater

Er war sehr dominant. Er sagte, was richtig war, die Kinder hatten zu gehorchen. Ein sehr pflichtbewusster Mensch, der sehr auf das Einhalten von Regeln bedacht war. Bei ihm hatte sie als Kind immer Angst, etwas falsch zu machen.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie mag Pflanzen, sie ist lebendig und emotional und mit anderen Menschen und ihrer Umgebung stark verbunden.

Lanthaniden

Gesellschaftlich engagiert, versucht ihrer Kollegin zu helfen und empfiehlt ihr Homöopathie als Therapieform.

Eisen Serie

Eine „normale“ Frau, mit einer Arbeit in einer Steuerkanzlei.

3-664.00.00 Ericidae

Lanthaniden in Verbindung mit der Eisen Serie. Es gibt in ihr eine idealistische und am Humanismus orientierte Seite und eine Seite, die sich an den Normen und Regeln der Gesellschaft orientiert.

3-664.30.00 Primulales

Themen der Primulales Lanthaniden & Eisen Serie & Phase 3

Diese Persönlichkeit verhält sich zuvor kommend und gefällig in der Gemeinschaft „des Dorfes“.

Dienend seine Pflicht erfüllen.

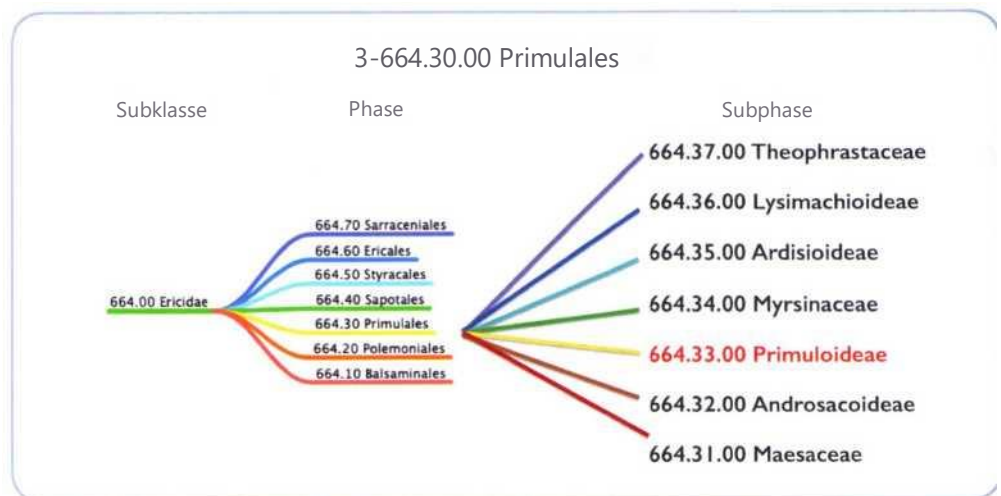
Die Anderen zufrieden stellen, um ein voll wertiges Mitglied der Gruppe zu sein. Zuvorkommend arbeiten, um dazu zu gehö-

ren. Philosophische Einstellung versus „normale“ Wertvorstellungen.

3-664.30.00 Primulales Phase 3

Die Phase entspricht, wie die Situation für sie ist: Als Kind saß sie zwischen zwei Stühlen, sie musste immer abwägen, was kann und darf sie wem sagen. Daher entstand die Unsicherheit, wo sie und für was sie steht, sowie der Schwindel und die Neigung seekrank zu werden. Sie versucht es den anderen Recht zu machen, verliert sich dadurch selbst und vernachlässigt ihre Bedürfnisse.

Sie hat eine gewinnende, schmeichelnde Art. Das Bild, das wir dafür bemühen können um dem Gefühl nahe zu kommen, ist von einem kleinen Mädchen, das mit dem dazugehörenden Augenaufschlag fragt: „Papa hast du mich lieb?“ Das englische Wort „*Pleasing*“ ist sehr passend dafür.



3-664.33.00 Primuloideae Subphase 3

Das Gefühl in der Situation entspricht der Subphase. Wir sehen, dass sie sich leicht schuldig fühlt, wenn sie für sich selbst einsteht. Hautausschlag auf den Händen und Fingern. Eitrige Bläschen, die mit Flüssigkeit gefüllt sind und die stark jucken, sind bekannte Symptome der Pflanzenfamilie der Primulaceae.

3-664.33.08 Primula vulgaris Stadium 8

Durchhalten, weiter machen, viel Arbeit erledigen

Verschreibung: Primula vulgaris C 200 alle 14 Tage

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und nach vier Monaten

Nach den ersten Gaben hatte sie das Gefühl, sie könnte Bäume ausreißen. Sie fühlt sich gut, sie ist ruhiger. Ihr Schreibtisch ist zwar immer noch voll, aber jetzt erledigt sie Eins nach dem Anderen. Das Denken fällt ihr wieder leicht, die Aussetzer mit dem vor sich Hinstarren sind verschwunden. Durch eine andere Kollegin erlebt sie jetzt, dass sie nicht mehr sofort so hilfsbereit sein muss. Wenn die Kollegin beispielsweise bei einer Arbeit nicht weiterkommt, muss sie nicht sofort hingehen und helfen. „Das Müssen wird weniger“ Der Hautausschlag auf den Händen ist viel besser. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 80 gestiegen.

Nach vier Monaten hat sie ihre Arbeitszeit auf acht Stunden am Tag beschränkt. Sie kann Arbeit liegen lassen und sie am nächsten Tag erledigen. Sie hat nicht mehr das Gefühl, sie müsse alles (*die Arbeit*) übernehmen. Am Wochenende hat sie wieder Energie, die Dinge, die ihr Freude bereiten, zu unternehmen. Ihre Haut ist gut, sie kann sich wieder konzentrieren, sie schaut jetzt mehr auf sich selbst (*kann sich abgrenzen*).

Ihr Lebensgefühl ist auf 95 gestiegen.

In den beiden Fällen, Polemonium caeruleum und Primula vulgaris haben wir das
★ Ziel selbständig bzw. autonom zu sein und das Thema der Subklasse, was wir in unserem Leben konkret tun. Bei den Ericideae geht es um normale Arbeit. Die Arzneien der Ericideae haben keine Betonung auf Kreativität, etwas Besonderes Sein wollen, Speziell Sein wollen, als Qualität, in dem was sie konkret tun, z.B. Pädagogik, Architektur oder musische, künstlerische Persönlichkeiten, wie bei den Lamiidae Fällen, die ich weiter oben beschrieben habe.

Fallstudie 35

Eine 25jährige Frau kommt wegen eines Ekzems an Mittel- und Zeigefinger. Die Haut ist rau, sie juckt und es haben sich Bläschen gebildet, die mit durchsichtiger Flüssigkeit gefüllt sind. < Nässe und Wärme. Darüber hinaus hat sie raue, schuppige Haut an den Schienbeinen und Waden. Auch am Rücken befinden sich trockene, raue Stellen. Das alles ist mit starkem Juckreiz verbunden, nachts hat sie Anfälle von Juckreiz. Die Hautbeschwerden hat sie seit ein paar Monaten.

Vor fünf Jahren hatte sie einen Burnout und vor zehn Jahren Neurodermitis am ganzen Körper für mehrere Jahre. Durch den Juckreiz schläft sie schlecht. Sie vermutet eine unbewusste Anspannung und stressige Situationen stecken hinter ihrer Erkrankung. Ihre Neurodermitis wurde durch Stress bei Abschlussprüfungen in der Schule aus gelöst. Der Burnout war für sie schlussendlich ein Selbstfindungsprozess, mit intensiver Innenschau und einer kinesiologischen Therapie. Es wurde ihr bewusst, dass sie sich für ihre Familie zu verantwortlich fühlte. Eine Familienaufstellung half ihr dabei gut. Sie verstand auch, dass ihre Arbeit als Lehrerin für sie nicht das Wichtigste im Leben ist.

Vor dem Burnout machte sie sich mit zwei Kolleginnen selbstständig. Aber es gab untereinander Probleme, die sie versuchten, mit einer Supervision zu klären. Doch alle Bemühungen fruchteten nicht. Rückblickend auf diese Zeit erkannte sie für sich, dass sie alles mit sich machen ließ. Klare Grenzen setzen und für sich selbst einstehen, sich die Dinge schön reden und Entschuldigungen für andere finden, das waren ihre Themen.

Mutter

Eine ausgeglichene Frau, die ihr immer bei allen Schwierigkeiten half. Sie organisierte das zu Hause für alle. Die Mutter erlebte sie als fürsorglich und liebevoll. Sie sind sich nahe und können gut miteinander reden.

Vater

Sie erlebte ihren Vater niemals autoritär, er arbeitete viel als selbständiger Handwerker. Ein Mensch, der das Leben genießt. Sie hatte eine gute Kindheit mit ihm. Im Fortschreiten der Anamnese teilt sie mir mit, dass der Auslöser für ihre Neurodermitis eine Abtreibung war, dies kam später bei einer Familienaufstellung heraus. Ihre Mutter riet ihr dazu, da sie noch nicht mit der Schule fertig war. Sie war damals froh, dass ihre Mutter die Entscheidung getroffen hatte.

Während ihres Burnouts, hatte sie das Ekzem vor allem im Gesicht. Es wurde so getan, als ob die Fehler, die in der Arbeit entstanden, von ihr verursacht wurden.

In dieser Situation wollte sie sich nur verstecken. Sie wurde vorgeführt und hatte dem nichts entgegenzusetzen. Sie fühlte sich für alles, was schief lief, verantwortlich.

Ihr Kreislauf ist nicht stabil, ihr wird dann schwindelig und sie fällt um. Karussell oder Achterbahn-Fahren geht nicht, auch beim Autofahren kann sie nicht lesen, sonst wird ihr übel.

Früher hatte sie regelmäßig Blasenentzündungen

Juckreiz < Nachts, Wärme, Kälte, Bettdecke

Schlaf < 2-4 Uhr

< re. Hand

Analyse

Die vorgenommene Abtreibung als Auslöser ihrer Neurodermitis führt direkt zu Cyclamen, das dafür bekannt ist, bei Migräne zu helfen, die durch Schuldgefühle nach einer Abtreibung auftreten. Eine Abtreibung durchzuführen, kann rational begründet werden, aber vom Gefühl spürt es sich doch nicht richtig an. (*Phase 3, Ambi valenz*) Für solch eine Entscheidung sprechen häufig materielle Gründe, wie hier die Ausbildung (*Eisen Serie*) und der Rat bzw. die Entscheidung ihrer Mutter.

Bestätigungen für diese Verschreibung sind:

Lanthaniden

Innenschau, Selbstfindungsprozess, Kinesiologie, Familienaufstellung

Eisen Serie

Schule, Ausbildung, materielle „normale“ Argumente überwiegen

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit ist lebendig und emotional, mit anderen Menschen und ihrer Umgebung stark verbunden.

3-664.00.00 Ericidae

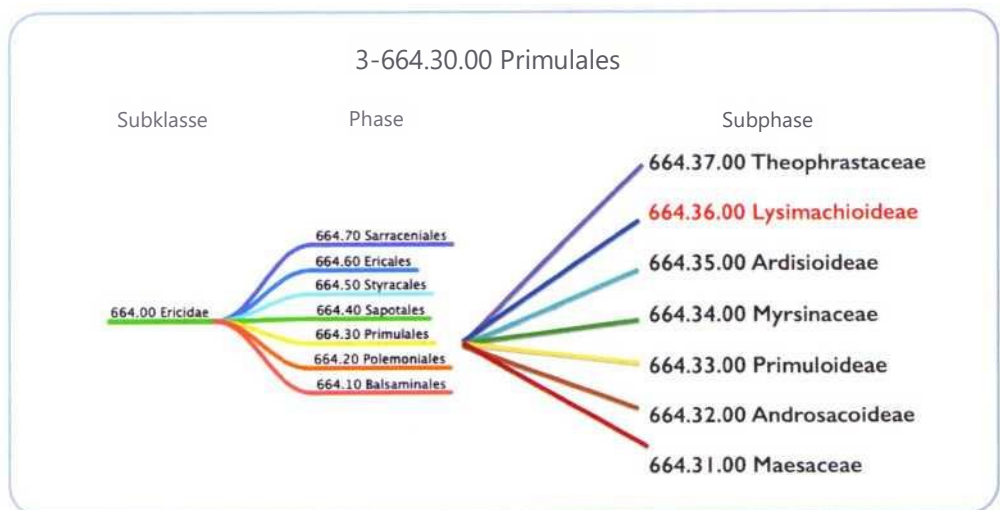
Lanthaniden und Eisen Serie in Verbindung. In dieser Persönlichkeit gibt es einen Konflikt zwischen humanistischen Anteilen, Mutter mit Kind sein, und Teilen, die sich an die Normen, Regeln, Pflichten der Gesellschaft anpassen, Ausbildung etc.



3-664.30.00 Primulales, Phase 3

Die Phase entspricht der Situation, wie sie sich für sie darstellte, als sie die Neurodermitis das erste Mal bekam. Bildlich gesprochen, saß diese Persönlichkeit zwischen zwei Stühlen: Sie wusste nicht, wie sie sich verhalten soll: Eine Abtreibung vornehmen oder nicht. Beide Möglichkeiten ziehen Schwierigkeiten nach sich. (*Ambivalenz*.)

In ihrer Arbeit kann sie sich nicht abgrenzen und sie sucht den Grund für alles, was schief läuft, bei sich selbst. (*Schuldgefühl* = Phase 3) Der Schwindel bestätigt Phase 3.



3-664.36.00 Lysimachioideae, Subphase 6

Das Gefühl in der Situation entspricht der Subphase, es wurde mehr von ihr gefordert (*das Kind abtreiben*) als sie zurückbekommt. (*Ausbildung*) Eine Art von Missbrauch. Sie hat Neurodermitis am ganzen Körper, sie sieht nicht mehr schön aus (DD. Sulfur, Stadium 16).

3-664.36.17 *Cyclamen purpurascens* Stadium 17

Ein abgetriebenes, verstoßenes
Kind (*DD Flour*)

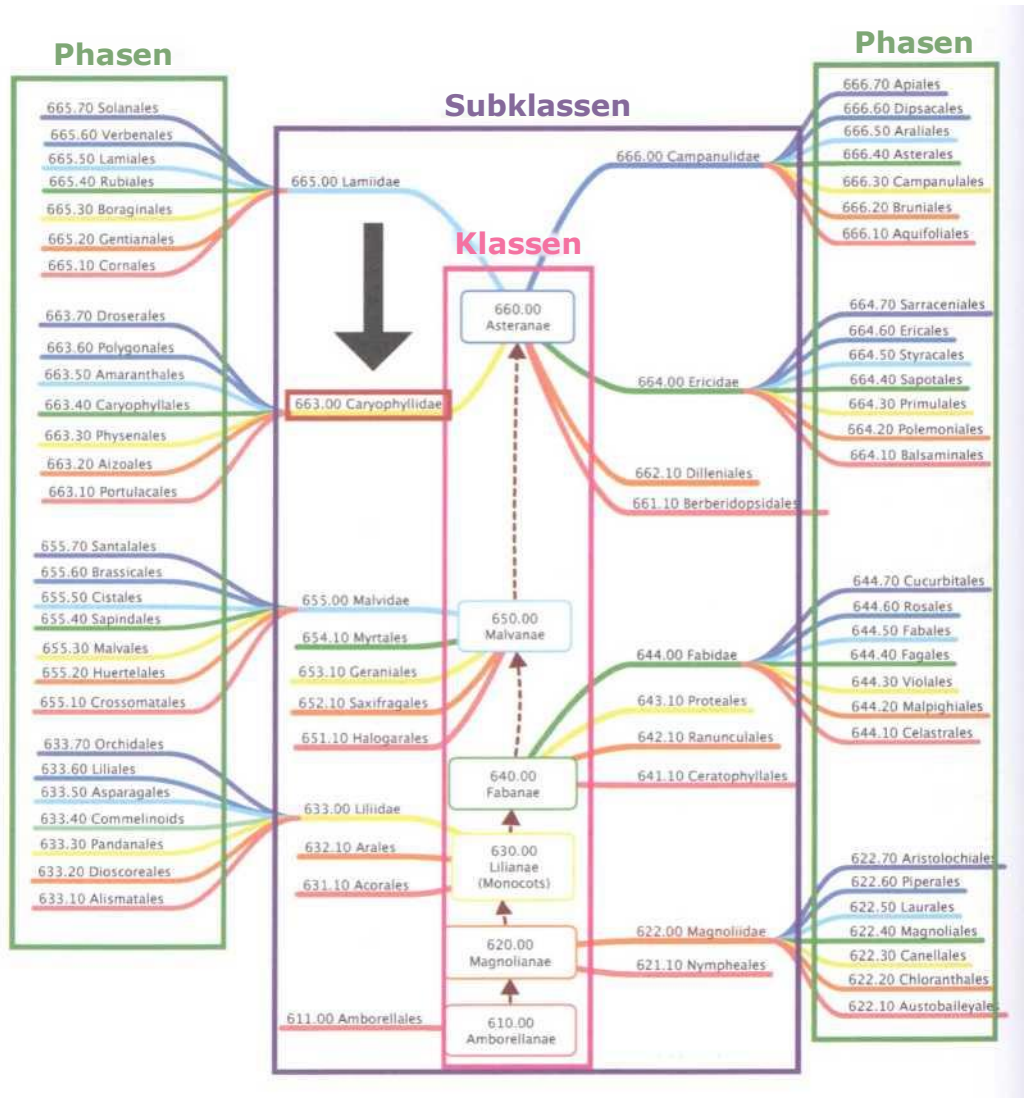
Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln,
was wir tatsächlich tun



Verschreibung: *Cyclamen purpurascens* MK

Wiederkonsultation nach zehn Wochen

Der Juckreiz an den Beinen ist völlig verschwunden. Sie schläft nachts durch. Ihre Hände sind auch viel besser. Sie sprach mit ihrem Partner, ob sie zusammen ein Kind bekommen sollten. Dieses Gespräch machte sie sehr glücklich. Sie kommuniziert klarer. Sie signalisiert früher, wo ihre Grenzen sind. Vor *Cyclamen* dachte sie schnell, es liege an ihr, wenn eine Unstimmigkeit aufkam. Heute sagt sie, „Bitte schau doch bei dir“. Sie empfindet dies als sehr angenehm gegenüber früher. Früher verpasste sie den Zeitpunkt, wann sie etwas sagen kann, jetzt spürt sie ihn genau. Sie empfindet sich jetzt als ausgeglichen. Sie hat kein schlechtes Gewissen mehr. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 80/85 gestiegen.



8.2 Die Subklasse der 3-663.00.00 Caryophyllidae

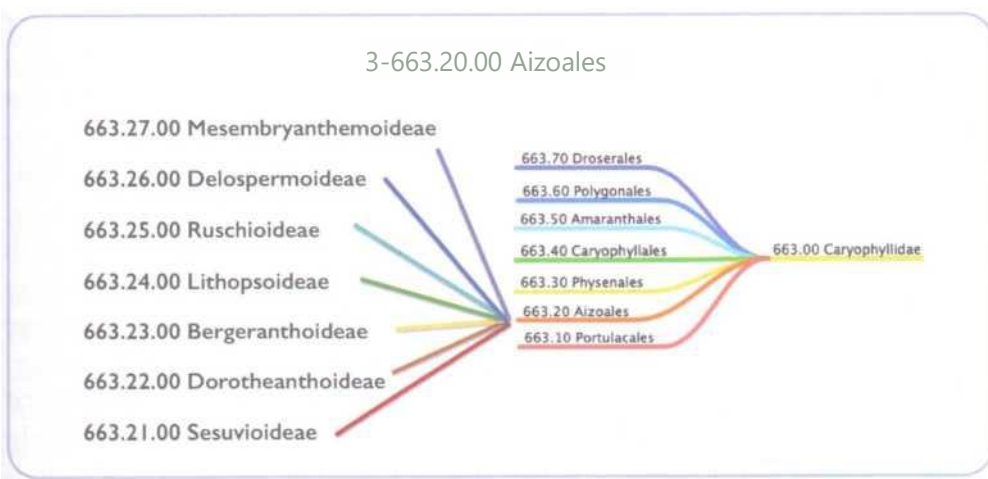
Im folgenden Abschnitt zeige ich Fallstudien, deren belastete Persönlichkeiten Arzneien von verschiedenen Ordnungen der Caryophyllidae benötigten. Auch hier sehen wir eine Betonung der Lanthaniden Qualität, weil sie der Klasse der 3-660.00.00 Asteranae angehören. Sie stehen darüberhinaus in Verbindung mit Silizium Serien Themen, der dritten Serie im Periodensystem. Die Ordnungen in den folgenden beschriebenen Fällen, die den Phasen entsprechen, sind die 3-663.20.00 Aizoales, 3-663.40.00 Caryophyllales und die 3-663.60.00 Polygonales.

Durch die Splittung der Aizoales und Caryophyllales sowie Polygonales, die Jan Scholten in Unterfamilien aufteilte und den Subphasen zuordnete, scheint es nun möglich zu sein, erfolgreich auf die Persönlichkeiten zu verschreiben, die diese Arzneien für ihren Heilungsprozess benötigen.

Die Übersicht zeigt, wo diese Subklasse grafisch in der Pflanzen Theorie steht.

8.2.1 Die Ordnung der 3-663.20.00 Aizoales

Es folgen sechs Fälle, die die Verfeinerung in der Ordnung der Aizoales darstellen.



Fallstudie 36

Eine Zusammenfassung mehrerer Konsultationen:

Ein 30-jähriger Mann mit einem Ekzem und Heuschnupfen, Katzenhaar-Allergie und empfindlichen Magen, vor allem bei Anspannung, erscheint in der Praxis. Er kann, wenn er in seinen Körper hinein hört, Unstimmigkeiten in ihm wahrnehmen. Das Ekzem ist vor allem in den Ellen- und Kniebeugen. An anderen Stellen am Körper hat er trockene Stellen oder rote Punkte. Die Stellen jucken und das Jucken und das Ekzem werden schlimmer bei Hitze und wenn er schwitzt. Bei Stress hat er Aufgucken und der Magen erzeugt Blubber-Geräusche durch seine Nervosität. Heu schnupfen hat er von Gräsern, mit Niesanfällen, rinnender Nase und Augenjucken. Er ist technischer Angestellter in einem großen Unternehmen der Chemischen Industrie und ist dort auch engagiert im Betriebsrat. Er hat einen innerlichen Druck, alles gewissenhaft und zuverlässig abzuschließen, er ist sehr genau in seiner Arbeit. Er macht die Aufgabe als Betriebsrat gerne, da kommen seine Sozialkompetenzen zum Tragen. Er versucht dort jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist und dass jeder Mitarbeiter etwas aus den Beratungsgesprächen mitnimmt, die zu seinen Aufgaben als Betriebsrat gehören.

Er hat ein Kind und ist in einer Initiative für „Natürliches Lernen“ engagiert. Es geht in dieser Initiative darum, den Kindern die Freiheit der Art und Weise ihres Lernens und ihrer Selbstbestimmtheit zu erlauben und diese zu fordern. Darüber hinaus engagiert er sich in einer Initiative gegen den Ausbau des 5G Netzes. Seiner Ansicht nach stellt es eine große Gefahr für die Gesundheit und die Freiheit der Bevölkerung dar. Er möchte in der Welt etwas bewegen, möchte dass sie sich hin zum Besseren verändert, unter anderem weil er ein Kind hat.

Er und sein direkter Vorgesetzter stehen sich nahe und haben ein freundschaftliches Verhältnis. Der Chef hat die Angewohnheit noch kurz vor Ende des Arbeitstages eine ganz neue Arbeit an ihn zu delegieren, so dass es für ihn dann unmöglich ist, einigermaßen pünktlich zu seiner Familie und den anderen Verpflichtungen zu kommen. Es ist für ihn in solchen Situationen schwierig, seinem Chef eine Absage zu erteilen. Er ist jemand, auf den man sich 100 % verlassen kann, der seine Aufgaben mit vollem Engagement erledigt, der versucht immer zur vollen Zufriedenheit der anderen zu handeln und das weiß und schätzt auch sein Chef. Deshalb bezieht er ihn in Entscheidungen und in seine Planungen mit ein. Gerade dieses freundschaftliche Verhältnis, macht es für ihn so schwierig, seinen eigenen Bedürfnissen nachzukommen.

Das ist aber nicht nur bei seinem Chef so, das ist ein allgemeiner Wesenszug, der Versuch es den anderen Recht zu machen. So war er schon als Kind, die Mutter war häufig allein mit ihm und seiner älteren Schwester, da der Vater beruflich viel unter wegs war. Schon in dieser Zeit wollte er seiner Mutter Last abnehmen. Wenn es zu Streitigkeiten zwischen Mutter und Vater kam, war er derjenige, der versuchte, aus gleichend auf beide einzuwirken.

Sein Vater war für ihn nicht wirklich greifbar. Es war für ihn als Kind schwierig, seinen Vater einzuschätzen „wie er tickt“. Es war ein guter Kontakt, aber der Vater war wenig da.

Seine Mutter ist eine Person, die sich viele Gedanken macht, viele Ängste und Unsicherheiten hat. Sie hat immer Angst um die Gesundheit, vor allem um die ihrer Kinder oder ihres Mannes. Diese Angst hat sich auf ihn übertragen. Er hatte als Kind starke Verlustängste, z.B. wenn die Mutter kurz in den Keller ging, war das im mer sehr schlimm für ihn. Gleich nach der Geburt war er von seiner Mutter getrennt und es folgten weitere Krankenhausaufenthalte in der Kinderklinik, wo er allein sein musste: Er weiß nicht mehr ganz genau, einmal zwei Wochen und ein andermal drei Wochen, einmal wegen Appendizitis und einmal wegen einer Tonsillitis. Die Schulzeit war nicht einfach, er hatte Angst, dass man ihn bloßstellt, wenn er vor der Klasse sprechen musste. Er hatte Angst, was seine Mitschüler über ihn dachten. Er hatte das Gefühl, er würde nicht ernst genommen.

Als Betriebsrat steht er momentan vor der Entscheidung, ob er die Leitung im Betriebsrat seiner Firma übernehmen soll. Soll er oder soll er nicht? Auf der einen Seite möchte er seine Kollegen, die auf ihn bauen, nicht alleine lassen, auf der anderen Seite möchte er sich mit allem, was er jetzt schon zu tun hat, nicht aufreißern lassen. Er ist ein Kopfmensch, der sich viele Gedanken macht, der seinen inneren Impulsen folgen möchte, aber immer auch mit der Risikoabwägung beschäftigt ist, er möchte einfach richtig entscheiden, wie ist es richtig, wie ist es falsch.... Er hat Angst zu versagen, sein Ansehen zu verlieren, falsche Entscheidungen in der Firma zu treffen. Er vertraut sich nicht selbst: Wenn z.B. Fragen in seinem Fachgebiet auftauchen, ist er sich plötzlich nicht mehr sicher, ob das stimmt, was er sagen möchte. Wenn er etwas vor anderen Leuten präsentieren muss, fehlt ihm die Lockerheit, er hat Angst den Faden zu verlieren, er kommt dann ins Stocken und fängt auch zu stottern an. Auch bei mir in der Konsultation ist sein Stottern bzw. an Wörtern hängen bleiben, wahrzunehmen.

Seine Frau ist schwanger mit dem zweiten Kind und für ihn ist es auch hier schwierig zu entscheiden, ob er für sich Elternzeit beantragen soll oder nicht.

Auf der einen Seite würde er gerne diese Zeit mit seinem Kind verbringen, auch mit dem neu Geborenen: Er liebt seine Familie über alles. Er ist ein Familienmensch und die Familie ist ihm eigentlich auch wichtiger als seine Arbeit. Auf der anderen Seite steht das freundschaftliche Verhältnis zu seinem Chef und dem Gefühl des Verpflichtet-Sein gegenüber der Firma und den Kollegen. Rechtlich ist es kein Problem, er hätte Anspruch auf seine Elternzeit. Diese Entscheidung beschäftigt ihn schon lange und er wiegt sie in Gedanken immer wieder hin und her.

Auf mich wirkt er wie ein feiner, mitfühlender und liebevoller Mensch, der nur das Beste für seine Mitmenschen möchte.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Der Patient ist ein feiner, mitfühlender Mensch, er spricht von selbst über seine Gefühle und nimmt die Sichtweise seiner Mitmenschen ein. Er hat keine trockene, an Fakten orientierte Art. Hierarchie spielt in seiner Geschichte keine Rolle.

3-660.00.00 Asteranae

(Die Klasse ist das Ziel in seinem Leben) Er ist Betriebsrat und versucht jeden Menschen so anzunehmen wie er ist. Er engagiert sich beim „Natürlichen Lernen“, wo es um die selbstbestimmte Art des Lernens geht. Er ist ein politisch denkender Mensch, der sich gegen den Ausbau des 5G engagiert.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Themen der Caryophyllidae
Lanthaniden & Lanthaniden & Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat Bedenken, ob Beziehungen mit Individualität, Autonomie und Spiritualität vereinbar sind.
Sie verzichtet auf die eigene Autonomie wegen dem Partner, der Familie oder den Freunden.
Sehr sensibel, sie nimmt wahr, was falsch läuft, durchschaut die Heuchelei.
Ihre spirituellen Ansichten und Einsichten werden nicht verstanden.

3-663.00.00 Carophyllidae

(Die Subklasse ist das, was er in seinem Leben konkret tut). Für diese Persönlichkeit ist die Familie das Wichtigste. Zu seinem Chef hat er ein freundschaftliches Verhältnis, was es für ihn noch schwieriger macht, sich abzugrenzen.

Er gibt mir auch das Gefühl, dass seine Arbeit im Betriebsrat eine Art Kümmern um seine „Familie“ am Arbeitsplatz ist.

Dieses „Familienthema“ ist hier das ausschlaggebende Argument die Subklasse der Carophyllidae und nicht die Subklasse der Ericidae zu wählen, wie zum Beispiel in der Polemonium caeruleum Fallstudie 32. Dort stand als ausschlag gebendes Argument das Thema der Arbeit im Vordergrund.

3-663.20.00 Aizoales Phase 2

(Die Phase wird durch die Situation bestimmt, wie sie sich für ihn darstellt.)

Jan Scholten hat eine Beschreibung für Patienten benutzt, die gut auf Aizoales Arzneien ansprechen, die zu meinen Erfahrungen mit dieser Arzneimittelfamilie passt:

„Die Kinder Gottes“: Sie wollen das Beste und tun das Beste für ihre Umwelt, sie unterstützen sie und passen sich dafür an. Der Patient versucht es allen Recht zu machen *(Phase 2)*. Schon als Kind hat er seine Mutter unterstützt. *(Phase 2 = Stütze, unterstützen, unterstützt)* Er versuchte, im Streit der Eltern zu vermitteln. *(Phase 2 = Peacekeeper DD Mag)*

3-663.20.00 Aizoales

Themen der Aizoales Lanthaniden & Silizium & Phase 2

Diese Persönlichkeit gibt soviel Liebe wie sie kann.

Sie möchte die Sonne für ihre Familie und ihre Umgebung sein.

Sie fühlt sich klein und schwach.

Übergangen, überfahren, nicht gehört.

Sie versteckt ihre Gefühle um nicht noch mehr ausgenutzt zu werden.

Sie weiß, dass sie innerlich frei und autonom ist.

Spirituell, sie weiß, dass jeder den gleichen Wert hat.

Sie ist uninteressiert an einer sozialen Position oder Karriere.

die Subklasse der Carophyllidae und nicht die Subklasse der Ericidae zu wählen, wie zum Beispiel in der Polemonium caeruleum Fallstudie 32. Dort stand als ausschlaggebendes Argument das Thema der Arbeit im Vordergrund.

3-663.20.00 Aizoales Phase 2

(Die Phase wird durch die Situation bestimmt, wie sie sich für ihn darstellt.)

Jan Scholten hat eine Beschreibung für Patienten benutzt, die gut auf Aizoales Arzneien ansprechen, die zu meinen Erfahrungen mit dieser Arzneimittelfamilie passt:

„Die Kinder Gottes“: Sie wollen das Beste und tun das Beste für ihre Umwelt, sie unterstützen sie und passen sich dafür an. Der Patient versucht es allen Recht zu machen (Phase 2). Schon als Kind hat er seine Mutter unterstützt. (Phase 2 = *Stütze, unterstützen, unterstützt*) Er versuchte, im Streit der Eltern zu vermitteln. (Phase 2 = *Peacekeeper DD Mag*)

3-663.20.00 Aizoales

Themen der Aizoales Lanthaniden & Silizium & Phase 2

Diese Persönlichkeit gibt soviel Liebe wie sie kann.

Sie möchte die Sonne für ihre Familie und ihre Umgebung sein.

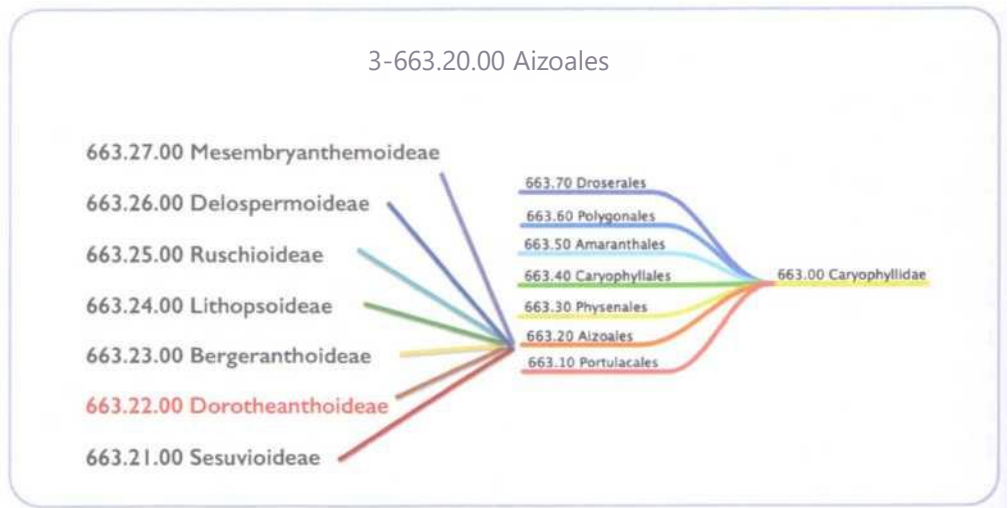
Sie fühlt sich klein und schwach. Übergangen, überfahren, nicht gehört. Sie versteckt ihre Gefühle um nicht noch mehr ausgenutzt zu werden.

Sie weiß, dass sie innerlich frei und autonom ist.

Spirituell, sie weiß, dass jeder den gleichen Wert hat.

Sie ist uninteressiert an einer sozialen Position oder Karriere.

Fallstudien der Asteranae



3-663.22.00 Dorotheanthoideae

(Die Subphase wird bestimmt, wie er sich in der Situation fühlt.) In der Schule hatte er Angst, dass man ihn bloßstellt, wenn er vor der Klasse sprechen musste, er hatte Angst, was seine Mitschüler über ihn dachten und das Gefühl, er würde nicht ernst genommen. (Subphase 2 DD Calc.) Auch im Kontakt mit seinem Chef vermittelt er das Gefühl, dass er sich anpasst. Darüberhinaus hat er keine Form eines Schwindels.

Verschreibung: Dorotheanthus bellidiformis 1 MK

Wiederkonsultation nach zwei Monaten sowie nach zehn Monaten

Er hat sich verändert: Er ist „cooler“ geworden, er kann sich besser abgrenzen, auch gegenüber seinem Chef. Er hat ihm erklärt, dass es für ihn besser ist, wenn er die Dinge, die zu erledigen sind, früher erfährt und konnte ihm auch sagen, dass er das nicht mehr abarbeiten kann, weil er diesen oder jenen Termin hat. Er tut sich leichter vor Menschengruppen zu sprechen. Das leichte Stottern ist mir nicht mehr aufgefallen. Die Haut ist bis auf wenige kleine Stellen auch bei Stress gut. Er hat seine Elternzeit in Anspruch genommen und ist glücklich damit. Der Heuschnupfen ist verschwunden. Sein Magen ist besser. Er hat mehr Energie und fühlt sich wohl. Davor hatte ihm auch 622.62.05 Peperomia agyreia weitergeholfen. (Piperale = als Kind allein im Krankenhaus)

Fallstudie 37

Eine 50jährige Frau hat Schmerzen in beiden Schultergelenken, die li. Seite ist schlimmer, < nachts, < Bewegung. Bestimmte Bewegungen gehen gar nicht, z.B. sich selbst zudecken. Sie muss die zweite Hand zur Hilfe nehmen, sonst geht es nicht. Auch die Arme in der Streckung zu heben, funktioniert nicht. Röntgen und Ultraschall haben keinen Befund ergeben. Das Medikament Diclofenac hat nicht geholfen. Früher hatte sie einmal Borreliose. Seit zwei Jahren leidet sie zudem unter Herzrasen, ihr Puls steigt dann von 40 auf 140, häufig geschieht das in der Nacht, es klopft sehr stark und sie spürt wie ihr Herz das Rasen anfängt. Dann bekommt sie Angst und kalten Schweiß auf der Stirn. Sie macht dann Atemübungen und versucht sich in Licht zu hüllen und ganz ruhig zu werden.

Sie arbeitet als Altenpflegerin in einem Heim für alte Menschen. Sie sagt, sie muss sich mehr selbst finden - ihrer Seele näher kommen, dem, was sie wirklich ist. Sie macht ständig alles für andere und verliert sich damit selbst, dann bekommt sie Herzklopfen. Sie nimmt sich die Sorgen um ihre Kinder zu sehr zu Herzen: „Der ewige Konflikt, der Streit und die Eifersucht ihres Sohnes, soviel ist unausgesprochen.“ Sie versucht, jedem ihrer beiden Kinder gleich zu helfen, sie tut was sie kann, aber was nicht geht, geht nicht. Einer der Söhne fühlt sich immer zu wenig geliebt von ihr und ihrem Mann. Der Sohn hat ihr mitgeteilt und spüren lassen, dass sie ihn vernachlässige, dass sie zu wenig für ihn da sei. Das hat die Patientin extrem ge kränkt: Wo sie soviel für ihren Sohn getan hat. Sie hat sich verteidigt: „Ich hatte von den Anschuldigungen zuerst nichts gewusst. Dann habe ich mich geärgert, bin voll darauf eingestiegen. Gleichzeitig hat es mich verunsichert, vielleicht habe ich doch nicht alles mir Mögliche getan.“

Bis vor fünf Jahren pflegte sie ihre Schwiegereltern auch noch, bis diese starben. Da nach war sie sehr erschöpft. Sie musste für die Schwiegereltern immer präsent sein. Ihre Schwiegermutter war immer sehr dominant, für sie hat nur die Arbeit gezählt: Es war furchtbar.

Vater

Von ihm hat sie sich nicht beachtet gefühlt, er ist für sie nie sonderlich in Erscheinung getreten. Er hat ihr nie zeigen können, dass er sie gerne hat. Als Kind hat sie ihn als den Mächtigen erlebt, als jemand, der sagte, was man zu tun hat. Man hatte bei ihm keine Möglichkeit sein Eigenes zu machen.

Als Jugendliche rebellierte sie dann total, sie brach alles ab oder wies zurück, was aus der Vorstellung ihres Vaters kam. Sie machte alles anders, als er wollte.

Mutter

Sie hat gemacht, was der Vater wollte. Sie orientierte sich völlig an ihm. Sie war eine Frau, die immer viel arbeitete.

Auch diese Patientin wirkt sehr liebevoll und mitfühlend auf mich, die nur das Beste für ihre Mitmenschen möchte. Herzensgüte ist ein gutes Wort für dieses Gefühl.

Analyse

3-660.00.00 Asterane

Diese Persönlichkeit möchte sich selber finden, ihrer Seele näher kommen, zu dem kommen was sie wirklich ist.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Was sie konkret tut/arbeitet = sie kümmert und sorgt sich um die Familie, arbeitet mit alten Menschen, eine pflegerische Arbeit.

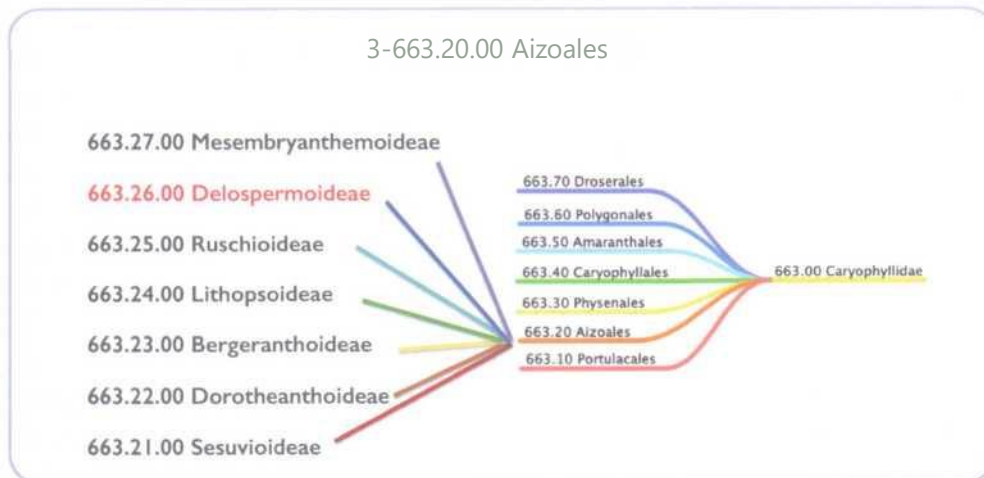


Nur halb dazu gehören, Unsicher Schüchtern
Sich anpassen müssen, Inadäquat, belächelt
Unterstützen, Unterstützung, unterstützt
Anpassen versus Wut, wenn nicht akzeptiert
Irritation, wenn minderwertig behandelt
DD. Stadium 2. Beryllium, Magnesium

3-663.20.00 Aizoales

Sie tut ständig alles für andere: d.h. sie passt sich an die Bedürfnisse der anderen an, macht nicht ihr Eigenes. Sie ist verunsichert, ob sie nicht doch zu wenig für ihren Sohn getan hat. Auch bei den Schwiegereltern musste sie immer präsent sein.

Wie sie ihre Mutter als Kind erlebte, bestätigt Phase 2, sie hat das gemacht, was der Vater wollte (*Phase 2, sich anpassen*). Ihr Herzrasen können wir als Bestätigung heranziehen, die Aizoales haben einen Herzbezug, sie sind herzensgute Menschen.



3-663.26.00 Delospermoideae

Sie hat das Gefühl, dass sie viel gibt, aber es ist nicht genug, sie ärgert sich und ist gekränkt. Wie sie ihren Vater als Kind erlebte, bestätigt Subphase 6: Er beachtete sie nicht (= *sie hat sich nicht wertgeschätzt gefühlt*). Ihre Gelenkbeschwerden können wir auch als Ausdruck der Subphase 6 sehen.

3-663.26.06 *Gibbaeum pubescens*

Sie rebelliert, sie macht es genau anders, als der Vater es sich vor stellt.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: *Gibbaeum pubescens* C 200 danach 1MK

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und 3,5 Monaten

Nach sechs Wochen sind die Schultern und die Herzsymptome um 80 % besser. Das Herz hat nur mehr ein leichtes Klopfen. Vorher hatte sie das Gefühl, ihr Herz springt ihr aus dem Brustkorb. Sie ist innerlich gelassener, sie kann einfacher nein sagen bei den Kindern:

Das hat sie davor auch gesagt, aber danach bekam sie dann Herzklopfen (*Phase 2 nicht nein sagen können, DD Beryll*.) Dieses Problem hat sie jetzt nicht mehr. Ihre Gelenke sind viel besser, sie hat sich in letzter Zeit viel bewegt. Die Arznei hat sie innerlich gestärkt. Sie hat jetzt einen guten Kontakt zu ihrem Sohn, mit dem es vorher so schwierig war. Sie fährt ohne davor nachzudenken zu ihm hin, um ihm eine Freude zu machen. Sie macht mehr für sich selbst. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 90 gestiegen: Sie fühlt sich seit der Gabe von *Gibbaeum pubescens* viel sicherer. Sie hat nur noch ganz wenig Herzprobleme: Sie spürt ihr Herz kaum mehr. Die Schultergelenke sind auch sehr gut.

Nach fünf Monaten fühlt sie sich sehr gut. Von Negativität und Ärger lässt sie sich nicht mehr anstecken. Sie fühlt sich freier, jeder Morgen ist ein Geschenk. Ihre innere Anspannung hat stark nachgelassen, sie fühlt sich selbstsicher und ist mehr sie selbst und dadurch nicht so manipulierbar wie vorher.

Fallstudie 38

Eine 60jährige Frau leidet an einer Hypertonie, es stand der Verdacht im Raum, dass an der Aorta subclavia eine aneurysmatische Ausweitung besteht, da die Patientin eine pulsierende Ausweitung rechts am Hals hat. Wenn der Blutdruck steigt und wenn sie sich ärgert, dann tritt diese Schwellung noch weiter hervor: Eine deutlich sichtbare 5x5 cm halbkugelförmige Ausweitung an der rechten Halsseite am Übergang zum Rumpf. Diese Weichteilschwellung stellte sich als atypischer Gefäßverlauf der Arteria sub clavia, bzw. des Truncus brachiocephalicus heraus, es ist aber kein Aneurysma.

Bei der Untersuchung mit dem Herzkatheter wurde eine hochgradige Einengung (80%) der RCA im mittleren Abschnitt mit einem Stent erweitert. Seitdem leidet die Patientin unter Schmerzen in diesem Bereich des Herzens. Ihr Blutdruck ist 200/110. Sie bekommt Sevikar, Trombe ASS, Plavix. Sie wurde an der Schilddrüse operiert und erhält Eutyrox. Von den Medikamenten bekommt sie Sodbrennen.

Sie hat Angst, dass ihre Aorta platzt oder dass sie einen Schlaganfall erleidet und zum Pflegefall wird. Ihre Mutter hatte einen Schlaganfall und lebte nach diesem noch zwei Wochen. Sie hat diesen Anblick als fürchtbar in Erinnerung, sie fühlt sich dadurch traumatisiert. Ihr Vater und ihre Mutter litten unter hohem Blutdruck. Seit zwei bis drei Jahren spürt sie an dieser Stelle am Hals ein starkes Klopfen, sie bringt das in Verbindung mit den Aufregungen in ihrem Leben.

Sie wollte immer den Bedürfnissen der anderen entsprechen und hat dadurch immer viel für andere getan. Sie wollte immer allen entsprechen, sie hat die Zähne immer zusammengebissen.

Bei dieser Schilderung weint sie. Sie erklärt, dass sie leicht weint. Ihre Freunde haben sie richtig ausgenützt. Sie wollte immer in diesem Freundeskreis (*eine spirituelle Gruppe*) dabei sein. Sie suchte lange Zeit und dachte, es dort gefun den zu haben, was sie in der Kirche nicht fand. Sie wollte immer etwas Gutes für die Gruppe tun and fand das in der Küchenarbeit vor Ort. Auf die Frage, was sie suchte, erklärte sie, sie hat Gott gesucht.

Ihre Eltern ließen sich scheiden, als sie 7 Jahre war. Danach wollten die befreundeten Kinder nicht mehr mit ihr spielen - sie war dann Gesindel. Sie war ein liebes sonni ges Kind und ist von älteren Jungen „ganz schlimm missbraucht worden“.

Sie ist Behindertenbetreuerin geworden, um behinderte Menschen zu schützen. Sie hat te Angst, dass Gott von ihrer Unkeuschheit erfährt: Man beichtet und ist damit schuldig. Sie hat immer allen alles geglaubt. Sie macht ihr Herz zu weit auf. Sie arbeitete 15-16 Stunden am Tag für die Gruppe, nichts war ihr zu schwer. Sie arbeitete über Jahre viel zu viel, sie schaute nicht auf sich. Auch nach ihrer Hüftoperation arbeitete sie dort weiter, sie konnte keine Ruhe geben, sie wollte die anderen nicht sitzen lassen. Sie überforderte sich immer, alles tat ihr weh und trotzdem machte sie weiter und biss die Zähne zusammen. Über ihre Kindheit erzählt sie, dass sie die Idee hatte, sich nie scheiden zu lassen, des halb beschloss sie, nie einen Mann zu heiraten, in den sie sehr verliebt ist. Denn der Mann, den sie nicht so sehr liebe, der könne ihr nicht so weh tun. Und deshalb brauch te sie sich nicht scheiden lassen.

Sie suchte immer Freunde, wollte gesellig sein, weil sich ihre Eltern haben scheiden lassen und sie dann als Gesindel galten und dadurch verlor sie ihre Freunde. Sie durf te von ihren Eltern aus aber keine weiterführende Schule besuchen. Sie ging in die Kirche und betete dafür. Mit 13 Jahren ging sie dann in ein Kloster und wurde dort zur Pflegerin ausgebildet. Mit 14 Jahren war sie mit behinderten Menschen allein, um 4.00 Uhr morgens aufstehen und heizen und bis 18.00 Uhr putzen.

Mutter

Sie erlebte sie als schwach. Die Mutter verlor ihren Vater als sie 6 Jahre alt war. Ihre Eltern starben früh. Die Mutter hatte einen Vormund und wurde missbraucht. Nach der Scheidung von ihrem Vater hatte die Mutter nie Geld.

Vater

Er war kriegsgeschädigt. Seine Mutter und seine Schwester sind bei einem Bomben angriff ums Leben gekommen. Er war in russischer Kriegsgefangenschaft. Er war der schönste Mann der Welt, mit dichten dunklen Haaren. Ihr Vater war jähzornig und hat sie auch geschlagen. Ihre Mutter hatte ihn immer verdächtigt, dass er andere Frauen hat, darüber kam es dann zum Streit. Er war kreativ und musikalisch.

Einmal hat er die Patientin wegen einer Nichtigkeit so geschlagen, dass sie befürchtete, er erschlägt sie. Ihr Vater hat auch ihre Mutter geschlagen.

Wenn sich die Eltern nach der Scheidung trafen, gab es immer Streit. Von ihrem Vater ist sie sich verlassen vorgekommen. Sie war immer auf der Suche nach der Liebe ihres Vaters und später auf der Suche nach der Liebe durch Freunde.

Ihr Blutdruck steigt, wenn sie traurig ist, sich aufregt und verzweifelt ist. Jede Kleinigkeit verursacht Aufregung. Sie war kein erwünschtes Kind.

Ihr Ziel war immer, Menschen zu helfen. Die Beschäftigung mit behinderten Menschen resultierte aus dem Bedürfnis heraus, etwas Gutes zu tun. Es macht ihr Freude, jemandem weiterzuhelfen, das ist für sie die größte Freude. Wenn es den Enkelkindern nicht gut geht, regt sie sich maßlos auf.

Bei den anderen kann sie tapfer sein.

Sie mag Pflanzen, kleine einfache Pflanzen, Löwenzahn, Trollblumen, Seerosen

Analyse

Lanthaniden

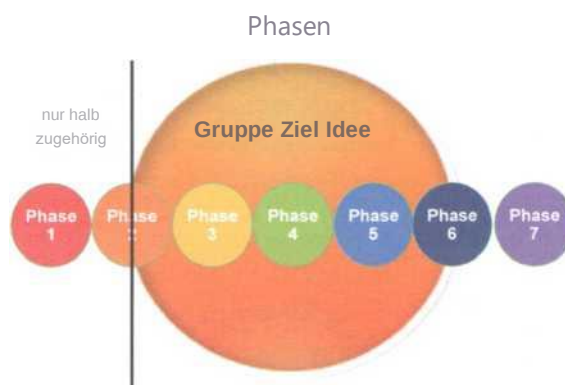
Diese Persönlichkeit ist auf der Suche nach Gott, sie möchte helfen, die Welt zu verbessern.

Silizium Serie

Sie kümmert sich um behinderte Menschen, sie sucht nach Freunden und Liebe.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Diese Persönlichkeit möchte die Welt zu einem bessern Ort machen, indem sie sich um behinderte Menschen kümmert und sie schützt. In ihrer spirituellen Gruppe sucht sie nach der Liebe, Freundschaft und Anerkennung, die sie vermisst.



3-663.20.00 Aizoales Phase 2

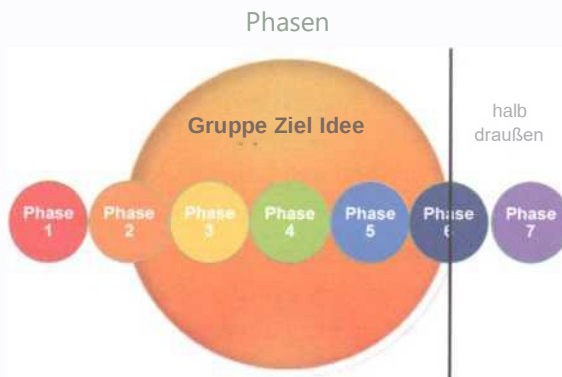
Sie ordnet sich unter, passt sich an und möchte den Vorstellungen ihrer sogenannten Freunde entsprechen.

Eine schwache Mutter und ihre Probleme mit dem Herzen sprechen für die Phase 2 und den Aizoales.

Fallstudien der Asteranae

3-663.26.00 Delospermoideae Subhase 6

Diese Persönlichkeit fühlte sich von ihrem Vater vernachlässigt. Sie fühlt sich ausgenutzt in der Gruppe und missbraucht. Als Gesindel, nicht wertgeschätzt und nicht geliebt.



3-663.26.08 Cheiridopsis speciosa Stadium 8

Sie arbeitet 15-16 Stunden täglich, sie hält durch auch bei Schmerzen, sie beißt die Zähne zusammen. Trotz ihrer Hüftoperation arbeitet sie einfach weiter.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Cheiridopsis speciosa C 30

Wiederkonsultation nach drei Monaten und sechs Monaten

Ihr Blutdruck ist normal, sie ist ruhiger geworden und nimmt die Sachen gelassener. Die Vergrößerung der Aorta am Hals schwillt nicht mehr an und ist kleiner geworden. Sie hat Spaß am Leben, sie ist lustig. Es macht ihr manchmal Angst, dass sie deshalb eventuell noch eine Strafe erhält. Sie hat depressive Phasen, weil ihr die traurigen Dinge, die sie erlebte, bewusst werden: Dass sie nie angenommen wurde, wie sie war, dass sie sich immer hinten angestellt hat, dass sie sich verkrochen hat. Die Phasen kommen in Wellen und dann geht es ihr wieder gut. Der Schmerz in ihrem Herz ist besser. Sie traut sich mehr zu und ist selbstsicherer. Sie fährt alleine in Urlaub nach Griechenland. Das war immer ein Traum von ihr.

Fallstudien der Asteranae

Sie hat keine Angst mehr davor, obwohl ihr Mann damit nicht einverstanden ist. Sie ist klarer mit sich selbst, sie lässt ihre eigenen Bedürfnisse zu: „Ich schaue auf mich“. (*Vorher hat sie immer auf die anderen geschaut*) Es ist nicht mehr so, dass alle anderen wichtiger sind als sie. Sie weiß, wo sie steht und ist dadurch gelassen. Sie fühlt sich anerkannt von ihren Mitmenschen und hat das Gefühl, dass sie die Dinge richtig macht.

Diese Persönlichkeit können wir in ihrer Essenz folgendermaßen beschreiben:

★ Sie nimmt sich in ihrer Zugehörigkeit (*Phase/Subphase*) zu ihren Freunden (*Silizium Serie*) als nur halb zugehörig war (*Phase 2*). Sie wollte immer entsprechen (*Phase 2*). Sie suchte lange (*Lanthanide*) und dachte, sie hätte es in ihrem Freundeskreis (*Silizium Serie*) gefunden. Sie arbeitet hart (*Stadium 8*) für die spirituelle Gemeinschaft/Freunde (*Lanthaniden hier in Kombination mit Silizium Serie*) und hat das Gefühl in dieser Situation ausgenutzt (*Subphase 6*) zu werden. (DD 3-666.60.00 *Dipsacales = ausgenutzt in spirituellen Gruppen*)

Fallstudie 39

Eine 30jährige Frau mit Herzproblemen und einer Divertikulitis. Die Divertikulitis verursacht starke Krämpfe, ziehende Schmerzen und ein Stechen wie ein Messer im linken Unterbauch, das sich bis in den Rücken erstreckt. Die Schmerzen bessern sich bei Überdehnung, bei Bewegung und beim Gehen. Sie wurde im Krankenhaus erfolgreich mit Antibiotika behandelt. Sie fühlt sich jedoch im Krankenhaus der ganzen Prozedur hilflos ausgeliefert. Sie hat Herzrhythmusstörungen.

Als Kind wurde sie von ihren Eltern allein gelassen. Sie ist genervt von ihrer Mutter, die sie manipuliert und ihr vorwirft, sie tue nicht genug für sie. Sie fühlt sich von ihrer Mutter überwältigt. Sie drückt ihre Wut nicht aus. Sie tut alles für ihre Mutter und kümmert sich ständig um sie.

Sie passt sich ihrem Mann an und tut es, ohne dass er sie darum bittet. Sie fühlt sich dann nicht geschätzt für das, was sie für ihn alles macht, sie ist irritiert und zieht sich zurück. Sie empfindet dies als ungerecht.

Sie praktiziert Shiatsu. Homöopathie ist ihr wichtig, sie lässt sich schon jahrelang von mir behandeln. Auch diese Patientin wirkt sehr liebevoll, sie hat eine mitfühlende Art. Sie fragt immer zuerst, wie es mir geht und stellt ihre Probleme erst einmal hinten an. Sie hat alle Blumen gern, die gut riechen.

Analyse

Lanthaniden

Sie übt Shiatsu aus und vertraut seit vielen Jahren der Homöopathie

Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat Probleme mit ihrer Familie, dem Ehemann und vor allem mit der Mutter

3-663.20.00 Aizoales Phase 2

Sie passt sich an und hat Herzprobleme. Sie ist hebevoll.

Sie passt sich automatisch an, ist überwältigt und hilflos.

3-663.26.00 Delospermoideae Subphase 6

Sie fühlt sich von ihrer Mutter benutzt und von ihrem Partner ungerecht behandelt und nicht wertgeschätzt. (*Divertikulitis, Ausscheidung, Stuhl und Darmprobleme haben eine Oxygenium, Stadium 16, Phase 6 Qualität. Die Elemente des Periodensystems im Stadium 16 stinken.*) Sie fühlte sich allein gelassen als Kind.

3-663.26.13 Rhombophyllum dolabriforme Stadium 13

Sie ist ärgerlich und zieht sich zurück

Verschreibung: Rhombophyllum dolabriforme C200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Bei einem akuten Anfall der Divertikulitis hilft Rhombophyllum dolabriforme schnell. Ihre Herzprobleme waren nach sechs Wochen um 60% besser.

Sie wird von ihrer Mutter und ihrem Mann nicht mehr gereizt. Ihr Mann ist jetzt genervt, weil sie seine Erwartungen nicht mehr automatisch erfüllt. Sie sieht das als sehr positiv an, weil sie ihr ganzes Leben lang seine Erwartungen erfüllte. Jetzt ist das anders und sie fühlt sich gut damit. Das Leben geht ihr leichter von der Hand.

Fallstudie 40

Eine 45jährige Frau erscheint mit Herpes genitalis. Ihr Herpes genitalis verschlimmert sich durch das Unterdrücken ihrer Wut. Schlimmer wird es auch, wenn sie zu viel zu tun hat, in ihrer Arbeit oder auch im Haushalt.

Sie musste als Kind immer schön brav sein. Ihre Mutter liebte sie nur, wenn sie tat, was sie wollte, wenn sie nett war. Bis weit in ihr Teenager Alter musste sie ein Hebes Kind sein. Ihre Mutter sagte ihr häufig, dass sie sie Hebt, wenn sie brav ist und sich gut benimmt und das tut, was ihre Mutter von ihr erwartet. Deshalb kann sie nicht nein sagen. Sie hatte immer Angst, sich zu äußern bzw. ihre Meinung zu sagen.

Sie lebt in einer guten Ehe, aber sie passt sich ihrem Mann an, aus Angst, ihn zu verlieren. Dann fühlt sie sich ausgenutzt und ungerecht behandelt. Sie wird dann wütend, aber drückt die Wut nicht aus.

Sie ist sehr nachdenklich. Sie interessiert sich für Homöopathie.

Analyse

Lanthaniden

nachdenklich, interessiert an Homöopathie

Silizium Serie

Liebe, Partner

Caryophyllidae

Autonomie versus Beziehung

Phase 2

passt sich an, kann nicht nein sagen, Angst sich zu äußern

Subphase 6

Angst den Ehemann zu verlieren, fühlt sich benutzt, ungerecht behandelt, Herpes

Stadium 13

wütend, drückt es aber nicht aus

Verschreibung: 3-663.26.13 Rhombophyllum dolabriforme

Wiederkonsultation

Der Herpes ist verschwunden. Als Reaktion darauf träumte sie, dass sie zu ihrem Mann sagte: „Lass mich in Ruhe“ und wachte weinend auf. Jetzt muss sie sich nicht mehr ständig anpassen. Als Reaktion auf das Mittel war sie sehr emotional.

Sie ist sehr beeindruckt von dieser Arznei. Ihre Lebensqualität stieg von 30 auf 90. In der Vergangenheit verbesserte *Tetrorchidium euryphyllum* (3-644.36 Crotonoi deae) ihren Herpes Ausschlag, die Beschwerden waren um 60% besser.

Fallstudie 41

Eine 50jährige Frau kommt mit einer Herzerkrankung in die Praxis. Sie leidet an einer Autoimmunerkrankung der Aorta. Sie wurde häufig operiert. Sie reagierte gut auf Thulium chloratum, ihre Autoimmunerkrankung der Aorta entwickelte sich nicht mehr weiter, sondern kam damit zum Stillstand. Ihre Mutter sagte schon in ihrer Kindheit den Untergang der Erde voraus und lagerte in ihrem Keller viele Lebensmittel.

Sie leidet unter einem erhöhten Blutdruck, was trotz der Medikamente gefährlich für sie ist. Sie hat ein Druckgefühl und ein Gefühl der Enge in der Brust. Sie hat Probleme mit ihrem geschiedenen Mann. Sie kann gegenüber ihm nicht aussprechen, was sie denkt, weil sie zu schüchtern ist und sich zurückhält. Sie ist zu unsicher, um ihr Anliegen und ihre Gefühle auszudrücken. Sie zieht sich zurück und isoliert sich in ihrer eigenen Wohnung. Obwohl die Trennung schon lange vorbei ist, hat sie immer noch Probleme damit. Ihr Sohn hat Probleme mit Mitschülern in der Schule, was bis zu körperlichen Auseinandersetzungen führte. Das belastet sie sehr, sie fühlt sich bedrückt. Sie passt sich an, sie will nicht verletzen. Sie hat eine Abneigung gegen Konfrontationen. Also akzeptiert sie die Dinge, wie sie sind, auch wenn es nicht für sie passt. Sie sagt dann lieber nichts. Sie ist liebevoll und gleichzeitig verschlossen. Und trägt in sich eine gewisse Härte. Sie interessiert sich für Tai Chi und Chi Gong.

Analyse

Lanthaniden

Interesse an Tai Chi, Chi Gong,

Autoimmunerkrankung

Silizium Serie

Beziehungsprobleme

Phase 2

schüchtern, passiv, anpassungsfähig

Aizoales

Herzprobleme, hebevoll

Phase 7

Isoliert sich von der Welt, Weltuntergang, hart

Stadium 13

Rückzug



Verschreibung: 3-663.27.13 Mesembryanthemum cordifolium

Wiederkonsultation

Nach zwei Monaten erscheint sie wieder in der Praxis: Die Herzbeschwerden sind deutlich besser. Sie hatte ein klärendes Gespräch mit ihrem Mann über das, was in all den Jahren ihrer Ehe geschah, was sie störte und sie ihm schon immer mal sagen wollte. Es war das erste Mal in ihrem Leben, dass ihr Mann ihr zuhörte und ihre Sichtweise akzeptierte. Sie sagte ihm unter anderem, er solle ab jetzt seine Wut für sich behalten, sie hätte mit ihr nichts zu tun.

Sie ist sich ihres Zustands bewusster und kommt leichter aus ihrer selbstgewählten Isolation heraus. Sie fühlt sich freier und leichter.

Fazit

Das waren sechs Fallstudien aus der Ordnung der 3-663.20.00 Aizoales. Schnell er innern wir uns an diese Arzneien wegen ihrer liebevollen Art und ihren Herzproblemen. Ihre Lanthaniden Qualität in Kombination mit den Themen der Silizium Serie: Familie und Freunde etc. sowie dass sie sich in einer Situation anpassen (*Phase 2*) sind Eckpunkte, um diese Persönlichkeiten zu charakterisieren. Die Subphase und das Stadium geben der Arznei dieser Persönlichkeit weitere individuelle Charakteristiken.

8.2.2 Die Ordnung 3-663.40.00 Caryophyllales

Schon in seinem Buch *Wonderful Plants* schrieb Jan Scholten, dass die 3-663.40.00 Caryophyllales sehr wahrscheinlich in Unterfamilien geteilt werden müssen.

Im Folgenden zeige ich zwei Beispiele, die diese Teilung unterstützen.

Fallstudie 42

Eine 55jährige Frau leidet unter Magenschmerzen. Sie hat die Magenschmerzen seit ein paar Monaten. Diese Schmerzen hatte sie schon einmal und zwar nach der Geburt ihrer Kinder. Die Schmerzen sind schlimmer wenn sie Autofahren muss, oder auch wenn sie mehrere Dinge zu erledigen hat. Ihr Magen ist ihr Schwachpunkt. Am Morgen sind ihre Magenschmerzen zusätzlich begleitet von Übelkeit. Es ist ein drückender Schmerz, kalte Getränke verschlechtern die Magenschmerzen. Schon früher litt sie unter Gastritis. Diese wurde durch das Trinken von kalter Milch aus gelöst. Sie denkt häufig, dass sie richtig krank ist. Sie hat auch Höhenangst und Klaustrophobie. Alles ist besser, wenn die Sonne scheint.

Sorgen macht ihr, dass sich ihr älteste Tochter und ihr Mann scheiden lassen werden. Sie mag den Schwiegersohn und möchte ihn nicht verlieren. Am meisten Sorgen macht sie sich um die Enkelkinder, wenn sich die Eltern trennen. Das ist, was ihr am meisten wehtut.

Ihre andere Tochter hat ein Baby mit Problemen an der Niere, dem in den nächsten Wochen eine Operation bevorsteht. Ihr Neffe und seine Frau haben bereits ein behindertes Kind. Sie versucht allen Mut zuzusprechen, versucht allen Hoffnung zu geben und hilft ihren Familienmitgliedern, wo immer sie kann. Sie passt häufig auf die Enkelkinder auf. Sie selbst spricht nicht viel von ihren Sorgen um die Familie, um die Kinder und Enkelkinder, sie möchte die Familienmitglieder nicht belasten. Sie nimmt diese Sorgen alle auf sich und das ist ihr drückender Schmerz im Magen. Ihre Tochter und ihr Mann waren zehn Jahre verheiratet und haben nie gezankt und jetzt kommt es zur Scheidung. Sie liebt es Mutter und Großmutter zu sein. Ihre Familie ist alles für sie. Sie hat oft das Gefühl: „Ich kann nicht allen helfen“. Doch sie hilft allen einfach gerne. Sie kocht dann für die ganze Familie, sieht zu, dass jeder Gutes zu essen bekommt. Sie kümmert sich um die Häuser und Gärten, wenn sie in Urlaub sind oder erledigt andere Dinge für sie.

Ihr Mann kann mit den Kindern auch heftig und direkt sein, er kann auch richtig laut schimpfen. Sie ist dann diejenige, die für Ausgleich sorgt, die die Vermittlerin ist. Ihr Mann möchte sich von den Kindern gar nichts sagen lassen, er lässt die Kinder teilweise gar nicht zu Wort kommen. Sie kennt ihren Mann schon solange, weiß wie er tickt und weiß wie sie subtil Einfluss auf ihn nehmen kann, um die Reibereien wieder in Harmonie zu verwandeln.

Ihr Garten ist ihr Hobby: Sie hat Blumen gerne. Besonders gerne mag sie Rosen, Geranien und Johannisbeeren. Sie hat einen großen Gemüsegarten und versorgt die ganze Familie mit frischem Gemüse. Sie war als Kind schon sehr verantwortungsbewusst. Sie fährt oft zu ihren Kindern, um diese zu besuchen und zu unterstützen. Für sie war es immer das Wichtigste, dass sie ihre Kinder nicht alleine lässt. Sie wollte immer eine heile Familie. Sie war mit ihren Kindern zu Hause bis sie erwachsen waren. Sie hat Schwierigkeiten nein zu sagen.

Als Kind hatte sie mit 6 Jahren Masern, aus der sich eine Gehirnhautentzündung bzw. -reizung entwickelte. Ihr war sehr schwindlig, sie hatte 41 Grad Fieber mit Übelkeit und Erbrechen. Sie konnte die Schule länger nicht besuchen. Ihre Mutter zwang sie zum Lernen, damit sie den Stoff, den sie versäumte, nachholte. Sie fügte sich, sie lernte so lange, bis sie den Stoff gut beherrschte. Deshalb half sie ihren Kindern von Anfang an immer in der Schule.

Vater

Er war in Kriegsgefangenschaft und kam krank nach Hause zurück. Er fing das Trinken an und konnte dann grob sein. Mit den Enkelkindern war er aber später sehr lieb. Am meisten hatte er Freude, wenn die ganze Familie zusammen war, er sorgte dafür, dass immer für alle genug Essen da war. Bei diesen Zusammenkünften lachte er dann viel.

Mutter

Sie kümmerte sich auch immer darum, dass es allen gut geht. Sie versuchte immer zu helfen, eine ruhige, hilfsbereite Frau.

Die Patientin betet regelmäßig, geht aber nicht in die Kirche.

Politik interessiert sie schon, sie muss sich aber häufig über die Politiker ärgern und denkt, dass die Bevölkerung weiter ist als die Politiker.

Sie ging schon immer, auch mit ihren Kindern, zu einem Arzt, der Homöopathie ausübte, den gibt es jedoch leider nicht mehr.

Als Beifahrerin im Auto wird ihr schnell schwindlig, der Schwindel kommt dann vom Magen.

Analyse

3-663.00.00 Caryophyllidae

Das Ziel dieser Persönlichkeit in ihrem Leben ist, dass es ihrer Familie gut geht. (DD *Geraniales* = *happy family*) Sie ließ ihre Kinder nie allein zu Hause und kümmerte sich um sie, was sie auch heute noch macht (*Silizium Serie*). Am meisten macht sie sich Sorgen um die Enkelkinder. Sie ist eine Frau, die die Übersicht über ihre Familie hat, die darauf schaut, wo sie vermitteln kann. Sie versucht also im weitesten Sinne eine bes-

sere Welt zu schaffen (*Lanthaniden*). Bestätigt wird dies durch ihr Interesse an Politik und Spiritualität. Außerdem war sie schon immer bei einem Homöopathen in Behandlung.

3-663.40.00 Caryophyllales Phase 4

Sie selbst versteht sich als das Zentrum der Familie (*Phase 4*). Ihre Situation ist folgende: Sie hat eine Familie und sie ist verantwortlich für diese Familie (= *das entspricht der Phase*). Sie sorgt für Harmonie in der Familie (*d.h. Stabilität = Phase 4, Stadium 10*). Sie war schon als Kind ein verantwortungsvoller Mensch. Ihre Magenbeschwerden traten das erste Mal nach der Geburt ihrer Kinder auf.

3-663.00.00 Caryophyllidae

Themen der Caryophyllidae Lanthaniden & Lanthaniden & Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat Bedenken, ob Beziehungen mit Individualität, Autonomie und Spiritualität vereinbar sind. Sie verzichtet auf die eigene Autonomie wegen dem Partner, der Familie oder den Freunden. Sehr sensibel, sie nimmt wahr, was falsch läuft, durchschaut die Heuchelei.





Gehören zu einer Gruppe, wissen aber nicht wirklich, wie sie sich verhalten sollen

Nicht gestattet, so zu sein, wie man ist Formbar, „bedingte“ Liebe

Wunsch, gesehen zu werden - pleasing -

Sich schuldig fühlen für etwas, das man nicht getan hat
Verwirrung

Keynote: Schwindel beim Autofahren <
Karussell, Achterbahn

DD: Stadium 3-9, Boron, Aluminium

3-663.43.00 Stellarieae Subphase 3

Das Gefühl in ihrer Situation (*Phase = die Verantwortung für die Familie*) ist: Sie nimmt subtil Einfluss, um Harmonie herzustellen. Sie sorgt sich zu viel, nimmt die Sorgen auf sich und bekommt dann Magenschmerzen. Sie tut sehr viel für die anderen und kommt den Erwartungen der anderen zuvor. Es fällt ihr schwer sich abzugrenzen. Bestätigt wird die Phase 3 durch ihren Schwindel beim Autofahren.

3-663.40.00 Caryophyllidae

663.47.00 Paronychieae

663.46.00 Sileneae

663.45.00 Alsineae

663.44.00 Caryophylleae

663.43.00 Stellarieae

663.42.00 Scleranthaeae

663.41.00 Polycarpeae

663.70 Droserales

663.60 Polygonales

663.50 Amaranthales

663.40 Caryophyllales

663.30 Physenales

663.20 Alzooales

663.10 Portulacales

663.00 Caryophyllidae

3-663.43.07 Cerastium boissierianum Stadium 7

Sie hilft allen in der Familie und kooperiert.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: Cerastium boissierianum C 30

Wiederkonsultation nach sieben Wochen

Sie fühlt sich stabil. Es war viel los in der Familie: Die Operation des Enkelkinds ist vorbei und gut verlaufen. Die größeren Geschwister des operierten Kindes waren ständig bei ihr, den Vater des Kindes hat sie gleich mit versorgt. Ohne Cerastium hätte sie das alles nicht geschafft. Sie ist vormittags nicht mehr niedergeschlagen. Sie hat wieder Energie: Sie geht in die Berge wandern und fährt Fahrrad. Vorher wollte sie nirgends mehr hin, es war ihr alles zu viel. Mit ihrem Magen hat sie keine Beschwerden mehr und auch der Schwindel ist verschwunden. Ihre Lebensqualität ist von 10% auf 70% gestiegen

In ihrer Essenz können wir diese Persönlichkeit folgendermaßen beschreiben:

★ Sie ist das Zentrum (Phase 4) ihrer Familie (Silizium Serie). Sie hat die Übersicht (Lanthaniden) über die Familie (Silizium Serie) um ihr zu helfen (Stadium 7). Das Gefühl in ihrer Situation mit ihrer Familie ist, dass sie Reibereien auf eine subtile, geschmeidige (beeinflussende, manipulative = Subphase 3) Art lösen „muss“.

Fallstudie 43

Eine 50jährige Frau leidet unter Divertikulitis. Sie hat dabei Schmerzen im linken Unterbauch, die in den Rücken ausstrahlen. Sie spürt ständig, dass im linken Unterbauch etwas nicht in Ordnung ist. Sie hatte bis jetzt mehrere Entzündungsschübe. Während der Schübe hat sie Fieber mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Sie achtet sehr auf ihre Ernährung und möchte eine Operation vermeiden.

Sie macht sich Sorgen um ihren Ehepartner, der schon zwei mal einen Schlaganfall erlitten hat. Sie liegt nachts wach und hört auf seinen Atem: Jedes ungewöhnliche Geräusch, das er macht, lässt sie aufwachen. Es ist wie früher bei ihren Kindern, mit einem Ohr war sie auch immer bei ihnen, wenn sie schliefen.

Sie nimmt ihrer Schwiegermutter übel, dass sie ihren Partner mit ihrer hypochondrischen Art auf Trapp hält. Sie macht sich Sorgen, dass sich ihr Mann mit seiner Mutter übernimmt. Deshalb übernimmt sie immer wieder die Aufgabe, sich mit ihrer Schwiegermutter auseinanderzusetzen um ihn zu entlasten. Sie findet ihre Schwiegermutter schwierig und anstrengend.

Sie selbst ist ein Familienmensch. Ihre Enkelkinder sind häufig bei ihr, was sie sehr schön findet und ihr viel gibt.

Sie hat alle Pflanzen gerne, die blühen.

Analyse

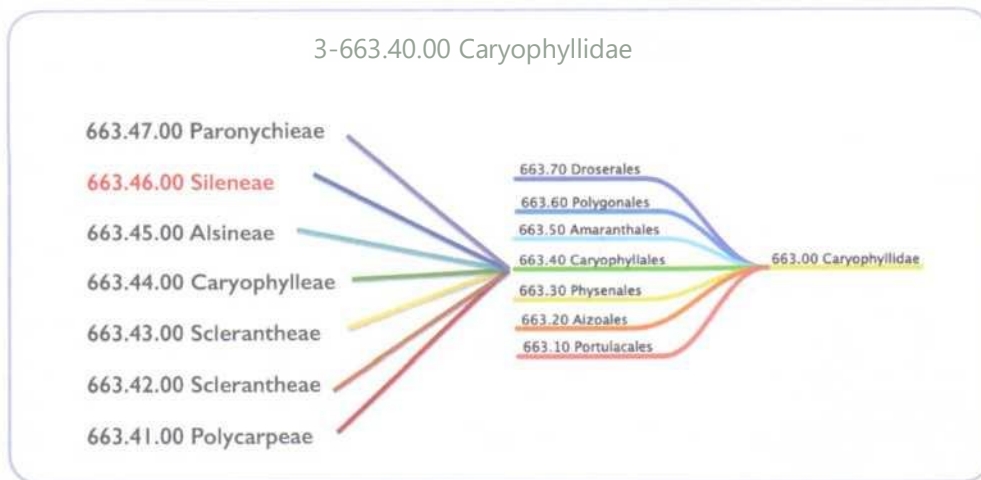
3-663.00.00 Caryophyllidae

Sie ist ein Familienmensch, sie macht sich Sorgen um ihren Partner. Sie versteht, dass seine Mutter eine Belastung für ihn ist.

3-663.40.00 Caryophyllales Phase 4: Die Situation ist, dass sie sich verantwortlich für ihren Partner fühlt, wie früher mit ihren Kindern: Sie ist immer mit einem Ohr bei ihm.

3-663.46.00 Sileneae Subphase 6

Das Gefühl in ihrer Situation (*Phase = die Verantwortung für die Familie*) ist: Eine Schwiegermutter, die hypochondrisch, schwierig und anstrengend ist. Die zu viel von ihnen fordert. (*Das Gefühl ist, das sie zu viel fordert = Phase 6*) Die Divertikulitis entspricht auch der Phase 6.



3-663.46.11 *Silene chalcedonica*, Stadium 11

Sie ist bestrebt, ihrem Partner seine Gesundheit zu bewahren, ihn zu beschützen (*der gute Hirte, Stadium 11*).

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: *Silene chalcedonica* C 200

Wiederkonsultation nach drei, sechs und zwölf Monaten

Ihre Beschwerden sind verschwunden. Nach einem halben Jahr kann ihr Arzt keine Divertikulitis mehr feststellen. Mit ihrer Schwiegermutter tut sie sich leichter, sie hat mehr Abstand zu ihr. Die Ängste und Sorgen um ihren Partner sind nicht mehr so belastend, insgesamt fühlt sie sich wohl.

8.2.3 Die Ordnung 3-663.60.00 Polygonales

3-663.60.00 Polygonales

Themen der Polygonales
Lanthaniden & Silizium Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit erlebt sich als benutzt oder ausgenutzt von ihrem Partner, der Verwandtschaft oder Freunden. Sie gibt mehr als sie zurückbekommt, aus Angst vor dem Alleinsein, oder dem Ausgeschlossen werden. Sie hat den Eindruck, nicht wirklich geliebt zu werden. Toleriert, aber nicht akzeptiert. Dies steht im Widerspruch zu ihrer Einstellung: Jede*r ist gleich und sollte gleich behandelt werden.

Unsere nächsten beiden Fallstudien befinden sich in der Phase 6 der Subklasse der Caryophyllidae. Beide Persönlichkeiten leiden unter Rheuma und wir werden sehen, wie wichtig diese Ordnung für die Behandlung von rheumatischen Erkrankungen ist.

Fallstudie 44

Eine 55jährige Frau mit Rheuma: Ihr Rheumafaktor lag bei der ersten Blutuntersuchung bei 61 IU/ml (<14)

Sie hat die Diagnose seit drei Monaten und bekommt jeden Monat einen Schub. Die rechte Hand ist betroffen, sie ist geschwollen und heiß, das Handgelenk ist druckempfindlich. Beide Füße sind geschwollen und schmerzhaft, ihre Schuhe verursachen ihr Schmerzen, der linke Fuß ist der schlimmere. Sie kann daher nicht sehr weit gehen. Sie leidet an einem Bandscheibenvorfall LWS 4/5, < gebücktes Stehen und einer Verengung der Halswirbelkörper. Dadurch hat sie schnell Kopfschmerzen, < beim Kopf Überstrecken, beim nach oben oder unten Sehen: Es ist ein ziehender Schmerz. Sie kann nicht lange auf dem Rücken liegen: Wenn sie länger als 10 Minuten so liegt, dann fängt der Nacken an zu schmerzen und dieser Schmerz erstreckt sich dann nach oben in den Hinterkopf. Durch den Bandscheibenvorfall hat sie taube Zehen und häufiger das Gefühl, Wasser lassen zu müssen.

Früher hatte sie häufig mit einer Bursitis in der rechten Schulter zu tun.

Sie hat in einer Konditorei gearbeitet, die Rückenschmerzen und die Schulter schmerzen kommen von der Arbeit.

Vor einem Jahr wurde sie entlassen. Ihr Chef wollte, dass sie ganztags arbeitet oder ganz aufhört. Sie hat 20 Jahre dort geschuftet, wenn Not war, auch viele Überstunden gemacht, auch am Sonntag oder Feiertag wie zum Beispiel an Ostern. Die Entlassung war eine große Enttäuschung für sie.

Den Bandscheibenvorfall hat sie sich auch in der Arbeit geholt. Man musste sie aus der Konditorei raustragen und zum Arzt fahren, solche Schmerzen hatte sie. Das war zwei Tage nach der Ankündigung 40 Stunden zu arbeiten oder ihr werde gekündigt. Sie ist gekränkt nach so langer Zeit, sie war immer für ihren Chef da, sie war den Tränen nahe, so enttäuscht war sie und innerlich sehr aufgewühlt. Sie wollte keine 40 Stunden arbeiten, ihre Mutter ist alt und krank und braucht ihre Hilfe. Sie wollte aber auch ihre Kolleginnen nicht im Stich lassen, die sind wie Freundinnen nach dieser langen Zeit.

Sie ist jetzt seit einem Jahr zu Hause, es ist dort auch genug zu tun. Sie arbeitet jetzt viel im eigenen Garten.

Sie hat immer viel und hart gearbeitet, ihre Kinder erzogen, gearbeitet und jetzt pflegt sie noch zusätzlich ihre Mutter, was sie sehr gerne tut. Ihre Mutter ist eine liebevolle Frau. Ihre Mutter war für sie und ihre Kinder auch immer da und das möchte sie jetzt auch sein, sie tut das gerne und es belastet sie nicht.

Über ihre Kindheit erzählt sie, dass ihre Mutter zu wenig Zeit für sie hatte. Ihre Eltern hatten das Hausbauen angefangen als sie klein war. Beide Elternteile arbeiteten, die Mutter war Konditorin und arbeitete am Wochenende noch zusätzlich im Verkauf. Das zusätzliche Geld wurde für den Hausbau benötigt. Die Patientin fing schon früh das Kochen und das Mithelfen im Haushalt an.

Nach der Grundschule besuchte sie ein Internat für Hauswirtschaft, eine sehr strenge Schule. Sie war einen halben Tag in der Schule und einen halben Tag und das ganze Wochenende bei einer strengen Familie. Sie war die billige Putzfrau und musste auch das Wochenendhaus am Wochenende putzen. Sie hatte in dieser Zeit immer Heimweh. Danach hat sie dann eine Ausbildung zur Krankenpflegerin besucht: Es war immer ihr Traum, Krankenpflegerin zu werden. Bei Prüfungen war sie allerdings immer zu nervös, sie hatte regelmäßige Blackouts bei den Prüflingen und musste dadurch von dieser Schule gehen. Das tut ihr heute noch leid. Es war ein großer Schmerz für sie, dass ihr Traum nicht in Erfüllung ging. Sie hatte vor den Prüfungen immer alles gewusst, aber während der Prüfung war ihr Wissen wie ausgelöscht. Ihre Hobbys sind Tanzen, Wandern und Lesen.

Politik interessiert sie, jedoch werde dort so viel gelogen und so viel Falsches versprochen, dass es ihr häufig einfach zu viel ist.

Zum Schluss der Konsultation erwähnt sie noch, dass sie eine richtige Glucke ist. Sie wird sehr schnell seekrank.

Vater

Er war immer für sie da, er hat viele Überstunden gemacht und war ein liebevoller Mann. Er war locker und hat ihr einiges durchgehen lassen. Sie hat ein Vertrauensverhältnis zu ihm, sie konnte immer gut mit ihm umgehen.

Mutter

Sie hat ihre Mutter als streng, aber liebevoll erlebt: Eine zärtliche und ruhige Frau.

Analyse

3-660.00.00 Asterane, Lanthaniden

Autoimmunerkrankung, Rheuma, Interesse für Politik, Krankenpflege, die Welt verbessern

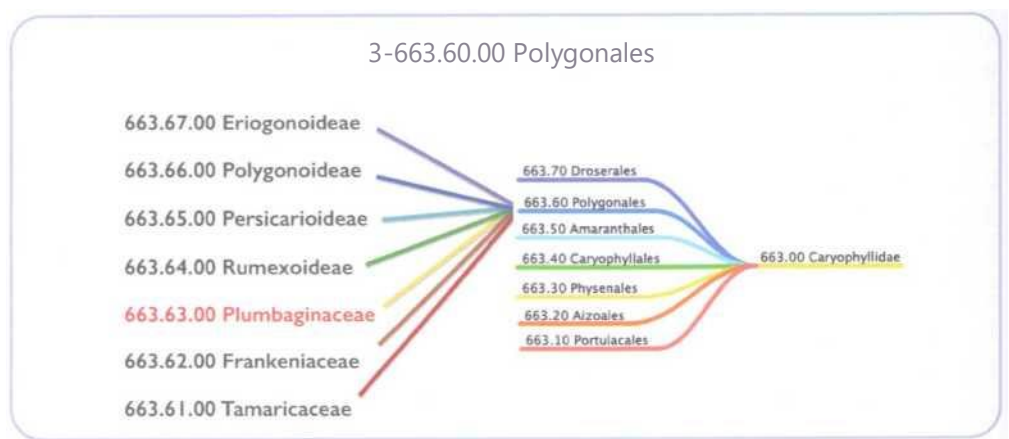
3-663.00.00 Caryophyllidae

Diese Persönlichkeit beschreibt sich als Glucke: Die Kinder sind ihr das Wichtigste. Ihr Ziel im Leben war Krankenpflegerin zu werden. Sie wollte ihre Freundinnen in der Arbeit nicht im Stich lassen. *(Ihre Arbeit war ihre Familie, ihr Freundeskreis = Sili zum Serie, auch in diesem Fall ist dies ein Argument für die Subklasse der Caryophyllidae und nicht die Subklasse der Ericidae.)*

3-663.60.00 Polygonales Phase 6

In der Situation ihrer Arbeit wurde sie ausgenutzt und sehr enttäuscht.

Sie gibt mehr, als sie zurückbekommt. *(Schon seit der Kindheit, ihre Mutter war nicht für sie da — Viel geben aus Angst wieder alleine gelassen zu werden.)* Ihre Mutter war zu wenig für sie da, in ihrer Ausbildung wird sie als Putzfrau benutzt



3-663.63.00 Plumbaginaceae

Sie macht sich gerne nützlich, schon mit zehn Jahren kocht und hilft sie im Haushalt. Sie kümmert sich um ihre kranke Mutter. Sie wollte Krankenpflegerin werden. Sie kann sich nicht gut abgrenzen, was bestätigt wird durch ihre Seekrankheit.

3-663.63.09 Limonium delicatulum Stadium 9

Blackouts bei Prüfungen (*Schlüsselsymptom für Stadium 9*). Sie wusste vorher alles, aber bei der Prüfung versagt sie. Oder wir könnten auch sagen: Sie hat es fast geschafft, ihr Ziel im Leben, Krankenpflegerin zu werden, zu erreichen

Stadien zeigen, wie man in einer Situation handelt, was man tatsächlich tut



Verschreibung 1:3-663.63.08 Limonium platyphyllum C 30 1 x 1 pro Woche

Wiederkonsultation

Die erste Verschreibung war 3-663.63.08 Limonium platyphyllum C 30 1 x 1 pro Woche. Es ging ihr für drei Monate gut, doch dann kamen die Schmerzen zurück. (Limonium delicatulum gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Daher dachte ich: Schwer arbeiten, Durchhalten, könnte auch passen, hatte aber da schon meine Zweifel bezüglich Stadium 8)

Verschreibung 2:3-663.63.09 Limonium delicatulum MK ein mal pro Monat

Wiederkonsultation nach einem Monat und 6 Monaten

Nach Limonium delicatulum MK ein mal pro Monat geht es sehr schnell bergauf. Sie hat keine Schmerzen mehr in den Händen und den Füßen geht es viel besser, sie kann alle ihre Schuhe wieder tragen.

Ihr Lebensgefühl nach sechs Wochen ist von 50 auf 95 gestiegen.

Ihr Rücken ist gut, den spürt sie nur nach sehr schwerer Arbeit, die Schulter ist in Ordnung, Kopfschmerzen hat sie kaum noch, sie ist gut drauf, sie kann sich besser abgrenzen und emotionale Geschichten gehen ihr nicht mehr so nah.

Wenn sie jetzt manchmal nicht telefonieren mag, dann macht sie das auch nicht. Sie sagt schneller nein. Sie denkt nicht mehr an ihre verlorene Arbeit, das ist ihr jetzt egal. Jetzt geht es ihr endlich wieder gut.

Hier ist deutlich zu sehen, dass ein Arzneimittel für eine schwerwiegende Erkrankung wirklich exakt passen muss. Ich hatte ihr 3-663.63.08 Limonium platyphyllum★ verschrieben: Stadium 8 anstatt Stadium 9. Drei Monate war es gut, dann fiel sie zurück. Unsere Arzneien müssen exakt passen, um wirklich dauerhaft zu heilen. Die erste Verordnung von Limonium platyphyllum war nah an der richtigen Arznei. Zu erwähnen ist auch noch, dass psychisch mit der ersten Verschreibung auch keine Veränderung zu eruieren war. Ganz generell bietet es sich in solchen Fällen an, bei der nächsten Verschreibung in der Nähe in Bezug auf Stadium oder Subphase zu bleiben.

Fallstudie 45

Ein 40jähriger Mann kommt mit der Diagnose rheumatoide Arthritis. Seit einem Jahr nimmt er Ebetrexat und Prednisolon. Die Beschwerden bestehen schon seit einigen Jahren und werden immer schlimmer. Begonnen hatten die Beschwerden damit, dass er von einem Moment zum anderen das linke Knie nicht mehr belasten konnte, danach war das rechte Sprunggelenk sehr schmerzhaft. Als nächstes kam der linke Zeigefinger dazu, mit starken Schmerzen und Schwellung des ersten Finger gelenks. Dann der rechte Ellenbogen und das rechte Handgelenk. Die betroffenen Gelenke sind dann schmerzhaft geschwollen und wärmer als der Rest des Körpers. Nachts erwacht er häufig mit Krämpfen in den Oberschenkeln und den Waden. Zu sätzlich belasten ihn Magenschmerzen, eine verstopfte Nase und regelmäßig Kopf schmerzen.

Er kommt aus schwierigen Familienverhältnissen: Sein Vater war arbeitsloser Alkoholiker, der sich nicht um seine Familie kümmerte. Die Mutter arbeitete von morgens bis abends um der Familie ein Auskommen zu sichern. Er musste immer für sich allein sorgen, die Schule war schwierig für ihn. Er tat sich schwer mit dem Lesen und es war niemand da, der sich mit ihm hinsetzte und las. Er fing dann an, die Bücher auswendig zu lernen, um sich in der Schule nicht zu blamieren.

Er absolvierte eine Ausbildung zum Koch und ging nach der Ausbildung in eine spirituelle Gemeinschaft. Das interessierte ihn, er wollte sich weiterentwickeln. Es gab dort einen Psychotherapeuten in der Gruppe, dort arbeitete er seine ganze Kindheit auf und versucht ohne Groll zu leben. Er fand seinen inneren Frieden und ging seinen eigenen Weg. Später verließ er diese Gruppe dann wieder, er wollte eine Familie, Kinder haben. Jetzt hat er eine Familie mit Kindern. Er hat die letzten Jahre mit Umbau, Arbeit und Kinder verbracht. Er hat keine 5 Minuten Ruhe: Es ist Dieses und Jenes zu tun. In der Arbeit im Hotel reicht ihm keine 100 %ige Leistung. Er hat den Anspruch an sich, dass es 150 % sein müssen. „Wenn du aus so einer Familie wie ich kommst, aus einer Kleinstadt, dann musst du beweisen, dass du einer bist.“ „Ich habe immer alles für mich durchsetzen müssen.“

Er hat immer das Gefühl, er muss dafür sorgen, dass genug Geld für seine Familie da ist. „Das kommt aus meiner Geschichte heraus“. Er möchte seinen Kindern alles geben, möchte möglichst viel sinnvolle Zeit mit ihnen verbringen. Er möchte seiner Frau etwas bieten, doch er hat das Gefühl, er kann ihre Erwartungen nicht erfüllen. Er verdient ganz gut, aber seine Frau meint, das sei nicht genug. Er arbeitet 50 Stunden in der Woche und fährt Sonderschichten im Hotel wegen den Überstunden. Für die Schwiegereltern ist er nicht der gewünschte Schwiegersohn und er hat auch lange nicht die Rückendeckung seiner Frau hinsichtlich ihres Vaters gehabt. Wenn seine Schwiegereltern etwas wollten, ging seine Frau das erledigen. Der Beginn seiner Beschwerden stimmt mit der Zeit überein, als er seine Frau kennenlernte.

Mutter

Mit 22 Jahren hatte sie fünf Kinder. Sie ist eine fleißige Frau und hat sicher viel für die Familie getan. Sie ist eine oberflächliche Frau, sie wollte nie darüber reden, was um das alles so war wie es war, darüber hat sie nie ein Wort verloren. Körperlich war sie da - aber geistig - weit weg, in einer anderen Welt.

Vater

Der war nur an Bier, Zigaretten und Fernsehen interessiert. Sein Sohn war einfach Luft für ihn. Als sein Vater starb, hatte er ein Gefühl der Erleichterung.

Abneigung: nasses, kaltes Wetter, Wind und Sturm

Schmerzen < nachts, wandernd

Kopfschmerz am Wochenende

Verlangen: Milch, stark gewürzte Speisen, süß, fette Speisen

Abneigung: Fisch, rohe Speisen

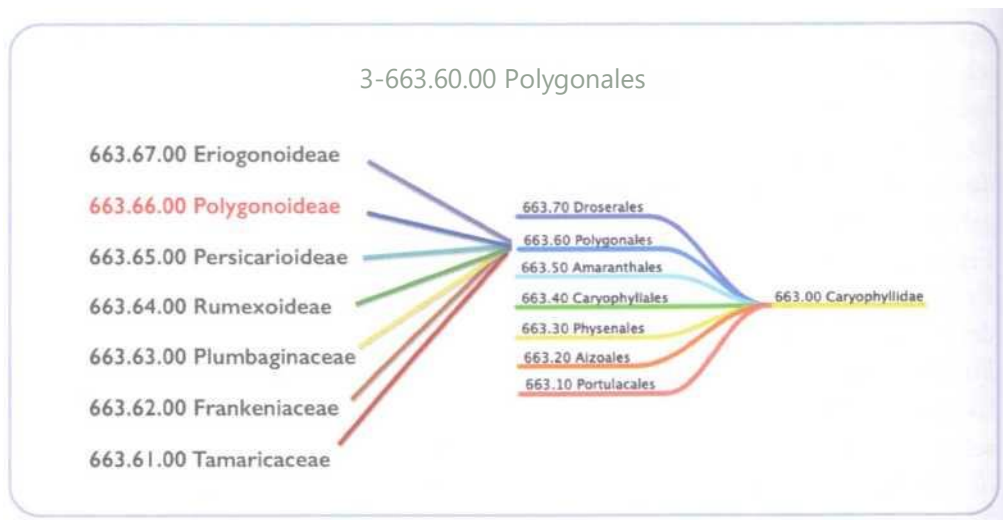
Analyse

3-660.00.00 Lanthanide, Asteranae

Spiritualität, seinen eigenen Weg gehen wollen, reflektiert, seine Kindheit mit Psychotherapie bearbeiten, ohne Groll sein wollen, den inneren Frieden finden wollen 3-

663.00.00 Silizium Serie, Caryophyllidae

Das Ziel im Leben dieser Persönlichkeit ist eine Familie zu gründen. In dieser Zeit begannen auch seine Beschwerden.



3-663.60.00 Polygonales

Phase 6

Er fühlt sich von seiner Frau nicht wertgeschätzt für das, was er alles macht. Er gibt zu viel, aus dem Gefühl heraus, sonst wird er wieder allein gelassen, wie damals als Kind von seiner Mutter. Als Schwiegersohn ist er nicht geschätzt. Die Mutter war körperlich anwesend, aber geistig nicht da für ihn. Diese Form seiner Zugehörigkeit oder Bindung zu seiner Mutter entspricht auch der Phase 6. *(Seine Mutter ist die prägende Beziehung in seinem Leben d.h. das ist die Phase, Rheuma und Arthritis finden wir häufig in Phase 6.)*

3-663.66.00 Polygonoideae Subphase 6

Das Gefühl in der Situation ist, dass er zu wenig gibt, z.B. Geld: Es ist nicht genug. Für seinen Vater war er Luft. Als sein Vater starb, war es eine Erleichterung für ihn. *(Seine Bindung zu seinem Vater entspricht der Subphase 6)*

3-663.66.08 *Polygonum aviculare* Stadium 8

Keine fünf Minuten Zeit für Ruhe, ständig arbeiten, auch am Sonntag, umbauen usw. sich immer durchsetzen müssen, eine Familie aufbauen.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln, was wir tatsächlich tun



Verschreibung: *Polygonum aviculare*

Wiederkonsultation nach vier Monaten

Nach sechs Wochen ließ er alle Medikamente weg. Zuerst vergaß er, sie zu nehmen. Dann fiel ihm auf, dass er ohne die Medikamente auch keine Schmerzen hat und ließ sie dann ganz weg.

Er hat einen viel positiveren Blick auf das ganze Leben, er ist gelassener. Er arbeitet weniger und lässt sein Mobiltelefon am Wochenende ausgeschaltet, damit ist das Thema Sonderschichten für ihn erledigt.

In seiner Familie ist er klarer, er zeigt jetzt auf, wo seine Grenzen sind: Was er geben möchte und was nicht. Er muss nicht immer alles tun, damit sie glücklich sind. Er hat mehr Übersicht über sein Leben und sein Familienleben. Er ist aktiver in seiner Lebensgestaltung. Er bringt sich stärker ein und setzt auch seine Ansichten gegen über seiner Frau durch.

Er hat das Gefühl, er kommt zurück zu seinen Wurzeln, nämlich zu den Dingen, die für ihn wichtig sind. Er stellt fest, dass sie als Familie zusammen lachen und Spaß haben. Wenn sie anderen Menschen begegnen, nehmen diese auch wahr, dass sie eine glückliche Familie sind. Diese empfinden dabei auch Freude, die sie wieder an seine Familie zurückgeben. Seine Lebensqualität ist von 50 auf 75/80 gestiegen.

9. Die Klasse der 3-650.00.00 Malvanae

In der Klasse der 3-650.00.00 Malvanae befinden sich folgende Subklassen:

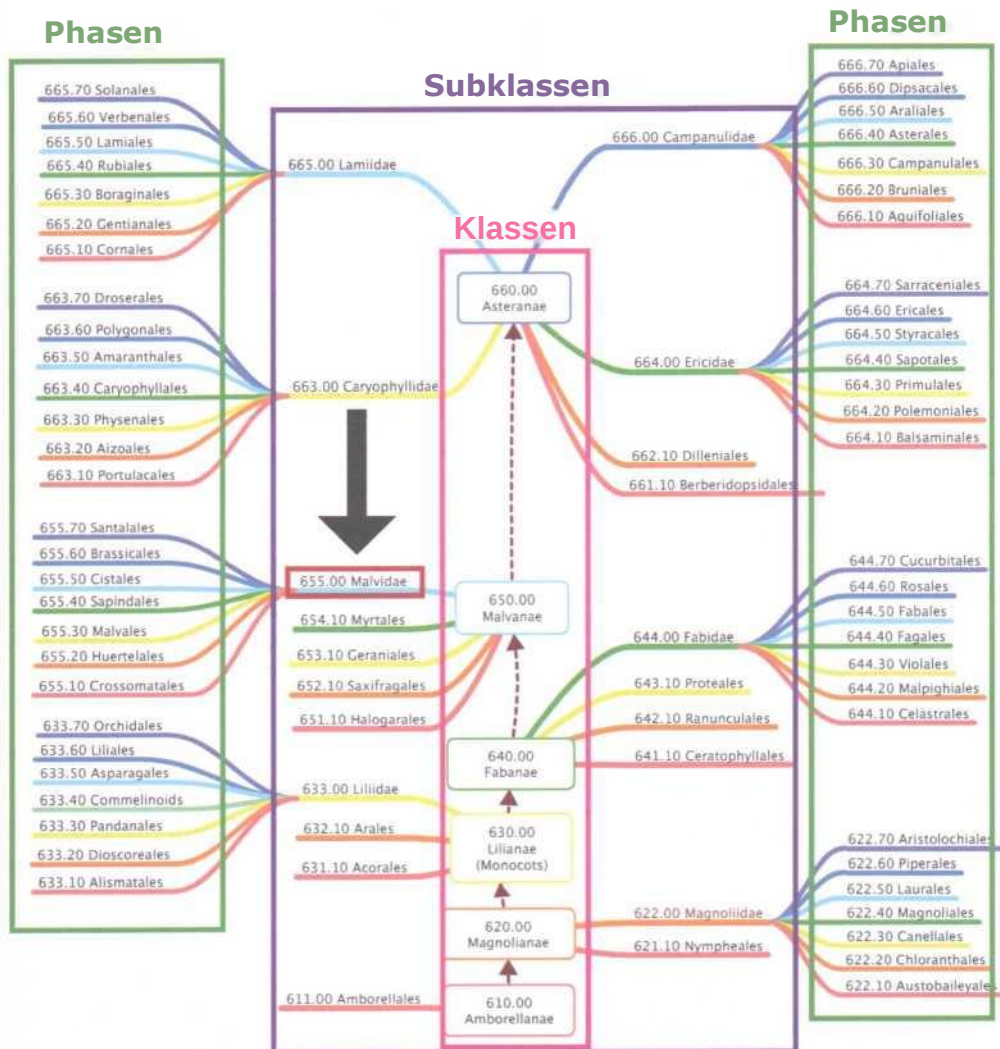
3-651.00.00 Haloragidae	Wasserstoff Serie	Zu wirklichkeitsfern, um kreativ zu sein
3-652.00.00 Saxifragidae	Kohlenstoff Serie	Kindliche Ängste versus perfektes Image
3-653.00.00 Geraniidae	Silizium Serie	Familie im Konflikt mit einer kreativen Karriere
3-654.00.00 Myrtidae	Eisen Serie	Normale Arbeit versus künstlerischer Qualität
3-655.00.00 Malvidae	Silber Serie	Gefühl etwas Besonderes zu sein, Kunst etc.

9.1 Die Subklasse der 3-655.00.00 Malvidae

Fälle aus der Subklasse der Malvidae, hatte ich bisher nicht häufig in der Praxis. Ein möglicher Grund ist die ausgeprägte Silber Serien Qualität. In der Silber Serie geht es unter anderem um den schönen Schein, wie bei Models, Schauspielern oder Musikern: Um das Gesehen werden. Diese Persönlichkeiten haben das Bedürfnis etwas Besonderes zu sein, das bringt mit sich, dass sie möglichst perfekt und ohne Fehler sein möchten. Das ist auch in der Praxis ein Hinweis für die 3-650.00.00 Malvanae und in noch stärkerem Maße für die Malvidae mit einer verstärkten Silber Serien Qualität. In der Anamnese können diese Persönlichkeiten ihre Probleme oder ihren vermeintlichen Makel nicht zeigen und sprechen auch nicht darüber, sie verhalten sich nach dem Motto: Mit mir ist eigentlich alles in Ordnung. Das unterscheidet sie von den 3-665.00.00 Lamiidae, wie wir in den oben beschriebenen Fällen gesehen haben. Diese Persönlichkeiten haben eine ausgeprägtere Lanthaniden Qualität in Kombination mit der Silber Serien Qualität und verstehen, dass die Probleme aus ihrem Inneren, aus ihrer Psyche, von ihren Persönlichkeiten stammen, zumindest dass ihre Symptome auch damit zu tun haben.

Die Klasse der Malvaneae

Beide Persönlichkeitstypen können wie auch die 3-666.00.00 Campanulidae mit Therapien zu tun haben, die Unterscheidung ist, dass die Lamiidae mehr in die Tiefe, in die Psyche gehen und bei den Malvidae bleiben sie an der Oberfläche, mehr eine Art Kosmetik. Die Campanulidae gehen dabei am tiefsten.



9.1.1 Ordnung der Brassicales

Wir kommen zu einer Fallstudie aus der Ordnung der Brassicales. Anhand dieses Falls zeige ich, dass die Verfeinerung der Subklassen, in diesem Fall aus der Familie der Heliophylloideae, stimmig zu sein scheint.

Fallstudie 46

Eine Frau 27 Jahre alt, kommt mit einem Tinnitus im linken Ohr. Das Ohr fühlt sich verstopft an, wie beim Tauchen, wenn der Druckausgleich nicht funktioniert. Sie hat ein Rauschen im Ohr und hört ihren Herzschlag. Insgesamt fühlt sie sich schwach. Vor einer Woche hatte sie einen starken Schwindel und konnte nur auf der linken Seite Hegen, verbunden war das mit Übelkeit und Erbrechen.

Sie ist Wissenschaftlerin, ihr Spezialgebiet ist Mikrobiologie. Sie ist ehrgeizig in ihrem Fach, aber oft geht es ihr so, dass sie in ihrer Arbeit nicht wirklich gewürdigt wird. Sie hat eine körperbehinderte Tochter, die sie sehr fordert. Diese hat überhaupt keinen Respekt vor ihr, ignoriert ihre Anordnungen einfach, als ob sie sie nicht hören würde.

Ihr Mann ist selbständiger Elektriker, er hat viel Arbeit und ist sehr gestresst. Sie kann ihm nicht sagen, dass sie dieses und jenes von ihm braucht, sonst wird er wütend und fährt sie an. Sie hat ihre Arbeit, den Haushalt, Einkäufen, Kochen und ihre Tochter: Es ist einfach zu viel auf einmal zu tun.

Ihre Mutter unterstützt sie bloß alle zwei Monate und nimmt ihr Enkelkind dann nur für fünf Minuten. Die Mutter interessiert sich nicht wirklich für sie und ihre Tochter. Sie fühlt sich energielos und ist ausgelaugt.

Sie hat mit ihren Geschwistern zusammen eine Wohnung geerbt, aber damit hat sie jetzt nur Ärger, weil die Geschwister eine andere Vorstellung für die Verwendung der Wohnung haben als sie. Beim Geld hört die Familie einfach auf, meint die Patientin. Sie war mit ihrer Mutter im Urlaub, das hat sie aber bloß gestresst, weil sie diejenige war, die sich um alles kümmern musste. Ihre Mutter schiebt gerne alles ab.

Mit ihren Freundinnen läuft es nicht gut: Es ist z.B. schon lange ausgemacht, zusammen auszugehen, doch wenn sie dann einen Termin ausgemacht haben, dann ruft eine Freundin an und sagt den Termin kurzfristig wieder ab. Sie mag jetzt nicht mehr fragen, wann sie sich treffen sollen, sie möchte ihnen nicht nachrennen. Sie denkt, sie gibt immer nur und bekommt nichts zurück.

Die Kindheit war schwierig für sie, ihr Vater hat die Familie früh verlassen und die Mutter war selten für sie da. Die Familie war für die Mutter schon damals nicht wichtig. Sie hat häufig Durchfall mit Krämpfen und einen Blähbauch, dies wird schlimmer durch Stress und Nervosität. Sie hatte schon mehrere Konsultationen, doch es ist schwierig durch ihre ausweichende Art über die Dinge, die sie belasten, konkret zu sprechen. Ihre Haltung ist: Eigentlich ist alles in Ordnung und ich möchte nicht darüber reden. Sie hat etwas Unsicheres, auch etwas Schüchternes und möchte, dass ihre Schwierigkeiten nicht gesehen werden.

Ich verschrieb ihr Vorjahren schon einmal Rhodium chloratum (*Silber Serie, Stadium 8, Chlor = Mutter*), was ihr gut tat. Sie leidet unter starker Seekrankheit. Sie mag Pflanzen.

Analyse

Silber Serie

Wissenschaftlerin, ehrgeizig, Image

Phase 6

Diese Persönlichkeit fühlt sich nicht geschätzt und nicht gewürdigt.

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Rhodium chlor. tat gut, brachte aber ab einem Zeitpunkt keine weitere Verbesserung. Sie mag Pflanzen.

3-650.00.00 Malvanae

Ein kulturelles Problem, die Position als Frau in ihrer Ehe.

3-655.00.00 Malvidae

Die Haltung, mit der sie mir begegnet, ist: „Eigentlich ist mit mir alles in Ordnung, ich möchte nicht darüber sprechen.“ Sie ist eine ehrgeizige Wissenschaftlerin und ihre Beschwerden mit dem Hören bestätigen die betonte Silber Serie.

3-650.00.00 Malvanae

Themen der Malvanae Silber Serie

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis, speziell, einzigartig und etwas Besonderes zu sein.

Sie strebt nach einer höheren Position in der Gesellschaft, in Kunst, Wissenschaft, Sport, was sie zu etwas Besonderem oder jemand Anerkannten macht.

Sie kann die Benachteiligte eines kulturellen oder religiösen Systems sein, z.B. Frauen stehen unter Männern.

Sie möchte ihren „wunden Punkt“ nicht zeigen, möchte ihren Glanz, ihren Schein wahren.

3-655.60.00 Brassicales

Themen der Brassicales Silber Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit nimmt sich als vernachlässigt oder benutzt und in ihrem Wert nicht gesehen wahr.

Sie fühlt sich nicht geschätzt, nicht akzeptiert, obwohl sie aus einer einflussreichen Schicht stammt bzw. eine gehobene berufliche Position innehat.

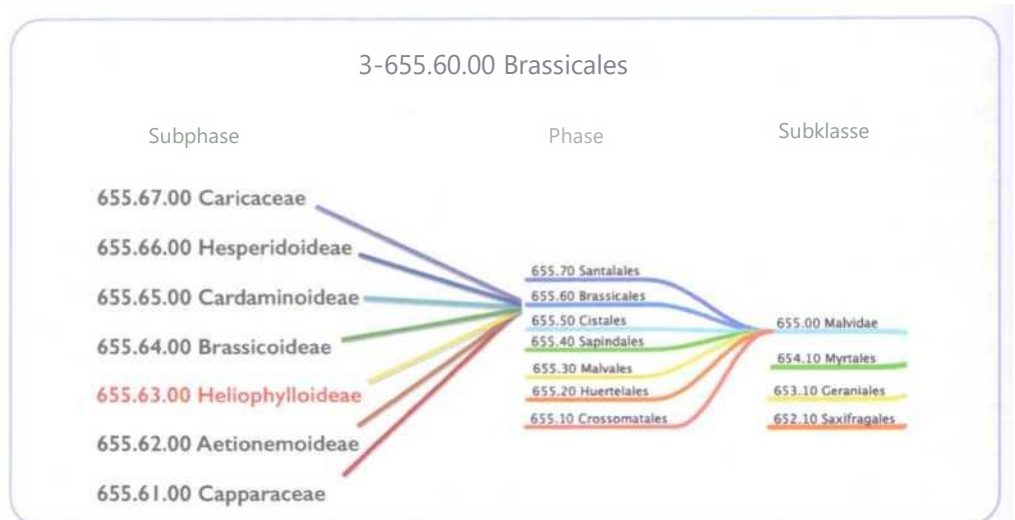
Sie ist etwas Besonderes, hat ein ausgeprägtes Image.

Bedienstete versus höhere soziale Klasse. Frauen, die ihre Männer „bedienen“.

Empfindung: blockiert, verstopft, nicht im Fluss

3-655.60.00 Brassicales Phase 6

Sie ist eine besondere Persönlichkeit, sie hat studiert, ist Mikrobiologin und wird trotz ihrer gehobenen beruflichen Position vernachlässigt und benutzt. In der Arbeit wird sie nicht gewürdigt. Ihr Mann überlässt den Großteil des Haushalts und das Betreuen ihrer Tochter seiner Frau. Sie ist energielos und ausgelaugt und hat Diarrhö. Sie hat eine anstrengende, behinderte (Phase 6) Tochter. Sie gibt nur und bekommt wenig zurück. Ihr Gefühl (Sensation) im Ohr, das es verstopft bzw. blockiert ist, bestätigen die Ordnung der Brassicales.



3-655.63.00 Heliophylloideae Subphase 3

Sie hat einen Schwindel und wird schnell seekrank. Diese Persönlichkeit tut sich schwer, ihre Interessen durchzusetzen. Sie fühlt sich von ihrer Tochter, ihrem Mann und ihrer Mutter nicht gehört und gesehen. Sie hat auch etwas Unsicheres und Schüchternes, was für Subphase 2 oder 3 spricht.

3-655.63.08 *Heliophila linoides* Stadium 8

Sie arbeitet Vollzeit und hat ihren Haushalt, Einkauf, Kochen etc. und ihre behinderte Tochter zu betreuen. Es ist einfach zu viel auf einmal zu tun. Doch sie hält durch und macht weiter.

Stadien zeigen, wie wir in der Situation handeln,
was wir tatsächlich tun



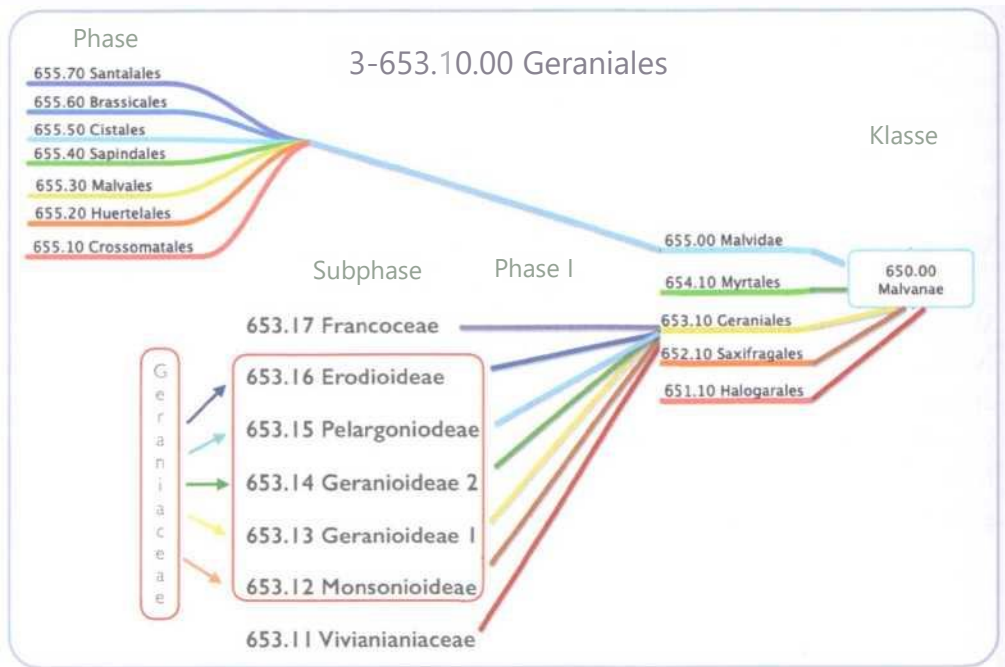
Verschreibung: *Heliophila linoides* C 30 und später 1MK

Wiederkonsultation nach drei Wochen

Nach drei Wochen ist ihr Tinnitus und auch ihr Schwindel besser. Der angestaute Ärger über ihren Mann und ihre Mutter ist verschwunden. Mit ihren Freundinnen versteht sie sich wieder besser und auch mit ihrer Tochter kann sie wieder Spaß haben. Nach zwei Monaten ruft sie an: Der Tinnitus ist ganz verschwunden und ihr geht es gut. Das allgemeine Lebensgefühl ist von 50-80 gestiegen.

9.2 Die Subklasse der 3-653.00.00 Geraniidae

Nun kommen wir zu fünf Fällen aus der Subklasse der Geraniidae. Wir zeigen an hand dieser Fälle, dass die Aufteilung der Hauptfamilie Geraniaceae in fünf Subfamilien richtig zu sein scheint.



Fallstudie 47

Ein 50-jähriger Mann erkältet sich häufig, < Wind, Zugluft, Klimaanlage. Er fühlt sich dann sehr schlapp und hat starke pochende Kopfschmerzen. Er fühlt sich aus gebrannt. Er trainiert regelmäßig für einen Marathon. Dafür nicht fit zu sein, das ist, was ihm am meisten zu schaffen macht. Er möchte beim Sport Leistung bringen.

Er ist selbständiger Schreiner mit eigenem Betrieb. Wenn er diese Kopfschmerzen hat, kann er sich nicht konzentrieren. Seit gestern ist er wieder mal verkühlt, ihn fröstelt dann ständig und Kälte kann er dann nicht aushalten. Er hat häufig kalte Hände und Füße, körperlich fühlt er sich häufig ausgelaugt.

Die Arbeit ist mit Stress und Herausforderungen verbunden und sie schlagen ihm auf den Magen. Er hat dann einen Blähbauch und Magenschmerzen sowie Sorgen, ob er diesen Auftrag wohl zufriedenstellend erledigen kann. „Man weiß, dass man es schafft, aber man hat doch Zweifel“. Er trägt die Verantwortung, er muss Entscheidungen treffen, alles planen und vorbereiten.

Er arbeitet viel, versucht möglichst effektiv zu sein und möchte immer seine Arbeit möglichst schnell erledigt haben. Seine kleine Tochter wartet zu Hause auf ihn. Seine Familie ist das Wichtigste: Seine Frau und seine Tochter, deshalb versucht er immer so schnell es geht, mit seiner Arbeit fertig zu werden. Für das Training für den Marathon braucht er auch noch Zeit.

Seine Eltern haben sich, als er 15 Jahre alt war, scheiden lassen, sie haben heute noch ein schwieriges Verhältnis miteinander. Schon mit den beiden zusammen an einem Tisch zu sitzen, ist schwierig für ihn. Er hatte nie eine enge Bindung zu seinen Eltern. **Mutter:** Sie hat sich viel Zeit für ihn genommen.

Vater: Er ist ab und zu mit ihm zum Skifahren gegangen. Er hatte nicht viel Zeit für die Familie, meistens war er sehr mit seiner Arbeit beschäftigt.

Ein weiterer Grund so hart zu arbeiten, ist auch, dass er keinen Kunden verlieren möchte.

Beim Marathon gibt es für ihn an einem Punkt auf der Strecke ein Leistungsloch: „Da heißt es, sich durchzubeißen!“ An diesem Punkt abzubrechen, fällt ihm schwer. Er hat Pflanzen gerne, Kiefern, Alpenrausch (Rhododendron hirsutum) Schwindel: < Karussell

Analyse

Kohlenstoff Serie

Probleme mit der Herkunftsfamilie, Scheidung, keine enge Bindung

Silizium Serie

Das Wichtigste ist die eigene Familie

Silber Serie

Seine Leistung beim Sport

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Er hat Pflanzen gerne

3-650.00.00 Malvanae

Er begegnet mir mit der Haltung: „Eigentlich ist mit mir alles in Ordnung.“ Sein Ehrgeiz beim Sport bestätigen dies.

3-653.10.00 Geraniales

Themen der Geraniales Silber Serie
& Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat das Verlangen nach einer glücklichen Familie, einem sicheren, beschützenden, glücklichen Zuhause. Eine gute Zeit mit Familie und Freunden. Die Erfahrung, dieses „Glück“ nicht gehabt zu haben.

Sie möchte etwas Besonderes sein, die besondere Dinge tut, kreativ ist, die studiert. Sie hat Schwierigkeiten mit kulturellen Strukturen, z.B mit dem Patriarchat, dass der Verdienst der Frauen geringer ist. Modedesigner, Künstlerin, Hebamme.

3-653.10.00 Geraniales

Verlangen nach einer glücklichen Familie, in seiner Herkunftsfamilie hatte er keine enge Bindung.

3-653.13.00 Geraniodeae 1 Subphase 3

Er fühlt sich hin- und hergerissen zwischen seiner Familie, der Arbeit und dem Sport. Bei der Arbeit fühlt er sich „schuldig“, dass er nicht bei der Familie ist. Wenn er bei der Familie ist, denkt er, er vernachlässigt seinen Betrieb. Bestätigt wird das dadurch, dass er Karussell Fahren nicht vertragen kann .

3-653.13.08 Geranium renardii Stadium 8

Er arbeitet hart, er versucht möglichst effektiv und schnell zu sein. Wenn es hart wird beim Marathon, bricht er nicht ab, sondern hält durch

Verschreibung: Geranium renardii C30

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Er war nicht mehr krank, ihm ist weniger schnell kalt. Die Kälte tut ihm nichts mehr. Er fühlt sich fitter und hat mehr Energie. Er ist insgesamt lockerer, die Arbeit macht ihm weniger Stress, er lässt es ruhiger angehen. Seine Kopfschmerzen sind so gut wie verschwunden. Er hat keine Schuldgefühle, seine Tochter bzw. seine Familie zu vernachlässigen. Insgesamt fühlt sich sein Arbeits- und Familienleben sowie sein Leben als Sportler harmonisch an. Alles zusammen unter einen Hut zu bringen ist einfacher geworden. Sein Lebensgefühl ist von 70 auf 97 gestiegen.

Fallstudie 48

Eine 25jährige Frau berichtet, dass sie ein Leben führt, dass nicht ihr Leben ist. Wenn sie weg von zu Hause ist, dann geht es ihr besser: Da ist Freiheit. Es ist, als ob ihr Ich nicht existent ist. Ihre Kinder und ihr Mann kennen sie nicht. Sie opfert sich auf, damit sie die Liebe bekommt, die Liebe, die sie nicht bekommen hat. Sie gibt ihren Kindern alles, was sie selbst vermisst hat, aber dadurch findet ihr eigenes Leben nicht statt. Alle anderen sind wichtiger als sie, ihre Hauptpflicht sind die Kinder und der Haushalt. Der ständige Streit ihrer Kinder macht sie fertig. Sie versucht alles, um ein harmonisches Miteinander zu schaffen, aber es gibt einfach ständig Streit, Schreien, Schlagen und Weinen. Sie hält das nicht mehr aus. Ihr Mann ist ihrem Gefühl nach außerhalb der Familie, er kann die Kinder nicht erreichen.

Kindheit

Wenn sie bei sich zu Hause an die Türschwelle kam, wollte sie sich am liebsten um drehen und davonlaufen. Sie hatte das Gefühl erdrückt zu werden, von der Schwere und der chronischen Überforderung, die dort herrschte. Die Überforderung resultierte aus den Verhältnissen, die zu Hause vorherrschten: Streit, Aggression, Schreien. Dort gab es keine Liebe, keine Harmonie, sie wollte einfach nur weg. Es fehlte die Leichtigkeit, es gab nichts, was sie in der Familie gehalten hätte - es war oft nicht lebenswert. Jeder von den fünf Kindern war ein Einzelkämpfer. Jeder gegen jeden, eine Flut aus Tränen: Ein nicht Verstanden, nicht Gesehen werden. Sie wollte einfach nicht mehr da sein.

Vater

Er war ein tyrannischer, schreiender Alkoholiker, vor dem die Kinder zitterten. Ihre Mutter hatte auch Angst vor ihm. Es war nie gut genug, was die Patientin leistete. Ihr Vater hat sie drei Monate wegen irgendwelchen Kleinigkeiten nicht angesehen, sie vollständig ignoriert, sie war unsichtbar für ihn. Sie kann „Schreien“ heute noch nicht aushalten. Sie war alleine auf weiter Flur, immer auf der Suche nach Liebe: Wer sieht sie an, wer findet sie liebenswert?

Als Kind war sie die Anführerin, da wurde sie gesehen. Aber sie war auch diejenige, die andere unterdrückte, wenn sie es für richtig hielt.

Hobbies

Singen in einem Chor, Sport

Körperlich

Eine zitternde Unruhe innerlich, wiederkehrende Infekte, Sinusitis, Druck auf der Brust, Schwindel

Analyse

Kohlenstoff Serie

Herkunftsfamilie, Wertschätzung

Silizium Serie

Thema die eigene Familie, die Harmonie in der eigenen Familie, ihr Mann und ihre Kinder kennen sie nicht.

Silber Serie

Singen in einem Chor

Geraniodeae 1 = Subphase 3

Nicht gesehen, nicht gehört, auf der Suche nach Liebe, Schwindel

Stadium 12

Tyrann, Streit, Aggression, unterdrücken

Essenz

Diese Persönlichkeit hat ein Verlangen nach einer harmonischen Familie (*Gerania les*). In ihrer Herkunftsfamilie war jeder ein Einzelkämpfer (*Stadium 12*), um gehört und gesehen zu werden (*Phase 3*).

Verschreibung: 3-653.13.12 *Geranium cinereum*

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Sie hat sich verändert, sie erlebt sich und ihre Familie harmonischer. Sie kann sich abgrenzen, tut jetzt das, was ihr Freude bereitet, ohne schlechtes Gewissen. Mit den Kindern geht es auch besser: „Wenn ich nicht da bin, dann bin ich nicht da.“ Das wird jetzt von ihnen akzeptiert. Vor *Geranium cinereum* gab es schon ein Drama bevor sie die Wohnung verließ. Das Jammern und das Schreien ihrer Kinder ist weniger geworden. Auch ihr Mann kommt viel besser mit den Kindern klar. Da er jetzt mehr in der Verantwortung steht und damit mehr Kontakt hat, erreicht er die Kinder auch. Sie sieht ihre eigenen Bedürfnisse, lebt diese und kann leichter Entscheidungen treffen und diese umsetzen.

Fallstudie 49

Eine 60jährige Frau pflegt ihre Mutter allein bei sich zu Hause. Die Patientin hatte eine Operation an der Halswirbelsäule und zwei Bandscheibenvorfälle. Ihre Mutter ist so Heb, sie schafft es nicht sie wegzugeben. Ihre Mutter hängt sich beim Gehen bei ihr ein, davon bekommt sie Rückenschmerzen. Ihre Halswirbelsäule ist schon durch ihre Arbeit als Dekorateurin beschädigt.

Ihr Bruder hatte letztes Jahr einen Herzstillstand, das ist eine große Belastung zu sätzlich, daher kann er die Patientin und die Mutter nicht mehr unterstützen. Ihre älteste Tochter ist vor zehn Jahren nach Südfrankreich gezogen zu ihrem zukünftigen Mann. Sie war diejenige, die sich von ihnen abwendete. Sie vermutet, dass ihr Schwiegersohn mit ihr nichts zu tun haben möchte, dass er sie nicht mag. Jetzt, nach der Geburt der Enkelin, sind sie das erste Mal zu Besuch.

Sie weiß nicht, ob man ihrer Enkelin überhaupt erzählt hat, dass es die deutsche Oma überhaupt gibt. Sie waren immer vier Generationen in einem Haus. Sie selbst hält sich zurück, sie kocht und kümmert sich ständig um die ganze Familie. Glück ist für sie, wenn die Familie zufrieden ist.

Sie überlegt ständig, was sie bei ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn falsch gemacht haben könnte. Sie ist ängstlich, dass ihr im Umgang mit ihrem Schwiegersohn etwas Unpassendes passiert. Sie trägt das Essen für sie nach oben und nimmt die leeren Teller wieder mit nach unten. Sie ist schusselig, springt gleich wieder auf, sie ist nervös. Sie springt immer für die anderen.

Sie sah das erste Jahr ihr Enkelkind nicht und erfuhr auch den Namen nicht. Sie fragt sich, was sie falsch gemacht hat, sie war immer für die Tochter da, sie wollte immer eine heile Familie.

Traum

Sie liest die Todesanzeige ihrer Kinder

Schwindel

< Flach liegen, Autofahren

Analyse

Silizium Serie

Familie, vier Generationen zusammen

Silber Serie

Dekorateurin

Die Klasse der Malvaceae

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie ist emotional, die Darstellung ihrer Geschichte ist eher konfus, nicht strukturiert. 3-

650.00.00 Malvaceae

Ihre Arbeit hat mit Kreativität und Gestaltung zu tun

3-653.00.00 Geraniales

Sie wollte immer eine heile Familie

3-653.13.00 Geraniaceae 1 Subphase 3

Sie springt immer für alle, ist immer gefällig (*pleasing*), Schwindel

3-653.13.15 Geranium nodosum Stadium 15

Sie liest im Traum die Todesanzeige ihrer Kinder, Verlust ihrer Tochter (= *Verlust, Stadium 15*)

Verschreibung: Geranium nodosum

Wiederkonsultation nach einem und nach drei Monaten

Ihre Rückenschmerzen haben sich wesentlich verbessert. Sie ist stabil und deutlich gelassener geworden. Vor der Verschreibung weinte sie ständig, das macht sie jetzt nicht mehr, sie ist wieder fröhlich. Sie traf sich mit ihrer Tochter und führte ein gutes Gespräch mit ihr. Sie konnte ihr erklären, wie wichtig ihr die Familie ist. Bei diesem vorher für sie unmöglichen Gespräch, war sie über sich selbst erstaunt, wie gelassen und klar sie ihre Sichtweise darlegen konnte. Ihr Lebensgefühl ist von 10 auf 70/80 gestiegen.

Fallstudie 50

Frau, 25 Jahre alt, hat seit drei Monaten einen Hautausschlag. Die Diagnose lautet Psoriasis guttata, ausgelöst durch eine eitrige Tonsillitis. Sie hatte dies schon einmal im Alter von 11 Jahren. Der Hautausschlag ist großflächig über den ganzen Körper verteilt. Sie ist emotional nicht ganz auf der Höhe, es war sehr viel los die letzten Monate, zusätzlich noch ein Umbau in der Wohnung und nichts hat funktioniert. Ihre Kinder sind nicht geimpft, was sie als richtig empfindet, aber dann hat sie wie der Angst, dass die Kinder doch erkranken. Sie hat auch Angst um die Gesundheit ihres Mannes oder dass dieser einen Unfall erleidet.

Bis sie 7 Jahre alt war, war alles perfekt, eine Bilderbuchfamilie mit den Großeltern in der Nähe. Dann haben sich aus heiterem Himmel ihre Eltern scheiden lassen. Später heiratete ihre Mutter wieder und bekam noch einmal ein Kind. Der neue Partner der Mutter war ein Tyrann und gewalttätig und bedrohte die Patientin, dass sie niemanden erzählen darf, was zu Hause vorfällt. Der Stiefvater war sehr eifer süchtig und schlug die Mutter. Die Mutter Heß sich später wieder scheiden. Die Mutter ist psychisch labil und kann auch bei ihrem jüngerem Bruder keine klare Linie in der Erziehung einhalten.

Die Patientin fühlte sich immer verantwortlich für ihre Mutter und den kleinen Bruder. Als sie 17 Jahre alt war und ihren jetzigen Mann kennenlernte, half dieser ihr, sich mehr von der Mutter zu distanzieren. Sie fühlt sich auch heute noch schuldig, wenn sie sich von ihrer Mutter bzw. ihrem jüngeren Bruder abgrenzt, sie fühlt sich schuldig, wenn sie nicht für sie da ist. Als die Patientin 12 Jahre alt war, hatte die Mutter einen neuen festen Partner, den auch sie sehr gerne hatte. Die Mutter und dieser Partner wollten eigentlich heiraten, aber kurz vorher kam es zur Trennung und sie verlor ihren Vaterersatz. Ihr Gefühl war: „Als ob der Boden unter meinen Füßen nachgegeben hätte.“

Sie arbeitet im Bereich Online-Marketing. Zum Beispiel kreative Newsletter erstellen oder im Bereich Social Media, das gefällt ihr besonders gut, dort bekommt sie viel Wertschätzung.

Mutter: Sie ist ein herzlicher Mensch und hat sich immer um ihre Kinder gesorgt, aber ihr jeweiliger Partner stand immer an erster Stelle. Die Mutter der Mutter war depressiv und wollte ihre Mutter abtreiben lassen.

Vater: Mit ihm hat sie seit ein paar Jahren ein gutes Verhältnis aufgebaut.

Analyse

Kohlenstoff Serie

Herkunftsfamilie, Wertschätzung

Silizium Serie

Furcht um ihre eigene Familie

Silber Serie

Marketing, Kreativ sein

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sie ist ein emotionaler Mensch und hat nicht die trockene Art der Minerale 3-

650.00.00 Malvidae

Ihre Arbeit hat mit Kreativität und Gestaltung zu tun

3-653.00.00 Geraniales

Sie hatte eine Bilderbuchfamilie.

3-653.13.00 Geraniodeae 1 Subphase 3

Sie fühlt sich schuldig, wenn sie sich von der Mutter und ihrem Bruder abgrenzt

3-653.13.15 Geranium nodosum Stadium 15

Verlust der intakten Familie, Verlust der Vaterfigur, Angst durch Krankheit ihre Kin der oder den Partner zu verlieren

Verschreibung: Geranium nodosum

Wiederkonsultation nach zwei und vier Monaten

Nach acht Wochen ist ihre Haut zu fast 100% gut, nach vier Monaten ist die Haut völlig in Ordnung.

Nach acht Wochen ist ihre Lebensqualität von 50 auf 80 und nach vier Monaten auf 95 gestiegen.

Sie kann sich sehr gut von ihrer Mutter und ihrem Bruder abgrenzen, sie hat weniger Ängste um die Gesundheit ihrer Kinder. Sie kann ohne schlechtes Gewissen nein sagen.

Fallstudie 51

Eine 40jährige Frau kommt mit einer Cholestase in die Praxis. Sie hat einen unerträglichen Juckreiz in der Nacht, der sie nicht schlafen lässt. Dies wird durch ihren hohen Bilirubinspiegel verursacht. Die Galle staut sich im Bereich der Leber. Sie ist schwach und leidet unter Appetitlosigkeit und Übelkeit. Am meisten macht ihr zu schaffen, dass sie vor lauter Juckreiz nicht schlafen kann. Begonnen hatte diese wie derauftretende Symptomatik, als sie vor drei Monaten aus dem Urlaub zurückkam. Sie ist drei Monate krank geschrieben. Sie kann nicht arbeiten.

Sie kommt aus schwierigen Familienverhältnissen, sie wurde von ihrer Mutter nie geliebt. Sie war ein unerwünschtes Kind. Ihr Vater war abwesend. Ihre Mutter sagte ihr, dass sie ihr das Leben verdorben habe. Sie hat versucht, ihre Mutter durch Geschenke für sich einzunehmen, doch die Geschenke wurden ignoriert. Sie erzählt all dies ohne Bitterkeit oder Groll.

Als sie heiratete, zog sie in das Haus der Familie ihres Mannes. Das Zusammenleben mit ihren Schwiegereltern funktionierte nicht, sie wurde abgelehnt und schlecht behandelt, obwohl sie versuchte, ihnen zu helfen, wo es nur ging. In dieser Zeit hatte sie den ersten Anfall ihrer Cholestase.

Sie will das Leben genießen, wird aber durch ihre Schwäche daran gehindert.

Sie ist sehr ausdrucksstark und warmherzig. Sie redet viel. Sie reist gerne und trifft sich mit Freunden. Sie hat es gerne schön zu Hause: Dekorieren und Verschönern ist ein Hobby von ihr.

Analyse

Kohlenstoff Serie

Diese Persönlichkeit erfährt keine Zuneigung, keine Wertschätzung von ihrer Mutter und der Vater ist abwesend

Silizium Serie

Probleme mit der Familie ihres Mannes

Silber Serie

Dekorieren und Verschönern, Reisen

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Wir haben es hier mit einer warmherzigen Persönlichkeit zu tun

3-650.00.00 Malvidae

Ihr Hobby ist Dekorieren und Verschönern

3-653.00.00 Geraniales

Verlangen nach einer glücklichen Familie

3-653.15.00 Pelargonioideae Subphase 5

Diese Persönlichkeit möchte das Leben genießen, sie ist ausdrucksstark und gesprächig. Sie trifft sich gerne mit Freunden

3-653.15.07 Pelargonium odoratissimum Stadium 7

Sie hilft ihren Schwiegereltern wo es nur geht, sie versucht es mit Kooperation bei ihrer ablehnenden Mutter

Verschreibung: Pelargonium odoratissimum

Wiederkonsultation nach drei Wochen und zwei Monaten

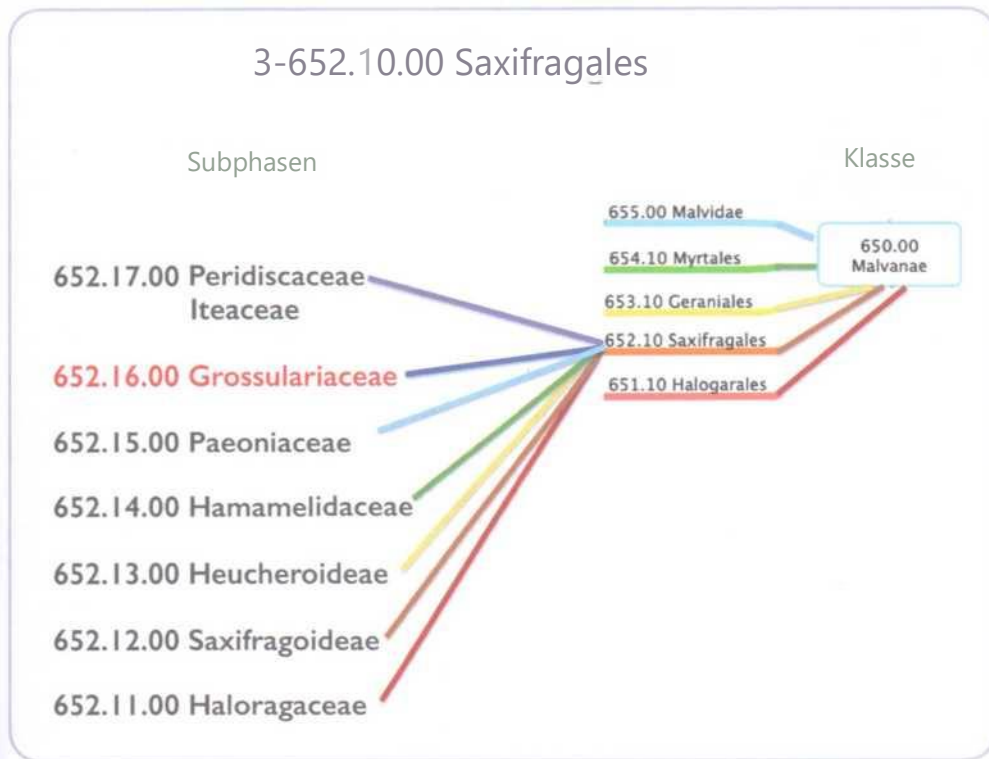
Nach drei Wochen waren 90% der Beschwerden verschwunden. Nach zwei Monaten ist sie aktiver, schläft gut und hat Appetit. In der ersten Woche nach der Einnahme hatte sie folgenden Traum:

Ein junges Paar mit einem Kind, sie wollte sich vom Vater des Kindes trennen. Die Mutter trennte sich, weil sie mit einem neuen Partner zusammen sein wollte. Der neue Partner konnte der Mutter und dem Kind keine Liebe zeigen. Das Kind verkümmerte und verdorrte. Da beschloss die Mutter, auch den neuen Partner zu verlassen. Die Mutter geht zu dem Vater ihres Kindes und sagt ihm, dass er ihr seine Liebe auch zeigen muss, darauf hin kommen die beiden wieder zusammen. Sie werden eine glückliche Familie.

Die vorherigen Verschreibungen von Magnesium carbonicum, Leptandra virginica, Asclepias tuberosa, Gentiana cruciata, Curcuma longa, Dolichos pruriens zeigten wenig bis gar keine Wirkung.

9.3 Die Subklasse der 3-652.00.00 Saxifragidae

Nun kommen wir zu einem Fall aus der Subklasse der Saxifragidae und zeigen an hand dieses Falles, dass die jetzige Zuordnung der Grossulariaceae zu der Subphase 6 stimmig zu sein scheint.



Fallstudie 52

Eine 20-jährige Frau leidet an einer rezidivierenden Blasenentzündung. Sie wurde früher in der Schule gehänselt und ausgelacht, weil sie nicht nur kleiner als die anderen war, sondern auch eine Brille und „seltsame“ Kleidung trug. Sie war wütend über die Dummheit und Ignoranz ihrer Mitschüler, wollte das aber nicht sagen, schluckte ihre Wut herunter und ging weg. Erst nach einer Weile verstand ich, wie groß ihre Angst ist, krank zu werden. Sie hatte als kleines Kind Asthma, was ihr große Angst machte. Diese Ängste trägt sie heute noch in sich, doch sie versucht, sich dies nicht anmerken zu lassen. Sie arbeitet in einer großen Firma für Gesundheitsprodukte, am meisten macht ihr dort Spaß, dass sie Webseiten erstellen kann, dass sie ihre Kreativität auf diese Art leben kann. Sie wohnt noch zu Hause bei ihren Eltern, es fühlt sich gut für sie an, nicht alleine zu sein. Später im Leben möchte sie gerne ein schönes großes Haus mit Swimmingpool und ein schickes Auto besitzen.

Schwarzer Johannisbeersaft (*Ribes nigrum*) hat ihr immer bei ihrer Blasenentzündung geholfen. Die Blasenentzündungen begannen, nachdem sie sich von ihrem Freund vernachlässigt fühlte und sich trennte. Dieser wollte lieber mit seinen Freunden seine Zeit verbringen, als mit ihr. Sie ist klein und zart. Sie sieht jünger aus und hat ein weiches rundes Gesicht. Wenn sie in der Praxis erscheint, gibt sie mir das Gefühl, sie hat alles im Griff. Sie vermittelt mir den Eindruck von einer jungen Frau, die mit beiden Beinen im Leben steht, die weiß, was sie will. Von Unsicherheit oder gar Ängsten ist in ihrem Auftreten und der Art, wie sie sich gibt, nichts zu sehen.

Analyse

Silber Serie

Das Ziel dieser Persönlichkeit ist, ein schickes Leben zu führen, mit einem großem schönen Haus und Swimmingpool. Sie zeigt ihre Ängste nicht, sondern zeigt sich abgeklärt, sie vermittelt ein perfektes Image.

Kohlenstoff Serie

Sie hat Angst, krank zu werden und möchte sich davor schützen, Angst vor dem Alleinsein, Angst ohne ihre Eltern zu sein

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Der Saft einer Pflanze bringt Erleichterung bei ihren Beschwerden

3-650.00.00 Malvaceae

Etwas Besonderes sein wollen, den „schönen Schein“ bewahren wollen

3-652.10.00 Saxifragales

Die Subklasse erhalten wir, indem wir uns fragen, was diese Persönlichkeit tut, bzw. was sie vermeidet: Sie versucht ihre Angst vor Krankheiten, die aus der Kindheit (*Kohlenstoff Serie*) stammen, nicht anmerken zu lassen. Sie hat ein Verlangen nach einem guten Image, dem schönen Schein (*Silber Serie*) und versucht diesen aufrecht zu erhalten, (= *Klasse 3-650.00.00*)

Sie wohnt gerne bei ihren Eltern, es fühlt sich gut an nicht alleine zu sein. (*Kohlenstoff Serie*) Intelligent, kreativ und gebildet in Kombination mit den Ängsten eines Kindes.

3-652.16.00 Grossulariaceae Subphase 6

Der Auslöser ihrer Beschwerden war die Vernachlässigung durch ihren Freund. Diese Persönlichkeit fühlt sich gehänselt, ausgelacht und ausgegrenzt. Es kommt ihr sinnlos vor, Energie für mehr Teilhabe an der Klassengemeinschaft aufzuwenden.

3-653.16.13 Ribes nigrum Stadium 13

In der Schule war sie wütend, wollte aber nichts sagen, schluckte ihre Wut herunter, ging weg. (*Streit, Wut mit Rückzug = Stadium 13*)

3-652.00.00 Saxifragidae

Themen der Saxifragidae Silber Serie & Kohlenstoff Serie

Diese Persönlichkeit hat das Bedürfnis ihr Image aufrecht zu erhalten.

Sie hat das Gefühl, dass sie ihre Angst nicht zeigen kann, weil sie dadurch ihr Ansehen verlieren könnte.

Eine Persönlichkeit, die einerseits intelligent, kreativ, und gebildet ist und sich andererseits wie ein Kind fühlt, das den Anforderungen nicht gewachsen ist.

Verschreibung: Ribes nigrum C200

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und vier Monaten

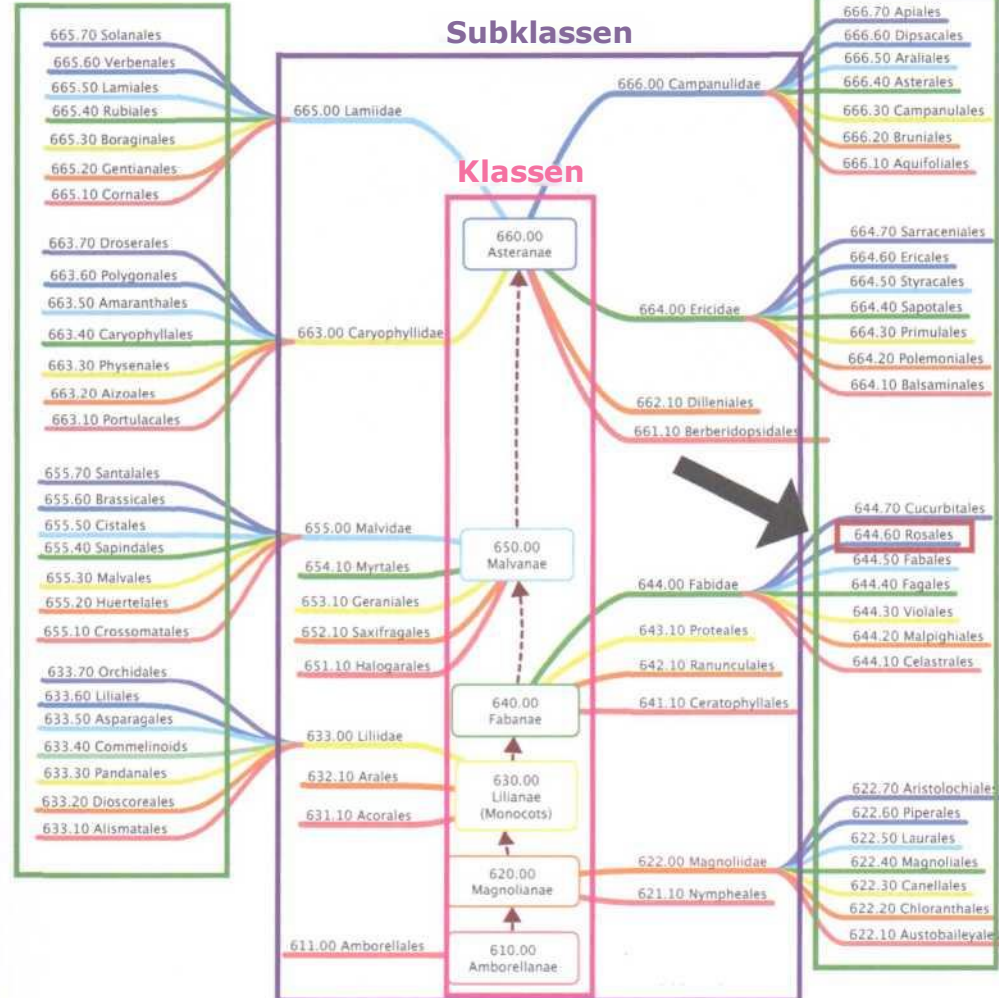
Sie hat keine Angst mehr krank zu werden und hat seit der Einnahme von Ribes nigrum keine Blasenentzündung mehr. Sie hat keine Angst mehr alleine ohne ihre Eltern zu leben. Die Episode mit ihrem Ex-Freund und dass ihm seine Freunde wichtiger waren als sie, sieht sie jetzt gelassen: „Er war sowieso nicht der Richtige und es ist gut so, dass ich mich von ihm getrennt habe“.

Die Klasse der Malvanae

Diese Fälle zeigen, wie die Klasse (*Ziel des Lebens*) der 3-650.00.00 Malvanae durch
★ die jeweilige Subklasse (*Hauptbeschäftigung im Leben*) gefärbt ist.

Zum Beispiel die *Heliophila linoides* Persönlichkeit aus der Subklasse der 3-655.00.00 Malvidae, mit der ehrgeizigen Wissenschaftlerin, erfährt die Silber Serie eine zusätzliche Betonung. In den fünf Fällen der 3-653.00.00 Geraniidae Persönlichkeiten, wird die Silber Serie ergänzt durch die Themen der Silizium Serie, dem Verlangen nach einer glücklichen Familie.

In dem *Ribes nigrum* Fall sehen wir die Silber Serien Qualität der Malvanae in Kombination mit dem Kohlenstoff Thema Angst um die Gesundheit, die die Persönlichkeit der 3-652.00.00 Saxifragidae beschreibt.



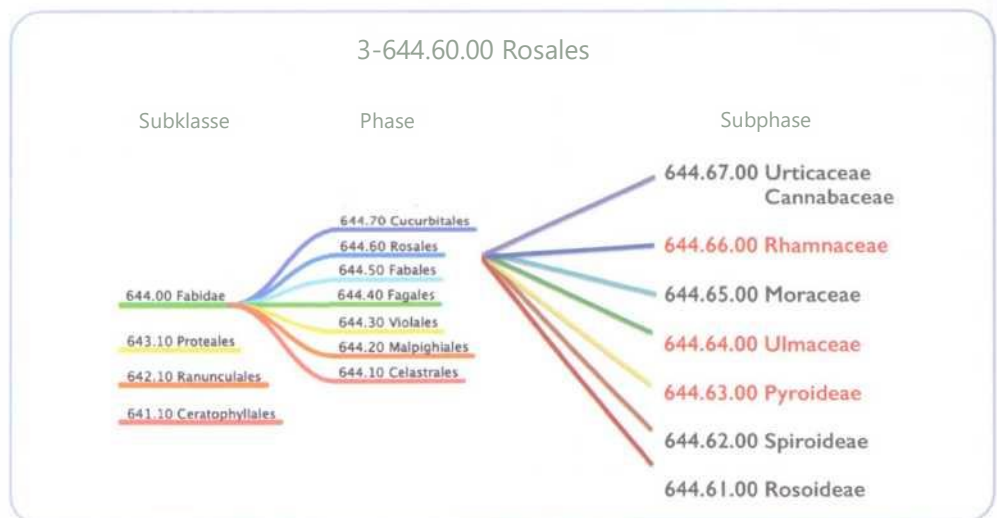
10. Die Klasse der 3-640.00.00 Fabanae

In der Klasse der 3-640.00.00 Fabanae befinden sich folgende Subklassen:

3-641.00.00 Ceratophyllidae	Wasserstoff Serie	Rückzug, Autismus zur Vermeidung v. Pflichten
3-642.00.00 Ranunculidae	Kohlenstoff Serie	Widerspruch: Kindlichkeit versus Verantwortung
3-643.00.00 Proteidae	Silizium Serie	Konflikt: Freunde, Partner versus Gemeinschaft
3-644.00.00 Fabidae	Eisen Serie	Vollwertige Anerkennung durch Pflichterfüllung

10.1 Die Subklasse der 3-644.00.00 Fabidae

Die Fabidae haben ihren Schwerpunkt auf der Eisen Serie und damit stehen Arbeit und Pflicht im Zentrum dieser Subklasse.



10.1.1 Die Ordnung der 3-644.60.00 Rosales

In der Ordnung der Rosales stehen die Familien-Pflichten wie Versorgung der Kin der, Geld verdienen, Haushalt etc. im Vordergrund und beeinträchtigen durch diese Mühen die Liebesbeziehung.

Nun kommen wir zu drei Fällen aus der Ordnung der Rosales. Wir zeigen anhand dieser Fälle, dass die jetzige Zuordnung der Familien zu den Subphasen der Rosales stimmig zu sein scheint.

Fallstudie 53

Ein 30jähriger Mann kommt in die Praxis mit Schmerzen im Unken Knie, Knöchel schmerzen, Rückenschmerzen und Erschöpfung. Seit seinem Urlaub, in dem er eine Gastroenteritis durchlebte, hat er vor dem Stuhlgang Bauchkrämpfe. Er leidet regel mäßig unter Kopfschmerzen, der Schmerz beginnt im Nacken und erstreckt sich nach oben, < Schlaf, Apfelsaft, Kaiffee.

Er fühlt sich von der Betreuung seiner Kinder erschöpft. Bevor seine Partnerin und er Kinder bekamen, hatte er mit seiner Frau eine gute Beziehung. Jetzt ist es schwie rig, Sexualität findet nicht mehr statt. Sie erklärt ihm, das liege an ihrer Migräne, oder sie hat Angst, dass sie noch einmal schwanger wird oder dass sie erschöpft ist und deshalb keine Lust hat. Vor den Kindern war das ganz anders: Seine Frau war lustig und unkompliziert. Er vermutet, seit die Kinder da sind, hat er seinen Zweck erfüllt. Er ist als Automechaniker selbständig beschäftigt. Seine Partnerin ist immer wieder für ihre Ausbildung zur Heilpraktikerin mehrere Tage auf Fortbildungen, er ist dann allein mit seinen drei kleinen Kindern und dem Haushalt.

Sie haben häufig Streit, da wird er seinen Frust los. Er sieht nicht ein, warum er ku schen und alles alleine erledigen soll: Kinder, Haushalt und Geld verdienen. Er muss mit ihr über jede Kleinigkeit diskutieren, bis ihm dann schlussendlich der „Kragen platzt“. Er findet, eigentlich könnte seine Frau gleich ausziehen, er macht ja eh alles alleine. Er denkt, dass es besser wäre, wenn er sich trennen würde.

Auf der anderen Seite ist es schwierig für ihn, sich von den Ansprüchen seiner Part nerin abzugrenzen. Es wird immer noch schlimmer: Die ganze Situation, Beziehung, Familie. Er tut sich schwer für sich zu bestimmen, was seine Aufgaben sind und die seiner Frau.

Das führt dann dazu, dass er versucht alles zu erledigen, was dann wieder zu Diskussionen und Streit mit seiner Partnerin führt, warum er das und das so und so gemacht hat. Sie schafft es nicht, ihre Sachen aufzuräumen. Irgendwann ist er so genervt, dass er sie irgendwohin verräumt. Daraus resultiert natürlich wieder Streit. All das beschreibt er mir auf eine eine bittere Art.

Mit seinem Vater hat er mittlerweile den Kontakt abgebrochen, es war schon immer mühsam mit ihm. Als Kind war sein Vater kaum für ihn da, er war immer unterwegs als Polier auf verschiedensten Baustellen.

Seine Mutter war eine ruhige Person, die immer alles schluckte, nie dagegen redete. Der Vater war häufig ärgerlich, hat mit ihm und ihr geschrien. Seine Mutter reagiert darauf meistens nicht, sie ließ ihn toben.

Nachdem die Eltern sich scheiden ließen, heiratete seine Mutter wieder. Sein Stiefvater bevorzugte seine Stiefschwester immer. Eigentlich wuchs er bei seinen Großeltern auf, das war schön, sie wohnten im gleichen Haus.

Er hat einen Schwindel beim von unten nach oben Sehen, bei Wetterwechsel und bei grippalen Infekten, Karussell fahren mag er gar nicht.

Analyse

3-644.00.00 Fabidae

Themen der Fabidae Eisen Serie & Eisen Serie

Die „normalste“ Serie

Diese Persönlichkeit hat einen starken Antrieb ein Geschäft zu betreiben und Geld zu verdienen.
Dies ist eine sichere Investition für die ganze Familie.
Sie erhält dadurch Respekt und einen Platz „im Dorf“.
Sie bildet aus der Familie eine Art „Arbeits-einheit“.
Sie hat Furcht vor Armut, deshalb arbeitet sie hart.
Funktional, Effektiv, Pflichten, Normen, Regeln
Routine, Kontrolle, Beobachtung, Kritik
Angestellter, Arbeiter, Handwerker

3-640.00.00 Fabanae Eisen Serie

Diese Persönlichkeit unterhält seine Familie mit seiner Arbeit. Er trägt die Verpflichtung seine Familie zu ernähren

3-644.00.00 Fabidae

Die Subklasse erschließt sich aus dem, was diese Persönlichkeit ausübt, was sie wirklich tut.

Der Patient arbeitet als Automechaniker und für seine Familie.

3-644.60.00 Rosales Phase 6

Diese Persönlichkeit befindet sich in einer Situation, in der sie mehr gibt, als sie zurückbekommt. Sie trägt in sich eine Bitterkeit und beschwert sich über die Ungerechtigkeit. Sie ist ausgelaugt und erschöpft. Ein Vater, der nie für ihn da war, bestätigen die Phase 6. Sein Stiefvater bevorzugt seine Stiefschwester.

3-644.60.00 Rosales

Themen der Rosales Eisen Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit erlebt sich gefangen in der Verantwortung eine Familie zu unterhalten.
Ihre Liebesbeziehung ist überschattet von der Versorgung der Kinder und Arbeit.
Sie arbeitet hart, um genug Geld für die Familie zu verdienen, aber sie möchte dafür auch geliebt werden.
Sie wendet zu viel Energie für die Arbeit mit der Familie auf und erhält zu wenig Liebe vom Partner.

3-644.63.00 Pyroideae Subphase 3

Der Patient fühlt sich verwirrt über das, was er im Haushalt und der Versorgung der Kinder tun muss und was nicht. Für ihn ist es schwierig einzuschätzen, was seine Aufgaben und was die seiner Partnerin sind.

Bestätigt wird die Subphase 3 dadurch, dass er einen Stiefvater hat. Er ist bei seinen Großeltern aufgewachsen. Wir können sagen, es herrscht Verwirrung darüber, wer sein richtiger Vater bzw. seine richtigen Eltern sind. Sein Schwindel ist die körperliche Entsprechung dieser Verwirrung.

3-644.63.12 Crataegus oxycantha Stadium 12

Ein direkter Streit, bei dem er sich nicht zurückhält oder zurückzieht

Verschreibung: Crataegus oxycantha 1Mk

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und sechs Monaten

Nach sechs Wochen ist sein Lebensgefühl von 20/30 auf 70 gestiegen. Er ist klarer, kann seiner Frau jetzt sagen, was er möchte und was nicht. Er kann sich abgrenzen (*Phase 3*). Es liegt nicht mehr permanent eine Spannung in der Luft. Er fühlt sich befreit.

Nach sechs Monaten haben seine Frau und er sich getrennt. Er hat klar seine Bedürfnisse formuliert, seine Kindertage mit ihr ausgehandelt und kann seinen Standpunkt gut vertreten.

Seine Verspannungen sind besser, der Kopfschmerz und der Schwindel sind besser und seine Erschöpfung, der Rückenschmerz und die Bauchkrämpfe sind verschwunden.

Fallstudie 54

Eine 50jährige Frau leidet an einem Ekzem an den Unterarmen und Handflächen. Ihre Hände und Unterarme reißen auf. Dies wird schlechter durch Zitrusfrüchte, Putzmittel, Erde und Gräser. Seit einer Bronchitis im letzten Winter ist sie erschöpft, seither hustet sie immer wieder mal. < Kälte, Staub. Darüberhinaus leidet sie an Morbus Scheuermann in der Lendenwirbelsäule und hat davon ständig Rückenbeschwerden. Ihr rechter Fuß ist ab und zu taub, das Knie lässt manchmal aus. Sie ist übergewichtig. Sie hat Zukunftsangst und leidet schon seit langer Zeit an Herbstdepressionen. Ihr Allgemeinzustand ist schlecht, sie leidet an einer gewaltigen Belastung durch ihre Sorge um ihre alte, kranke Mutter. Darüberhinaus hat sie Probleme mit ihrem Mann und der Arbeitsbelastung durch den Kauf eines Bauernhofes. Sie ist diejenige, die die Hauptverantwortung für alles trägt. Ihr Mann ist jemand, der nicht gerne arbeitet, den sie immer zur Arbeit antreiben muss. Sie haben vor Jahren ihren Bauernhof renoviert, da war sie die Letzte abends, die von der Baustelle ging. Sie war diejenige, die arbeitete, während ihr Mann wegfuhr um eine Kleinigkeit zu besorgen. Als sie ihren Mann darauf ansprach, entgegnete er, dass er an dem Tag schon genug gearbeitet hatte.

Um ihre Kinder musste vor allem sie sich kümmern und Entscheidungen für diese treffen. Ihr Mann war und ist zu passiv, er hält sich am liebsten raus und überlässt damit ihr die Schwierigkeiten und die Entscheidungen. Das alles zehrt an ihren Nerven. Sie überlegte, ob sie den Hof und ihren Mann hinter sich lassen soll: „Doch da, wo ich lebe, das liebe ich, das ist meine Heimat“. Mit ihrem Mann ist es über die Jahre erträglich geworden, es gibt nur hin und wieder Streitereien. Ihrem Mann ist das alles egal, Hauptsache ist, dass er nicht zu viel arbeiten muss. Sie handhabt alles Finanzielle. Sie hat in ihren Bauernhof viel Liebe und auch ihre Gesundheit reingesteckt. Sie diskutiert mit ihrem Mann nicht mehr. Sie geht dann lieber in ein anderes Zimmer und schließt die Tür hinter sich und denkt sich „Ach lass mich doch einfach in Ruhe“.

Sie kann wegen ihrem Rücken in der Landwirtschaft nicht mehr arbeiten. Ihr Mann kann mit Bürokratie, dem Finanziellen, dem Kauf und Verkauf der Produkte am Hof nicht umgehen, das alles muss sie machen. Er ist in diesen Sachen unsicher und verlässt sich ganz auf sie. Sie sind zwei total verschiedene Menschen: Sie ist jemand, der etwas schaffen und verändern will. Wenn sie etwas erreicht hat, braucht sie ein neues Ziel.

Als Kind wurde sie gehänselt: Sie hatte eine Brille mit dicken Gläsern, doch wenn es um etwas Wichtiges ging, dann wurde sie gefragt, wie was zu tun ist.

Mutter

Sie ist eine gesellige, gütig Frau

Vater

Er hätte lieber statt sie als Mädchen einen Jungen gehabt und war nicht daran interessiert, sie für eine weiterführende Schule anzumelden. Das war dann einfach so für sie. Sie kann sich mit viel abfinden, man kann aus allem etwas machen. Sie hat die Schwierigkeiten in ihrer Ehe verdrängt, sie ist einfach darüber hinweggegangen. Ihr Mann hat sich in ihrer Ehe um nichts gekümmert, sie hat immer allein gearbeitet. Die Arbeit muss getan werden, sie ist da sehr rational. Das ist so, das passt so, so hat es zu sein. Sie mag Pflanzen. Sie hat ihren Garten gerne und es tut ihr sehr leid, dass sie durch ihren Hautausschlag, der sich durch Kontakt mit Erde verschlechtert, in der Gartenarbeit behindert ist.

Verschlechterung

Knoblauch: Davon muss sie aufstoßen und von Äpfeln bekommt sie Blähungen und Durchfall

Zeit: <1-3 Uhr nachts

Analyse

3-644.00.00 Fabidae

Diese Persönlichkeit führt ein „normales“ Leben mit Arbeit und Familie.

Im Vordergrund steht die Arbeit um Geld für das Leben und für die Investition in ihren Hof zu verdienen.

3-644.60.00 Rosales Phase 6

Ihre Situation ist, dass sie diejenige ist, die alles allein tun muss, die mehr gibt als sie zurückbekommt. Ihr Vater hätte lieber einen Jungen gehabt (*Sie wird nicht wertgeschätzt*)



Halb draußen, nicht wertgeschätzt

Nörgelei, Streiterei: Man hat Recht auf seine Position, man hat ja schon soviel gegeben

Ungleichgewicht von Geben und Nehmen, Benutzt werden, Unfaire Behandlung, Vernachlässigt werden

Groll, Bitterkeit Unrecht Korruption

Faulheit, Langeweile DD: Stadium 16, Oxygenium, Sulphur

DD: Stadium 16, Oxygenium, Sulphur

Die Klasse der Fabanae



3-644.64.00 Ulmaceae Subphase 4

Ihr Gefühl in der Situation ist, dass sie für den Hof und die Finanzen verantwortlich ist. Ihre Haltung ist: „So hat es zu sein“ (*rigide und fixiert* = Phase 4)

Sie hat die Unstimmigkeiten in ihrer Ehe verdrängt, sie ist darüber hinweg gegangen. (Phase 4 ist ähnlich dem Stadium 10: Die Tendenz, Unstimmigkeiten zu unterdrücken, bzw. darüber zu stehen, „der Erfolg“ verleitet dazu)

3-644.64.13 Ulmus rubra Stadium 13

Sie hat Streit mit ihrem Mann, sie diskutiert die Unstimmigkeiten, den Streit nicht mehr mit ihm aus, sondern geht in ein anderes Zimmer (*zieht sich zurück* = St. 13)

Verschreibung: Ulmus rubra

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Ihre Haut an den Händen und Unterarmen ist zu 60 % besser. Ihr Husten ist verschwunden. Sie geht gelassener mit ihrem Mann und den Sorgen um ihren Hof um. Sie sieht ihre Zukunft positiver. Es ist, als ob ein riesiger, schwerer Stein, den sie in ihrem Inneren getragen hat, weg ist. Sie ist aktiver und alles ist leichter und positiver. Ihr Lebensgefühl ist von 30 auf 70/80 gestiegen.

Fallstudie 55

Eine 25jährige Frau kommt wegen Migräne. Meistens hat sie diese einen Tag vor der Menstruation. Sie muss dann Erbrechen bis Galle kommt. Der Schmerz ist links über dem Auge, es ist ein stechender, pochender Schmerz, als ob jemand mit dem Messer von innen nach aussen sticht. Föhnlage und Wetterwechsel oder zu wenig trinken, können Auslöser sein. Neue Situationen, wie z.B. in den Urlaub fahren, zu viel Süßes, zu viel Denken und wenig Schlaf können auch dazu beitragen, dass sie einen Migräne Anfall bekommt. Am schlimmsten ist es dann für sie, dass sie nicht richtig für ihre Tochter sorgen kann. Sie beißt seit 15 Jahren Nägel. Vor der Geburt ihrer Tochter ist sie wegen ihrer Migräne häufiger in der Arbeit ausgefallen. Vor allen Dingen, wenn Druck in ihrer Abteilung ausgeübt wurde. Heute genießt sie die Zeit Mutter zu sein. Sie fühlt sich schnell gestresst, wenn sie eine Einladung an Freunde ausgesprochen hat und hat Angst, dass sie mit den Vorbereitungen und dem Kochen nicht fertig wird. Wenn ihre Tochter zusätzliche Aufmerksamkeit braucht, dann explodiert sie, schreit und schimpft. Danach hat sie ein schlechtes Gewissen, ärgert sich, dass sie sich wieder so einen Druck gemacht und dadurch ihre Tochter unangemessen behandelt hat.

In der Grundschule begann sie, nachdem sie gemoppt wurde, mit dem Nägel beißen. Andere Kinder sagten ihr, sie rieche nicht gut oder erfanden einfach andere Geschichten über sie, die sie vor den Mitschülern diskreditierte. Wenn ihre Tochter aggressiv ist, laut herumschreit oder frech ist, dann denkt sie sofort, sie müsse das mit ihrer Erziehung hinbekommen, dass die Tochter unauffälliger wird. Sonst bestünde die Gefahr, dass auch sie später Opfer von Mobbing in der Schule werden könnte. Sie sieht in ihrer Tochter ihr eigenes Verhaltensmuster wieder: Schnell wütend und leicht aggressiv werden.

Ihr Bruder möchte mit seiner Frau und ihren Kindern mit ihr und ihrem Mann und ihrer Tochter ein gemeinsames Haus beziehen. Sie hat Bedenken, ob dies gut gehen kann. Der Hintergrund ihrer Bedenken ist, dass sie in ihrer Kindheit, in einem Haus mit ihrer Familie und den Familien der Schwester und des Bruders des Vaters wohnten. Dort gab es ständig Streit. Sie ist mit diesen Erfahrungen ein gebranntes Kind und hat Angst, dass diese Streiterei auch bei ihrer Familie mit der Familie des Bruders sich entwickeln könnte. Sie erlebte damals, dass vor den Kindern über die anderen Familienmitglieder lauthals geschimpft wurde. Es kam zu offenen Streitereien zwischen dem Vater und den anderen Familien und es herrschte immer Unfrieden. Sie hatte damals von diesen Streitereien oft schlaflose Nächte und Magenschmerzen.

Diese zerrütteten Verhältnisse würde sie sich gerne ersparen. Die Unstimmigkeiten zwischen ihrem Vater und seinen Geschwistern führten dazu, dass der Vater seinen Zorn dann an der Mutter ausließ.

Sie lernte in dieser Zeit mit ihren Geschwistern in guten, wie in schlechten Zeiten zusammenzuhalten. Sie ist ein wirklicher Familienmensch, aber die Angst, dass es zu ähnlichen Situationen dann in ihrem gemeinsamen Haus kommen könnte, schreckt sie ab. Die Situation, die damals in ihrer Herkunftsfamilie herrschte und die Verhaltensmuster, die bei ihr daraus resultierten, versucht sie seit Jahren in den Griff zu bekommen. Diese spiegeln sich heute in ihrer Tochter wieder.

Vater

Ein wütender, aufbrausender Mensch, der die Mutter auch aus Zorn über seine Situation mit seiner Familie in dem gemeinsamen Haus schlug.

Mutter

Sie hat immer unter dem Zorn ihres Mannes gelitten und war unglücklich über die Situation zu Hause. Die Kinder mussten ihre Bitterkeit ertragen.

Verlangen

Süßigkeiten, Salziges, Saures

Abneigung

Fett, Spaghetti Carbonara

Analyse

3-644.00.00 Fabidae

Diese Persönlichkeit erlebte und wurde geprägt durch Streit zwischen den Geschwistern in der Familie des Vaters, dies ist der Ausgangspunkt ihres Problems. Es geht hier um eine Familie in einem Dorf, die Familien die zusammenwohnen sind eine Art Arbeitseinheit um ihr Leben zu meistern.

3-644.60.00 Rosales

Die Situation ist, dass sie sich in einer Familie befindet, die als Arbeitsgemeinschaft zusammenwohnt und in der häufig Unfrieden herrscht. Das Gefühl der Zuneigung unter den Familienmitgliedern wird vom Alltag überlagert. Als Bestätigung für die Phase 6 können wir den wütenden, aufbrausenden Vater sehen.

3-644.66.00 Rhamnaceae

Das Gefühl in der Situation ist: Es herrscht Unfrieden und Streit zwischen den Geschwistern, jede*r vertritt seine Position. Das vorherrschende Gefühl ist, dass den Menschen nicht zu trauen ist, Beziehungen sind gestört durch Streit, Gewalt, Dominanz.

Zum Beispiel könnte es jederzeit wieder zu Mobbing kommen, möglicher Weise bei den eigenen Kindern. Eine Bestätigung für Subphase 6 ist die verbitterte Mutter.

3-644.66.07 Phylica pubescens

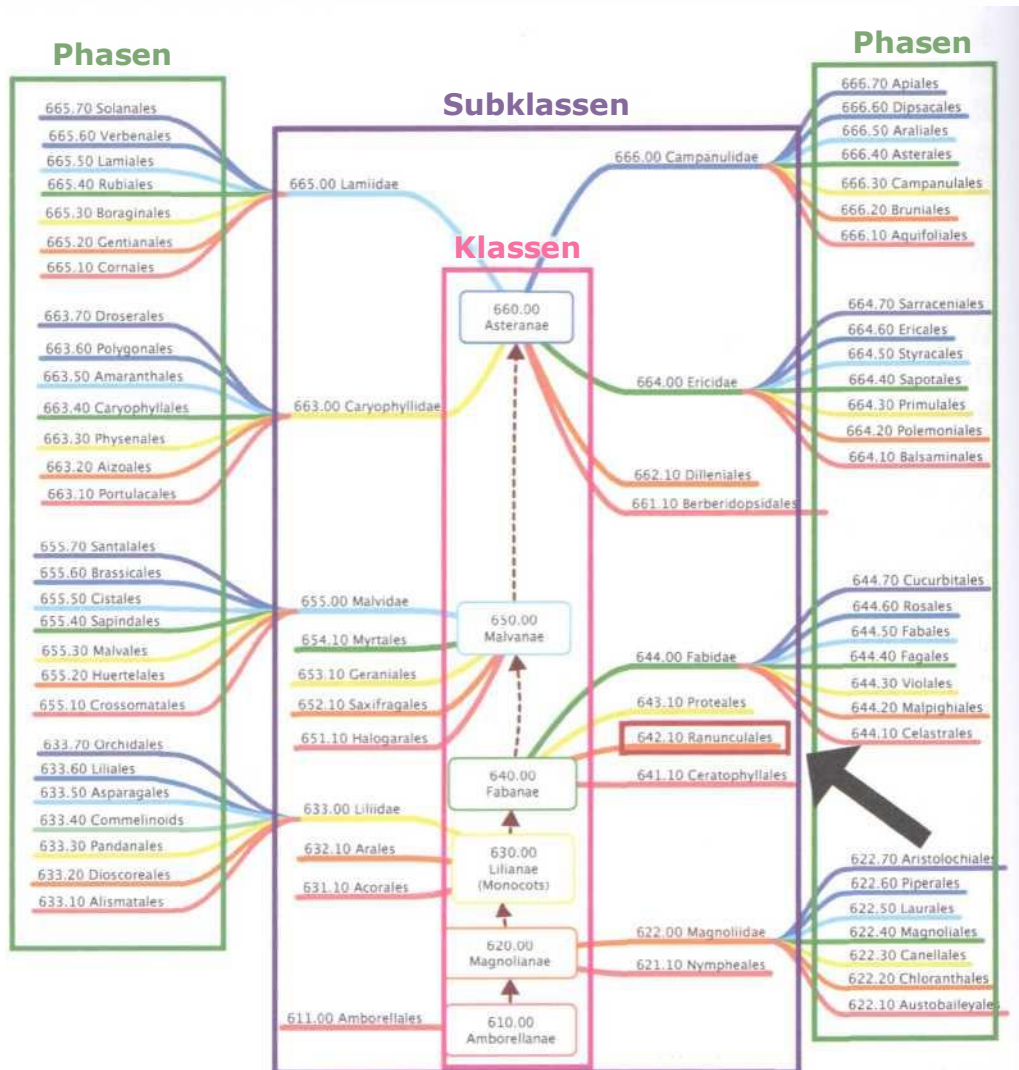
Sie hat in dieser Zeit gelernt, mit ihren Geschwistern in guten wie in schlechten Zeiten zusammenzuhalten und zu kooperieren. Sie möchte ihrer Tochter helfen sich gut zu entwickeln. (*Sich helfen, kooperieren = Stadium 7*).

Verschreibung: Phylica pubescens C 30 später 1MK

Wiederkonsultation nach sieben Wochen und weiteren vier Monaten

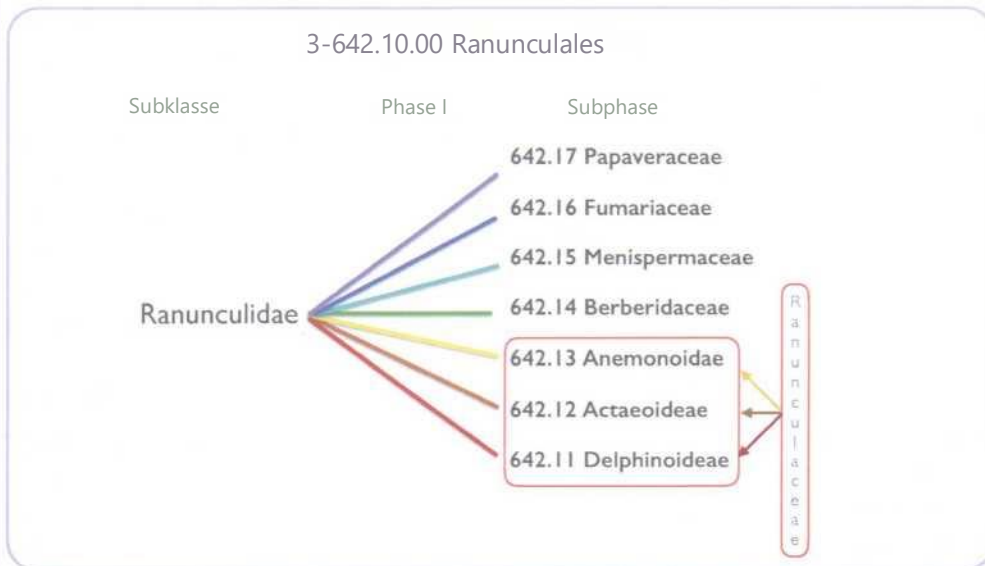
Ihr Ärger und ihre Vorbehalte gegenüber ihrem Bruder haben sich in Luft aufgelöst. Sie kann gar nicht verstehen, warum sie sich darüber so aufgeregt hat. Vor Phylica gab es Situationen, in denen sie sich unausstehlich erlebte, das ist sie jetzt nicht mehr. Mit ihrer Tochter geht es auch viel besser: „Es ist halt ein Kind, das ist halt so“. Sie geht auch nicht mehr mit dem Kopf durch die Wand, sie ist insgesamt gelassener und entspannter. Ihr fällt vieles leichter: Die Erziehung des Kindes, der Haushalt und auch in ihrer Beziehung geht es ihr besser. Wenn die Tochter streitet, dann kann sie jetzt warten und oft löst sich der Streit von selbst auf. Sie hat keine Migräne mehr. Das Nägelbeißen ist auch besser. Für sie ist diese Entwicklung ein großartiger Sprung nach vorne. Ihre Lebensqualität ist von 65 auf 95 gestiegen.

10.2 Die Subklasse der 3-642.00.00 Ranunculidae



Nun kommen wir zu drei Fällen aus der Subklasse der Ranunculidae. Wir zeigen anhand dieser Fälle, dass die Aufteilung der Familie der Ranunculaceae in drei Unterfamilien und damit in die Subphasen eins, zwei und drei stimmig zu sein scheint.

Die Klasse der Fabanae



Fallstudie 56

Eine 35jährige Frau kommt mit den Diagnosen, stressbedingtes Überlastungssyndrom, Angststörung, Panikattacken. Das geht einher mit starkem Herzklopfen und Hypertonie. Meistens bekommt sie die Attacken abends oder nachts beim Erwachen, mit Kopfdrehen und Diarrhoe, Schwindel und Eiseskälte. Ihr ist elend und sie hat das Gefühl zu sterben. Sie hat ein Globusgefühl im Hals und einen Knoten in der Schilddrüse. Sie hat häufig Kopfschmerzen, die sich zum Ohr erstrecken, meistens ist es die linke Seite.

Sie leidet weiterhin noch an Juckreiz an den Schienbeinen und Oberarmen, am schlimmsten ist das Jucken, wenn es warm ist. Sie hat ein Problem mit ihrem Körpergewicht: Sie würde gerne abnehmen und fühlt sich als Versagerin, wenn das nicht klappt oder sie doch wieder etwas isst, was sie doch eigentlich nicht möchte.

Sie hat eine Allergie gegen Frühblüher, am schlimmsten sind die Birken, dann muss sie häufig niesen, die Augen tränen und der Gaumen juckt. Außerdem hat sie eine Hausstauballergie.

Schlimmer werden ihre Beschwerden durch das Allein Sein und wenn sie schlecht schläft. Sie schläft häufig schlecht, sie hört jedes Geräusch und denkt dann sofort an Einbrecher. Sie macht sich schnell Sorgen ob ihr kleiner Sohn krank ist, ob es sich um eine ernsthafte Erkrankung handelt. Sie leidet dann stark mit.

Sie macht sich Sorgen um unvorhersehbare Krankheiten, an denen man leiden und sterben könnte. Wenn sie eine bestimmte Sache angefangen hat, passiert es ihr, dass sie überlegt, ob sie diese nicht lieber doch anders machen sollte.

Sie hatte letztes Jahr eine Sinusitis und kurz danach eine Bronchitis, die mit Antibiotika behandelt wurde. In dieser Zeit bekam sie leichtes Herzklopfen und entwickelte einen leichten Schwindel. Zwei Monate danach hatte sie das erste mal Herzschmerzen, sie bekam keine Luft, der Blutdruck und die Pulsfrequenz waren hoch. Sie bekommt überfallartig Angst. Am Tag nach so einer nächtlichen Attacke hat sie ein psychisches Tief, sie möchte dann sterben. Sie ist weinerlich, hat Todesängste und empfindet das Leben als sinnlos.

Sie war in einer Sekte, dort wurde alles bestimmt, was man zu tun hatte. Es wurde verboten Kontakt zu Menschen außerhalb der Gruppe zu haben. Mit 25 Jahren verließ sie diese Gruppe. Sie flüchtete von einem Tag auf den anderen. In den Gruppensitzungen der Sekte hatte sie öfter das Gefühl: „Bin ich verrückt oder sind das die Anderen? Liege ich falsch mit dem, was ich da wahrnehme?“ Der Leiter der Sekte war eine starke Persönlichkeit, der immer eine Lösung für alles wusste. Sie war teilweise verwirrt, weil es sich widersprechende Botschaften von ihm gab.

Sie arbeitet als Kindergärtnerin. Sie hat das Gefühl den Haushalt, das Versorgen ihres Sohnes und ihre Arbeit nicht zu schaffen. Ihr Onkel hatte Schmerzen in der Brust, was sich als Embolie herausstellte. Jetzt ist er im Pflegeheim. Es macht ihr Angst, wie schnell das gehen kann.

Ihre Eltern ließen sich scheiden als sie 2 Jahre alt war. Ihr Vater lebt noch, doch früher zeigte er kein Interesse an ihr, erst jetzt im Alter haben sie Kontakt, aber er bleibt ihr fremd. Sie hat fünf Geschwister und sie ist die Jüngste. Sie war zu klein um mitspielen zu dürfen. In der Schule wurde sie gehänselt.

Mutter

Eine tolerante Frau. Mit tiefsinnigen Sachen beschäftigte sie sich aber nie. Zuhause war immer ein volles Haus. Sie war eine Frau, die immer das Positive sah. Auf sie konnte sie sich verlassen. Sie konnte immer zu ihr kommen, wenn sie sie brauchte. In ihre Sachen mischte sie sich nicht ein.

Die Patientin wohnt jetzt mit ihrem Partner und ihrem Sohn in einer größeren Stadt, dort ist es für sie schwierig sich heimisch zu fühlen. Bei verschiedenen Themen, wie z.B. Impfen oder allgemeine Gesundheit und Therapie eine andere Meinung zu haben, macht es schwierig für sie. Sie ist sehr tierlieb, sie kann Tieren nichts zuleide tun. Sie wird schnell Seekrank, auch Fliegen, Bahn und Autofahren verträgt sie schlecht.

Verlangen: Schokolade, Eier, Kaffee

Analyse

Kohlenstoff Serie

Sie hat Angst um ihre Gesundheit und die ihres Kindes. Ihre Eltern haben sich früh scheiden lassen. Furcht allein zu sein, Angst im Dunkeln, Todesangst.

Eisen Serie

Sie denkt, sie schafft ihre Arbeit nicht. Die Themen sind Familie, Kinder, Arbeit, ein Teil der Gemeinschaft zu sein, seinen Platz in der Gemeinschaft zu haben und respektiert zu werden.

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit stellt ihre Probleme sehr emotional dar. Ihre Geschichte ist chaotisch und nicht strukturiert. Sie leidet stark mit, wenn ihr Kind krank ist.

3-642.10.00 Ranunculales

Sie brauchte eine starke Persönlichkeit, den Leiter der Gruppe, der für alles eine Lösung hatte. Sie fragte sich, ob sie verrückt ist oder die anderen. Sie denkt, sie ist zu schwach für ihre Arbeit, sie ist zu schwach einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Die Welt ist rau und gefährlich, hinter jeder Krankheit lauert der Tod. Ihr Onkel hatte Schmerzen in der Brust, dann war es eine Lungenembolie.

3-642.10.00 Ranunculales

Themen der Ranunculales Eisen Serie & Carbon Serie

Diese Persönlichkeit ist zu schwach und kindlich um ihren Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.
Sie hat das Bedürfnis nach Führung und Schutz.
Sie ist noch nicht erwachsen genug für ihre Aufgabe.
Sie erlebt die Welt als hart und grob.

3-642.11.00 Delphinoideae

Ihre Angst kommt wie ein Überfall. Sie ist spontan, sie ist von einem auf den anderen Tag aus ihrer Sekte geflohen. Sie ist die neu Hinzugekommene in der Stadt (*Newcomer*). Naiv, Impulsiv: „Sie überlegt, hätte ich das nicht Heber so machen sollen oder Heber doch anders?“

3-642.11.16 Aconitum lycoctonum Stadium 16

Diese Persönlichkeit wurde in der Kindheit nicht geschätzt, sie wurde toleriert, sie ist ein Außenseiter. Sie wurde gehänselt, manipuliert, verführt und ausgenutzt, Diarrhoe.

Verschreibung: Aconitum lycoctonum

Wiederkonsultation nach sieben Wochen und nach fünf Monaten

Ihre Panikattacken sind ganz verschwunden. Durchfall, Schwindel, Herzklopfen und Hypertonie sind auch weg. Sie nimmt keinen Betablocker mehr. Auch ihre allergischen Beschwerden: Heuschnupfen und Hausstauballergie sind besser. Sie hat weniger Ängste, die Todesängste sind ganz verschwunden. Ihr Kind war krank und sie hatte kein Problem damit. Ihre Energie ist besser, sie ist ruhiger und fühlt sich in ihrem Körper wohl. Nach sieben Wochen ist ihr Lebensgefühl von 50 auf 80 *ge stiegen*.

Fallstudie 57

Eine 45jährige Frau kommt nach einer Operation wegen eines Myxom, eines gutartigen Tumors im Unken Vorhof. Sie kam mit Schwindel und Doppelbilder in die Klinik. Nach ihrem Krankenhausaufenthalt war sie zur Kur und zu einer Wiedereingliederung in der Arbeit. Im Sommer nach der Kur und der Wiedereingliederung drängte ihr Chef sie, wieder Vollzeit im Labor zu arbeiten. Sie war zu schwach sich dagegen zu wehren. „Er ist nicht auf meine Bedürfnisse eingegangen.“ Ihr war die Belastung in der Arbeit zu groß, ständig wollte er etwas von ihr und immer noch mehr sollte sie für ihn machen.

Sie schaffte gerade so ihre Arbeit, sie fühlte sich gefangen in ihrer Arbeit. Mit all dem anderen, Sport und Haushalt, schränkte sie ihre sozialen Kontakte ein, weil ihr der Berg über den Kopf wuchs. „Wenn ich das heute nicht erledige, wenn etwas übrig bleibt, dann wird der Berg an Arbeit noch höher.“ Als Vollzeitkraft muss man alles erledigen. Dann ist es eskaliert, sie konnte schon vorher nachts nicht mehr schlafen, sie bekam einen Weinkrampf und hat mehrmals erbrochen und ihr Blutdruck lag bei 190/130. Ihr Puls war auf 120, das Herz in ihrer Brust sprang. Ihr Kardiologe verschrieb ihr Medikamente. Sie schlief weiterhin schlecht und hatte lange Wachphasen. Sie kam wieder stationär in die Klinik, dort wurde eine Depression diagnostiziert. Ihr Blutdruck blieb trotz der Medikamente zu hoch.

Jetzt ist sie seit längerem zu Hause, ihr Chef kündigte ihr. Sie hat Schuldgefühle, sie schafft es nicht, ihren Tag sinnvoll zu gestalten, sie möchte etwas schaffen, etwas tun, um dadurch Bestätigung für sich zu erhalten. Sie hat ständig Gedanken wie z.B.:

Das solltest du noch tun oder du hast das noch nicht getan etc. Entscheidungen fallen ihr schwer, sie denkt zu pessimistisch. Sie tut sich mit dem Aufstehen morgens schwer. Sie hat keine Hoffnung und traut sich nichts zu. Sie hat Angst gleich wieder umzufallen, mit dem Gefühl, was kommt jetzt wieder auf mich zu.

Damals in ihrer Lehrzeit wurde sie ständig kritisiert, mit Kritik kann sie schlecht umgehen. Sie hat heute noch diese Gedanken im Kopf, „Das musst du noch erledigen und das auch noch...“, diese Art der Kritik, das gibt ihr das Gefühl, nicht gemocht zu werden. Sie empfindet das als Schuldzuweisung.

Es strömt soviel auf sie ein, in ihrem Kopf sind 100.000 Gedanken. „Ich weiß dann nicht was und wie ich das alles möglichst schnell erledigen soll“. Das alles schnürt sie ein, „Ich bin verletzt“. Sie denkt, dass sie nicht nein sagen darf und hat Angst vor den Konsequenzen, wenn sie nein sagen würde. Sie hat das Gefühl, ihr Nein wird nicht akzeptiert.

Sie leidet unter einer inneren Unruhe, glaubt, dass dieses und jenes nicht zu schaffen ist. Sie setzt sich selbst unter Druck. Wenn sie nicht alles schafft, fühlt sie sich schlecht. Sie erfährt schon als Kind in ihrer Herkunftsfamilie, dass sie nicht so gut und schnell wie die anderen ist. „Warum brauchst du so lange“

Sie bekam als Kind zu wenig Streicheleinheiten. Sie macht ihren Seelenfrieden da von abhängig, das es den anderen gut geht. „Ich habe immer gemacht, was meine Mutter von mir wollte, ich war ein braves Kind.“ Sie hat zwei Geschwister, sie war das mittlere Kind. Sie wollte nie weg von Zuhause, sie hatte ihre Sicherheit zu Hause. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin. In der Lehrzeit erzählt sie: „hat mich mein Chef vergewaltigt (im Sinne von: für die Arbeit missbraucht), er hat mich angeschnauzt, was soll das.... er hat seine ganze schlechte Laune an mir ausgelassen. Er hat mich Tag und Nacht verfolgt. Jeder Handgriff war falsch, jeden Tag ist auf mich eingehackt worden.“ Tag und Nacht war bei ihr die Arbeit präsent, sie bürdete sich soviel auf, versuchte immer zu funktionieren.

Sie schob ihre körperlichen Beschwerden immer zur Seite. Die Patientin kam immer den Wünschen der anderen nach, damit sie selbst nicht verletzt wird, damit nichts in sie eindringt. Sie verleugnete immer ihre innere Stimme.

Vater

Er war auch depressiv, seine drei Brüder kamen im Krieg um. Ihren Vater hat die Patientin sehr geliebt. Er zeigte sich immer verantwortlich für seine Familie und seine Arbeit. Er konnte aufbrausend sein bei einem Streit. Aus Selbstschutz war sie ruhig, sie hatte Angst vor der aufbrausenden Art des Vaters, sie überließ sich dem Willen des Vaters.

Der Vater konnte bei Streitereien schreien, hört sofort auf, sonst bekommt jeder eine „Tracht Prügel“. Sie wollte von ihrem Vater liebevoll behandelt werden. Sie dachte, „Streit kostet mir den Kopf“. (*DD Magnesium*) Das schlimmste im Kindesalter war, wenn es ihrem Vater nicht gut ging.

Der Vater war schüchtern und fraß alles in sich rein. Ihm war immer wichtig, dass es der Familie gut geht. (*Phase 2*)

Mutter

Sie war diejenige, die das Gleichgewicht und die Harmonie in der Familie herstellte. Eine hilfsbereite Frau und Mutter, die nie mit ihnen schrie, die immer versuchte zu helfen und sie zu unterstützen. (*Phase 2*)

Vom Karussell Fahren wird der Patientin schwindelig.

Pflanzen

Der Garten mit seinen Blumen erdet sie. Sie mag Pfingstrosen, Flox und Stockrosen gerne.

Anmerkung

Dies ist eine Zusammenfassung und Strukturierung mehrerer Konsultationen. Weitergeholfen haben ihr auch *Carpanthera promeriana*, *Passiflora edulis*, *Peperomia velloziana* und *Calcium carbonicum*, das ich ihr schon einmal vor 15 Jahren mit Erfolg verschrieben hatte.

Analyse

Kohlenstoff Serie

Die Sicherheit zu Hause bei den Eltern, Selbstwert, Anerkennung, Vater

Eisen Serie

Sie denkt, sie schafft ihre Arbeit nicht. Ein Großteil unseres Gesprächs dreht sich um ihre Arbeit. Ihre Arbeit als MTA ist der Auslöser der Beschwerde.

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit stellt ihre Probleme sehr emotional da, sie betont, was sie mit dem Geschehenen empfunden hat. Ihre Geschichte ist verwoben und nicht strukturiert.

3-642.10.00 Ranunculales

Diese Persönlichkeit bekommt Schwierigkeiten, als sie ihr Zuhause, ihre Sicherheit (*Kohlenstoff Serie*) verlässt und eine Arbeit/Ausbildung (*Eisen Serie*) beginnt. Diese Persönlichkeit ist auf gewisse Art noch kindlich (*Kohlenstoff Serie*) und der „normalen“ Arbeitswelt (*Eisen Serie*) nicht gewachsen.

Sie lässt sich ausnutzen und schlecht behandeln. Sie wollte nicht selbständig leben (*Erwachsen werden / Eisen Serie*). Sie wollte bei ihrer Herkunftsfamilie bleiben, entschied sich für die Sicherheit zu Hause (*Kohlenstoff Serie*). Diese Persönlichkeit weiß, dass sie erwachsen sein sollte, ihre Arbeit und Eigenständigkeit leben sollte (*Eisen Serie*). Sie empfindet sich aber noch zu sehr als Kind (*Kohlenstoff Serie*) um ihre Pflichten (*Eisen Serie*) zu meistern. Sie kann diese Herausforderung nicht meistern ohne Unterstützung zu bekommen. Sie ist immer den Wünschen der anderen nachgekommen, damit sie nicht verletzt wird, „Damit nichts in mich eindringt“. Sie empfindet die Welt als roh und gefährlich.

3-642.12.00 Actaeoideae Phase 2

Sie hat das Gefühl, sie müsse sich an diese „normale“ Welt anpassen, den Wünschen der anderen nachkommen. Diese Persönlichkeit hat das Gefühl nicht schnell genug zu arbeiten, dass sie inadäquat ist. Sie darf nicht nein sagen und hat das Gefühl, dass sie dem Willen des Vaters nachzukommen hat.

3-642.12.05 Eranthis hyemalis Stadium 5

Das Stadium leitet sich her, aus dem, was sie konkret tut. Sie zweifelt, ob sie ihre Arbeit schafft. Sie denkt, sie muss ihre sozialen Kontakte einschränken, weil der Berg an Arbeit sonst nicht zu schaffen ist. Ihr wächst sonst dieser Berg über den Kopf. „Wenn ich das heute nicht erledige, was übrig bleibt, dann wird der Berg an Arbeit noch höher.“ Entscheidungen fallen ihr schwer, sie traut sich nichts zu. Es strömt soviel auf sie ein, in ihrem Kopf sind 100.000 Gedanken, wie sie was und wie schnell erledigen soll. (*Der Berg ist zu hoch, sie fühlt sich dem nicht gewachsen, Zweifel wie = Stage 5*)

Verschreibung: Eranthis hyemalis

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und neun Monaten

Sie hat Glücksmomente, die so stark sind, dass sie weinen könnte. Es ist wie ein Spross, der durch die Erde kommt, sie entdeckt das Leben neu. Es ist, als ob es immer leichter wird, sie denkt nicht mehr an das, was war, die Themen kommen nicht wieder. Sie fügt sich nicht mehr sofort, sondern kann sachlich über Angelegenheiten reden. Sie versteht, was vorher verkehrt gelaufen ist: Es geht jetzt vorrangig um sie selbst. (*Kohlenstoff Serie, Phase 2*) Sie hinterfragt die Sachen, ob sie sich gut für sie anfühlen und rennt nicht vor ihnen davon. (*Verstecken = Phase 2, Stad. 2*) Sie hat mehr Antrieb, sie packt die Dinge an, die lange liegengeblieben sind (*postponing= Stadium 5*).

Sie plant den Tag so, dass sie keine Probleme hat ihr Pensum zu schaffen (*realistisch* = *Stadium 5*). Sie weiß nun, dass das, was sie tut, nicht perfekt sein muss. Sie fühlt sich innerlich sicherer, sie hat keine Schwere mehr und denkt nicht mehr, dass sie wertlos ist. Sie setzt Grenzen: „So gehst du mit mir nicht um.“ Sie weint in diesen Situationen nicht mehr und sie verkriecht sich nicht mehr. „Nüchtern betrachtet, liegt das Chaos nicht an mir.“ Ihr Lebensgefühl stieg von 35/40 auf 80.

Fallstudie 58

Eine 40jährige Frau kommt nach einer Radius Fraktur des linken Handgelenks durch einen Sturz in die Praxis. Sie wurde operiert und eine Metallplatte wurde eingesetzt, die später wieder entfernt wurde. Das Handgelenk ist eingeschränkt beweglich und schmerzt sie. Der Verdacht von Morbus Sudeck (CRPS) steht im Raum und sie hat panische Angst, dass ihre Hand steif wird. Insgesamt wird es eher schlechter als besser, sowohl von der Beweglichkeit als auch von den Schmerzen.

So hat sie sich über Monate dahingeschleppt und hatte vor fünf Monaten einen Nervenzusammenbruch. Sie hatte solche Schmerzen in der Hand, dass sie um Hilfe schrie. Sie wurde in die Psychiatrie eingeliefert und medikamentös behandelt, sonst hätte sie sich etwas angetan. Danach wurde sie ein weiteres Mal operiert, nach der OP hatte sie schlechte Tage und sagt, sie war psychisch völlig durchgeknallt. Sie flehte auf Knien, dass man sie nach Hause lässt. Sie wurde in ein psychosomatisches Krankenhaus eingewiesen. Dort saß sie auf ihrem Bett und weinte und schrie, dass sie das nicht will, aber keiner hörte auf sie. Sie hatte solche Schmerzen in der Hand, dass sie dachte: „Lasst mich doch einfach sterben, ich kann nicht mehr“

Zu Hause grübelt sie nur und kommt nicht aus ihrem Bett. Sie sucht die Schuld bei sich selbst. Sie hat Gedanken wie: „Pass bloß auf, dass dir nichts passiert.“ Sie hat Panik und schwache Nerven.

Ihr Vater war schon älter und ihre Mutter schon über 40 Jahre alt, als sie auf die Welt kam. Sie war als weiteres Kind nicht geplant. (Nachzügler, DD Lacticum)

Mutter

Sie unternahm viel mit ihr, führ mit ihr in den Urlaub. Eine stattliche und bestim mende Frau. Sie ist gestorben als sie noch jung war. Nach dem Tod ihrer Mutter fühlte sie sich allein und später war sie jeden Tag unterwegs: Sport, Ausgehen etc.

Vater

Ein in sich zurückgezogener Mensch, früher ein guter Musiker.

Ihr Ehemann ist ein Mensch, der schnell zornig wird und dann schreit und offen seine Wut zeigt. Ihr Mann ist halt so, wie er ist. Krankheiten sind für sie furchtbar. Einmal war sie bei der Frauenärztin, die einen Knoten in der Brust ertastete. Da sagte sie sich: „Gut, jetzt hast du Krebs.“ Früher machte sie sich Gedanken über ein eigenes Haus, jetzt ist sie froh, wenn sie aufstehen kann. Vor zehn Jahren beriet sie ihre Freundin falsch. Sie war schuld an einer vermeintlich falschen Entscheidung. Daraufhin konnte sie zwei Wochen nicht schlafen und wurde mit einem Zusammenbruch in die Psychiatrie eingewiesen. Sie denkt ständig, jetzt hast du schon wieder etwas falsch gemacht, dich für den falschen Arzt entschieden, das falsche Krankenhaus gewählt etc. Sie fühlt sich vom Leben überrollt und kann so nicht mehr leben. Sie ist verzweifelt, mutlos und macht sich selbst Vorwürfe. Keiner glaubt ihr, alle denken, was für eine Simulantin sie ist, sie versucht sich zusammenzureißen. Sie fühlt sich mit allem alleingelassen. Sie ist labil, steigert sich sofort in alles hinein. Sie ist wütend auf sich selbst: „Was bist du für eine blöde Kuh, wenn du nur aufgepasst hättest, da zu stürzen...“ Sie würde so gerne wieder Fahrrad fahren. Sie arbeitet als Verwaltungsangestellte.

Verschlimmerung: Abends, um 4 Uhr morgens

Ihr ist immer warm

Besser durch Sonne

Schweiß: Nachts am Hinterkopf und der Brust

Analyse

Kohlenstoff Serie

Allein gelassen, panische Angst vor Krankheiten

Eisen Serie

Eine normale Arbeit in der Verwaltung

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit stellt ihre Probleme sehr emotional dar. Ihre Geschichte ist chaotisch und nicht strukturiert

3-642.10.00 Ranunculales

Sie erlebt die Welt als gefährlich, wo durch eine falsche Entscheidung jederzeit et was Schlimmes passieren könnte. Sie fühlt sich allein, schwach, wie ein Kind ohne Unterstützung der Eltern.

3-642.13.00 Anemonoideae Phase 3

Sie ist labil, macht sich ständig selbst Vorwürfe. Sie fühlt sich schuldig, hat ständig Schuldgefühle. Sie sucht die Schuld bei sich selbst, das führt uns zur Phase 3.

3-642.13.12 Ranunculus acris Stadium 12

Das Stadium leitet sich her, aus dem was sie tut. Sie ist wütend auf sich selbst. Ihre Handlungen sind übertrieben und extrem: Völlig durchgeknallt, um Hilfe schreien, sterben wollen. Ein wütender Partner, der seinen Zorn offen zeigt. Angst vor Krebs.

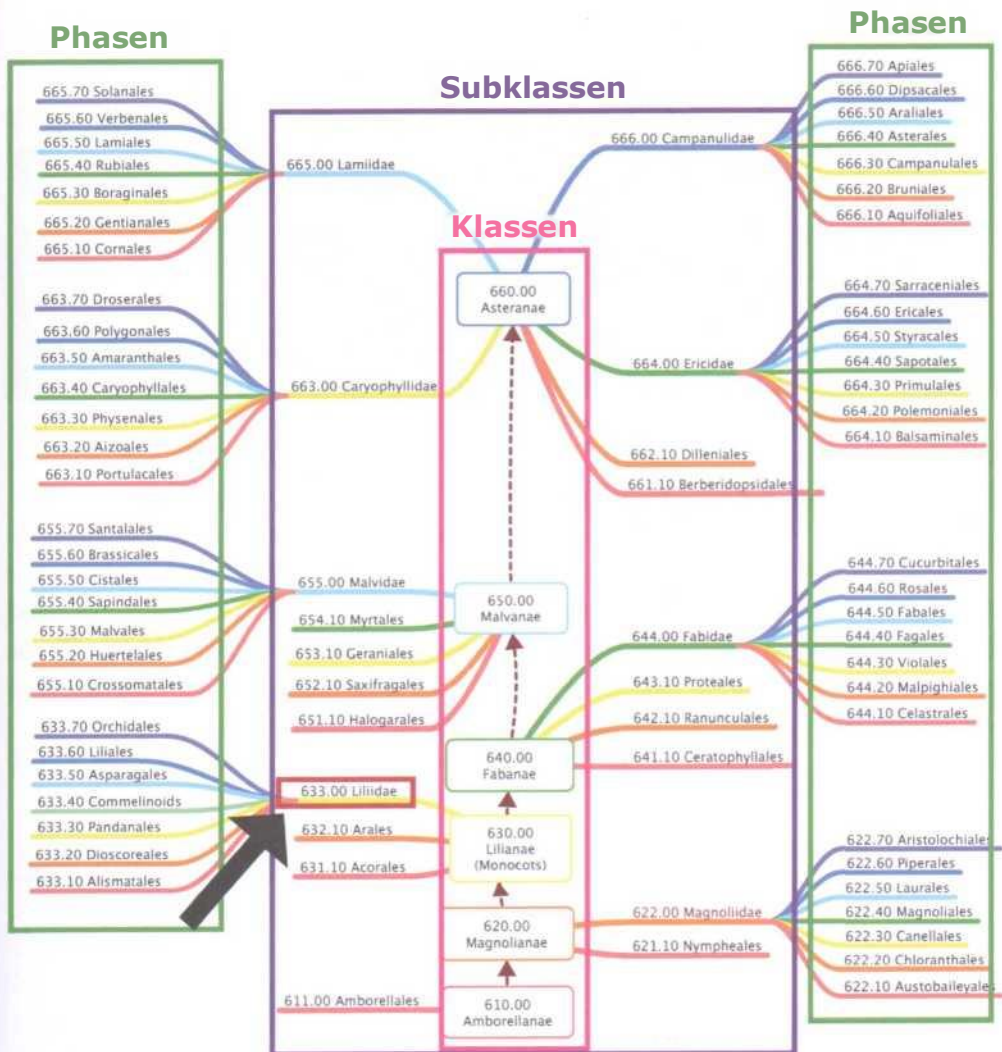
Verschreibung: Ranunculus acris

Wiederkonsultation nach acht Wochen

Sie ist wieder interessiert am Leben. Es gibt Phasen am Tag, in denen sie gar keine Schmerzen mehr hat. Sie fährt wieder Fahrrad, erst wenn es holprig wird, spürt sie ihre Hand. Sie ist jetzt wieder viel unterwegs. Sie findet ihre Hand jetzt erträglich, so kann sie jetzt gut damit leben. Ihre Selbstvorwürfe sind in den Hintergrund getreten und sie ist offener für ihre Mitmenschen. Sie fühlt sich stärker und hat nicht mehr das Gefühl allein mit allem zu sein. Vor Ranunculus acris regte sie sich wegen jeder Kleinigkeit auf. Die Schlafmittel ließ sie weg. Am Morgen wacht sie auf und denkt, es ist gar nicht so schlimm. Ihre Lebensqualität ist von 40 auf 70 gestiegen.

Einen Vergleich mit den Persönlichkeiten der 3-652.00.00 Saxifragidae ★ anzustellen, bei denen wir auch Schwäche, Ängste und Kindlichkeit antreffen, ist interessant. Allerdings dort in Kombination mit einer Silber Serien Qualität. Bei den Saxifragidae ist es jedoch schwieriger zu verstehen, was das eigentliche Problem ist, da sie glauben, ihr Image, den schönen Schein aufrecht erhalten zu müssen.

Die Klasse der Lilianae



11. Die Klasse der Lilianae

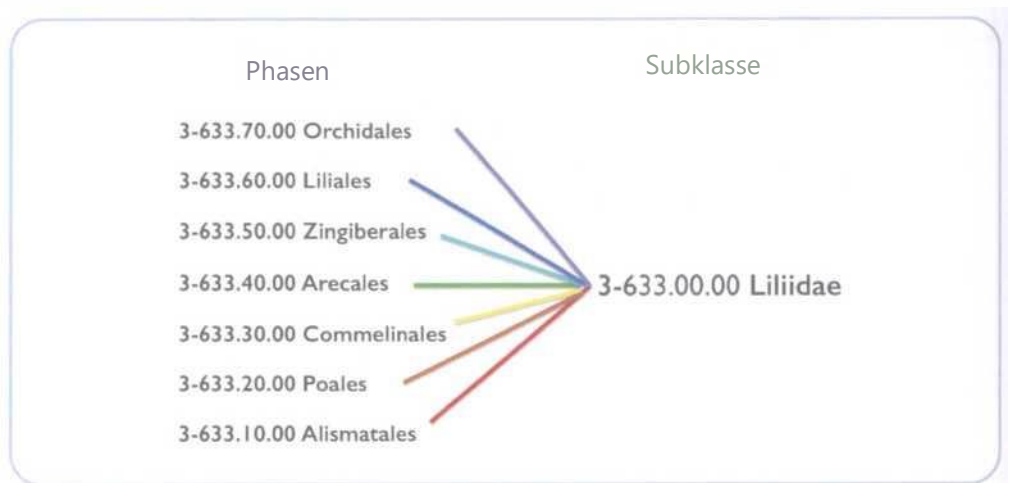
In der Klasse der 3-630.00.00 Lilianae befinden sich folgende Subklassen:

3-631.00.00 Acoridae	Wasserstoff Serie	Ist meine Beziehung wirklich real?
3-632.00.00 Aridae	Kohlenstoff Serie	Kann ich in meiner Beziehung ich selbst sein?
3-633.00.00 Liliidae	Silizium Serie	Wird meine Beziehung gelingen?

11.1 Die Subklasse der 3-633.00.00 Liliidae

Nun kommen wir zu sechs Fällen aus der Subklasse der Liliidae. Wir zeigen anhand dieser Fälle, dass die Verfeinerung der Taxonomie in diesem Teil der Pflanzen Theorie durch eine veränderte Aufteilung der Phasen und Subphasen zu funktionieren scheint und damit erfolgreiche Verschreibungen ermöglicht.

11.1.1 Die Ordnung der 3-633.20.00 Poales



Fallstudie 59

Eine 30jährige Frau leidet seit mehreren Jahren an einer rezidivierenden Blasenentzündung. Sie hat dann häufigen Harndrang mit brennenden Schmerzen, die sich in den unteren Rücken erstrecken.

Sie hat Beziehungsprobleme. Sie fühlt sich in ihren partnerschaftlichen Beziehungen verletztlich. Sie kann sich nicht durchsetzen, fühlt sich unsicher. Sie hat Angst davor, dass ein Streit zur Trennung führen wird. Wenn es doch zu einer Meinungsverschiedenheit mit nachfolgender Verstimmung kommt, ist sie diejenige, die den Kontakt wieder aufnimmt und versucht die Wogen zu glätten.

Sie hat das Gefühl, dass sie nicht das Recht hat, von ihrem Partner etwas einzu fordern. Zum Beispiel eine verbindliche Zusage für den gemeinsamen Urlaub. Sie denkt, es ist ihr nicht erlaubt, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und diese dann erfüllt zu bekommen. Sie glaubt es sei ein Mangel von ihr, Ansprüche, Bedürfnisse oder Wünsche zu haben und diese zu äußern.

Sie kann einem Partner nicht ohne weiteres vertrauen, auch nicht in der Sexualität. Ihre Erfahrung aus früheren Beziehungen ist, dass sich ihr Partner über kurz oder lang aus der Beziehung zurückzieht. Sie zweifelt, ob ihre Beziehung wohl weitergehen wird. Sie zweifelt daran, ob ihr Partner zu ihr steht oder nicht.

Ihre Eltern haben sich getrennt als sie 7 Jahre alt war.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Diese Persönlichkeit stellt ihr Problem auf eine emotionale Art dar. Sie ist mit ihren Mitmenschen verwoben, spürt die Bedürfnisse der anderen und diese haben direkten Einfluss auf ihr Verhalten und ihre Entscheidungen.

Kohlenstoff Serie

Trennung der Eltern

Silizium Serie

Beziehungsprobleme

3-633.00.00 Liliidae

Themen der Liliidae Silizium Serie & Silizium Serie

Diese Persönlichkeit hat ein starkes Bedürfnis nach Kontakten, nach Freunden und einem Partner.
Die Zeit der Pubertät, die Freunde sind wichtiger als die Eltern.
Einen Freund oder eine Freundin zu haben ist wichtig.
Beziehungen, Beziehungsprobleme, Sexualität.
Attraktiv sein, Peergroup, Kommunikation, Liebe, Hass.
Image, Präsentation, Kleidung, Schönheit

3-633.00.00 Liliidae

Das Ziel dieser Persönlichkeit ist, dass sie in einer erfüllenden Partnerschaft leben möchte.

3-633.20.00 Poales

Themen der Poales Silizium Serie & Phase 2

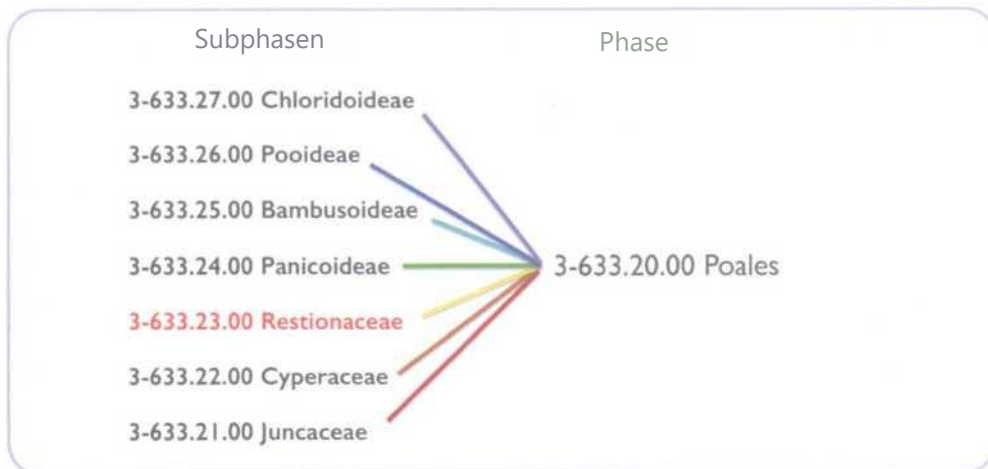
Diese Persönlichkeit ist scheu und schüchtern und denkt, sie hat es nicht verdient vollständig akzeptiert zu werden.
Sie hat die Tendenz sich anzupassen und andere zu unterstützen um anerkannt zu werden.
Auf der anderen Seite hat sie ein starkes Verlangen nach einem Freund, der sie unterstützt, anerkennt und beschützt.
Sie lebt nach dem Motto, wenn jede*r von seinem Raum etwas abgibt, wird für alle das Leben angenehmer

3-633.20.00 Poales Phase 2

Sie ist unsicher und denkt, sie hat nicht das Recht, so zu sein wie sie ist. Sie hat Angst vor Streit (DD. Mag.) Sie ist unsicher und kann sich nicht durchsetzen.

3-633.23.00 Restionaceae Subphase 3

Diese Persönlichkeit hat das Gefühl, gefällig sein zu müssen. Sie fühlt sich schuldig, wenn sie ihre Bedürfnisse, Wünsche bzw. Ansprüche äußert.



3-633.23.05 Restio festuciformis Stadium 5

Sie zweifelt, ob diese Beziehung weiter gehen wird. Sie zweifelt daran, ob ihr Partner zu ihr steht. Sie hat Schwierigkeiten einem Partner zu vertrauen. (*Zweifeln wie = Stadium 5*)

Verschreibung: Restio festuciformis

Wiederkonsultation

Sie hatte keine Blasenentzündung mehr. In ihrer Beziehung gab es einige Auseinandersetzungen, die einen interessanten Verlauf nahmen. Sie ist sicherer geworden, sie äußert ihre Bedürfnisse und Wünsche und kann zu ihnen stehen, auch wenn sie damit bei ihrem Gegenüber aneckt. Sie schätzt jetzt ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse. Sie bleibt innerlich klar und in Verbindung mit ihnen, ohne dies unbe dingt beim Gegenüber durchsetzen zu müssen. Sie kann ihren Standpunkt vertreten und findet Argumente dafür.

Sie hat jetzt das Vertrauen und die Erfahrung, dass trotz eines Konfliktes eine Beziehung weiter gehen kann, dadurch sogar mehr Nähe entsteht. Dass sie sich nicht abwenden muss und ihrem Gegenüber zugewandt bleiben kann. Sie hat mehr Vertrauen in sich selbst und kann ihre Bedürfnisse durchsetzen.

In der Vergangenheit hat ihr 3-665.35.05 Onosmodium virg. gut getan.

11.1.2 Die Ordnung der 3-633.50.00 Zingiberales

Im Folgenden stelle ich zwei Fälle aus der Ordnung der Zingiberales vor.

Fallstudie 60

Eine 45jährige Frau kommt wegen einer Hypermenorrhoe. Die Ursache ist ein 6x6 cm großes Myom. Ihre Blutungen sind sehr stark mit viel rotem Blut, das Schleim hautstücke enthält. Seit vier Wochen hat sie die Blutung fast ununterbrochen, nach dem sie schwer gehoben und schwere Arbeit beim Umbau verrichtete. Darüber hin aus leidet sie an einem Kloß im Hals.

Sie ist ein Mensch, der sich schnell aufregt, in die Luft geht. Vor allem passiert ihr dies mit ihrer Tochter. Wenn ihre Tochter nicht auf ihre Vorschläge reagiert, obwohl diese zu ihrem Wohl sind, sie sich Sorgen um sie macht, dann explodiert sie. Sie schreit dann und ist sauer und kaum zu beruhigen.

Ihr Mann ist der ausgleichende Pol, der Tochter und Mutter beruhigen kann. Die Patientin ist sehr familienorientiert, sie hat es gerne gemütlich mit ihrer Familie zu Hause. Sie ist glücklich, dass ihre Tochter jetzt einen Freund hat. Sie findet das total süß, es erinnert sie an sie selbst, als sie so verliebt war.

Sie möchte, dass es ihrer Tochter gut geht und sie macht alles dafür. Für sie und ihren Mann ist sie das Ein und Alles. Sie kann jedoch auch fordernd gegenüber ihrer Tochter auftreten. Ihr Mann muss sie dann wieder runterholen. Wenn sie ihrer Tochter gegenüber so fordernd auftritt, dann hat sie danach ein schlechtes Gewissen. Die Patientin hat immer 1000 Sachen zu erledigen, den Garten, das Gemüse, es ist immer so viel zu tun. Sie ist expansiv, enthusiastisch, redselig und getrieben, ständig beschäftigt. Sie sieht gerne mit ihrer Familie fern, gemütlich auf der Couch zusammen sitzen, das findet sie schön.

Analyse

3-633.00.00 Liliidae

Diese Persönlichkeit leidet an einem Uterusmyom, die Beckenregion entspricht den Liliidae. Sie ist sehr familienorientiert (*Silizium Serie*), und erlebt die Pubertät (*Silizium Serie*) ihrer Tochter stark mit, das findet sie toll.

3-633.50.00 Zingiberales Phase 5

Sie explodiert leicht. (*DD Nitri cum*)

Sie ist expansiv, enthusiastisch, redselig und getrieben.

3-633.50.00 Zingiberales

Themen der Zingiberales Silizium Serie & Phase 5

Enthusiasmus und Ehrgeiz.

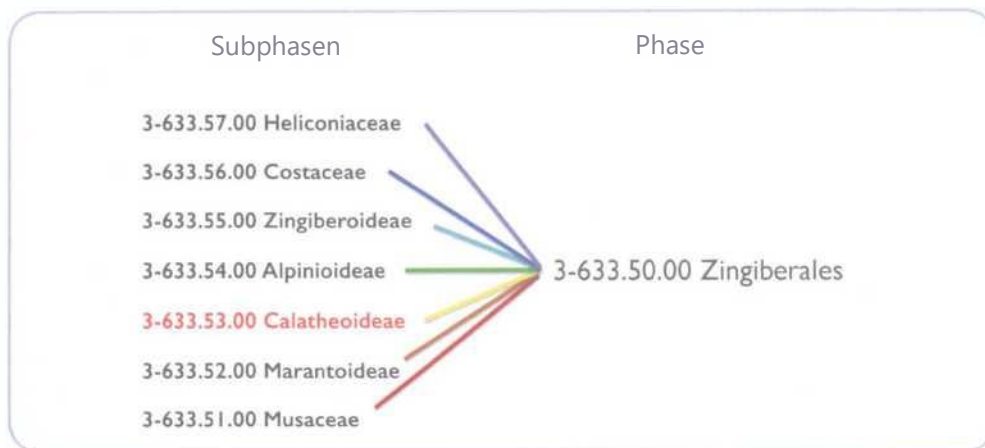
Diese Persönlichkeit kann viel im Leben erreichen und ist gerne ein Gewinner.

Sie ist leidenschaftlich, beliebt und expressiv. Auf der anderen Seite kann sie sich schnell eingeschränkt fühlen.

Ihre leidenschaftliche Art verstärkt sich noch durch das Beziehungsthema der Lilidae.

3-633.53.00 Calatheaideae Subphase 3

Sie hat ein schlechtes Gewissen, wenn sie gegenüber ihrer Tochter so fordernd auftritt.



3-633.53.08 Calathea crotalifera Stadium 8

Sie ist ständig mit 1000 Sachen beschäftigt, es ist soviel zu tun.

Verschreibung: Calathea crotalifera C 200

Wiederkonsultation nach fünf Monaten

Das Myom und auch die Hypermenorrhoe sind verschwunden. Sie realisierte, dass sie ihrer Tochter Druck macht, das dies nicht gut ist für sie. Sie hatten ein gutes Mutter-Tochter-Gespräch darüber.

Die Tochter sagt, ihre Mutter ist viel „gechillter“ als früher, was sehr angenehm für sie ist. Sie ist nicht mehr so getrieben, sie ist mehr sie selbst: „Ich bin ich“. Sie hat kein schlechtes Gewissen, wenn sie sich mal ausruht oder die anderen Familienmitglieder machen lässt. Sie sagt, wenn ich sie heute fragen würde, warum sie soviel auf einmal macht und keine Ruhe geben kann, dann würde sie antworten, weil sie das alles so gerne macht. Sie fühlt sich umfassend wohl in ihrer Haut. Nach einem weiteren halben Jahr ruft sie wieder an, um noch mehr von *Calathea crotalifera* zu bekommen, die ihr immer noch so gut tun.

Fallstudie 61

Ein 55jähriger Mann leidet an einer Rhinitis. Früher hatte er eine Hausstaub Allergie. Er hat eine Allergie auf Frühblüher. Durch den Dauerschnupfen ist die Nase ständig komplett zu. Seit vier Jahren hat er Erektionsprobleme, was für ihn sehr schwierig ist, weil er früher immer Lust hatte. Ein Kuss reichte schon aus, um ihn zu erregen. Vor vier Jahren baute er ein großes Haus, er machte viel selbst. Tagsüber ging er in die Arbeit und danach auf seine Baustelle. Früher hatte er häufig zusätzlich zu seiner Arbeit noch einen Job, in dem er nach der Arbeit noch mal fünf bis sechs Stunden arbeitete. Er ist leitender technischer Angestellter in einem großen Betrieb und hat in der Abendschule seinen Techniker Abschluss gemacht.

Nach dem Stress mit dem Hausbau, ging es los mit den Erektionsstörungen. Er lernte seine jetzige Partnerin vor 15 Jahren kennen und sie ist die Richtige für ihn. Er hatte immer einen starken Geschlechtstrieb und nahm es bei vorherigen Partnern mit der Treue nicht so genau. Sex ist ihm super wichtig und er kann nicht akzeptieren, dass seine Sexualität beeinträchtigt ist. Er nimmt daher Viagra ein, doch damit ist es nicht wie es vorher war.

Als er in das neue Haus einzog, war er sehr müde. Hinzu kam, dass er in seinem Betrieb befördert wurde und er daher zusätzliche Aufgaben übernahm.

Mutter

Sie war streng in Bezug auf die Schule, er musste immer lernen, damit er gute Noten nach Hause brachte. Sie ist eine lebenslustige Frau, die immer zu Spaß aufgelegt ist.

Vater

Er hat ihm viel beim Hausbau geholfen: Fit wie ein Turnschuh für sein Alter.

Er war früher selten zu Hause, weil auch er immer einen Nebenjob hatte. Das macht dem Patienten aber nie etwas aus.

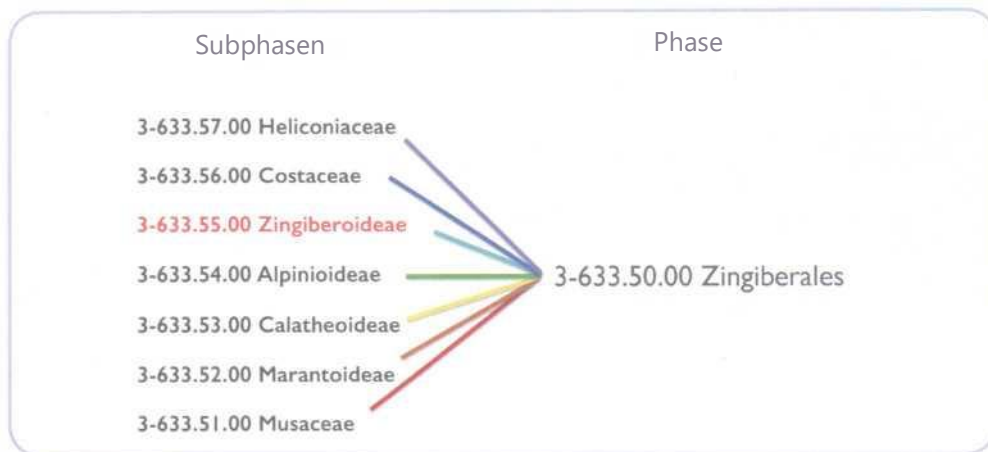
Analyse

3-633.00.00 Liliidae

Diese Persönlichkeit möchte gerne ihre Sexualität in ihrer Partnerschaft leben.

3-633.50.00 Zingiberales Phase 5

Er ist ein leidenschaftlicher Mensch mit einer starken Libido. Er ist ehrgeizig, er hat zusätzlich noch einen Nebenjob, ein großes Haus, er hat Karriere gemacht. Seine Mutter hielt ihn immer zum Lernen an, sie war darin streng. (=pushed Child, Phase 5)



3-633.55.00 Zingiberoideae Subphase 5

Diese Persönlichkeit hat das Gefühl, dass der Genuss der Sexualität ungenügend ist. Er nimmt Viagra zur Steigerung der sinnlichen Freude ein.

3-633.55.08 Cautleya spicata Stadium 8

Aufgetreten ist seine Hauptbeschwerde nach einer arbeitsreichen Zeit: Er musste Durchhalten, es Durchstehen.

Verschreibung: Cautleya spicata

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und sechs Monaten

Nach sechs Wochen geht es ihm besser. Er hat mehr Energie und keinen Schnupfen mehr. Die Erektionsprobleme haben sich auch verbessert. Er ist insgesamt entspannter und ruhiger. Vor allem fällt ihm das im Umgang mit seinen Kindern auf. Früher ärgerte er sich in der Arbeit, doch das ist jetzt vorbei. Der Grund dieses Ärgers war, dass er die Arbeit seiner Mitarbeiter auch noch mit erledigen musste.

Seine Lebensqualität ist von 50 auf 80 gestiegen.

11.1.3 Die Ordnung der 3-633.60.00 Liliales

3-633.60.00 Liliales

Themen der Liliales Silizium Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit hat ein Verlangen nach einer guten Beziehung zu Familie und Freunden, sie fühlt sich aber schnell von ihnen vernachlässigt oder ausgenutzt. Sie fühlt sich nur toleriert, nicht wirklich geliebt. Sie hat Angst unwichtig zu sein und verschmäht zu werden. Es ist wichtig für sie, Teil eines Freundeskreises zu sein, sie denkt aber schnell, mehr zu geben als sie zurück bekommt. Angst ausgeschlossen zu werden, unattraktiv, unfreundlich und wertlos zu sein.

Im Folgenden stelle ich drei Fälle aus der Familie der Hyacinthaceae vor, die in der Ordnung der Liliales stehen.

Fallstudie 62

Eine 30jährige Frau kommt wegen Unterleibsbeschwerden, ihre Menstruation ist unregelmäßig. Sie hatte ein Jahr lang gar keine Regel, dann bekam sie zwei Monate durchgehend eine Schmierblutung. Wenn sie die Menses bekommt, ist sie schmerzhaft. Die Schmerzen beginnen einen Tag vor der Regel und die Blutung ist schwach. Sie spürt ständig ihre Blase und hat eine Blasensenkung.

Sie hat ein Kind und schon einige künstliche Befruchtungen hinter sich. Es wurde ein PCO-Syndrom diagnostiziert. Sie hat eine starke Brustspannung vor der Regel und wird vorher schnell ärgerlich und unzufrieden. Sie durchlebte vor drei Monaten eine Eileiter-Schwangerschaft mit einer Notoperation, seitdem hat sie „einen Knacks weg“, seitdem ist sie psychisch labil. Sie hat dadurch einen Eileiter verloren und die Regel ist jetzt wieder ganz ausgeblieben. Sie wünscht sich ein zweites Kind und befürchtet, dass ihr das versagt bleibt.

Sie kann schlecht zu sich selbst stehen und ist ständig damit beschäftigt, wie es den anderen geht. Sie macht viel für andere und wenn sie es nicht tut, hat sie ein schlechtes Gewissen. Sie tut Dinge für andere, damit die anderen sie gerne haben, sie lieben.

Entscheidungen zu treffen ist für sie schwierig, vor allem wenn sie verabredet ist und eigentlich lieber absagen möchte. Sie ist dann ständig am hin und her überlegen, ob sie absagen kann oder nicht. Mit ihrem Partner gibt es häufig Streit, sie fühlt sich von ihm allein gelassen, wenn er spät nach Hause kommt. Sie kann sehr emotional sein. Sie hat häufig Halsschmerzen. Beim Autofahren wird ihr schnell übel.

Analyse

Silizium Serie

Beziehungsprobleme, Freundschaften, geliebt werden (*DD. Sulphur*)

3-633.00.00 Liliidae

Beschwerden im Unterleib in Kombination mit Beziehungsproblemen. Sie ist sehr emotional, sie hat eine Art „hysterischen“ Zug. Freundschaften sind ein prominentes Thema.

3-633.60.00 Liliales Phase 6

Diese Persönlichkeit fühlt sich alleine gelassen und von ihrem Partner vernachlässigt, das führt zu Streit, Ärger und Unzufriedenheit

3-633.63.00 Hyacinthaceae Subphase 3

Diese Persönlichkeit hat Schwierigkeiten zu sich selbst zu stehen, sie ist ihren Mitmenschen gegenüber gefällig, um geliebt zu werden. Sie hat schnell ein schlechtes Gewissen. Sie möchte es den anderen recht machen und ist gefügig. Bestätigt wird die Phase 3 durch Übelkeit vom Autofahren.



3-633.63.05 Bowia volubilis Stadium 5

Sich zu entscheiden ist schwierig für sie, (*linkes Stadium 2-5*) sie überlegt hin und her, das indiziert Stadium 5 (=alternieren Stadium 5).

Verschreibung: Bowica volubilis

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Sie hatte das erste Mal überhaupt in ihrem Leben eine ganz normale Regel ohne Schmerzen und ohne Brustspannung. Den starken Kinderwunsch um jeden Preis gibt es nicht mehr, sie geht nicht mehr in die Kinderwunschklinik. Ihre Panik vor einer weiteren Eileiterschwangerschaft ist verschwunden. Die Beziehung zu ihrem Mann hat sich deutlich verbessert und auch ihre Sexualität ist erfüllt. Wenn sie mal allein ist, ist es keine Tragödie mehr. Sie kann besser nein sagen und grenzt sich von ihren Freunden besser ab. Davor konnte sie eine Verabredung nicht absagen. Jetzt sagt sie Verabredungen ab, wenn sie nicht passen und hat kein schlechtes Gewissen dabei. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 80 gestiegen.

Fallstudie 63

Eine 35jährige Frau kommt mit dem Befund Pap 3d in die Praxis. Sie spürt ihr Herz stark schlagen, wenn sie gestresst ist: Es klopft dann stärker und fester als sonst. Sie ist Gärtnerin. Sie wollte schon immer Gärtnerin werden. Sie hat drei Kinder, der Sohn hatte wiederkehrende Lungenentzündungen in den letzten Jahren, was für sie mit ihrer ganzen Arbeit eine schwierige Zeit war. Das Vorgehen und die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Krankheit ihres Sohnes hat sie ganz alleine getroffen, ihr Mann hat ihr die Entscheidung überlassen. Jetzt ist sie immer sehr hellhörig bezüglich ihres Sohnes z.B.: „War es das, oder kommt da noch etwas? Be kommt er wieder eine Lungenentzündung?“

Sie liebt ihre Arbeit. Im Dezember, wenn sie die Stecklinge bestellen muss, freut sie sich schon darauf, was aus diesen werden wird. Sie möchte immer wieder Neuheiten einführen. Es ist eine Herausforderung für sie, ob der neue Einkauf dann wirklich gedeiht und sich zum Verkauf entwickelt. Es ist eine Herausforderung mit Licht, Dünger, Erde etc. zu experimentieren und somit gute Resultate zu erzielen.

Kindheit

Sie war ein draufgängerisches Kind, eine Wilde, die ständig dreckig und verletzt war, eine Art Pipi Langstrumpf. Sie hat ihre Kindheit sehr positiv in Erinnerung. Sie ist mit 20 Jahren zu ihrem jetzigen Mann gezogen. Ihre Eltern haben sich getrennt als sie 15 Jahre alt, was nicht schlimm für sie war.

Vater

Ihr Vater war Verkäufer und viel unterwegs und deshalb nicht sehr präsent für sie.

Mutter

Eine starke Frau, die immer wusste, was sie will.

Die Patientin hat schon früh gelernt auf eigenen Beinen zu stehen. Ihre Geburten waren schwierig. Nach dem Blasensprung setzten die Wehen nicht ein und sie hat sich das Schambein gebrochen, weil es hieß, einen Kaiserschnitt könne man dann immer noch machen. Das Kind hatte eine falsche Lage. Nach der Geburt war sie längere Zeit ärgerlich und zickig. Sie beschreibt sich selbst als „Himmel hoch jauchzend und zu Tode betrübt“, als impulsiv und ehrlich, temperamentvoll, aber auch schnell mal ärgerlich und gereizt.

Sie hasst Schnee, sie friert leicht mit kalten Händen und Füßen. Sie wird sehr leicht seekrank: Wenn sie auf ein Boot steigt, das im Wasser liegt, wird ihr schon schwindlig. Die Patientin möchte mit ihren Schwiegereltern nichts zu tun haben. Der Hauptgrund ist, dass diese einen starken Einfluss auf ihren Partner haben. Wenn ihr Partner zu seinen Eltern fährt, ist sie nicht dabei. Es kann auch zum Streit darüber kommen, warum er jetzt schon wieder dahinfahren muss. Vor allem stört sie, dass er dann ihre Kinder mitnimmt. Sie fühlt sich von ihren Schwiegereltern nicht geschätzt und fährt deshalb nur sehr selten mit auf Besuch. Sie denkt, ihr Partner entscheidet sich für seine Eltern und nicht für sie. Die Schwiegereltern sind sehr materialistisch eingestellt, sie wissen immer was richtig und was falsch ist, wissen was gut für andere ist. Das stört sie. Das Schwierigste für sie ist, dass der Bauernhof, in dem sie als Familie wohnen, alleine ihrem Partner gehört. Wenn sie versucht ihm zu erklären, dass sie eine gemeinsame Familie sind und dass auch sie eine Sicherheit braucht, falls ihm etwas zustoßen sollte, fühlt sie sich ignoriert oder nicht verstanden. Über dieses Thema kommt es in den letzten Jahren ihrer Beziehung immer wieder zu Auseinandersetzungen. Manchmal denkt sie, ob sie sich nicht trennen sollte. Sie möchte dieses Thema nicht mehr ansprechen, dazu ist schon genug gesagt. Wenn sie früher darüber gestritten hatten, dann kam von ihrem Partner das Argument: „Denkst du denn, mein Vater hätte das gemacht?“ Das Land und den Hof hat ihr Partner von seinem Vater bekommen. Sie ist enttäuscht und denkt: „Dann kann ich ja gleich gehen.“ Dieser Ärger verstärkt sich, wenn ihr Partner mit den Kindern zu den Schwiegereltern fährt. Denn dieser Materialismus kommt von dort und sie versteht nicht, dass seine Eltern immer noch so viel Macht über ihn haben. Sie hat das Gefühl, dass sie sich nicht auf ihn verlassen kann, es fehlt die Unterstützung. Es sind auch seine Kinder. Sie möchte, dass sich ihr Partner für sie entscheidet.

Analyse

3-633.00.00 Liliidae

Sie hat Probleme in der Beziehung und Probleme im Bereich des Beckens.

3-633.60.00 Liliales Phase 6

Sie fühlt sich nicht geschätzt und ignoriert in ihren Bedürfnissen. Sie kann sich auf ihren Mann nicht verlassen, er steht nicht zu ihr. Sie überlegt, ob sie sich trennen soll. (*halb vorbei = Phase 6*)

3-633.63.00 Hyacintheae Subphase 3

Diese Persönlichkeit hat das Gefühl, dass sie von ihrem Mann nicht gehört und verstanden wird. Hinzu kommt, dass ihr Mann mehr zur Herkunftsfamilie steht, als zu ihr und ihren gemeinsamen Kindern.

Es besteht eine Verwirrung in dieser Familie. Ihr Schwindel und ihre Seekrankheit bestätigen die Phase 3.

3-633.63.13 *Albuca setosa* Stadium 13

Was tut sie in ihrer Situation der Partnerschaft? Sie hat Streit. In diesem Streit zieht sie sich zurück und grollt. Das indiziert das Stadium 13.

Verschreibung: *Albuca setosa*

Wiederkonsultation nach drei Monaten

Ihr PAP Abstrich ist unauffällig. Mit ihrem Partner versteht sie sich besser, sie sind sich wieder näher gekommen und können wieder besser miteinander reden. Sie stellt nach *Albuca setosa* ihren Standpunkt klar dar und fühlt sich von ihm akzeptiert und verstanden. Arger und Groll sind verschwunden. Die Absicherung für sie und die Kinder mit dem Hof ist ihr nicht mehr so wichtig. Sie fühlt sich wohl.

★ Die erste Verschreibung war 3-633.63.06 *Bellevalia romana*, die zweite Verschreibung war 3-665.23.14 *Gentiana crutiata*. Beide Arzneien haben nicht geholfen.

Bei der ersten Verschreibung von *Bellevalia romana* hatte ich nicht genau die Situation im Streit mit ihrem Partner untersucht. Ich hatte das Stadium 6 gewählt, die Art wie sie ihre Arbeit macht, bzw. wie sie als Kind war und bin somit bei der falschen Pflanze, dem falschen Stadium der Hyacinthaceae gelandet. Das eigentliche Problem an der falschen Analyse war, das ich nicht untersuchte, was sie in der problematischen Situation (*nicht geschätzt als Ehefrau = der Phase*), mit dem dazugehörigen

Gefühl in dieser Situation (*sie fühlte sich nicht gehört/nicht verstanden* = Subphase 3) genau getan hat: Es gab Streit, mit einem Rückzug von ihrer Seite. „Dann kann ich ja gleich gehen“ das entspricht dem Stadium 13.

Gentiana crutiata hatte ich wegen des Themas der Gentianacea verschrieben: Nicht geschätzt werden von den Schwiegereltern. Der auffällige PAP deutet aber mehr Richtung Liliidae, da hier die Symptome der Beckenorgane im Vordergrund stehen und vor allem hatte sie die Probleme mit ihrem Partner, die Schwiegereltern waren nur ein Symptom der ganzen Geschichte.

Fallstudie 64

Eine 26jährige Frau, die deutlich jünger aussieht, kam ursprünglich wegen Magenbeschwerden mit Übelkeit und Erbrechen in die Praxis. Darüber hinaus hat sie regelmäßig Aphten auf der Mundschleimhaut. Sie hat morgens müde Augen und ein Hitzegefühl dahinter. Sie schläft schlecht < Uhr, 5 Uhr.

Sie beklagt sich über ihren Freundeskreis, alles Frauen, dass diese sie bei bestimmten Unternehmungen nicht fragen, ob sie mitkommen mag. Sie fühlt sich von diesen Frauen verletzt und ausgeschlossen. Sie empfindet es als fehlende Achtung ihr gegenüber und Mangel an Empathie.

Mit ihrem Bruder tut sie sich schwer, er hat eine anstrengende Art. Sie denkt oft zurück an früher, wie gut sie zusammen auskamen. Der Bruder wandte sich von ihr ab, er möchte nicht mehr soviel mit ihr gemeinsam unternehmen. Früher war sie eine Art Ersatzmutter für den jüngeren Bruder.

Die Pubertät war schwierig für sie, mit 13/14 hatte sie ihren Tiefpunkt. Sie fühlte sich mit sich und der Welt nicht wohl. Sie nahm in der Zeit das erste Mal wahr, dass ihr Vater nicht wirklich für sie da war. Ihm fehlte seine Stütze. Er war immer mit sich selbst beschäftigt, körperlich zwar anwesend, aber das Interesse an ihr war nicht vorhanden. Ihre Eltern haben sich vor ein paar Jahren getrennt. Ihre Mutter wäscht und bügelt immer noch seine Wäsche, obwohl er in einer eigenen Wohnung lebt. Bis vor ein paar Jahren wohnte die Patientin noch zusammen mit ihrem Bruder zu Hause bei ihrer Mutter. Sie grollt ihrem Bruder und ihren Freundinnen und zieht sich von ihnen zurück. Sie hat einen Schwindel, der im Kopf beginnt, dann dreht sich alles, was mit Übelkeit verbunden ist.

< Winter, trübes regnerisches Wetter

< Kalt, ihr ist schnell kalt

< Zugluft, Ohrenschmerzen, steifer Nacken, Kopfschmerzen

Ihre Magenschmerzen und die Aphten im Mund verschwanden nach Ammonium carbonicum, wie auch ein Großteil ihres Großes gegenüber ihrem Vater.

Analyse

3-633.00.00 Liliidae

Sie sieht viel jünger aus als sie ist. Sie hat Schwierigkeiten mit ihren Freundinnen und ihrem Bruder (*DD. Phosphor, Silizium Serie*) In ihrer Pubertät nahm sie wahr, dass ihr Vater nicht für sie da ist.

3-633.60.00 Liliales Phase 6

Diese Persönlichkeit denkt, dass sie nicht geschätzt und ausgeschlossen wird. Bestätigt wird es dadurch, was sie über die Beziehung zu ihrem Vater äußert, dass dieser kein Interesse an ihr hat.

3-633.63.00 Hyacintheae Subphase 3

Der Vater war immer mit sich selbst beschäftigt, er hat sie nicht „gesehen“. Der Schwindel bestätigt die Subphase 3. Auch bei einer Mutter, die trotz Trennung vom Vater dessen Wäsche macht und damit keine klaren Grenzen zieht, können wir als Bestätigung an die Subphase 3 denken.

3-633.63.13 *Albuca setosa* Stadium 13

Sie grollt ihrem Bruder und ihren Freundinnen und zieht sich zurück.

Verschreibung: *Albuca setosa*

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und sechs Monaten

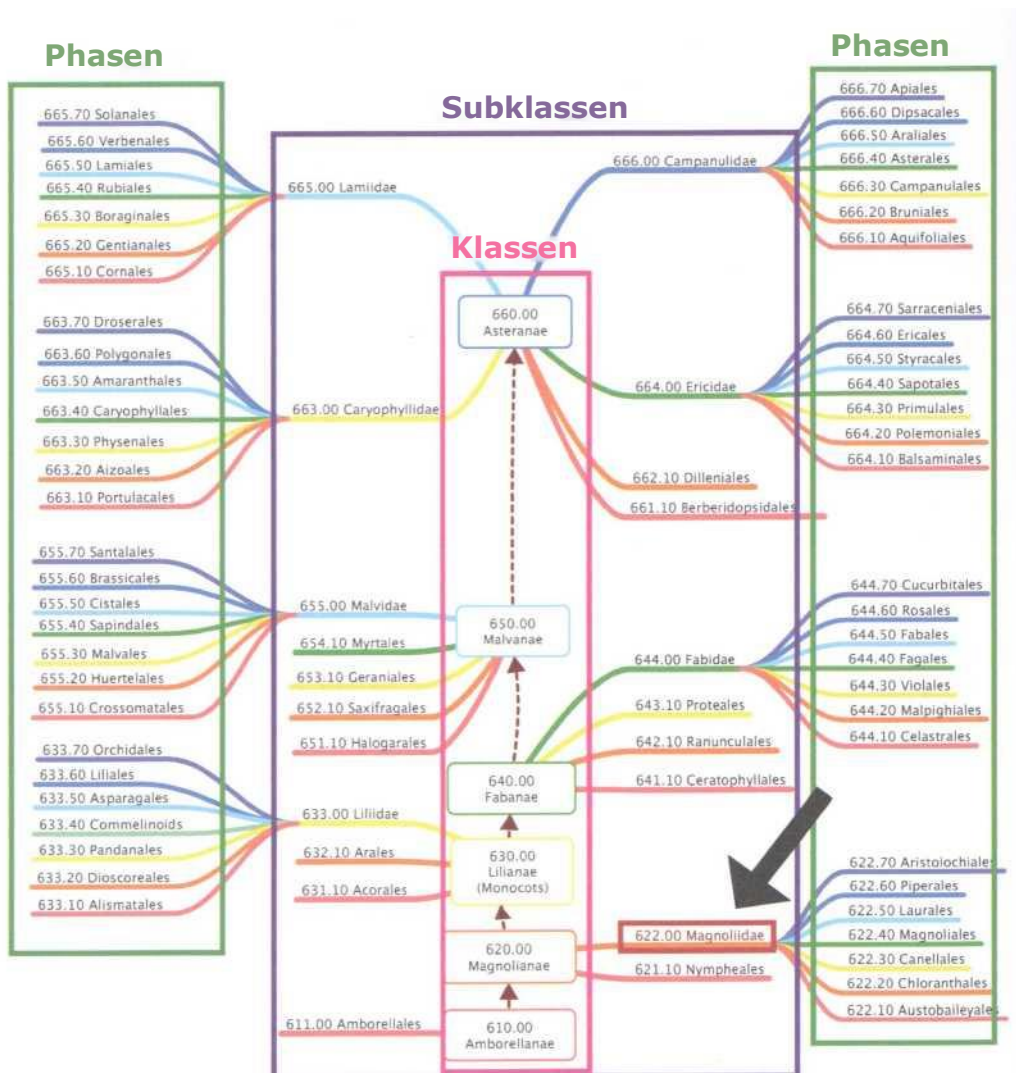
Sie fühlt sich gut, so wie sie ist. Sie ist freier und zufriedener. Sie führte ein gutes Gespräch mit ihrem Vater. Sie fühlt sich nicht mehr eingesperrt. Der Panzer, der sie vorher umgab, damit sie nicht verletzt werden kann, ist weg. Sie kann sich gegenüber ihren Freundinnen gut abgrenzen, sie macht jetzt ihr eigenes Ding und kommuniziert klar, was sie braucht und was nicht.

Sie hatte einen Traum: Sie kletterte, stürzte, sah sich selbst fallen und realisierte dann, dass es eine andere Person als sie war, die da stürzte. Sie sah ihr früheres Ich fallen: Das Ich, das immer versuchte nicht anzuecken, das versuchte, ihrer Mutter immer alles recht zu machen, damit sie es nicht noch schwerer hat.

Sie realisierte, dass sie mit diesem „Abgestürzten Ich“ sich selbst nicht gerecht wurde. Sie stellte fest, dass ihre Augen anders wurden: Ein dunkler Ring in der Regenbogenhaut, die Abgrenzung nach außen ist weg. Ihre Augen haben jetzt ein ganz klares Weiß.

Auch in diesem Fall hatte ich über einige Jahre, viele Arzneien verschrieben. Von *Albuca setosa* war sie total begeistert, weil es sehr viel für sie löste.

Die Klasse der Magnolianae



12. Die Klasse der 3-620.00.00 Magnoliana

Nun kommen wir zur Klasse der Magnoliana, die aus einer frühen Zeit der Entwicklungsgeschichte der Angiospermae, der Blühpflanzen stammt.

In der Klasse der 3-620.00.00 Magnoliana befinden sich folgende Subklassen:

3-621.00.00 Nymphaeales Wasserstoff Serie

3-622.00.00 Magnoliidae Kohlenstoff Serie

Bin ich wirklich real, bin das ich?
Kann ich ich sein, in einer gefährlichen Welt?

12.1 Die Subklasse der Magnoliidae

Diese Subklasse, die eine Betonung der Kohlenstoff Serie hat, korrespondiert stark mit der Zeit der Kindheit. Das zentrale Thema ist ein Kind in einer befremdlichen, gefährlichen und Furcht einflößenden Welt.

12.1.1 Die Ordnung der 3-622.40.00 Magnoliales

Diese Persönlichkeit hat zwar das Gefühl, dass sie irgendwo auf dieser Welt einen Platz hat, wo sie hingehört und heimisch ist, z.B. in eine Familie. Aber der Ort, an den sie gehört, ist gefährlich oder zerfällt und daher fühlt sie sich dort unsicher.

Fallstudie 65

Ein 30-jähriger Mann ist seit einem halben Jahr häufig krank. Er hatte zwei tiefe Atemwegsinfekte, wobei er sehr schwach war, die Atmung war ziehend. Dabei hatte er stechende Kopfschmerzen, mehr rechts, die Haut und die Glieder waren dabei schmerzhaft. Temperatur bis 38.1 Grad. Dazwischen hatte er virale Infekte, er war nie länger als eine Woche gesund. Er ist Physiotherapeut. Er macht sich Sorgen um seinen Gesundheitszustand und war bei mehreren Ärzten zur Abklärung, aber alles ohne Befund. Er hat insgesamt wenig Energie und ist bei körperlicher Belastung schnell erschöpft. Seine Leidenschaft ist Cello spielen. Das letzte halbe Jahr schlief er weniger, weil er sich vornahm, neben der Arbeit und der Familie, wieder mehr zu musizieren. Er hat schon immer viel Musik gemacht.

Er leidet seit seinem fünfzehnten Lebensjahr an Tachykardie, sein Herz schlägt dann sehr unregelmäßig und schnell, mit einem Puls über 200. < kalte Getränke.

Psychisch ist er nicht so stabil, er hat grundlos Existenzängste, er hat das Gefühl es zerbröckelt alles unter seinen Füßen. Er macht sich schnell Sorgen, ob er die Dinge, die zu erledigen sind, auch schafft. Er hat ab Ende November, im Winter häufig eine Depression. Bei kleineren Streitereien in der Familie, kann er nicht mehr schlafen. Die Aggression geht nach innen und er steigert sich da hinein.

In den letzten zwei Jahren sind einige Familienmitglieder gestorben: Seine Großmutter, der Großvater und sein Vater. Das erlebt er als etwas Entwurzelndes. Als er 2,5 Jahre alt war, verreisten seine Eltern für mehrere Monate und er war in dieser Zeit bei seinem Großvater und seiner Großmutter. Seine Großeltern hat er immer als Fels in der Brandung erlebt. Die Großeltern waren für ihn immer eine moralische Instanz. Sein Großvater war ein Mensch, der unverrückbare Werte hatte. Seine Eltern haben sich später scheiden lassen, die Großeltern waren ein Bollwerk.

Am besten geht es ihm mit einer Aufgabe, wenn er sich auf diese allein konzentrieren kann. Wichtig ist für ihn Zeit in der Natur zu verbringen, der Abstand zu anderen Menschen ist dann wie ein Schutzraum. Laute Geräusche oder Lärm stören ihn. Als er jetzt zwei Mal krank war, war das Schlimmste für ihn, dass er keinen klaren Gedanken fassen konnte. Er wusste nicht mehr, was er machen soll. Er hatte seine Konzentrationsfähigkeit komplett verloren, als ob sein Gehirn langsam zerbröselt. Er macht sich Sorgen um sein Nervenkostüm, um seine geistige Gesundheit.

Vater

Er war ein dominanter Mann, extrem nachtragend und egoistisch. Sein Vater wollte immer das Beste für den Patienten.

Mutter

Sie ist ein sehr rationaler Mensch, sehr intellektuell. Eine Person die weiß, was für den anderen richtig ist und alles für einen regeln möchte.

Er hat seine Großeltern sehr geliebt und diese waren mehr seine Eltern als seine leiblichen Eltern.

Hobbies

Musik

Abneigung

Rosenkohl

Unverträglichkeit

Pfeffer

Allgemeines

Empfindlicher Magen, kalte Füße,

Pflanzen

Er hat Pflanzen gerne: Gänseblümchen, Ehrenpreis, Margeriten, jedoch eine Abneigung gegen stachelige Pflanzen. Er ist sehr gerne in der Natur, da regeneriert er sich am Besten.

Analyse

Kohlenstoff Serie

Furcht vor Krankheiten, Existenzängste, Allein in der Natur als Schutzraum

Zerbröseln/Zerfallen von einer vermeintlich stabilen Struktur

Trennung der Eltern. In diesem Fall weisen keine Symptome auf die Wasserstoff Serie hin (*Psychose, Verwirrung in Raum und Zeit*), also nicht zu den 3-621.10.00 Nymphaeales, sondern zu den Magnoliidae.

3-622.00.00 Magnoliidae

Themen der Magnoliidae Kohlenstoff Serie & Kohlenstoff Serie

Die Persönlichkeit eines Kindes in einer gefährlichen Welt.
Verloren in der Welt, allein.
Schwache Eltern.
Rückzug in ihre kleine sichere Welt.
Symbiotische Beziehung mit ihren Kindern.
Die Zeit der Entwicklung eines Ichs.
Körper, Gesundheit, Überleben.
Ängste: Monster, Geister, Krankheit, Tod, Verlust der Familie.
Kindheit 0 -12 Jahre.

3-622.00.00 Magnoliidae

Er erlebt die Welt als seltsamen und gefährlichen Ort. Er ist verwirrt, verloren und hat Angst, dass er seine Geisteskraft verliert und nichts mehr versteht. Er fürchtet, dass weitere Familienmitglieder sterben, Furcht vor Krankheit.

3-622.40.00 Magnoliales Phase 4

Seine Situation ist, dass er Sicherheit und Stabilität durch seine Familie, vor allem durch seine Großeltern erfährt. Der Großvater ist der Fels in der Brandung, er hat unverrückbare Werte (*Phase 4*)

3-622.44.00 Magnoliaceae Subphase 4

Sein Gefühl in der Situation ist, dass die Sicherheit und Stabilität bröckelt, seine Großeltern und auch sein Vater sind gestorben. Für ihn ist das ein Schock: Etwas, das als stabil und zuverlässig galt, ist weg.

Wir sehen hier die Wiederholung seiner Erfahrung in seiner frühen Kindheit: Er hat eine stabile Familie, doch plötzlich sind sein Vater und seine Mutter weg. Er wächst bei seinen Großeltern auf, die Großeltern sind seine Eltern, das ist das Thema der Magnoliaceae.

3-622.44.10 Magnolia grandiflora Stadium 10

Herzprobleme, Tachykardie

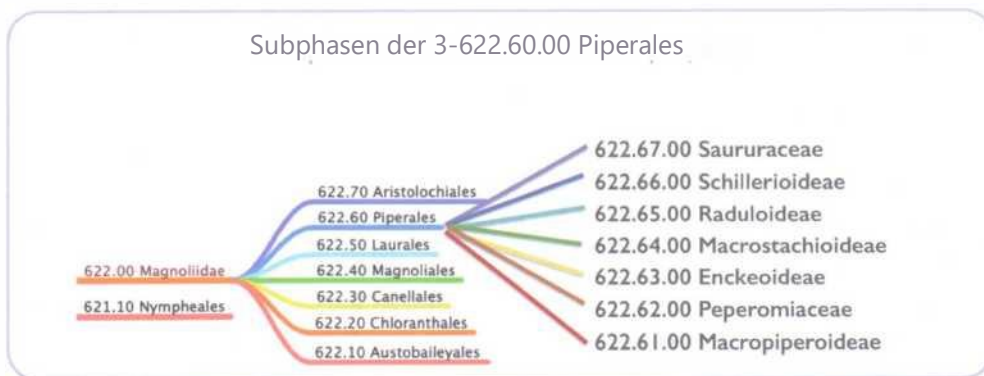
Verschreibung: Magnolia grandiflora

Wiederkonsultation nach sechs Wochen und drei Monaten

Er fühlt sich gesund, hat wieder seine alte Energie und fühlt sich gefestigt. Er macht sich weniger Sorgen, daher schläft er jetzt gut. Er hat angefangen Sport zu treiben. Er macht häufiger seine eigenen Sachen, seine eigene Musik und fühlt sich wohl damit. Sein Lebensgefühl ist von 45% auf 75% gestiegen.

12.1.2 Die Ordnung der 3-622.60.00 Piperales

Piperales sind häufig benötigte Arzneien, da wir in einer Kultur lebten bzw. leben, in der viele Kinder alleine im Krankenhaus waren, die Geburt nicht in einer Kind ge rechten Umgebung stattfand, oder Kinder überhaupt nur so zum Leben dazugehörten und nebenher mitliefen. Die meist verschriebenen Pflanzen Arzneien in meiner Praxis sind aus dieser Ordnung und aus der Ordnung der Boraginales.



Fallstudie 66

Ein 39-jähriger Mann leidet unter Stimmungsschwankungen. Es wurde eine Depression in Kombination mit einem Burn-out-Syndrom diagnostiziert. Er war drei Wochen in der Klinik wegen seiner Suizidalität und mehrere Monate in ambulanter Behandlung. Seit einem Jahr ist er arbeitsunfähig. Er leidet unter einer quälenden Entscheidungsschwäche. Jede Art von Entscheidung zu treffen fällt ihm schwer. Schlimmer wird das alles Ende des Sommers, wenn die Abende früher kommen und das Tageslicht weniger wird.

Seine Stimmung ist schlecht und er muss ständig darüber nachdenken, wie schlecht es ihm geht. Die Depression hat schon in seiner Kindheit begonnen. Sein Vater war Knecht bei einem Bauern. Seine Mutter war immer Hausfrau und stammt aus einer Arbeiterfamilie. Beide sind stark katholisch geprägt und das Wichtigste für die Eltern war: „Was die anderen Leute denken“. Er ist von Schuld und Scham geprägt aufgewachsen. Brav sein und sich anpassen: Das sind die Hauptmerkmale seiner Blindheit. „Das ständige Schauen auf die anderen: Daher kenne ich mich selbst nicht“. (DD Farn, er kann jedoch darüber sprechen, reflektieren) Seine Eltern haben, als er zwei Jahre alt war, neben ihrer Arbeit mit dem Umbau ihres alten Hauses angefangen, für ihn war da keine Zeit.

Er weiß nicht, was er kann, er ist ohne Leidenschaft. Das ist ein Bitternis, er ist ohne Erfahrung auf die Welt geschoben worden: Er hat sich schieben lassen. Daher denkt er: „Die anderen Leute müssen es besser wissen, wie es geht“. Zu Hause hat die Doktrin gegolten: Der Beruf bedeutet die Zukunft, er muss sicher sein, das ist das Wichtigste. Er war anders als die anderen in der Familie und im Dorf, man konnte ihn für praktische Sachen nicht gebrauchen.

Ein Freund des Bruders ist Hotelfachwirt. Das lernte er dann auch und arbeitete bis zu seiner Krankheit im Hotel. Er hat ein Foto, auf dem er zwei Jahre alt ist, es zeigt ihn mit seinen sechs Geschwistern, aber er gehört nicht dazu: Er steht einfach da neben. Er hat Phasen im Leben, in denen er nicht mehr weiter leben möchte. „Es ist nicht: Ich bringe mich um, weil das Leben keinen Sinn hat, sondern: Ich will endlich leben.“ Es fühlt sich an, als hätte er keine Bedürfnisse und keinen Platz im Leben. Er fühlt sich abgeschottet und fremd auf dieser Welt. Er hat häufig Angst. Er ist unsicher und kann seine eigenen Bedürfnisse nicht artikulieren.

Er ist ein sozialer und verständnisvoller Mann. Ihm ist häufig langweilig. Er ist kreativ, er malt gerne, doch wenn er das macht, dann hört er auch schnell wieder auf, weil ihm sein Bild nicht gefällt. Er hat viel Phantasie, kann sie aber nicht realisieren. Mit der Langeweile ist es dann so, dass er etwas vorbereitet zu tun, aber es dann doch nicht macht. Er fühlt sich eingekapselt in eine harte Schale. Diese Schale kann er nicht durchbrechen, das ist das Bild für seine Einsamkeit. Er fühlt sich abgeschottet, kann sich nicht mit dem Boden verbinden, abgeschottet von seiner Umwelt. Er fühlt sich nicht wohl in größeren Gruppen. Der Patient fühlt sich wie ein Samenkorn, das überflüssig ist.

Er war als Kind introvertiert und zögerlich. Er kam bald nach seiner extrovertierten Schwester zur Welt, die ihm viel Platz weggenommen hat.

Vater

Ein Mensch, der sich an alle Gegebenheiten anpasste

Mutter

Sie war mit den Kindern überfordert. Er kann sich an den Ausspruch seiner Mutter erinnern: „Du warst ja schon so früh sauber.“ Für ihn gab es den Druck der Mutter, dass er nur ja keine Arbeit machen, bloß ja kein Bedürfnis äußern und am besten nicht auffallen sollte. Er hat ein Foto, auf dem er in sich versunken da sitzt, ganz einsam. Bei den anderen Kindern im Dorf erlebte er sich als Anhängsel. Beim Fußball war er immer der letzte, der in die Mannschaft gewählt wurde.

Spannungskopfschmerz bei zu wenig trinken, vom Nacken zum Hinterkopf Abneigung gegen Dunkelheit

Unverträglichkeit: Alkohol

Verlangen: Kartoffeln, Steak

Ihm ist schnell kalt

< Erwachen um 5 Uhr

Er hat einen Garten, der ihm wichtig ist, er mag vor allem Wiesenblumen

Analyse

3-622.00.00 Magnoliidae

Hier sehen wir die Persönlichkeit eines Kindes. Die Probleme beginnen früh in der Kindheit, die Ängste, die Abneigung gegen Dunkelheit und keinen Platz im Leben zu haben, bestätigen das.

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Die Situation dieser Persönlichkeit ist, dass es für ihn als Kind keine Zeit gab, wegen des Umbaus und weil die Mutter mit der Schwester beschäftigt war. Er ist allein, verlassen. Er leidet unter Langweile, das Leben ist ein Bitternis. Er ist der Letzte, der in die Mannschaft gewählt wird, ein Anhängsel, das nicht geschätzt wird.

3-622.60.00 Piperales

Themen der Piperales Kohlenstoff Serie & Phase 6

Diese Persönlichkeit erlebt sich als vernachlässigtes Kind.
Sie wird nicht wertgeschätzt.
Ungeliebt und nur toleriert.
Kinder, die allein im Krankenhaus gelassen wurden.
Gehänselt wegen eines Ekzems, einer Brille etc.
Kinder, die früh keinen beständigen Kontakt zur Mutter hatten.

3-622.62.00 Peperomioideae, Subphase 2

Sein Gefühl ist, dass er keinen Platz auf der Welt hat, er passt sich an, er ist unsicher, er wurde in die Welt geschoben. Er sollte nicht auffallen (= *passiv*, DD Stadium 2).

3-622.62.05 Peperomia argyreia Stadium 5

Ihn quält seine Entscheidungslosigkeit. Er fängt mit Sachen an und hört gleich wie der auf. Er bereitet Dinge vor und schiebt sie dann auf.

Verschreibung: Peperomia agyrea 1Mk

Wiederkonsultation nach vier Wochen und drei Monaten

Er fühlt sich gut, er hat seine Stabilität gefunden und fühlt sich verwurzelt im Leben. Er spürt jetzt Kraft in sich, er ist zur Ruhe gekommen. Das Gedankenkreisen im Kopf und sein Selbstmitleid sind weg. Er spürt jetzt eine Verbindung nach innen zu sich selbst. Er kann sich abgrenzen und entscheiden. Es geht es ihm richtig gut, er ist glücklich. Er hat kein Gefühl der Langeweile mehr. Er hat ein wachsendes Interesse an sich Selbst entwickelt. Sein Lebensgefühl ist von 40 auf 80 gestiegen.

Fallstudie 67

Eine 23jährige Frau leidet seit Jahren an Morbus Raynaud an den Fingern und Zehen. Ausgelöst wird dies durch einen Kältereiz oder durch psychischen Stress. Der Schmerz dauert wenige Minuten bis langanhaltend und öfters am Tag. Auslöser können ein Griff ins Eisfach, kaltes Wasser oder z.B. Fahrrad fahren sein. Der Schmerz fühlt sich an, als ob die Finger oder Zehen in einen Schraubstock eingespannt würden, ihr wird übel vor Schmerz, das kann bis zur Ohnmacht führen. Die Finger und Zehen sind dann taub. Der Winter macht ihr sehr zu schaffen, sie kann fast nicht nach Draußen gehen. Vor sechs Jahren trennten sich ihre Eltern. Ihre Mutter hatte davor angekündigt, wenn sie und ihre beiden Geschwister die Schule beendet hätten, dann würde sie ausziehen. Sie war dann von einem Tag auf den andern weg. Die Patientin hat danach den Haus halt für die restliche Familie übernommen. Sie fühlte sich nach der Trennung der Eltern orientierungslos. Als Kind wurde sie als Vermittlerin zwischen den Eltern gebraucht. Die ersten Jahre wuchs sie bei den Großeltern auf. Erst später entschieden sich die Eltern zu heiraten. Ihre Ehe war nicht harmonisch, sie stritten sich viel. Sie passte immer auf ihre jüngeren Geschwister auf und half ihnen. Die Geschwister waren die wichtigsten Personen für sie in der Familie. Sie passte auf ihre Geschwister auf, weil sie ihrer Mutter helfen wollte, die mit sich und der Beziehung zu ihrem Vater beschäftigt war. Ihre Kindheit war nie unbeschwert. Die Patientin fühlte sie sich von ihrer Mutter im Stich gelassen, als sie einfach ging. Sie hatte immer das Gefühl, sie muss für sich und ihre Geschwister stark sein, von ihren Eltern konnte sie sich nichts erwarten. Sie wurde als Kind sexuell missbraucht, hat das aber nie ausgesprochen, sie kapselte diese Erfahrung ab. Es kam nicht nach aussen aus ihrem Panzer, sie war jahrelang krank damit.

Für sie ist es schwierig, bei Konflikten für sich selbst einzustehen. Wenn jemand laut wird oder Streit entsteht, dann passiert es ihr schnell, dass sie klein beigt. Sie fühlt sich dann klein und hilflos, setzt sich nicht zur Wehr und fühlt sich ausgeliefert. Das ist ein Muster aus ihrer Kindheit.

Mutter

Eine labile Frau, die sich immer über die Beziehung zu ihrem Partner definierte. Die Patientin tröstete als Kind ihre Mutter, die den ganzen Tag weinen konnte. Die Mutter war wie ein Grashalm: Ein Windstoss knickte sie um.

Vater

Er war die ersten Jahre nicht präsent. (*Phase 6*)

Analyse

3-622.00.00 Magnoliidae Kohlenstoff Serie

Scheidung der Eltern, orientierungslos, bei den Großeltern aufgewachsen

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Ein vernachlässigtes Kind, das sich auf die Eltern nicht verlassen kann. Allein gelassen mit ihrem Kummer

3-622.62.00 Peperomioideae Subphase 2

Diese Persönlichkeit fühlt sich hilflos, sie kann sich nicht zur Wehr setzen, Streit verschlechtert (*DD Mag., Stad. 2*), eine schwache Mutter

3-622.62.07 Peperomia urocarpa Stadium 7

Den Geschwistern und ihrer Mutter helfen wollen

Verschreibung: Peperomia urocarpa

Wiederkonsultation nach 3,5 Monaten

Sie hat viel weniger Schmerzen. Die Finger werden selten noch weiß und wenn, dann ohne Schmerzen. Ihr ist nicht mehr so schnell kalt, sie wundert sich, dass andere frieren, wenn ihr noch warm ist: Sie war früher immer die Erste, der es zu kalt war. Ihre Mutter lag im Krankenhaus und normalerweise hätte sie sofort ein schlechtes Gewissen, wenn sie nicht alles für sie getan hätte. Jetzt geht ihr das nicht mehr so nahe. Sie nimmt ihre Art nicht mehr persönlich. Sie hat keine Alpträume mehr. Sie hat mehr Frieden mit dem sexuellen Missbrauch. Von dem Morbus Raynaud sind noch 20% übrig. Ihre Lebensqualität liegt bei 95.

Fallstudie 68

Eine Frau 45 Jahre, die sehr schüchtern und unsicher wirkt. Sie weint leicht, wenn sie über sich selbst spricht. Sie ist die Jüngste von drei Schwestern und arbeitet als Krankenschwester. Sie war immer ein ruhiges Mädchen, das keine Probleme machte. Sie ist heute noch so und schluckt alles runter, sagt nichts wenn etwas für sie nicht passt. Sie musste alles allein bewältigen und macht es allen anderen recht.

Sie ist immer verfügbar für die anderen, tut fast alles um geliebt zu werden. Niemand hat sie in der Kindheit getröstet oder umarmt. Es gab keine Liebe oder Aufmerksamkeit. Auch in der Pubertät war sie viel allein. Sie ist eine Person, die sich anpasst und viel arbeitet, immer zu Diensten ist und häufig eingeteilt wird für die langen Schichten im Krankenhaus. Sie wird von einer Kollegin dominiert.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sensibel

3-622.00.00 Manoliidae / Kohlenstoff Serie

Ein allein gelassenes Kind

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Allein, verlassen, keine Liebe oder Aufmerksamkeit

3-622.62.00 Peperomioideae Subphase 2

Anpassungsfähig, nett, schluckt alles, es allen recht machen

3-622.62.08 Peperomia cuspidilimba Stadium 8

Hart arbeiten

Verschreibung: *Peperomia cuspidilimba* C30

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Ihre Lebensqualität ist von 50 auf 80 gestiegen. Ihre Reaktion auf die Einnahme bestand darin, dass sie drei Tage lang ständig weinte. Ihr ganzes Unglücklichsein aus der Kindheit und ihrer Jugend kam hoch. Jetzt fühlt sie sich leicht und macht sich weniger Gedanken. Sie ist offener und sagt, was sie denkt, fühlt und will.

Sie informierte ihren Vorgesetzten, dass sie nicht mehr mit ihrer dominanten Kollegin zusammenarbeiten möchte.

Fallstudie 69

Eine 65jährige Frau hat Schmerzen in beiden Hüften: In der linken Hüfte hat sie schon länger Schmerzen, in der rechten seit ein paar Monaten. Sie ist seit zehn Jahren immer wieder mal zur Behandlung bei mir. Sie leidet darüber hinaus unter Angstzuständen, schon seit ihrer Kindheit. Auslöser können Menschenansammlungen sein. Sie fühlt sich bestimmten Situationen nicht gewachsen. Ihr Selbstvertrauen ist gering und sie braucht Bestätigung von ihren Mitmenschen. Besser geht es ihr, wenn ihr jemand Zeit und Anerkennung schenkt. Schlecht geht es ihr, wenn sie allein gelassen wird. Von ihrem Arzt erhält sie Antidepressiva.

Mutter

Ihre Mutter war hart zu ihr, sie hätte sich nie nein sagen getraut. Sie wollte nie gegen sie ankämpfen. Sie ließ sich viel gefallen, ihrer Mutter zu Liebe.

Vater

Er ist früh verstorben. Sie kann sich noch erinnern, wie sie allein an seinem Totenbett stand. Sie fühlte sich hilflos.

Schon als Kind hatte sie das Gefühl, nicht Lebenswert zu sein. Sie fühlte sich hilflos und verletzt. Keiner nahm sie so wie sie ist, sie empfand sich als schlecht und komisch. Sie dachte, indem sie viel arbeitete. Durch den frühen Tod ihres Vaters musste die Mutter auf viel verzichten. Sie war die älteste von ihren Geschwistern. Sie lachte nie, machte nie Blödsinn, hatte keine Leichtigkeit in ihrem Leben, sie traute sich nicht so zu sein. Sie wurde oft von ihrer Mutter geschlagen und ihr wurde alles, was Spaß macht, verboten. Wenn sie im Sommer um 21 Uhr abends nach der Arbeit, im Dorf mit ihren Freundinnen unterwegs war, wurde sie ausgeschimpft: „Wo zigeunerst du denn wieder rum“. Ihre Mutter hatte offiziell keinen Vater. Ein lediges Kind war in dieser Zeit eine Schande. Die Patientin sprach ab der Pubertät kaum noch mit ihrer Mutter und erzählte vor allem nichts Persönliches mehr.

Mit ihrem Mann ist es schwierig, doch sie besteht darauf, dass er sie umarmt, auch wenn sie weiß, dass er sie nicht wirklich liebt. Ihr Mann ist oft unterwegs, sie hat dann Wutausbrüche und wirft ihm vor, dass er sie nicht versteht. Vor zwanzig Jahren erkrankte sie an Krebs.

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sensibel, empfindsam, sie spricht über ihre Gefühle und nicht so sehr in Fakten **3-**

600.00.00 Angiospermae

Ein Problem mit dem dazugehörigen Potential der Reflexion und dem daraus entstehenden Wachstum an Bewusstsein (*DD Nacktsamer, Farne, Moose und Algen haben nicht das Potential, über ihre Probleme nachzudenken. Oft handelt es sich um prälinguale oder generationenübergreifende Traumata. Sie können nicht darüber sprechen, weil sie sich ihres Problems nicht bewusst sind.*)

3-622.00.00 Magnoliidae

Ihre Ängste rühren aus ihrer Kindheit her

3-622.60.00 Piperales

Die Situation, wie sie sich tatsächlich für die Persönlichkeit darstellt, ist die Phase: Sie wird allein gelassen, als nicht lebenswert erachtet, wird verletzt und nicht geschätzt.

3-622.62.00 Peperomiaceae

Das Gefühl in der Situation ist die Subphase: Sie braucht Bestätigung und fühlt sich hilflos, sie hat sich nie nein sagen getraut (*DD. Beryllium, Stadium 2*)

3-622.62.12 Peperomia velloziana

Das Stadium entspricht dem, was sie in der Situation tut, wie sie handelt: Sie hat Wutausbrüche, ihre Mutter schlug sie oft. Sie hatte Krebs.

Verschreibung: Peperomia velloziana

Wiederkonsultation nach zwei und weiteren fünf Monaten

Sie nimmt alles nicht mehr so ernst. Das Leben fällt ihr leichter, sie hat ihre psychische Kraft gefunden. Sie hat keine Schmerzen mehr in ihren Hüften. Vor Peperomia velloziana war sie unsicher, jetzt fühlt sie sich stark. Für ihre Erziehung und ihre Kindheit hat sie genau dieses Arzneimittel benötigt, um sich wirklich von diesen Themen zu lösen, erklärt sie. Ihr Lebensgefühl ist von 40 auf 80 gestiegen.

Fallstudie 70

Eine 61jährige Frau kommt wegen ihrer seit zehn Jahren immer wiederkehrenden Blasenentzündung. Die Diagnose lautet u.a. Reizblase. Sie hat brennende Schmerzen mit starken Krämpfen in der Blasengegend. Häufig kann sie den Harn dann nur tropfenweise entleeren. > Wärmflasche und Solidago Tropfen.

In den ersten Jahren hatte sie zwischen den Blasenentzündungen nur drei Tage Pause bis die nächste wieder auftrat.

Wenn sie aus dem Bett ohne Socken aufsteht oder ohne Strumpfhose ausgeht oder ohne Unterlage irgendwo sitzt, dann bekommt sie sofort eine Blasenentzündung. Sie empfindet dann eine große Schwäche in den Beinen, es ist wie bei Nachwehen. Es ist, als ob es ihr in die Beine „saust“. Die Venen in den Beinen sind schmerzhaft und sie hat auch starke Schmerzen in der rechten Leiste. Sie hat das Gefühl ihre Gefäße in den Beinen kollabieren, es ist ein ziehender Schmerz in den Venen.

Sie hat zwei Jahre lang Antibiotika als Dauermedikation bekommen, es wurde eine Harnröhrendehnung durchgeführt, ohne Erfolg. Sie gab alle Behandlungen auf. Milch und Milchprodukte verschlechtern ihre Beschwerden. Sie hat Verlangen nach süßen und fetten Speisen. Sie ist sehr erschöpft und braucht ihre Ruhe. Ihr Haushalt ist für sie genug Arbeit, mehr schafft sie von ihrer Energie nicht mehr. Ihr ist immer kalt, es ist, als ob ihre inneren Organe auch kalt sind.

Sie ist Krankenschwester und arbeitete viele Jahre in verschiedenen Krankenhäusern. Seit einem Jahr ist sie in Pension, sie konnte einfach nicht mehr. Ihre letzte Arbeitsstelle war schön, mit einem tollen Chef, dort war sie die letzten Jahre. „Die Arbeitsstelle davor war die Hölle.“ In dieser Zeit begannen auch ihre Beschwerden. Es gab Intrigen gegen sie. Ihr Fehler sei, dass sie immer so gutmütig ist und „dafür wurde ich auch noch ausgelacht“. Sie hatte Kollegen/innen, die sich hinten und vorne nicht auskannten, ihre Arbeit nicht ordnungsgemäß erledigten und sich hintenherum über sie lustig machten. Sie versuchte, ihre Arbeit gut zu machen und dafür wurde sie verhöhnt und verspottet. Für die Patienten tat es ihr leid.

Einmal stand der Medikamentenschrank offen und Medikamente fehlten. Der Schlüssel dafür war weg, da wurde sie beschuldigt dafür verantwortlich zu sein, was eine glatte Lüge der Kollegin war. Es wurde über sie behauptet, sie sei ja unfähig und hören würde sie auch nichts. Unverschämtheiten wurden über sie verbreitet und es wurde behauptet, es wolle keiner mit ihr arbeiten etc. Sie hätte eine offizielle Anhörung bei der Krankenhausleitung gehabt um den Tathergang und die Verleumdungen und Streitigkeiten beizulegen, ist aber, wie sie sagt, aus Selbstbeherrschung nicht vorstellig geworden.

Zum Schluss war sie von diesen ständigen Kränkungen in dieser Arbeitsstelle ein fach verbraucht. Das brachte sie zum Verzweifeln, es wurde immer schlimmer und sie begab sich in psychologische Behandlung. Frieden war ihr immer das Wichtigste, sie möchte sich nicht wehren müssen und schließlich kündigte sie.

Sie hat das Gefühl, dass sie mit ihrem Traumberuf scheiterte, sie kümmerte sich immer gerne um die Menschen. Schon mit 13 Jahren entschied sie Krankenschwester zu werden, andere Menschen zu pflegen, zu baden und zu bemuttern. Sie denkt von sich, sie ist ein Versager.

Sie hat eine angeborene Hörschwäche und fühlt sich dadurch minderwertig. Man machte sich daher über sie lustig, auch ihre Familie hat für ihre Situation wenig Verständnis und achtet bei ihr nicht auf deutliches Sprechen. Sie hat häufig das Gefühl, dass sie ihren Tagesablauf nicht schafft, es ist ihr alles zu viel, sie ist weinerlich und unleidig.

Sie wuchs mit Strenge auf. Da ihre Mutter häufig nicht anwesend war, unterlag es dem älteren Bruder ihr anzuschaffen, was sie und wie sie etwas zu tun hatte. Sie hat heute noch Auseinandersetzungen mit ihrem Bruder. Vor kurzem wurde von ihrem Bruder infrage gestellt, ob sie überhaupt mit dem Auto rückwärtsfahren könne. Sie ärgerte sich furchtbar über ihn, sagte aber nichts und hat seither keinen Kontakt mehr zu ihm. „Es ist, als ob ich immer mit allen streiten muss.“

Ihre Mutter hatte die Haltung: „Das ist meine Tochter, die kann nichts dafür“. Das gab ihr das Gefühl, dass es ihr lieber gewesen wäre, wenn sie nicht ihre Tochter gewesen wäre. Die Mutter entschuldigte sich bei den anderen dafür, dass sie ihre Tochter ist.

Mutter

Sie hat sie als sehr dominant erlebt, sie war eine „Lebe-Frau“ und häufig nicht für sie da. Sie kochte auch nicht für ihre Kinder. Sie wurde von ihr oft kritisiert und beschimpft und wurde dabei sehr ausfällig. Kinder waren für die Mutter zum Bedienen da. Sie wurde von ihrer Mutter wegen der Hörschwäche behandelt als sei sie dumm, auch ihr Bruder hatte diese Haltung.

Ihre Mutter ließ sie schon als Kind alleine und beschützte sie nie. Ihr Bruder behandelte sie als minderbemittelt und aus diesem Muster konnte sie sich nie befreien. **Vater**

Ein feier Mensch. „Der ließ sich auch immer fertig machen“. „Ich bin nach meinem Vater geraten: Ich bin so wie er.“

Pflanzen

Sie liebt den Frieden in ihrem Garten

Zeit: < morgens, sie liebt die Nacht

Wetter

Empfindliche Haut gegen Sonne, < Kälte, Zugluft

Körperlich

Schnell seekrank, schnell schwindlig; (*DD Phase 3*)

Milch

Wenn sie Milch trinkt, hat sie nach zwei Minuten Bauchschmerzen (*DD Milbmittel*)

Analyse

3-000.00.00 Pflanzen Reich

Sensibel, empfindsam, mehrdimensionaler Blick auf das Problem, verbunden mit ihren Mitmenschen

3-622.00.00 Magnoliidae

Diese Persönlichkeit trägt aus ihrer Kindheit Muster mit sich herum, von denen sie sich ihr ganzes Leben nicht befreien konnte.

3-622.60.00 Piperales

Sie wurde von der Mutter allein gelassen, nicht geschätzt. Sie wurde in ihrer Arbeit gekränkt, gemobbt. Sie ist erschöpft.

3-622.62.00 Peperomioideae

Sie fühlt sich wie ein Versager, inadäquat, gutmütig und ausgelacht (*DD Bar., Sta dium 2*). Sie kann sich und will sich nicht wehren, sie erträgt die Situation passiv, als ob sie sie aushalten müsste. Der Vater, der sich auch hat „fertig machen lassen“.

3-622.62.13 Peperomia hoffmannii

Sie hat eine Auseinandersetzung in ihrer Arbeit (*Stadium 12/13*), sagt aber nichts, sondern grollt, zieht sich zurück und kündigt. Auch bei ihrem Bruder, der sie „an greift“ sagt sie nichts, sie grollt und bricht den Kontakt ab.

Verschreibung: Peperomia hoffmannii

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Sie ist total begeistert über das Resultat der Behandlung. Ihr ist nun warm, die innere Kälte und auch die Kälte in den Organen ist verschwunden. Jetzt ist ihr wärmer als ihrem Ehemann. Sie wird nun von ihrem Essen satt (*Kohlenstoffserie*). Sie hatte keine Blasenentzündung mehr. Das Gefühl, dass sie eine schlechte Kindheit hatte, ist weg.

Sie ist morgens nach dem Aufstehen wacher und fitter, hat mehr Energie. Sie hat ein besseres Körpergefühl. Davor dachte sie, sie sei zu dick. „Ich habe mehr Wärme in meinem Leben, ich bin wärmer mit meinen Mitmenschen und fühle mich nicht mehr ausgegrenzt“. Vor *Peperomia hoffmannii* hat sie sich von anderen bewerten lassen, sie war immer das Dummerl und hat sich auch immer so behandeln lassen. Ihre Ehe hat sich verbessert, sie ärgert sich weniger. Ihr Lebensgefühl ist von 50 auf 80 gestiegen. Nach drei Monaten ruft sie an, das alles zu 100 % gut ist, keine Blasen entzündung mehr, ihr geht es gut.

Fallstudie 71

Eine Frau 25 Jahre wird aggressiv, wenn sie Zucker oder Süßes zu sich nimmt. Sie leidet an Psoriasis arthritis seit ihre Kinder auf der Welt sind. Sie empfindet den Umgang mit ihren Kinder als anstrengend. Das Schlimmste ist, wenn sie streiten. Aufgrund des Stresses braucht sie Süßes.

Als Kind war sie auch aggressiv, sie stand in ihrem Gitterbett, hat geschrien bis zum Erbrechen. Als Reaktion warf ihre Mutter ihr einen nassen Lappen ins Gesicht, das half gegen ihr Schreien. Sie schlief von ihrem ersten bis zum dritten Lebens jahr allein in ihrem Gitterbett. Als Kind war sie allein im Krankenhaus wegen einer Mandel- und Polypen-Operation. Dort war sie so aggressiv, so dass man sie nicht im Bett halten konnte. Ihre Mutter arbeitete viel und war nicht da, sie war häufig bei ihrem Kindermädchen. Die Mutter bevorzugte ihre jüngere Schwester, die ein Jahr nach ihr geboren wurde. Das Kindermädchen war eine Bekannte der Mutter, da gab es kein Kuscheln und auch keine Liebenswürdigkeit. Das war keine wirkliche Beziehung, es war ein Versorgt werden. Sie hat schnell ein schlechtes Gewissen und macht alle möglichen Dinge, die sie eigentlich nicht tun möchte, um Schuldgefühle zu vermeiden: Zum Beispiel sich mit einer Freundin treffen, obwohl es gerade gar nicht passt für sie.

Analyse

3-622.00.00 Magnoliidae / Kohlenstoff Serie

Kindheit, Zucker

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Sie wurde als Kind vernachlässigt, allein gelassen, nicht wertgeschätzt. Sie war allein im Krankenhaus. Ein liebloser Umgang der Betreuerin. Allein im Alter von 1-3 Jahren in einem Gitterbett, gegen ihr Schreien wurde ein nasser Lappen in ihr Gesicht geworfen

3-622.63.00 Enckeoideae Subphase 3

Sie hat schnell ein schlechtes Gewissen

3-622.63.12 Piper unguiculatum Stadium 12

Sie ist aggressiv, sowohl als Kind als auch heute. Das Schlimmste für diese Persönlichkeit ist, wenn die Kinder streiten. Sie selbst hat geschrien bis zum Erbrechen.

Verschreibung: *Piper unguiculatum*

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Nach der ersten Einnahme war sie ein paar Tage depressiv, das erinnerte sie an ihre Zeit als Studentin: Allein in einem anderen Land, in dem sie auch allein und depressiv war. Ihre Gelenksmerzen sind besser. Sie stellt sich selbst häufiger die Frage, was sie für sich selbst will. Sie verstand, dass sie nie sie selbst sein durfte, sie tat immer das, was die anderen, die Familie von ihr erwartete. Es war wie eine Art Theater spielen. Sie durfte kein Kind sein, es musste immer alles sauber und ordentlich sein. Sie hat sich durch das Mittel im Umgang mit ihren eigenen Kindern stark verändert: Sie ist lustiger und unbeschwerter.

Dieser Frau hatte auch 665.33.07 *Lindelia longiflora* bei ihren Gelenkbeschwerden weitergeholfen.

Fallstudie 72

Eine 50jährige Frau leidet seit zehn Jahren unter Bluthochdruck, damit verbunden sind Kopfschmerzen und Übelkeit. Ihr Blutdruck liegt bei 170/105. Auslöser sind Stress und Verspannungen. Sie ist depressiv und sagt, dass sie das immer vor sich verleugnen wollte. Sie kommt innerlich nicht zur Ruhe, es sind so viele Gedanken. Sie denkt viel nach über Vergangenes, warum, wieso, weshalb etc. Sie klagt über wenig Selbstvertrauen, beschreibt sich als zurückhaltend und sehr nervös.

In jeder der vielen Konsultationen, in der sie ihre Geschichte erzählt, überwältigen sie jedesmal ihre Emotionen, sie weint leicht und ausgiebig. Sie redet schnell und viel. Sie wird dann noch schneller, immer emotionaler, fängt das Schluchzen an, redet, weint, schluchzt: Es ist, als ob ein Damm bricht, dann ist die Flut nicht mehr zu stoppen.

Sie ist sehr ehrgeizig und holte ihr Studium zur Sonderpädagogin nach. Sonderpädagogin war immer ihr Traumberuf. Sie fühlt sich als nicht gut genug, immer schlechter als alle anderen. Sie wusste lange nicht, wo ihre Fähigkeiten liegen.

Ihre Partnerschaft ist das Glück ihres Lebens. Ihr Mann ist wie eine Blume, die schön blüht und bewundert wird. Die Patientin wird jedoch von niemandem angeschaut. Daheim geht sie drei Schritte hinter ihm, er managt alles. Sie hat Angst, von ihrem Mann verlassen zu werden. Ihre Eltern ließen sich scheiden als sie 15 Jahre alt war. Sie hat Angst, dass es ihr genauso ergeht wie ihrer Mutter.

Vater

Er hatte kein Selbstbewusstsein. Ein Herzensmensch, der versuchte, alle Kinder gleich zu behandeln.

Mutter

Sie war ein ungeheures Kind, sie wurde von ihrem Vater nicht gemocht. Die Mutter der Mutter wurde vergewaltigt und ihre Mutter wurde auch vergewaltigt.

Die Patientin erzählt viel von der Grundschule, wie schwierig das war, wie wertlos sie sich fühlte. Sie hatte immer das Gefühl, alle anderen könnten es besser als sie. Ihre Familie in ihrer Stadt sei nie etwas wert gewesen. Sie hatte das Gefühl, sie müsse beweisen, dass auch ihre Familie etwas wert ist. Ihre Mutter führte die Bäckerei des Großvaters und war viel beschäftigt. Sie war oft allein, keiner war zu Hause. Ihr Vater war mit seinen Hobbys beschäftigt. Sie hatte immer das Gefühl, ihren Eltern im Weg zu sein, sie von ihren wichtigen Beschäftigungen abzuhalten. Bevor sie anfing als Sonderpädagogin zu arbeiten und nur zu Hause war, fühlte sie sich wie der „Haus- und Hofdepp“. Seit sie als Sonderpädagogin arbeitet, wird sie in ihrer Familie angesehen.

Fallstudie 73

Eine Frau 42 Jahre alt, hatte vor drei Jahren einen Zusammenbruch, nachdem sich ihr Mann von ihr trennte. Sie bauten zusammen über viele Jahre ihren Baustoffhandel auf. Sie war diejenige, die am meisten leistete. Sie arbeitete immer wie eine Wilde. Sie ist sehr ehrgeizig und möchte etwas schaffen. Ihre Kindheit war ein Drill, sie musste viel arbeiten und Freizeit gab es kaum. Wenn irgendetwas nicht zur Zufriedenheit der Mutter erledigt war, wurde sie bestraft. Von ihrer Mutter, der Tante und der Oma hörte sie als Kind immer, wie furchtbar sie ist.

Am schlimmsten geht es ihr jetzt, wenn sie allein zu Hause ist, das Alleinsein ist für sie das Schlimmste in ihrer jetzigen Situation. Sie fragt sich, wie das mit ihrer Einsamkeit weitergehen wird. Die ist wie eine Schwärze, als ob es vorbei ist mit ihr. Diese Stille, das hält sie nicht aus. Sie weiß nicht, was sie am Sonntag mit sich alleine anfangen soll.

Für ihre Mutter zählte immer nur Geld. Der Vater war herzlich und großzügig und kaufte ihr immer alles.

Sie hält sich gerne in großen Städten wie Paris auf: Schön Essen gehen, das Leben genießen, das hat sie gerne. Sie kocht und isst gerne. Sie ist eine ausdrucksstarke Frau, mit einer vollen Stimme, auf gewisse Art eine starke Frau.

Aufgewachsen ist sie hauptsächlich bei den Großeltern, beide Elternteile waren ständig mit Arbeit beschäftigt. Sie wurde als Kind allein gelassen, ständig war sie allein, immer wurde sie irgendwohin abgeschoben. Sie liebt schwarzen Pfeffer: Der muss auf jedes Essen.

Analyse

3-622.00.00 Magnoliidae/Carbon Serie

Aufgewachsen bei den Großeltern

3-622.60.00 Piperales Phase 6

Abgeschoben, vernachlässigt, allein, nicht wertgeschätzt

3-622.65.00 Raduloideae Subphase 5

Ehrgeizig, ausdrucksstark, kochen, genießen

3-622.65.08 Piper nigrum Stadium 8

Viel arbeiten, ohne Freizeit, einen Betrieb aufbauen

Verschreibung: Piper nigrum

Wiederkonsultation nach zwei Monaten

Ihre Lebensqualität stieg von 20 auf 60. Sie ist ruhiger und klarer, sie hält das Al leinsein besser aus. Sie kann sich, seit Piper nigrum, mit sich selbst beschäftigen. Sie klammert sich nicht mehr so an andere, sie ist stabiler.

12.1.3 Die Ordnung der 3-622.70.00 Aristolochiales

Fallstudie 74

Eine 43jährige Frau leidet unter Panikattacken, Ängsten, Depressionen und Herpes genitalis. Sie hat Magenschmerzen und Verdauungsschwierigkeiten. Sie leidet unter einem Schmerz in der Brust, es ist von Zeit zu Zeit ein stechender Schmerz. Darüberhinaus leidet sie an Herpes Zoster an der Hüfte und neuralgische Schmerzen im Nacken. Sie hat in den letzten Monaten einiges an Körpergewicht verloren.

Sie fühlt sich allein und traurig. Sie war vor einiger Zeit im Krankenhaus, weil es ihr so schlecht ging. Sie wird mit verschiedensten Antidepressiva behandelt, aber ohne Erfolg. Sie wollte nach der Zeit im Krankenhaus nicht wieder nach Hause, sie hatte so starke Ängste und wollte nicht allein sein. Sie hat Angst vor einem Entzug und möchte ihn trotzdem durchführen, weil sie starke Ängste vor den Nebenwirkungen der ihr verschriebenen Medikamente hat. Sie lebt alleine und hat die Vorstellung, das Leben werde ihr nichts Gutes mehr bringen.

Sie fühlt sich nicht gut genug und denkt, sie ist für nichts zu gebrauchen. Sie hat das Gefühl, dass sie nichts zu bieten hat und nur von anderen nimmt. Mit ihrer Panik hat sie das Gefühl unfähig zu sein - dass sie ein unangenehmer Mensch ist - dass sie sich nicht ändern kann. Es macht ihr zu schaffen, dass sie keinen Partner und keine gute Arbeit hat. Sie hat sich selbst klein gemacht, wer will sie jetzt noch. Sie möchte in diesem Zustand nicht gesehen werden und traut sich nicht aus dem Haus. Sie fühlt sich isoliert, verängstigt, kann nicht schlafen, kann nicht gut denken und hat viele bedrohliche Vorstellungen. Ihr Mann verließ sie vor ein paar Jahren. Er tat nie viel für sie, er sorgte meist nur für sich, sie versuchte, immer nett zu ihm zu sein.

Sie hatte immer sie kontrollierende Partner, die fokussiert auf ihr eigenes Wohlbe finden waren.

Sie weint nachts, sie weint sich in den Schlaf. Sie hat drei erwachsene Kinder, für die sie immer alles tat, die waren das Wichtigste in ihrem Leben. Jetzt ist sie allein, die Kinder wohnen in einer anderen Stadt.

Über ihre Kindheit erzählt sie, dass ihr Vater ein schwerer Alkoholiker war. Die Mutter schrie sie an. Der Vater versuchte im Alkoholrausch mehrmals ihre Mutter umzubringen. Später trennten sich ihre Eltern und die Patientin fühlte sich allein gelassen. Sie ist die Älteste und hat noch vier Geschwister, für die sie die Mutterrolle übernehmen musste. Sie fühlte sich aber nicht zu der Familie zugehörig und hatte immer Schuldgefühle. „Aber ich habe überlebt“. Die Patientin litt unter postnatalen Depressionen. **Mutter**

Als die Patientin zwei Jahre alt war, hatte sie sich das Handgelenk gebrochen. Die Mutter interessierte das eine ganze Weile gar nicht, weil es ja ihre eigene Schuld war. Ihre Mutter war immer eine Herausforderung für sie. Sie hatte nicht eine Spur von Weichheit und war immer sehr fordernd ihr gegenüber.

Vater

Er war sehr einschüchternd wenn er alkoholisiert war. Später war er ein Wrack durch seine Alkoholsucht. Im nüchternen Zustand konnte er auch gutherzig und liebevoll sein. Der Vater des Vaters war auch Alkoholiker.

Hobbys

Tai Chi, Jin Shin Jyutsu. Am liebsten würde sie als Tai Chi Lehrerin arbeiten, ihren Mitmenschen etwas Gutes tun.

Träume

Sie kommt nie irgendwo an, alles geht schief, sie träumt von Badezimmern, von wildem, schmutzigen Wasser, dass etwas Schreckliches passiert und sie in diesen Situationen ihren Mund nicht öffnen kann

Tiere

Sie mag Tiere, vor allem Katzen

Die erste Verschreibung war *Peperomia claytonioides* 622.62.07. Das Mittel brachte ein wenig Verbesserung, daher ließ ich es noch einmal wiederholen.

Bei der nächsten Konsultation fühlt sie sich immer noch sehr allein, sie fühlt sich auch nicht wie sie selbst, sie fühlt sich nicht geerdet. Sie erzählt, dass sie auf einem Boot auf dem Wasser war, dort überkam sie starke Panik, sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie weiß, dass sie alleine ist und nichts unter Kontrolle hat - sie steckt fest - hat sich selbst isoliert in ihrem Kopf - sie ist sehr isoliert und gerät in Panik, wenn sie allein ist - Enttäuschung - überwältigt - Scham ...

Als junges Mädchen las sie Bücher über Sex, das verwirrte sie sehr. Sie dachte, dass Sex schmutzig ist. - Aber auf der anderen Seite war sie auch immer neugierig, was das Thema Sex angeht.

Ein Teil ihres Selbst lehnt ab, dass Sexualität etwas Schönes ist. Sie hat in Bezug auf ihre Sexualität keinen Selbstwert.

Ich war gerade ein wenig mit Insekten beschäftigt und da verschrieb ich ihr **4-466.46.?**

Musca domestica: Sexualität ist schmutzig und Herpes etc.

Aber es ging ihr immer schlechter bzw. auf gar keinen Fall besser. Sie fühlt sich hoffnungslos, sie kommt nicht aus dem Bett, sie bleibt einfach liegen, sie lebt nicht. Sie weiß nicht, wer sie ist, sie hat versagt in ihrer Ehe. Wenn sie etwas tut, macht sie es falsch. Sie nimmt sich vor etwas zu unternehmen und verschiebt es dann wieder. Sie denkt, sie sollte etwas kochen, aber lässt es einfach sein und isst nichts.

Durch die Trinkerei ihres Vaters ist alles zerbrochen, er hat geschrien und hat versucht ihre Mutter umzubringen. Die Patientin rief die Polizei an.

Sie war ein scheues, ruhiges Kind. Sie schätzte sich nicht selbst. Sie versuchte immer, jemanden zu finden, der sie liebt, der sich um sie kümmert. Es war nie jemand da für sie. Nie erfuhr sie unkonditionierte Liebe. Sie zieht Menschen an, die sie ausnützen oder missbrauchen. Sie fühlt sich allein - sie kann niemanden erreichen - alles ist kalt. Als Baby schrie sie viel, sie wollte dass jemand kommt. Niemand kam, denn sie war anscheinend nicht gut genug.

Sie liebt Pflanzen und Kräuter: Die machen sie glücklich. Sie spricht mit ihnen.

Analyse

3-622.00.00 Magnoliidae,

Kohlenstoff Serie: Als Säugling und in ihrer Kindheit erlebt sie die Welt als gefährlich.

3-622.70.00 Aristolochiales

Phase 7: Diese Persönlichkeit erlebt ihre Situation als Kind von Gewalt und Alkoholismus geprägt. Ihr Vater wollte ihre Mutter umbringen. Sie hat bedrohliche Vorstellungen. Sie ist allein - sich selbst überlassen — sie kann niemanden erreichen - alles ist kalt in ihr. Sie hat überlebt.
(DD In Phase 6 sind wir auch ein Opfer, aber ohne richtige Gewalt)

3-622.70.00 Aristolochiales

Themen der Aristolochiales Kohlenstoff
Serie & Phase 7

Diese Persönlichkeit ist ein verstoßenes, allein gelassenes Kind.
Das „Bonding“ zwischen Mutter und Kind ist gestört.
Unfruchtbarkeit, Abort, früher Tod des Kindes.
Gefühl von Schuld, ein schlechter Mensch zu sein.
Ausgestoßen, eine Frau ohne Kinder.
Unfähig in der Welt zurecht zu kommen.
Probleme in der Schwangerschaft, während oder nach der Geburt, postnatale Depression.
DD Muraticums, Stadium 17.

3-622.72.00 Aristolochiaceae Subphase 2

Ihr Gefühl in der Situation ist, dass sie sich nicht gut genug fühlt, sie sei für Nichts zu gebrauchen. Sie hat das Gefühl, zu allem unfähig zu sein.

3-622.72.05 Aristolochia clematitis Stadium 5

Sie ist unsicher in dem was sie tut, das entspricht der linken Seite, die Dinge auf schieben spricht für Stadium 5.

Verschreibung: Aristolochia clematitis 1Mk

Wiederkonsultation nach sechs Wochen

Sie hat sich (seit der Einnahme von Aristolochia clematis) sehr gut gefühlt. Sie denkt, dass wir das Mittel gefunden haben, das sie braucht. Sie hat das Mittel ins gesamt viermal wiederholt. Sie fängt eine neue Arbeit an und zieht um.

Wiederkonsultation nach vier Monaten

Nach vier Monaten geht es ihr sehr gut, ihre Lebensqualität ist von 20 auf 90 ge stiegen. Sie erzählt, dass sie ihre Tochter getroffen hat. Vor Aristolochia clematis hatte sie zu ihrer Tochter keinen Kontakt mehr. Ihre Tochter sagte damals zu ihr: „Mutter, bitte rufe mich nicht mehr an.“ Bei diesem Treffen war es ganz anders, ich habe mich nicht eingeschüchtert gefühlt. Ich fühle mich nicht mehr als schlechter Mensch (*Phase 7*). Ich hatte überhaupt keine Probleme mehr mit ihr.